



**D**er gantzen Artzenei ge-  
 meynner Inhalt/ Wes einem Arzte/ bede in  
 der Theoric vnd Practic zusteht. Mit anzeigge be-  
 werter Arzneienn/ zu allen leiblichen Gebrechenn/  
 durch natürliche mittel / Hiebei beneben des menschen cōpers  
 Anatomie/ warhafft Contrafeyt/ vnd beschriben. Allen Arz-  
 ten/ vnd ein ieden zu sein selbs/ vnnnd seins nechsten notturfft dienlich/ wol zu  
 haben vnd zuwissen. Newlich in Truck verordnet durch

D. Ioan. Dryandrum Medicum, Ordinarium  
 Zu Marpurgt.

hie in dieser  
 hens/ je nüt  
 verfälscht/  
 die mehr hi  
 zunfft/ dan  
 bescheyden  
 scartecken  
 törichten

Jesus Syrach cap. 38.

Von dem aller höchsten ist die Arznei / vnd der weise wirt  
 kein scheinbe darab haben.  
 Gib dem Arzte statt/ dann der Herr hat in geschaffen/  
 der sol nit von dir weichen/ dann du bist sein notturfft.

Cum gratia & priuilegio Imperiali.

Zu Franckfurt am Meyn / Bei  
 Christian Egenolph.

1542



Colour Chart #13

GS - 16. Jh.

RA 55/371



Dem güctigen Leser heyl/ vnd alles güet/  
von dem Obersten vnd Allmechtigen Arz. t.



**Isz** Büch ann tag zubringen/ günstiger

Leser/ ist keyner andern vsach beschehen/ dann dem gemeynen Armen mann zudienen/ trost vnd hülff der Arzney in nöten mit zutheylen/ Dann dieweil so vil vnlauteheit inn diser kunst der heylsamen Arzney mit vnderlaufft/ welches zü großem vnwiderbünglichen schaden des mēschen reycht/ Ist für güet vnd Chüßlich angesehen ettlliche ires schadens zu warnen/ da mit hinfüro fleissiger vnd vnderchiedlicher/ die Arzney bücher/ so bissher in Teutscher Sprach außgangen/ gelesen vnd gebrauchet werden/ dan es eben hie in dieser kunst der Arzney/ wie inn allen dingen geschihet/ she höher ansehens/ je nützllicher/ vnd iederman notwendig ein ding ist/ je leichtlicher es verfälscht/ vnd zum verderben angestellt wirt. Also ist kein kunst je gewest die mehr hümpler/ vnd nach dem Spruch Plinij/ mehr handtwercker in irer zunfft/ dann eben disse heylsamen Arzney begriffen. Derhalb dann ein grosse bescheydenheit vnd vernunfft hie zubrauchen/ damit man nit vngegründeten scartecten/ vnd vnerfarnen kälberärzten/ vngelerten Mönchen/ Juden/ vñ tōdichten weibern ic. also freuenlich leib vnd leben vertraue/ so on allenn grundt/ vffgeduncken vnd gerath wol ire künstlin/ hinderm ofen gelernt/ an mir vnd dir vnderstehen zuuersuchen/ vnd wie ein schühmacher vber einen leyßt iedermann schüch macht. Also haben solche Landtstreicher vnd leud bescheisser zü alien gebrechen/ ein Arzney/ ein Cranck/ ein Salb/ ein Pflaster oder so ein vngereumpt/ das mancher das leben darob verzettet. Hiemit wil ich die experimentatores/ das ist/ die erfarnen Arz. t./ so ferne ire erfarnung mit der alten Arz. t. schrifftten stünmet/ odder je nach wissenheyt angestellet sein/ vnuerworffen haben/ Glaub doch nit bald einem ieden. Sonder wo du einen frommen/ Gottföchtigen erfarnen gelertenn Arz. t. bekommen kanst/ wie dann ein iede Oberkeyt solche/ der Gemeyn zü güet/ schuldig ist fürzustellen/ dem magstu in anligender cranckeyt wol vertrauen/ vnd so du das mit tel Gottes/ den Arz. t. vnd Arzney/ haben magst/ nit verachten. Also sehenn wir das die Heyligen vnd aufferwelten Gottes die Arzney hoch geprißen/ vnd inn nöten gebrauchet haben/ des mann vil Exempel inn Heyliger schiffe hat/ Nemlich schreibt S. Augustinus/ vnd rāth/ so ein brüder vnder jnen cranck sey/ vnd mann die cranckheyt nit kenne/ sol mann eins Arz. t. rath haben. Auch zelet S. Paulus die Arzney vnder die höchsten gaben/ vnd besilhet seinem Jünger Timotheo/ das er vonn seines blöden magens wegen sich des weins nit entschlahet. Item zun Coloffern am vierdten/ wirt Lucas Medicus genannt. Auf disem vnd andern abzunemen ist/ das mann in zü felliger noturfft Gott vmb gnad bitten/ Mittel der gesundtheyt brauchen/ vnd nachmals alles dem willen Gottes heymstellen solle/ Weiter kan der Arz. t. nit/ Dann gleich wie der Ackerman allenn fleiß ankeret den acker zü missten/ pflügen/ schwen ic. aber/ er müß doch gewartenn was gedeyens jm Gott gebe/ vnd kan er nichts darzu/ so er das sein gethan/ die frucht gerath oder verderb vff dem acker. Also der fromme Medicus/ so er sein gewissenn verwaret/ vnd alles was von nöten dem crancken gthan hat/ stellt ers Got/ des diener er ist/ heym/ ob Gott einen nach seiner Götlichen prædestination wölle vffkommen oder sterben lassen.

## Register.

Auf diesem ginde/wie obgesagt/ist diß büch/so allen inhalt der ganzen  
Arznei begreiff/ fürgenommen / nach dem Exempel/ weilandt des wir die  
gen hochgelerten Herrn Doctor Lorenz Griesen/ dem auch sein wolverdient  
te eh: vnd lob/billig gegeben würt. Wöllest dich diß/ Günstiger Le  
ser/zu deiner noturfft gebrauchten/vnnd fleißig erlesen. Diweil  
aber die Materialia vnd stück zur Arznei/ am bequembsten  
beibewerten Apoteken zufinden/ haben wir die Re  
cept inn diesem büch bey irem Apoteker latein  
bleiben lassen/damit sie die Apoteker / zur  
not am besten mögen bericht werden.  
Damit seie Gott in gnaden be  
volhen.

Inhalt



Register.

Inhalt dieses Buchs/ nach ordnung.

A. bedent die erste. B. die ander seit des blats.

<b>E</b> rfste theyl des Arzenei Spiegel	inhalten die Theoric	
Was Medicin oder Arzenei/ein Medicus oder Arzt sei.		am blat 1 b
Wie vnd warumb man den Arzt suchen sol		2 a
Wie sich der Arzt halten sol		2 b
Anatomia beschreibung vnnnd fürbildung des gantzen menschen cōs		
pers		3 a. 4 a b
Von entpfengnus vnd geburt des menschen		3 a
Von schwangern frauen		3 b. 4 a
Vnderschiedliche beschreibung vnd conterfeytung der cussern vnd in-		
nern glieder vnd gebeyn des menschen durchaus		13 a & c.
Teylung vnnnd vnderscheydt der Arzenei		21 a
Von Elementen		ibidem.
Von Complexion vnd feuchtigkeyten des menschen		21 b & c.
Natürliche wirkungen vnnnd Geyste	25 a	Alter der menschen - ibi. 25
Von farben/weplicheyt des leibs/vnd geschlecht des menschen		26 a
Von den nit natürlichen dingen	26 b.	Von dem lufft 27 a
Von speiß vnd tranck/ Von fleysch/von genögel & c.		27 b. 28 a b
Von den theylen oder gliedern der thier		29 a
Vom brodt/butter/keß vnnnd milch/eyern/honig		29 b. 30 a b
Von den fruchten/als Erdber/Artzen/Biren/Äpfel/Pomeranzen/Gra-		
natöpfel/Pfirsich/Pflaumen/Äuß/Resten/Rütten/Melonen/Man-		
deln/Weinbeer/Oliuen/Capparen & c.		31. b. 32 a b. 33 a
Von gemüsen/als Erbsen/Bonen/Sersten/Reiß/Linsen/Hirß/Ha-		
bern/ & c.		33 a. b
Von Kreutern/als Borrich/Mangolt/Binet sch/Burgel/Kressen/Lats-		
tich/Peterlin/Fenchel/Salbei/Münz/Matkülich/Eniß/Rüben/		
Kettich/Pestenei/Pfifferling/Zwibeln/Knoblauch/Cappis & c.		34 a. b
Von fischen/als Hering/Äel/Hecht/Salm/Barben/Karpffen/Krebs/		
Stoßfisch/Plateisen		35 a
Von Gewürz/als Ingber/Pfeffer/Neglin/Zimet/Galgan/Calmus.		
Von Cardamömlin/Salg/Baumöl/Ässig & c.		35 b
Von dem Tranck/als Wein/Wasser/Claret/Ipocras/Kreuter wein/		
Bier vnnnd Met.		36 a b. 37 a b
Erkantnus der Complexion in speiß vnd tranck		36 a & c.
Von den Graden in der speise vnnnd Arzenei.		39 a b
Vom Schlaff vnd Wachung		40 a
Von aufstreibung vnd fällung/ Von Übung vnd rühe.		40 b
Von zufellen des gemüts	41 a	Von Königreichen vnd Landen 41 b
Von der zeit. Von Winden vnd Lufft		42 a b. 43 a
Vom werck der lieb. Künsten vnd seyten spil		ibidem.
Von Baden	43 b.	Von der Gewonheyt 44 a
Von den krankheyten vnd schmerzen		44 b. 45 a & c.
Von dem harn	46 a b & c.	Von Stülgenen 50 a
Von dem puls	50 b.	Vom Aderlassen 52 a.
Von schreypffen vnd baden		56 b
<b>A</b> nder theyl des Arzenei Spiegel/Inhaltend die Practic		
in allen krankheyten		57 b

## Register.

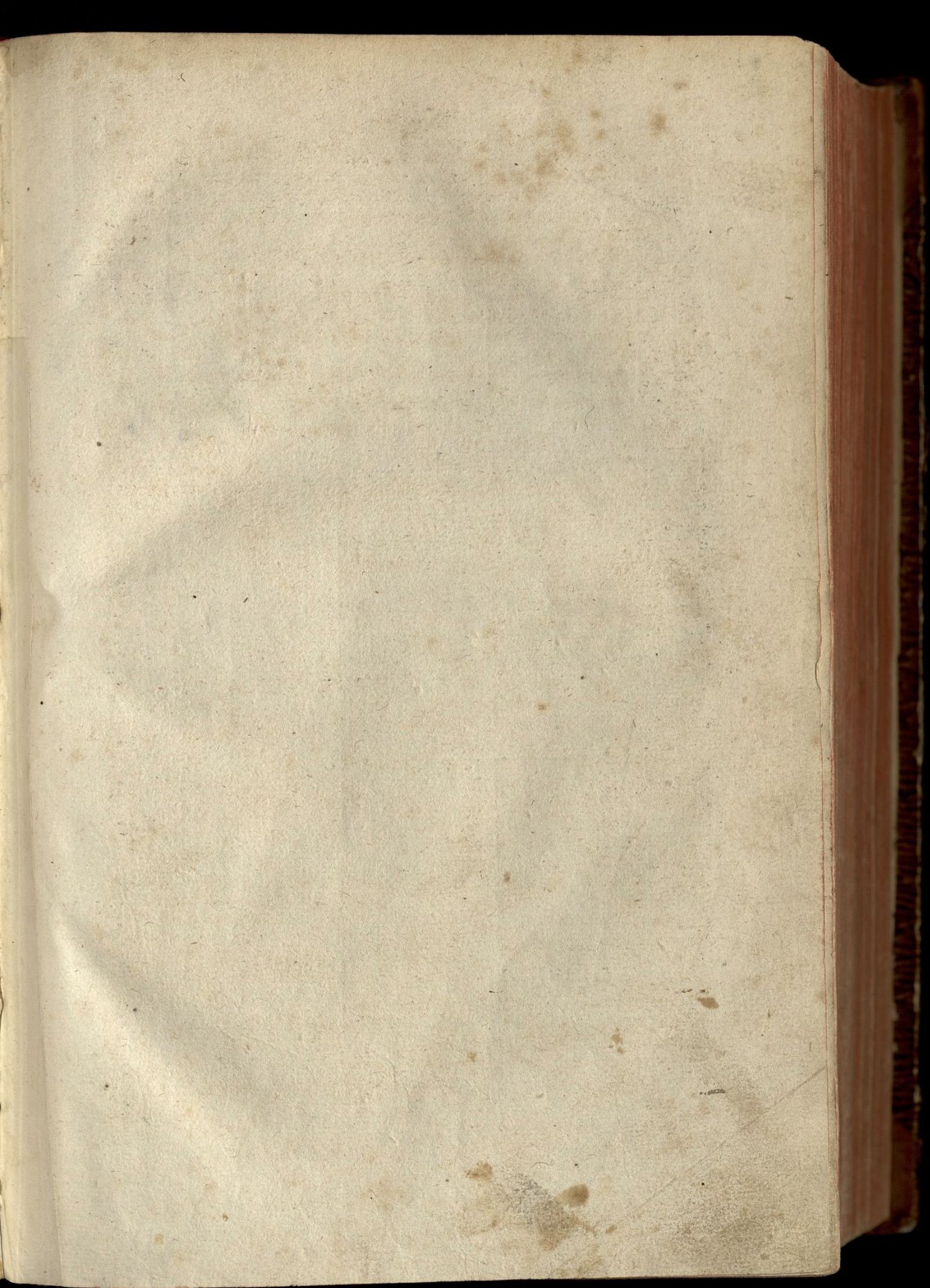
Wie man einen krancken regiern sol in allen Complexionen.	98 a. b.
Von allen dingen so man in der artzney braucht/wie sie gradiert seind	99 a. b.
Von den andern wirckungen/ Secunda qualitates genant/ als die da zeh- tigen/ Reinigen/ weychen vnd lindern zc. innwendig vnd aufwendig des leibs	60 a. b.
Eynige vnd zusamen gesetzte Arzneyen zu allen gliedern	61 a. b.
Digestiven der vier Feuchtigkeyten	62 a. b. 63 a. b.
Rectificierung vnd besserung aller stück der Arzney	63 b. 64 a. b.
Besserung sorglicher zufell nach böser Arzney	64 b.
In arzneiung wes zü betrachten vnd sich zuhalten	65 a.
Purgation nemung	ibidem.
Apotekischer Compositionen nutzbarkeit/ so in gemeynem brauch	65 b. &c.
<b>V</b> on allen kranckheyten des menschen leibs / vom haupt biß an die füß	70 b.
Von allen haupt kranckheyten	71 a.
Von der fallenden sucht/ Epilentia	74 a.
Von dem Bärlein handt Gottes/ oder Schlag/ Apoplexia gnant	75 b. &c.
Von dem Krampff	76 b.
Von der tob sucht/ Mania genant	77 a. b.
Von der Gedechtnis oder Memori/ die zu stercken	78 a.
Von des hars vnbequemlicheyt vnd zufellen	78 b. 79 a.
Augen kranckheyten	79 a. b. &c.
Der ohren vnd gehörs gebrechen	82 b. &c.
Von flüssen von dem haupt	83 a.
Nasen vnd geschmack's bresten	83 b. 84 a.
Angesicht/ vnd Munds gebrechen	84 b.
Bene wehe vnd arzney	85 a. b.
Munds vnnnd hals kranckheyten	86 b. 87 a. b.
Hüsten/ Reichen/ Aufwerffen &c. zu curiern	88 b. 89 a. b. &c.
Brust geschwere/ Pleuresis genant	91 a.
Lungen geschwere/ Peripneumonia genant	92 a.
Schwindtsucht/ Phthisis genant	ibidem &c.
Herzen kranckheyten	93 b.
Von den Brüsten vnd iren gebrechen	84 b. &c.
Des schlunds gebrechen zuhelffen	96 b.
Von böser dāwung	97 a.
Magens kranckeyten	97 b.
Wassersucht	99 a.
Von dem Milz	100 a.
Darmgicht/ Cholica, Iliaca,	100 a. b. 101 a.
Blütfluß/ Dissenteria,	101 a.
Bezwang des hinderdarms, Tenasmos	ibidem.
Würm in dārmern/ hinderdarms bresten	102 a.
Nieren vnd blasen wehe *	102 b.
Gemächt kranckheyten/ vnd Buch	103 b.
Schwanger frauen Ordnung vnnnd kranckheyten	104 a. &c.
Von febern	ibidem.
Von der pestilenz	107 a.
Von gifft/ vnd gifftigen thieren	108 a.
Von Siftulen vnd Krebs	109 a.
Von krumme des munds	77 a.
Der zungen bresten	86 a.
Leber kranckheyten	ibi. &c.
Geelsucht	99 b.
Von Onmacht	94 a.
Bauchfluß Lienteria	101 b.
Von dem fluß Gomorrhæa	103 a.
Wütendt sucht/ Frenesis genant	106 b.
Von Aufsezigkeyt	109 b.

25 NB

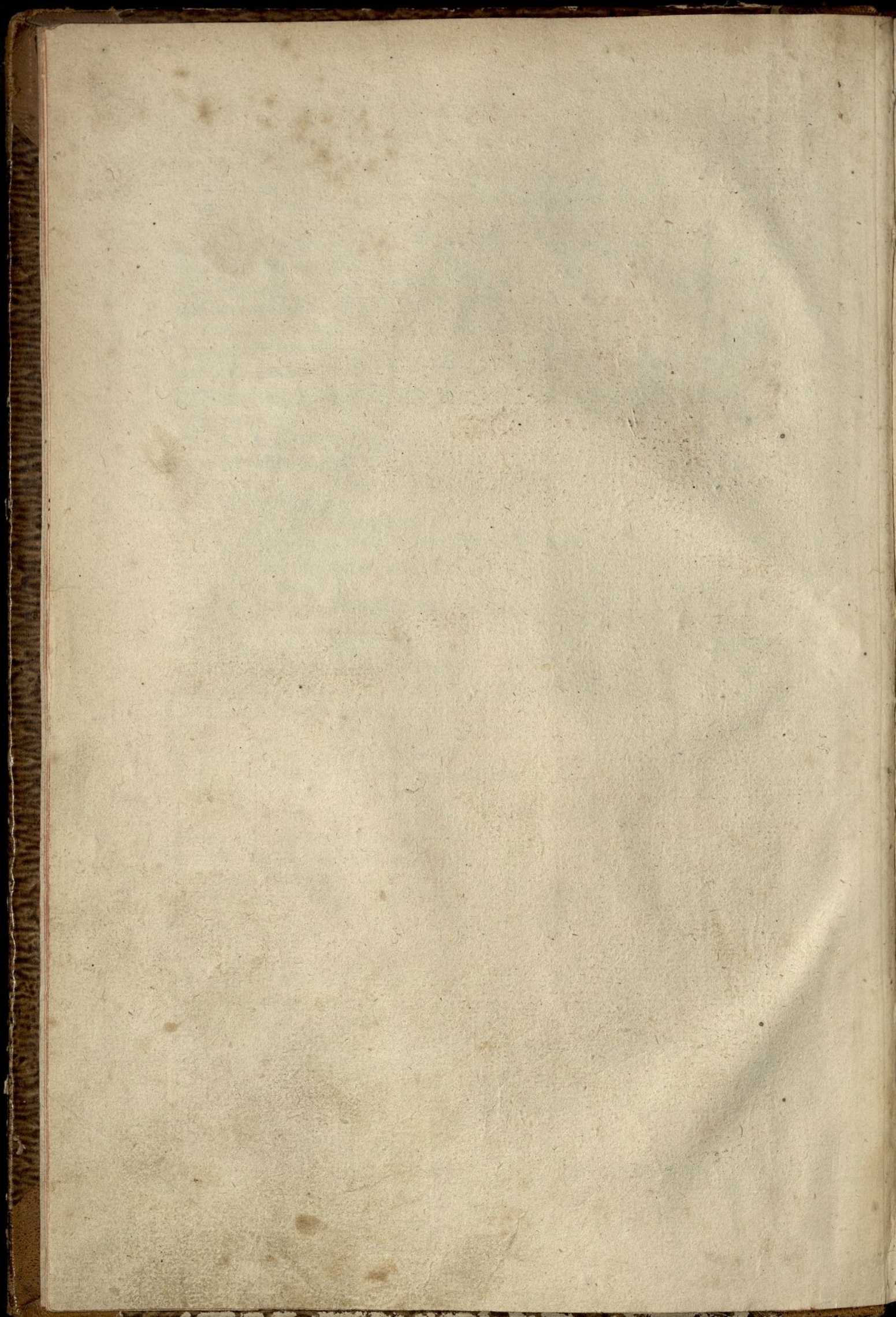
3  
75 NB -

in freygen hant  
75 NB

Erster







**Erster theyl des neuen Arzney  
Spiegels/ Inhaltend die Theoric/ Wes einem  
Arzt in seiner Practic vnd Cur zu wissen/ zubetrachten vnd  
sich zuhalten habe/ zustehe/ vnd von nöten sei.**



**Anden Leser.**

**S** haben unsere vorfarn/ die Alten / so da beschriben  
die Policeienn / wie man Land vnnnd Leute / Stett  
vnd Königreich erhalten soll / gesagt / Wann man in  
einer Statt hab / gute Oberkeyten / gute Seelsorger /  
Arzt / Schülmeister / vñ Hebammen / so seie solich policei eigentlich wol ver  
sorget / Welchs wiewol vnd wie recht es gesagt / haben wir wol abzunemen /  
vñ in täglicher erfahrung / Dañ es je nit übel kan gehn / wo solchen löblichen /  
burgerlichen / vnd auch Christlichen auffszungen der alten wirt stat geben /  
Ist also diß ein Institut / nemlich die Himlische kunst / die Arznei / in disem  
büch fargenommen mit warem grund der alten bestberümpften / an tag zuge  
ben. Fürnemlich daruñ dieweil hie so grosser mangel befunden das zuerbar  
men / Vil seind wol die sich vnuerschampter / vnuerstendiger weiß alles vn  
derstehn / jederman umbs gelt bescheiffen / vnd etwa ein übel erger machen /  
oder biderleuten jr leben ehe zeit abschneiden d düssen / wo aber erbare glerte  
vnd recht erfarme Arzt vnd Medici seind / mag man sich wol eines grossen  
schazs rümen. Damit aber der arm gemein man / so etwa solche gelerte Arzt  
nit erreichen oder haben mag / nit gar trostlos were / Ist diß werck gemeiner  
Christenheyt zu gut an tag geben / würt sich im brauch selber wol loben oder  
schelten / Wöllests Leser im besten vernemen / zu dein selbst vnd des nechsten  
noturfft haben zugebrauchen / vnd Gott die eh: geben.

## Wasz die Medicin oder Arzenei sei.

Gene. 1.



Die kunst der arzenei ist nicht anders dann ein kunst / durch welche erkandt werden die geschickligkeyten des menschlichen leibs / darauf die gegenwertige gesundtheit behalten / vnd die verlornen gesundtheit widerbracht werden. Dise kunst hat der Almechtig Gott verordnet / zu auffenthaltung dem aller edlesten geschöpff / das ist dem menschen / der da geschaffen nach Gottes bildung. Er ist begabet mit einer vernünfftigen seelen / Item er ist so mit mancherley grossen tugent begabt / welche vnzalbarlichen seind. Das auch Got dise kunst selbs geleret vnd vnderwiesen hat die menschen / als in dem alten gesatz Noe die vnrein speis von dem reinen zu erkennen. Desgleichen nit lang nach der Troianer krieg / hat Gott selbs Salomonem geleret vnd heysen schreiben / die natürlichen künst der Arzenei. Auch da Gott den Engel Raphaelen sandt zu dem jungen Tobia / das er in solt heissen nemen die gallen / leber vnd hertz eines fisch / die selbigen brauchen zu arzenei der augen. Item durch Moisen hat Gott dem Jüdischen volck etliche speise verbotten / auff das sie nit in krankheit fielen so sie dieselbigen essen würden. Desgleichen hat vnser behalter Jesus hie auff erdt rich arzenei geeret / als dann an vil orten in dem heyligen Euangelio / Derhalb wirt dise kunst billich die aller edelst gnant / das jr verwandt vnd not seind garnache alle andere künst / als du hernach hören wirst.



## Wasz ein Medicus oder Arzt sei.

In Arzt ist ein fleissiger nothelffer vñ diener der natur / das ist nit von allen denen verstanden / die sich arzet lassen schelten / dann vil seind die wissen weder was kalt noch warm ist / die altringmacher / Zambrecher / die da schreien: hie güten Triackers / wissen nit was Tyriack ist / sprechen er ist gut / ich weiß / ich hab in selber gemacht. Dabei zu nerstehn ist / das es einfeltig leut seind / dann es gehört so vil zu Tyriack / das sich die gelerten hie zu land / des nit vnderwinden zumachen. Item sie sprechen / ich hab ein bewert stück für das februs / ist Tieswurz / betrachten nit das so mancherley feber sein / solten dir das feber ehe machen / oder dich tödten / dan vertreiben. Auch gehn sie mit beschiff vmb / haben geschnitten wurzeln / verglaset / vnd gleich wie menschen formiert / sprechen es sei Alrun / ist er loden / Alrun ist ein kraut hat ein weisse wurz / vnd gewint ein kirsen / wechset in den welden / So die hirten dieselben essen / entschlaffen sie darvon. Item mit dem Wurmsamen geben sie dir / haben die kinder nit würm / so überkommen sie würm in einer nacht / morgen gibst du jm mehr / so gehn sie von jm / vnd vil mehr büberei. Auch sein etlich die da solchen zulauff haben mit den Harnen / welche sich annemē zu wissen / wie vil die Sew jungen tragen. Ob die Frawe oder der Man ein schleyer auff hab / vnd wa knecht Lawel der karch über dz beyn gangen sey / wissen nit was Harn ist / oder wa her Harn kumpt / geben je derman einerley Arzenei. Hierumb nim war / wer / vnd was der Arzte sey. Dise alle irren / seind auch nit knecht der natur. Summa ker dich an keinen Arzet der dir gesundtheit zusagt / dan er hat sein nit gewalt / es gehört etwas weiters darzu / als du hernach hören wirst.

Nach

Nach dem des menschen leib das hauptgüt ist / vnd alles zeitlich in ansehung leiblicher gesundtheit / ring zuachten / So vil höher ist auch die himlisch kunst der Arzenei höher dan andere eusserliche künst zuhalten / vnd dabei sorg zuhaben / dann es gult nit zeitlich güt / sonder leib vnd leben / daher dann nit ein rings zu ein rechten Arzt gehöret. Sonder der sol in allen sprachen vnd freien künsten gelert vnd wol erfaren sein / Als vnder andern Albinus masar bezeugt / das vonn nöten ist / das die Arzet bericht seien in der kunst des gestirns / auff das sie durch die selbig wissen / die wurzeln vnd grundtfestung jrer meisterschafft / Dife ist ein kunst die sich mehr gleichet den Gestern / dan kein andere / als Cicero bezeuget. Wan Aristotiles an vil orten vnß zuuerstehn gibt / das die gestirn ein vsach seind aller enderung auff erden. Astronomia.

Item sie müssen auch jr zeit verzeren in der kunst der zal / genant Arithmetica / dadurch sie wissen alle Grad der krankheyt vnd der Arzenei zuermessen / anzuzelen die tag / an welchem das vtheyl über die krankheyt zu selten ist (dies Critici genant) ob die natur oder der siechttag überhandt neme. Arithmetica.

Nit minders ist not das sie durchfaren Geometriam / ist die kunst des messens / ob der schad sich in die leng oder bieyte theylt / wan ein rotunde wund / heylt vngerner dan ein lange. Auch ist not das der Arzt bericht hab in der Musica / das er die schleg des puls vtheylen künde / ist sündelich gar ein subtil speculation / Als dan Esistratus erkant ein bñler am greiffen des puls / Davon dann Petrus de Albano / an dem lxxvij. cap. hüpschen bericht gibt / aller Concordanten vnd discordanten der Music / dem Arzt fruchtbarlich. Geometria.

Item der Arzt muß noch mehr kunst haben / Er muß nach den künsten aller erst anfahen die kunst der natur. Die ist ein eingepflanzte krafft / in den dingen die vnder dem Mon seind / welche krafft eines jedenn dings im selbs ein gleichförmigs macht oder begert zumachen. Aber jezund so soltu wissen / dz ein jeder der ein Arzt werden wil / so er schon geschliffen ist in den vorgemelten künsten / muß er erst anfahen die natürlichen kunst / die heysset Physica. Musica.

Zum ersten das er die vsachen wissen mög davon natürliche / nit natürlich / vnd vnnatürlich ding begegnet. Als dan der Aristotiles am j. büch. Phi. bezeuget / mit disen Worten: Den achten wir ein jedes ding wissen / so wir sein vsach erkennen. Also / wan man einer krankheyt vsach wissen mag / wo sie her kompt / ist jr als dan leichtlich / so es möglich / zuhelffen / wie in nachuolgendem weiter zuerlernen würt.

## Wie vnd warumb man den Arzte

süchen soll. cap. iij.

**W**An soll den Arzte süchen / vmb dreierley vsach willen. Zum ersten / das die recht gesunden jr gesundtheit behalten / darzu ist not das der selbig mensch anzeyg persönlich dem arzte sein natürlich Complexion / sein alter ic. die wesentlicheyt seins leibs / ob er lang odder kurz sey / feyst oder mager / las da scharwen all sein glider / ob er ein hariger mensch sey vmb die brust / wie er ein geäder hab / was er für ein handel treib / von müßig gengern oder arbeitern / daran vil gelegen ist. Er sol auch erzelen all sein gewonheyt in essen vnd trincken / welche speiß jm wider oder dienstlich sey / ob er wenig oder vil schlaff / oder ob er mehr frölich oder traurig sei / Soll anzeygung thun des harns vnd ander ding so die natur vom menschen treibt. Zum andern / das ein mensch der nit wol complexioniert ist oder anderung bfindt / vnd doch nit krank / krankheyt fürkommen mög. Dan dies

weil die kü im stall ist/ sol man den beschließen. Das thün wenig/ Konimen nit  
 bis sie der pfaff gesalbt/ Sächen vor heren kraut/ schicken iren harn vnnütz-  
 lich hin vnd her/ Die rathen inen wie grobe menschen. Zum dritten sucht mā  
 den Arzt von der krankē wegen die im beth ligen/ die können oft selbs nit  
 erscheinen/ vsach das sie sich nit mögen bewegen/ Auch den kosten nit ver-  
 mögen/ das sie den Arzt selbs zuhauß schicken/ Oder sein etlich zu geizig/  
 da solt neben mercken. Dieselben krankē sollen in auß erlesen ein bescheyde-  
 ne person/ weib oder man/ die jr kundtschafft hat gehabt in den gesunden ta-  
 gen/ Es wil ein ernsthaftten menschen haben/ vnd je mehr er vmb dich gewo-  
 net hat/ je besser es were/ entdecke im all dein anligenn/ mit deinen händlern  
 oder hantierung/ ob dir die krankheyt vff dem feld oder im hant zuhanden  
 gestossen sey/ ob dich gefroren/ oder zuheß gewesen sey/ Ob du wol gekleydt  
 oder nackendt seyest gewesen/ wie du dich gehalten hast mit essen vnnnd trin-  
 cken/ zu zimlicher zeit oder vnzimlich/ zu lang gefastet oder zuvil gessen. Et  
 wan böse gekocht oder verlegene speiß gessen/ ob du vil gewacht odder ges-  
 schlaffen hast. Auch ob du müßig gangen oder gearbeytet hast/ odder ob du  
 gewont hettest müßig zugehn/ vnd hettest zu der zeit etwann gearbeytet da  
 du krank bist worden. Ob du zornig/ trostnützig/ erschrocken sieest gewesen/  
 du solt auch sagen ob du mā oder jungfraw bist/ ob es sich schickt. Auch solt  
 du dem Arzte kundt thün dein alter/ dein ānderung an der farb/ bistu gesund  
 wol gefערbt gewesen/ bistu vिलleicht jezund schwarz/ gel oder rot. Du solt  
 auch dem Arzte kundt thün ob du zu oder abgenommen hast ein weil vor der  
 krankheyt/ vnd vff welche zeit du krank worden sieest. Darnach an welche  
 ort des leibs/ wie du hören würst/ vnnnd laß im die obgemelte ding alle vor sa-  
 gen/ Dāñ laß in den harn schawen oder ein stülgang oder anders. So das be-  
 schehen ist/ soltu in fragen ob er noch hoffnung habe zum krankē/ spricht er  
 ja/ soltu radts begeren/ solt nit fordern das er dir zusag zuhelffen/ wann die  
 hülff ist nit sein/ sonder allein Gotts vnd der natur/ wiewol er gelert ist/ den  
 noch kan er dir nicht zusagen/ vertrau wol vnd gedenc das der frumb Ga-  
 lenus spricht/ Der glaub des krankē thüt mehr gegen dem Arzte/ dāñ der  
 Arzte mit seiner kunst/ wāñ der glaub vnd vertrauen endern gar vil ding.

### Wie sich der Arzte halten sol.

Arzte sol Gott  
 vor augen ha-  
 ben.

**A** Wer der Arzte soll fürwar die augen vff thün/ das er niemandt das  
 sein vnredlich abnem. Zum ersten/ sol er Got vor augē haben/ das er  
 im gebe weisheit/ vernunft vnd glückseligkeit/ er sol auch schawen  
 das er fleißig sey zulesen vnd studieren/ nit müßig gehen/ dem spil  
 nach gehen/ in der füllere ligen. Das thün/ so er ander leuten weren solt.  
 Sol betrachten die messigkeit seines meisters Hypocratis/ der nit mehr aß/  
 dāñ das er das leben auffenthielt. Er sol auch lügen das die gesundtheyt sein  
 endlich fürnemen sey/ nit allein das gelt/ sonder betrachten das heyl vnnnd  
 nutzbarkeit seiner krankē/ sie oft heim süchenn des tags zwey mal zum wes-  
 nigsten/ sie oder die vñstender oft fragen/ wāñ Joan. Dam. spricht. Es sey  
 kein krankheyt da nit not sey den krankē zufragen. Er soll auch geneyge  
 sein/ dir als vil zuthün/ als im selbst. Er soll lügen das er den reichen nichts  
 thü/ er sey dāñ vor bezalt/ das er den armen auch mög zühilff kommen/ dann  
 wo er der armen vergeß/ so hat er kein glück. Summa so du gehört hast das  
 der Arzte nit anders ist dāñ ein knecht der natur/ So sol er halten das gsatz  
 der natur/ dāñ ein jeder knecht der halten ist das gsatz seines heren/ hat wol  
 gedienet seinem herin/ es gang wie es wölle/ welches gsatz der natur nichts  
 anders ist dāñ was du wilt das man dir thü/ das thü du einem andern auch.

VON

# Von der Anatomei des gan- zen menschen cōpers / Innern vnd euffern glieder beschreibung.

Nach dem einem Arzte fürnemlich von nöten / die erkendtnus der wun-  
derbärlichen zusamen setzung / anfang vnd verborgene gewerb / aller glieder /  
vnd zugehör des menschlichen cōpers / damit er zur not in allen zufellen de-  
ster sicherer handeln mög / vnd auß vnwissenheyt nit verfare / so volget her-  
nach die warhaffte beschreibung der Anatomi / mit rechter abmalung aller  
glieder des menschen nach ordnung / Zundt aber zum Eingang

## Von der empfangnuß vnd geburt des menschen.

Gleich wie andere creaturn vnd Erdgewächs iren samen / als ersten an-  
fang vrsach / vnd vrsprung / haben / Also auch hat der mensch seinen anfang  
von dem samen / der da nach der alten meinung / fürnemlich vom hirn / vnd  
von innerlicher krafft aller glieder / zusamen kompt / ein mercklich theyl natür-  
licher narung / viler leblicher geyst / Welcher so er vnmesiglich entzogen / bin-  
gets dem leib / vernunfft vnd allen leblichen geysten vnd weslichheyt des men-  
schen / grossen abbruch vnd schwachung. Des wiß sich jederman zu halten.

So nun durch ehliche werck / solcher same mann vnd weibs zusamen ver-  
mischt würt / überkompt er von der werme der bermüter ein heutlin / die aff-  
ter geburt genant / dazu erstrecken sich dan etlich aufgang der blüt odder le-  
ber adern / desgleichen der hertz vnd puls adern / zur narung vnd erhaltung  
der newen frucht / so durch den nabel zugezogen würt / biß solche nach Göt-  
licher vnd natürlicher ordnung / zur geburt erzeitigt. Als dan so es jezund  
erwachsen vnd mehr narung bedarff / dann es durch die adern vnd nabel zu-  
sich ziehen mag / bewegt sich vngestüm / also das es das fellin oder affterges-  
burt zerreißt / mag also die müter das kindt nit lenger behalten. Vnd hat  
das kindt in müter leib / ehe sichs kert / sein angesicht vnd brust gegen seiner  
müter rugken. Zu der zeit der geburt aber / schiebt vnd überwirfft sich das  
kindt / das haupt vnder sich zum aufgang / vnd die füß übersich / vnd kompt  
in der geburt sein angesicht übersich gegen der müter angesicht / Vnd ist so-  
liches ein ordenliche natürliche geburt / Die anderen vnnatürlichenn verker-  
ten sorglichen geburt / müssen durch Gotts gnad / frommer erfarnet Heb-  
ammen rath vnd sorg / gebessert werden / Davon mann hin vnd wider gütten be-  
richt findt.

Theorica, Erster theyl  
 Zeychen/dabei abzunemen / ob ein  
 Fraw schwanger sey.



**D**ie zeychen dauon man weyß ob ein fraw schwanger sei worden/ bee-  
 setzet Auicenna vil. Das erste zeychen ist der zusatz beyder sa-  
 men weibs vnd mans/ Aber das ist ein vngwisß zeychen/ wan das ist  
 offft/ das doch die fraw nit schwanger würt. Das ander zeychen ist das die  
 wunselrüt oben trucken ist an dem haupt / vñ das sie die müter vast sauget.  
 Das dritt zeychen ist/ das velt beschliessen des munds an der müter/ wan der  
 mund würt so velt beschlossen das ein nadelspitz nit darin möcht. Das vier-  
 te/ das sich die müter hebt für sich in der frawen leib. Das fünffte/ das die  
 fraw den monatlichen flus nit hat/ darnach vnd sie schwanger wirt/ Geschl-  
 het aber der flus/ das ist gar selten. Das sechst/ das die fraw einen kleinen  
 schmerzen zwischen dem nabel vnd beuchlin hat. Das sibent/ das die zu-  
 stund iren brunnen nit wol gehalten mag/ doch ist das nit allen frawen. Das  
 acht/ das an etlichen frawen darnach vnd sie schwanger werden/ das sie der  
 mann geselschafft hassen/ oder sie heimlich fliehen in der ersten jres empfa-  
 hens. Das neund/ das die fraw trüg würt vnd schwer an jrem leib. Das ze-  
 hend/ das jr ein klein vnwüllet. Das eylffte/ das etlichen frawen köpplet/  
 vnd das offft köppen essigt in der kelen. Das zwölffte/ das der frawenn die  
 haut grisele/ vnd jr schwindelt in dem haupt. Das diezehendt/ das etlichen  
 frawen die augen finster werden vnd tieff. Das vierzehendt/ das die frawe  
 nach einem Monat oder nach zweyen böß gelüst hat. Das fünffzehend/ das  
 das weiß in den augen bleych vnd geel würt. Das seind die zeychen die Auic-  
 cenna setz.

Von welchen sachen ein fraw schwanger  
 werde eins knäblins.

**W**an des manns sam heysß/ vnd sein vil ist / so hat er die krafft das er  
 ein knäblin gibt. Die ander sache ist/ wan des mans sam nach dem  
 meysten theyl kompt auß dem gerechten zenglin des mannes / vnd  
 genommen würt in der müter gerechte seitten/ das ist darumb/ das die gere-  
 chte seite hiziger ist dann die linck / vnd der same auß dem gerechten zenglin  
 kreffziger

Prestiger dann auß dem lincken / Darumb soll sich die frawe vff die gerechten seiten neygen zu hand nach dem werck / ob sie gern knaben tragen.

Es sprechen auch etlich / wann des mannes sam spring auß seinem rechten zeynglin in die gerechten seiten der mütter / so werd ein knäblin dar auß / als vorgeschriben ist. Spring aber der sam auß dem lincken zeynglin des manns in die gerechten seiten der mütter / so werde dann ein mannlich weib odder ein männin. Springt aber der sam auß dem gerechten zeynglin in die lincken seiten / so werde dar auß ein weibisch man. Springet er aber auß dem lincken zeynglin in die lincken seiten der mütter / so werde dar auß ein frewlin odder ein mägdlin.

## Vonden zeychen ob ein fraw

ein knäblin trage.

**S** An ein frawe schwanger ist worden / wiltu wissen ob sie ein knäblin trage / so merck dise zeychen. Das erst zeychen ist / das die frawe baß gefärbt ist denn so sie ein mägdlin tregt. Das ander zeychen ist / das jr das recht brüstlin ehe grösser würt dann das linck. Das drit zeychen ist / das das heutlin an dem brüstlin röter würt / vnnnd auch die adern an dem heutlin würt röter dan zu den mägdlin. Das vierd / das der frawen der Leib runder ist. Das fünfft ist / das die fraw starcker vnd schneller ist dan von den mägdlin. Das sechst ist / das sie nit böß gelüst hat als mit den mägdlin. Das sibendt ist / das der frawen die recht seit schwerer ist dan die linck. Das acht ist / das sich das kindlin wegt in der gerechten seiten. Das neundt ist / das sich das kindlin wegt in der mütter Leib nach dreien monaten / vnd das mägdlin nach vieren. Das zehendt ist / weñ die fraw von stat gehet / so hebt sie von ersten den gerechten fuß. Das eylfft ist / weñ sie sich auffhebt so steuret sie sich auff die rechte handt. Das zwölfft ist / das sich das recht ange senfter vnd schnellighcher bewegt. Das dreyzehnd ist / das das ader schlagen des gerechten arms grösser vnd vollkomner ist. Das vierzehndt ist / das die frawe mehr haßt das schlafen mit dem man / weñ sie ein knäblin tregt / dan so sie ein mägdlin tregt. Das fünffzehnd ist / das auß dem gerechten brüstlin ehe millich geht / dan auß dem lincken. Das sechzehnd ist / das der frawen milch dick ist vnd zähe / Also der sie sprenget auß ein glas / so stünden die tropffen dar auß als ein erbeiß vnd zerflüssen nit. Aber so die fraw mit einem mägdlin gehet / so ist jr milch dünn vnd wässerig / vnd zerfliessen ire tropffen. Von den zeychen magstu wol erkennen / ob die fraw mit einem knaben gehe odder mit einem mägdlin.

## Beschreibung des menschen.

**D** Er mensch ist von vilen / Minor mundus / die kleiner welt gnannt / darumb / das er von allem so die welt ist / ein antheil vnnnd gemein hat / vnd Gott gleich ein bild zusamen gesetzt / alles zeitlich vnder jm gehöret / vnd jm vnderworfen ist. Das in jm ein auß den Elementen vermischter Leib vnd himlischer geyst vnd Gottes gleichnuß gesehen vnd gemerckt wirt. Das wachsen hat er mit den pflanzen / die sinlicheyt vnd empfinden mit allen thieren / vnd die vernunft mit den Engeln gemein / Darumb sol sich des niemandt verwundern / das der mensch von allen dingen geliebt würt / in dem alle ding das jr / ja auch sich selbs ganz vnd alles das jr sehen / finden vnnnd erkennen.



Theorica, Erster theyl

Wolgende zwey figur ein geschunden Cörper/zeygen an die Musculen/ Musflin/ oder Lacertenn genant/ so aller nechst vnder der haut gelegen/ dar durch der leib benestiget vnnnd bewegt/ mit seinen banden vnd schnür lin verhefft am ganzen leib/ vorn vnd hinten anzusehen.



Wolgt erklärng/ vnd beschreibung aller Musculen/ so da mensflin oder Lacertenn genant werden/ des gleichen von Nerven/ Sennen/ banden ic.

Haut ist ein deckel des leibs/ auß den fädemen der sennen vnd der adern zusammen gesetzt/ geschaffen zu beschirmung der andern glieder. Vnd seind zwey gestalten der haut/ Eine bedeckt die eussersten glieder/ vnd die heyst eygentlich die haut/ vnd deren ist fünfferley vnder scheyde/ Die andere bedeckt die innern glieder/ vnd heyst Panniculus/ das ist ein heutlin odder ein fellin/ als die zellen des hirns/ vnd das die hirnschale bedeckt/ vnd andere beim des leibes/ als ripfelle/ hertzfelle/ vnd das fellin der ingeweyd/ vnnnd die fellin aller anderer därm.

## Des Arzenei Spiegels.

Das nechst nach der haut ist feystigkeyt / vnd halt sich gleich als ein öl / das da warm vnd feucht macht die glider. Vnd der sein zwo gestalten / Eine außwendig an der haut / die da genant würt feystigkeyt. Die ander inwendig bei dem bauch vnd bei dem magen / würt genant schmer. Darnach volget das fleysch / des sein viererley gestalt / Eins ist das einfaltig lauter fleysch / vnnnd wenig würt allein funden in dem haupt des mansglied. Das ander zwischen den zenen / als da sein die büller. Das dritt fleysch ist drusecht vñ klozecht / als die hödlin / vnd dürtten. Das vierd fleysch ist Musculosa / das ist meusecht / vnd des ist vil / vnd würt funden über dem ganzen laib / vñ ist an allen enden der bewegung.

Dise mauffleych sein zusammen gesetzt von weissem geäder oder nernen / fleysch / haut / vnd mit einem dünnen fellin oder nezlin vmbgeben / mit dem weissen geäder zu oberst dem gebein angeheftet / in der mitte dicker vnd fleyschiger / zu beyden enden sich in ein weiß geäder endend / mit ranen köpflin / einer Maus oder Ederen gleich / darvñ sie den namen empfangen / dann zu gleich wie gemelte thierlin in der mitte etwas dicker / vnnnd zu beyden enden / hinten vnd forenschmal / also sein auch die Musculi oder meußlin gestalt vnd geformiert / dan durch dise gemelte mauffleych werden alle glider beweget.

Dise mauffleych werden nit on grossen schaden vnd gefeuligkeyt gelezet / dan der krampff vnd gegicht volgen. Von grosser arbeyt finden sie schmerzen / darvñ dann die müdigkeyt entspringt. Seind mancherley art vnd gestalt würckung / dan etlich halten an sich / etlich treiben von sich / oder schupffen hinweg / von der wärme vnd hitzigen dingen werden sie gestercket / vñ kette werden sie dumb / doll vñnd geschwecht. Etlich werden leichtlich on schaden geheylet / aber etliche / vnd die fürnemsten / werden nit on tödeliche gefar gelezet vnd verwundet. In summa werden aller Musculen in die fünff hundred vñ xxxj. gezelt.

In



In diser figur ſihet man die abgelöſte haut von dem bauch darinn alle inge  
weyd behalten bei/ den büchſtaben AAA.

BB. Zeigt an die erſten Muſculen zu beeden ſeiten überzwerch gehend/  
vnd zun ſeiten zu am fleychigſten.

CC. Seind die eußerſten band der erſten Muſculen/ über die andern Mu  
ſculen gezogen/ ſo den langen weg herab gehen.

D. Iſt die füg oder nat mitten durch den bauch vnd nabel / da alle Mu  
ſculen zuſamen ſtoßen/ iſt von zweyen fellin/ eins vnden/ das ander oben er  
ſcheinend.

Dise figur zeygt an die Musculen alle/ die lenger vnd überzwerch.



**Beschreibung vnd augenscheinliche anzeigung/ Herz/ Leberader/ vnd volgendes aller Adern am ganzen Leib des menschen.**

**D**ierley adern sein in dem menschen. Die ersten sein runst adern da das blüt innen rinnet vnd fleuht von dem hertzen odder von der lebern in alle andere glieder/ vnnnd das sein rören nur von einem roek/ Vnd heissen zu latein Venae. Die adern sind geyst adern/ vnd heissen zu latein Arteriae/ das ist als vil gesprochen als enge weg/ vnnnd in den fließen die natürlichen geyst/ vnd die leblichen geyst/ vnd sind von zweyen rößen vnd sind auch kleiner dann die runst adern. Die dritten adern sind band adern vnd heissen zu latein Nervi/ mit den bindet die natur die hertzen bein in den gliedern zusamen. Die runst adern sein durch die das blüt fleuht von dem hertzen

Vene.  
Arteria.

Nervi.

Ben

## Theorica, Erster theyl

zen in alle glieder. Aristotiles spricht auch das sie vrsprung haben von dem hertzen/wen so nun der mensch im sehr fürchten würdt/ so laufft das blüt zu dem hertzen/ als zu einer auffenthaltung. Vnd so des menschen fell beraubt würdt des blüts/ so rimpffet es sich vnd gehet im auch das haar zu berg/ vnd wirt der mensch bleych.

Galenus spricht das zu einem jeglichen geampten glied das ein ampe hat/ sich ästen zwo adern/ der schlagen man empfindt außwendig vff etlichen gliedern/ als auff den armen/ bei den henden/ vnd auff dem schlaff bei den oren.

*Puls schleg.* Das schlagen der adern bezeychnet vns des hertzen krankheyt vnnnd sein stercke/ auch des leib s hitz vnd sein kelte/ aber die andern adern die mit schlagen sind/ tragen das blüt in die glieder davon geseucht wirt das gesicht/ der natur zu hülf vnnnd dem leib zu seiner narung/ vnnnd seind die äst der adern klein/ darumb das das blüt von seiner Kleinheyt dester schneller werd verkeret in der glieder natur/ vnd auch darumb das sich das blüt dester bass darin enthalt/ vnd nit leichtlich aufffließ.

Es gehn auch adern durch die rör mitten der brust bis in des hauptes spizen/ Vnd gehn von den spizen wider ab durch die arm die feucht adern mit blüt/ Die ein von dem haupt/ vnd die heisset die haupt adern/ vnd heyst zu latein Cephalica/ die ander von der leber die heyst zu latein Epatica. Aber Basilica/ das ist die grundt ader/ darumb das die leber ein grundt ist/ vnnnd ein vrsprung des blüts. Die drit ader gehet von dem hertzen/ vnd ist die mittelst zwischen den zweyen im dem arm/ darumb heist sie zu latein Mediana/ das ist die mitlerin. Von der fordersten ader des hertzen ästen sich ander adern zu tal zu den nieren/ von den nieren zu dem manstab/ das des hertzen lufft gesandt werd zu den zweyen stetten/ vnd da gemehret werd/ vnnnd mit wercken volbracht werd.

Du solt auch wissen das alle adern gemeinschaft haben mit den adern die sich samlen in dem manstab/ vnd der adern seind vil vnnnd gar manig die da gesamlet sein. Von den stetten des obersten theyls des hertzen gehn auch adern zutal in die bein vnd in die füß/ darumb das die füß gemeistert werden von dem hertzen wohin sie gehn sollen.

## Von den band adern.

**D**ie band adern binden die bein zusamen in allen gliedern. Etlich sprechen das sie entspringen in dem hertzen. In den band adern ist nit blüt als in den runst adern/ die adern seind von natur lang vnd nit dick. Die runst adern vereinen sich wider wenn sie getheylet werden mit schneiden vñ mit schlegen/ aber die band adern nit. Kein band ader ist in des menschen haupt/ sie seind aber in den henden vnd füßen.

Ein jeglich thier das blüt hat/ das hat band adern/ die band adern werden beraubt zu weilen irer zimlichen feuchtung/ so ziehen sie sich zusamen/ vñ das ziehen märttert den menschen jämmerlichen. Die band adern seind auch darzu nüt das sie die stinlichen vnd die bewegende krest tragen von dem hirn in alle andere glieder/ vnd das sie den ganzen leib stercken.

Etlich thier haben die adern nit/ als die fisch die der geyst ader nit haben. Du solt auch wissen das man in dem reden von den adern offte ein für die ander nimpt. Also das man die geyst ader nimpt für die band adern vnd das man zu latein Nervos/ arterias heysset/ wann die rechten band adern die Galenus Ligamenta heyst/ entspringen in den beinen/ vnd darumb so empfinden sie als wenig als die bein die sie zusamen binden.

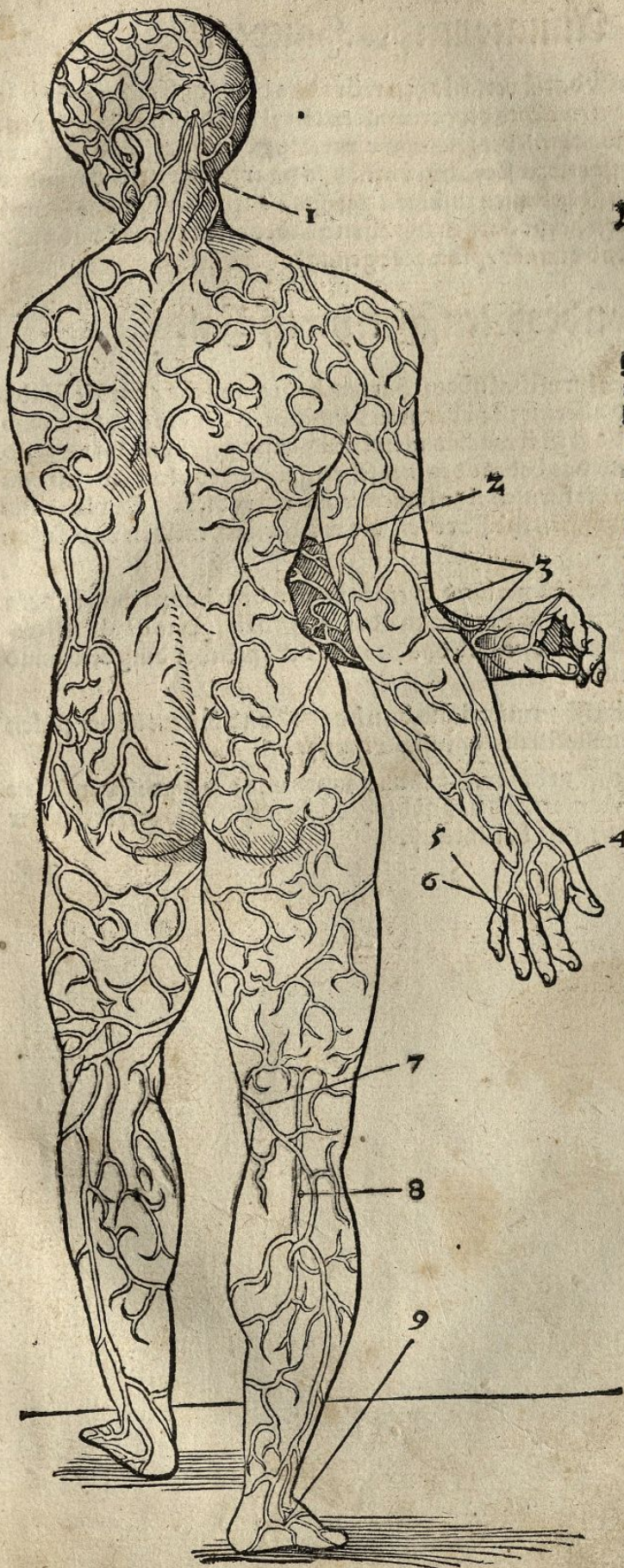


Theorica, Erster theyl

**B**edeutung vorgehnder figur.

1. 2. 3. 4. Die schläff adern vmb die ohren.
5. Die adern gehen zur nasen vnd wangen.
6. Zungen adern vnden vnd oben.
7. Die zwo grosse hals adern beyder seits.
8. Die haupt ader zur Median erstreckt.
9. Vnderst ächsen odder zur Median.
10. Die gemein Median.
11. Elbogens oder von vndern ächsen.
- A.** die groß leber adern / von welcher alle blütadern des ganzen leibs / als von irem brunnen / her kommen.
- B. C. D. E. F. G.** Brust adern sich zun düttten ergebend.
- H.** Adern zun obern Musculen der brust.
- I.** ein ast von der eussern haupt ader zu der Median.
- K.** Ein ader geht vom vndern ächsen / zur Median.
- L.** Endang der Median in der innern haut.
- M.** Die groß leber adern.
- N.** haupt der vier adern dauon sich andere zum gemecht erstrecken.
- O.** Der blasen vnd gemacht adern.
- P.** Grosse vorder span ader.
- Q.** Der diech vnd ganzenschenckels adern bis zu dem füß.
- R.** Knie ader.
- S.** Eusserst füß ader / die füß vmbfahend.
- T.** Innere füß ader.
- a.** Des hertzen haupt ein brunnen aller anderer blütadernn daher kommend.
- b c.** Die obern haupt oder hertz adern.
- d.** Das hertz mit seiner adern vereinet.
- e. f. g.** Der groß stamm der hertz adern.
- h.** Bezeychenet die vndern äst der hertz adern zu beden schenckeln sich erstreckende.

Erklär



Erklärung der  
hinderwertigen  
glieder am rus  
cken.

Die figur zeigt  
an alle hinder-  
wertige adern am  
leib. 1. Bedeutet die  
Ancken oder hinde  
am hals genick. 2.  
Seiten ader / beider  
seits. 3. Basilica /  
Herg ader / odder  
Saluatella gnant.  
4. Hauptader umb  
den daumen sich er-  
streckend. 5. 6. Die  
obere Saluatella /  
Basis genant. 7.  
Knie ader sich vns  
bein ergebend. 8. NB  
Spanader. 9. Was  
den aderen / so am  
füßknorren sich en-  
det.



Theorica, Erster theyl  
Anatomiei des Hauptes.

**D**as Haupt ist darin verschlossen würt das hirn/ vnd andere zügh da der sünlicheyt/welches die fürnemsten theyl seind vnser leben zu regiren vnd gewaltigen/verordnet zur vernunfft vnd verstand / Die erste haut am haupt ist etwas fleyschig darin das haar gewurzelt/ darunder ist die hirn schal von sibben beinen zusammen gefügt / darunder ligt das hirn in zweyen fellin/das erst heyst dura mater/von geäder etwas starck vnd dick/ das ander subtiler vnd dünner / pia mater genant.

Von des Menschen hirn schal.

**D**es menschen hirn schal ist auß hartem bein gemacht / darin seindt vil nädt vnd allermeyst in der man hirn schal. Aber ein nädt die vmb geht das antlitz / jedoch ist etwa eins menschen haupt geschenn da nirgend kein nädt an was / vnd das bedeut des menschen gar langes alter / wann von dem alter truckt sich die hirn schal zusammen/vnnd würt dick. Der kindelin haupt seind nit vollkommen ehe sie reden/ als wir hernach melden vnd sagen werden von dem hirn.

*Cella imaginatiua.* Die hirn schal hat drei kämerlin/das ein fomen in dem haupt/vnd in dem ist der seel krafft/die da heyst Fantastica oder imaginaria, Das ist als vil gesprochen/ als die bilderin / darumb das sie aller bekantlicher ding bild vnnd gleichnuß in sich samlet.

*Intellectualis.* Das ander kämerlin ist zu mittelst in dem haupt / vnd in dem ist der seelen krafft/die da heyst Intellectualis/das ist vernunfft.

*Memorialis.* Das dritte kämerlin ist zu hinderst in dem haupt / vnnd in dem ist der seelen krafft/die da heyst Memorialis/das ist die gedächtnuß. Die drei krefft der seel behalten den scharz aller bekantnuß.

Dise

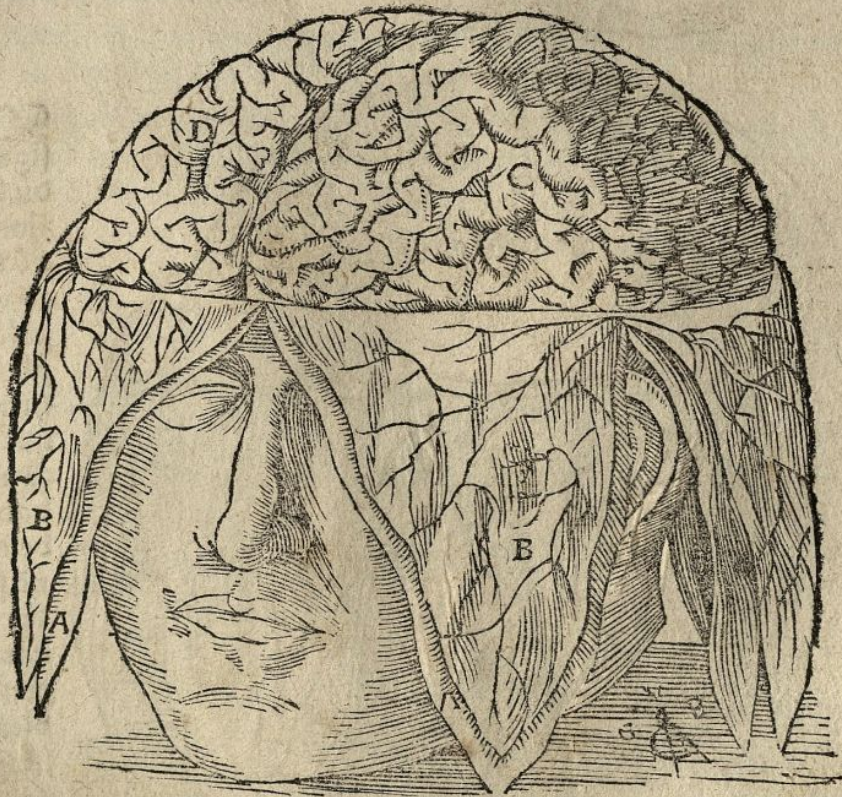
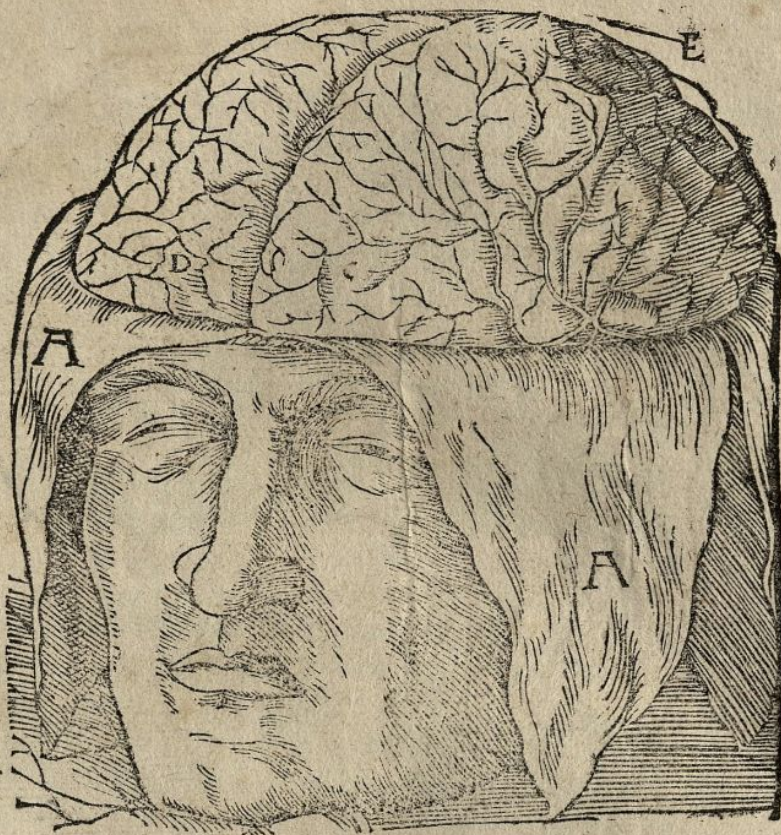


Dieſe figur  
zeyget das  
hauptscho-  
ren/ vnd vñ  
bunden mit  
ein creuz-  
ſchmit durch  
die ſcheytel/  
zum abziehē  
der haut.

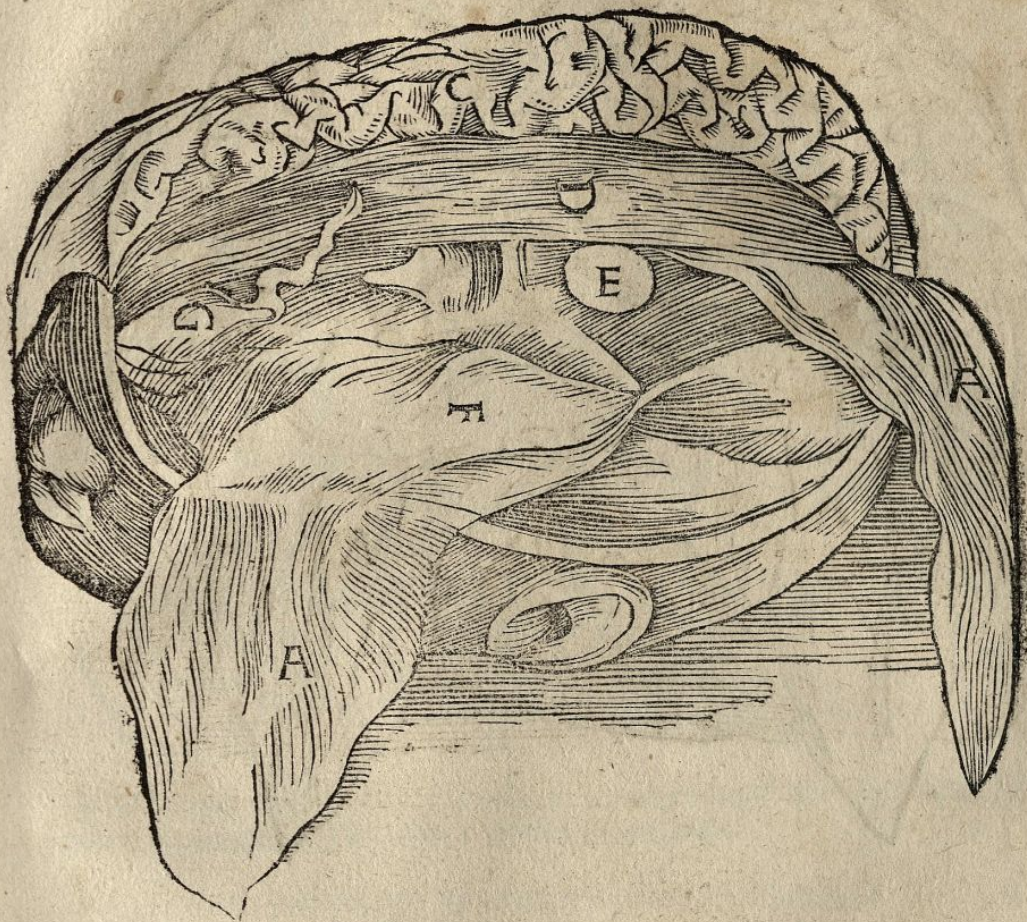


In diſer  
figur ſieheſt  
du die erſte  
zwoey fellin  
vñ der hirn-  
ſchalen ab-  
gelöſt. Deſ  
gleichē die  
hirnſchale  
mit iren nā-  
tē/ nemlich  
das vorder  
bein der ſtir-  
nē ſich mit  
der ſcheytel  
nat vereini-  
gende/ Die  
bleibet den  
jungen kin-  
den ein zeit  
lang vñ ein-  
ander/ biß  
ſie eralten.

Dise figur zey  
get (nach dem die  
hirnschale rings  
vmb mit einer sich  
elbogen vmb schnit  
ten/ abgehabe ist)  
das hirn mit sei  
nen hirnsfellin bes  
schirmt/ mit sam  
pt seinen ästlin /  
blüt vnd hertz a  
dern überzogen.

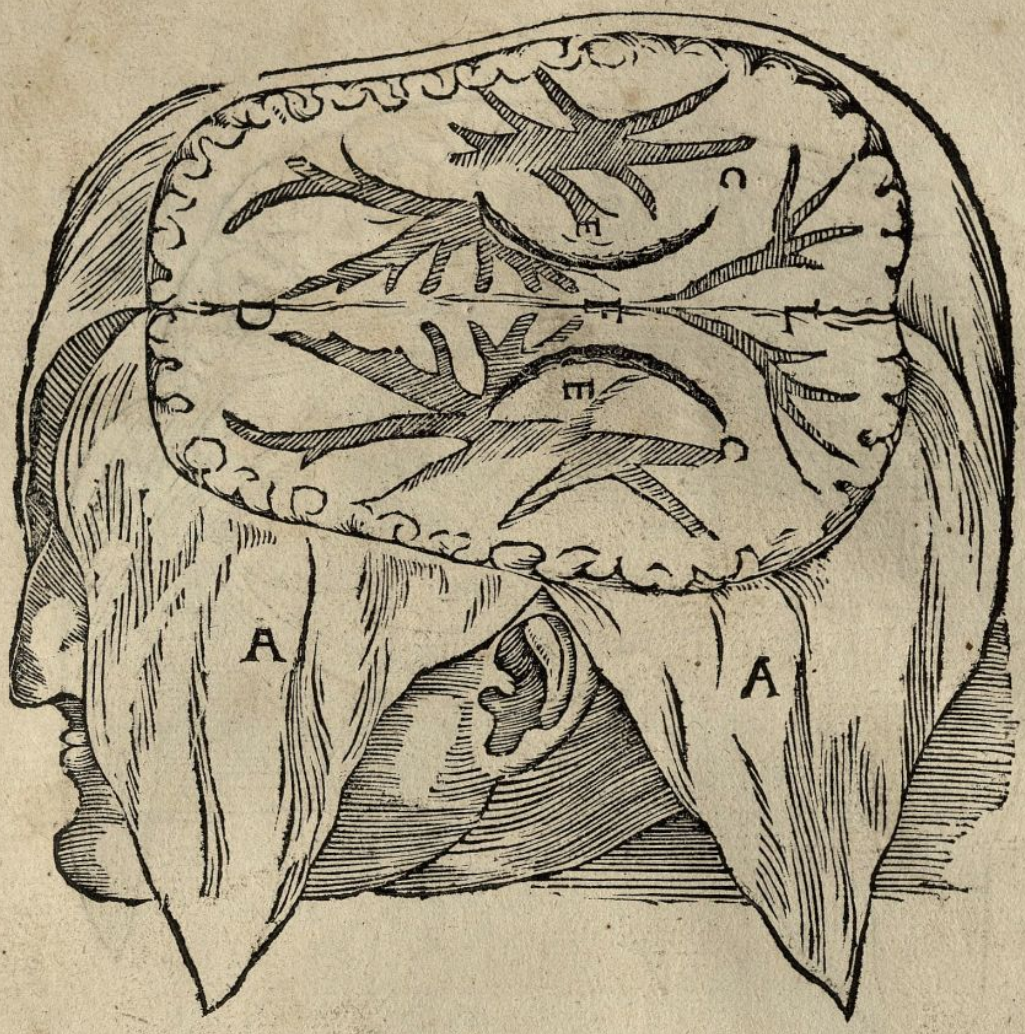


Die siehestu das hirn von aller hant/ hirnschal vnd  
flemlin bloß entdeckt/ zur rechten vnd lincken seitten  
vnder schidlich.



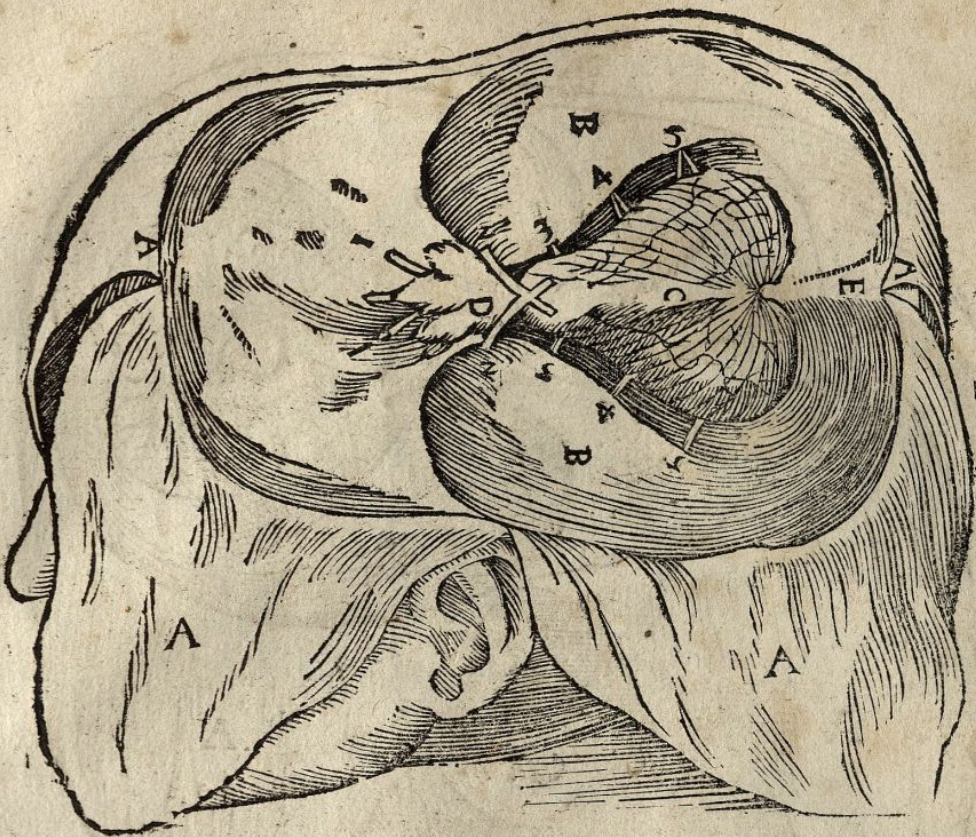
Hier siehestu das hirn zum halben theyl anßgenommen zur linckenn/mit  
 sampt den heutlin/darinnen das hirn zum halben theyl gelegen ist.

B 4



Diese sind bedetheyl des hirn biß zu den hölinen/ so man ventriculos ce  
rebri nennet/ aufgenommen.

Dise



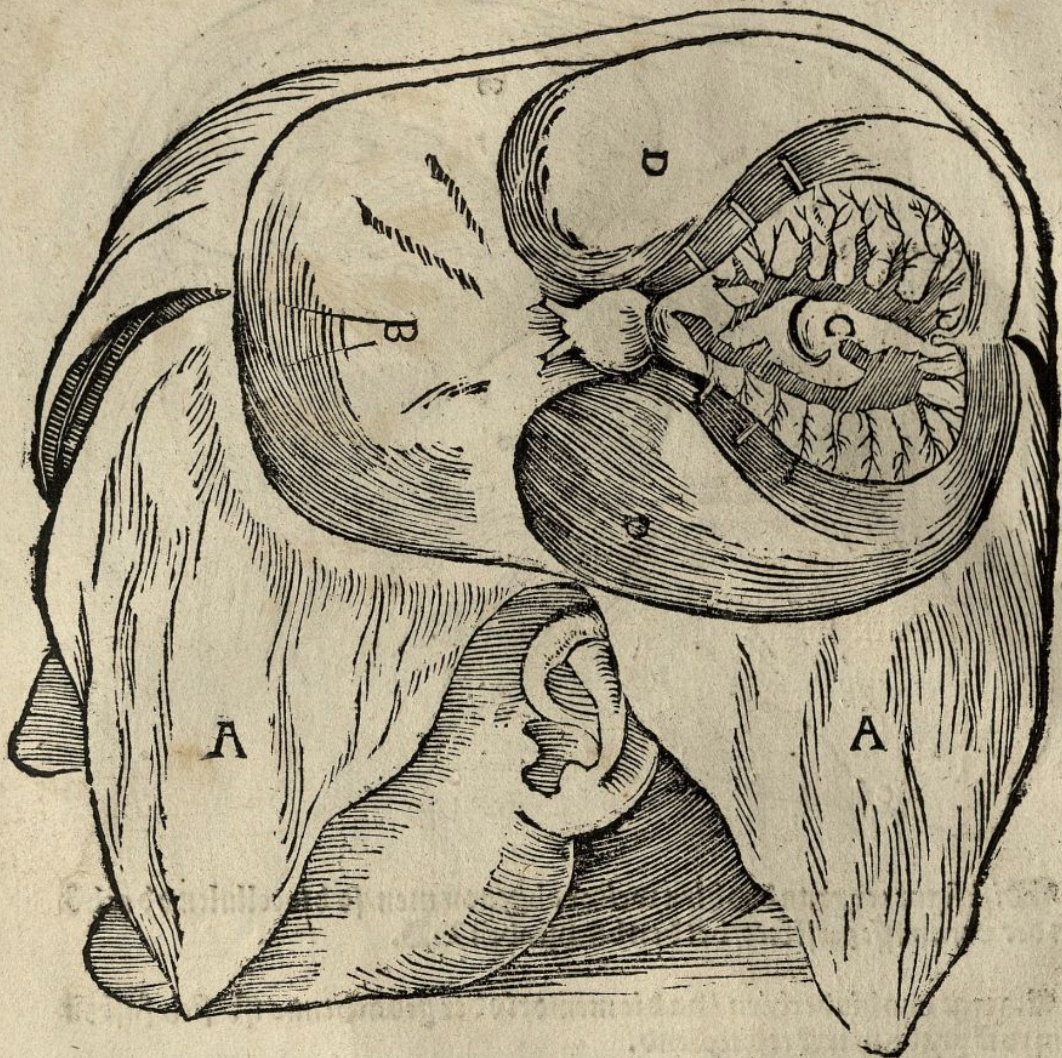
Diese figur zeygt an das hirn weiter abgenommen/so die cellulen oder hö-  
len der vernunft zerstücket/ bei den büchstaben BB.

E. zeygt das hinderhirn / da die memori oder gedächtnus ist / sich fast zu  
dem rückgrats marck erstreckend.

C. 2. 3. 4. 5. weist das geäder der cellulen der sinnlicheyten.

D. Ist der behalter des geruchs .i.e. 3wo hole adern des gesichts / erstre-  
cken sich zu den augen.

In



In dieser figur erzeuyt sich ein löchlin beim C. verzeychenet / absteigend  
 bis zum ruckgrads marck / ist zwischen dem vorder vnd hinder hirn / mit ei-  
 nem dünnen flemlin vmbgeben. D. B. ist der grundt des hirn vornen zu / vñ  
 zu beden seitten.

Dise



Dise figur eins auffgesperten mundts/zeyget an die zung/rachen/gummen/zäpflin vnd schlundt ic.

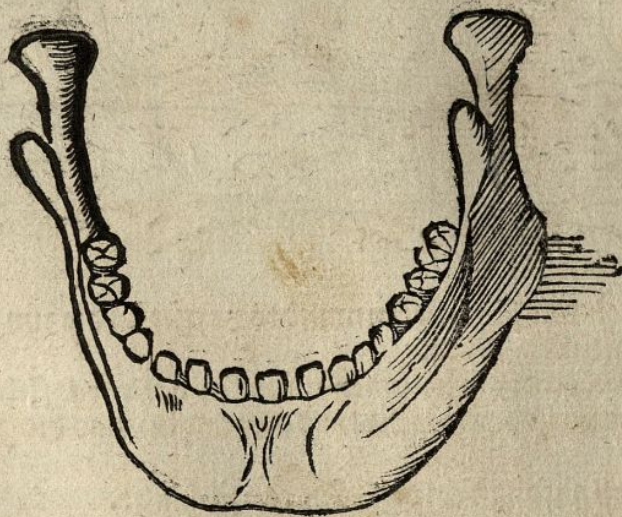
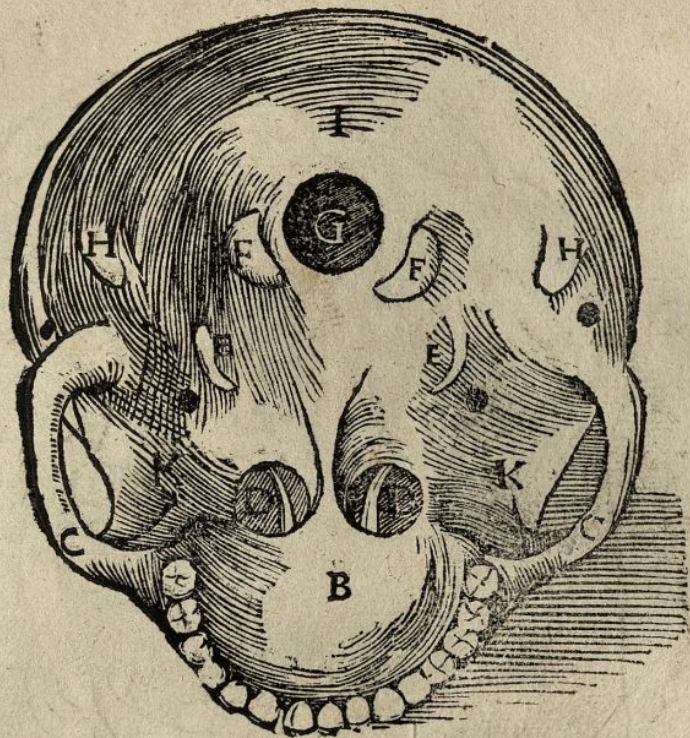
BB. seind die löcher am gummen zur nasen/dardurch sichs hirn reiniget.

C. an der zungen ist das hauchblat oder zünglin/das die gurgel oder keel röhre bedeckt.

D. bedent den anfang der speisröhre vnd schlundt.

Der





Die gestalt eines vnderwertlingennhaupts / da es dem hals vereinet  
würt mit sampt dem vndersten kifel. B. ist der rachen oben zu am gummen.  
CC. bede wangen bein / darin des kifels gewerb gehen. E. daran würt die  
zung bevestiget. FF. ist der anfang da sich der hals mit dem haupt verhefft.  
G. ist das loch des ruckgrads marck / das durch den hals vnd ganzen ruck  
grad hinab gehet.



In diesem hübschen Spiegel würt ersehen / wohin endlich aller menschen hoffart sich endet / in einer sum. Welchem so jemandt eygentlich / wie der pfaw seine füß / beschawen wurd / aber mit den innerlichen augen / solt je eytel eüppigkeyt vnd hoffart etwas erligen.

**Folgt hernach vnder schidliche Beschrei-**  
bund der euffern vnd innerlichen glieder  
des menschen.

### Von den Augen.

**D**ie augen seind zwey edel glieder an dem menschen / wann das  
das in den augen sizet / gibt vns zuerkennen mehr ding dar  
wendig sinn.

Aristotiles spricht das gesicht ist nah end bei dem hirn / wann  
natur ist kalt vnd feucht als des hirn natur / vnd das sindt man  
deren gliedern des leibs.

Ein hohe ader gehet von dem hirn zu den augen / die tr  
geyst zu den augen / vnd würt je verstopffet / so mag dar

## Theorica. Erster theyl

Frawen glicht  
giffig.

Die augen in dem menschen seind näher bei einander dann in keinem andern thier nach seiner größ. Das aug versert oft den luft / vnd die thier die es ansicht / darumb das in dem leib des thiers faule feucht in ist / vnd vergiffter dunst / Also sehen wir an den frawen / so sie jr recht haben / das sie die newen spigel flecket machen / vnd wann sie ein in sein sieche augen sehen / so werden oft blatern darin. Darumb schreibt Auicenna das ein weib mit jrem gesicht warff ein kamel in einen graben.

Des menschen gesicht das bedarff liechtes / jedoch beschreibt man das Titus der Keyser in der finstere gesehen hab wann er wachet / recht als in dem liechten tag / vnd wurden auch seine augen nit krencker wenn sie lang in der finsterin waren / als andern leuten geschicht.

Der augen gestalt vnd farb der gütten vnd der bösen sitten seind in des menschen seele. Darumb spricht Plinius / das der müt wone in den augen.

Das aug ist gesetzt in siben röck / das sein siben heutlin / damit ist die Crystallisch feuchtung verhüllet / daran des gesichts krafft ligt.

Kalte ding seind dem magen gesundt / aber die hitz ist jm schad / wann die hitz entschleust der augen krafft.

Der augen spigel ist also frei / das das klein augäpfelin nimpt ein ebenbild eines ganzen menschen / oder eines größern dings.

Die augen sein also zart das man sie leichtlich betrüben mag / das sie krencklichen sehen / jedoch hat man leut gefunden / den jr glicht über zehen jar wider ward.

## Von den Augbrauen.

Die Augbrauen sein den augen nötig / darumb weñ das thier schlaffet / das kein außwendiges ding in das aug falle / Sein als die zeun vmb einen garten die des garten hüten.

## Von dem ohr.



Das ohr ist ein fenster hin vnd her gekrümmet inwendig / vnd heysen es die gelerten ein thür oder ein porten der seele / vnd an des fensters ende gegen dem hirn ist ein lindes heutlin / darin ist des gehöres krafft / vnd kompt alle stimm dahin / wenn das verwarloset würt / so würt der mensch vngehörnd.

Es geschicht auch etwan von siechthumb oder von essen oder trincken / das ein frembder rauch beschlossen wirt in dem ohr / der fert hin vnd her vnd stoßt an die wend / wenn das geschicht / unckert den menschen wie jm eins in den oren klopffet.

## Vonder nasen.

Die nasen ist die schmeckend krafft der seele / die erkennet einen geschmack / Der nasen nutz ist auch das der mensch athem zeucht / damit nieset vnd sich saubert von der vnfaus / vnd geschicht von dem das sich der luft weilt / vnd auftheylet.

Du solt auch wissen das des geschmacks statt ist oben in der nasen gegenn dem hirn in zweyen menflin/wan die überladen werden mit überiger feuch- tung / die da herab fließt von dem hirn / odder so die kompt vonn feuchtem lufft / so schmeckt der mensch nit so wol als vormals.

Also wenn die dornen blüen / so schmecken die jaghund nit als leicht als zu andern zeiten. Es ist auch mancher der nimmer schmeckt / darumb dasß im vorgeante menflin von natur verborben seind.

### Von dem Marck.

**D**as marck ist ein überflüssigkeyt des geblüts / vnnnd ist in den beinen die hol seind / nach der leer Galeni / Das bezeychnet vnß das ein jegliches thier das vil vnshlit hat vnd feyste / das hat vil marcks.

Man findt vil marck in den beinen der alten / wan die hitz mag in den beinen nit das marck verzeren. Vnd darumb hat ein jeglicher Lew in seinen beinen kein marck / wann es würt verzert von der überigen natürlichen hitz / die er darin hat. Jedoch so bringet das marck den beinen die hülff das es sie feuchtet vnd weydet die überigen bewegung / vnd die arbeyt truckt die bein vñ macht sie dürr. Das marck ist rot in den jungen leuten / vnd ist weiß in den alten. Die wasserthier haben auch nit marck.

### Von dem Herzen.

**D**as hertz ist ein anfang des lebens / vnd der anfang einer jeglichen bewegung ist in dem hertzen.

Plinius spricht / das das hertz sei ein latern des leibs / wann die natur hat das hertz gesetzt zu mittelst in dem leib / darumb das es ein vspriung ist der krefft aller ander glider / vnd ist ein schatzlädlin des lebens / darumb hat es die natur zu mittelst verborgen.

Das hertz ist das erst das an dem thier lebt in der mütter leib / vnnnd ist das lezst das do stirbt / wan das hertz hat zwei kämern / das ein gegen der rechten seitten / vnd das ander gegen der lincken seitten / vnd darin ist edels blüt vnd die edlen geyst / daran das leben ligt / vnd die geyst vnd das blüt lauffent in die adern von dem hertzen in die andern glider.

Das hertz ist gesetzt nach der lungen / darumb das die lung weych ist vnd lufftfengig / darumb so gibt sie dem hertzen ein küle / das es nit erstick von seiner eygen hitz / wan das hertz ist das aller heyssest glid das in dem thier ist.

Es ist auch das hertz oben breyt vnd vnden spizig / vnd ist zu mittelst in der buß / das gar ein wenig neygt es sich zu dem gelinckten brüßlin / es were anders die gelinck seit gar zu kalt.

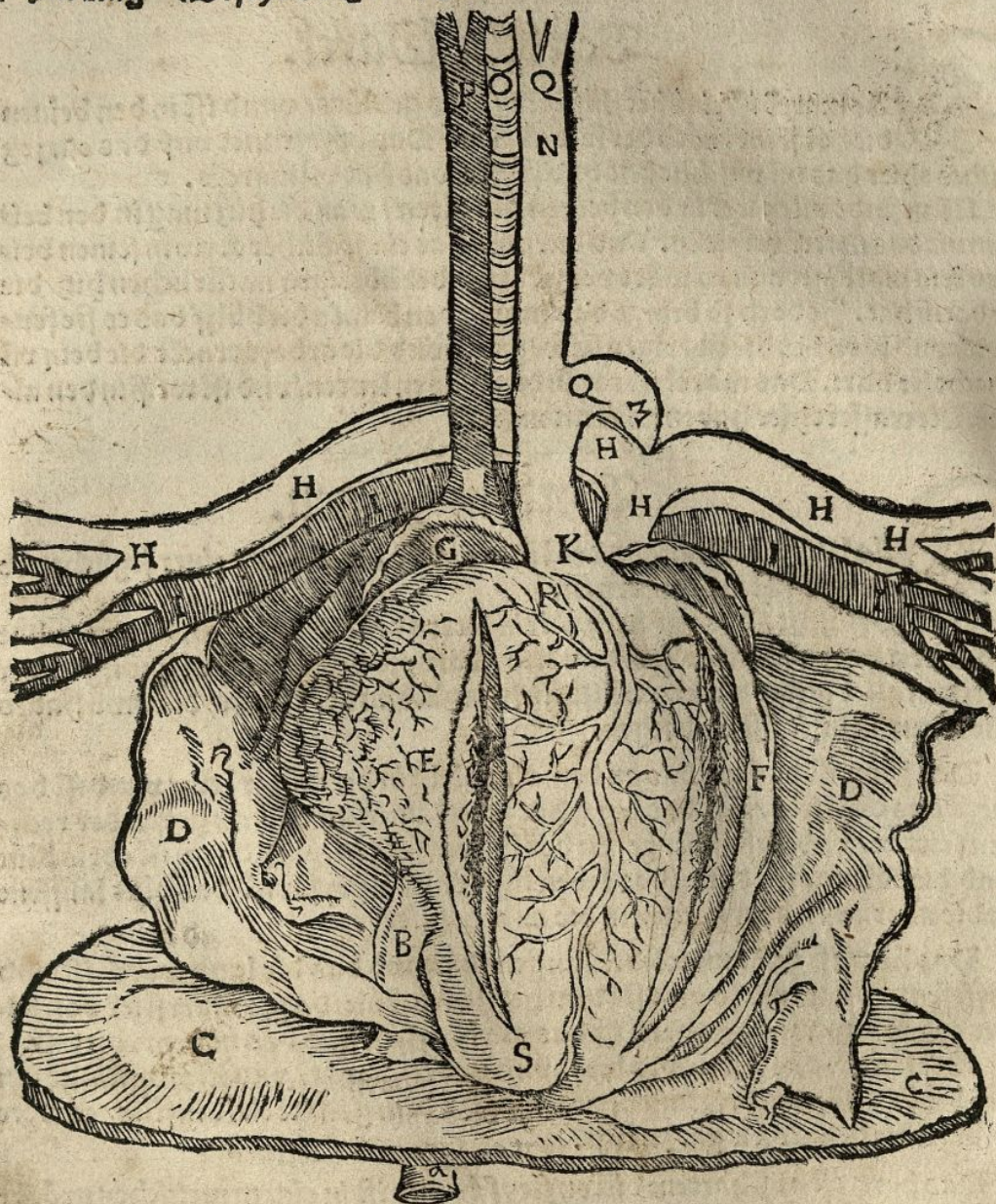
Das hertz ist an hartem dicken fleysch / vnd ist in einem menschen grösser dan in einem andern. Des menschen hertz ist weyher dan ander thier hertz / welchs thier ein groß hertz hat gegen seinem leib / das ist forchtig / vnd welches ein mittelmessigs hat / das ist dürrstig vnd manlich / das ist darumb / das die natürlich hitz vnd krafft ein groß hertz nit erfüllen mag als ein mittelmessiges. So nun die keltung ist ein sach der forcht / so ist der spruch war / vnd darumb seind die hirs vnd die Esel vnd die Hasen forchtamer dann andere thier / wann sie haben vil grössere hertz nach iren leiben / dan ander thier.

Das hertz mag nit geleidn als ander inwendig glider / wan man sieht an

Theorica, Erster theyl

andern gliedern wunden/schweren/stein vnd solch ding jedoch so bleibet das leben in dem thier so lang das hertz lebt/wan der todt fürkompt des hertzen sichten. Die da sterben von des hertzen sichten/die da heyst hertzen sicht/Cordiacas/das kompt von überigem zorn vnd von überiger forcht.

Das hertz ist gesetzt in ein bälglin das ist wol als dick als eines menschen haut/vnd das heyst des hertzen haut oder ein tafel/vnnd die natur hat das hertz damit verhüllet durch ein sicherheyt das es nit leichtlich schaden empfangen mag. Besihe volgend figur.



A. B. Zeigt an/ein theyl der leberader/vnder sich ziehendt. CC. Ist der vnder scheydt diaphragma genant. DD. Weiset das hertz hütlin/damit das hertz umbgeben würt/erfült mit wesseriger feuchtigkeyt. EE. Zeigen bede seitten des hertzen. G. H. Bede öhlin des hertzen. H. J. Die Lufftrönn. K. M. N. P. Q. Die grosse Trachea/vnnd Aorta mit iren zugehanen adern. R. Ist die ader so das hertz nert. S. Das vnder theyl oder spitz des hertzen.

Von

## Von dem Magen.

**D**er mag ist der erst hafen dar in das essen gekocht würt in dem menschen/ der nimpt das essen vnder den röien vnnnd kocht das in jm selber/ als die kleinen blätlin an einem büchlin/ darumb das von der selben heutlin hiez das essen deffer bas gekochet werde / vnnnd auch das das essen deffer lenger in dem magen bleib / wann were der mag schlecht vnd glat/ so gieng das essen ehe dan zeit zu thal/ vnd blib vngekocht.

Ein darm gehet von dem magen zu thal/ heysst der fastend darm/ das er alle zeit wan ist/ wann er nimpt allein die klare feuchtung von dem magen.

In dem fastenden gedärm seind fünff adern gestreckt / die heyszen die erbäumlichen adern. Die selben adern strecken sich bis an die lebern/ vnd ziehen die klaren feuchten bis an die leber von dem vorgeantten gedärm / dann so kocht die leber die feuchte vnd sencket das wasser ab zu den nieren in die blasen/ vnd die leber behelt das besser/ vnd macht es zu blüt/ vnd gibt davon allen andern gliedern narung/ vnnnd das lauter theyl des blüts würt gesandt dem hertzen von der leber in einer adern die sich streckt von der leber an das hertz/ da würt dan auß natürlich hiez vnd leiblicher geyst / das ist ein natürlicher lustiger dunst daran das leben steht / Der geyst heysst in dem hertzen leblich/ In der lebern natürlich/ In dem hirn zierlich/ das ist / Der geyst ist einbandt damit leib vnd seel zusammen ist gebunden.

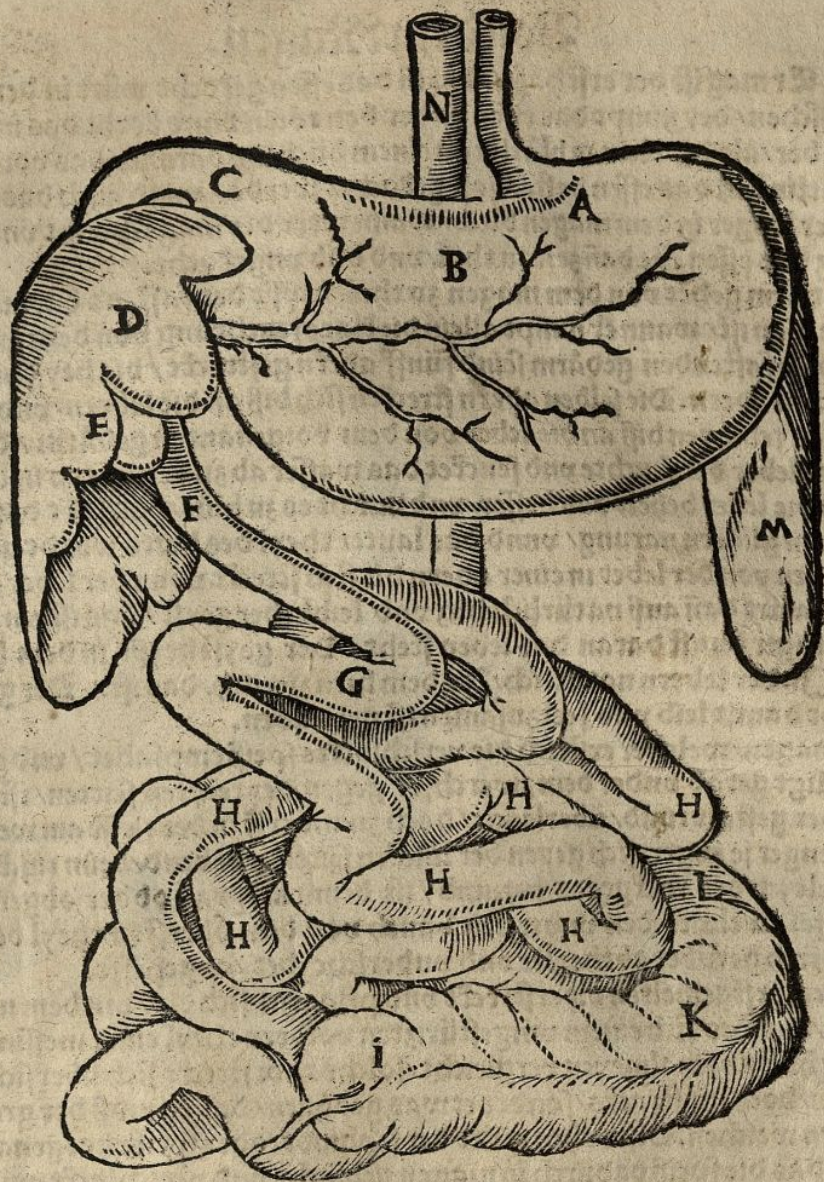
Der magen/ welcher erstlich die verschluckte speiß empfahet / vnd erstlich endert/ ligt gerad vnder dem zwerchfel gegen der rechten seitten/ ist an der form oder gestalt rund / überlengt/ doch zuunderst in der tieffe am weitsten/ dan je lenger je enger/ sich gegen der lincken seitten erhebend/ beim riß. knorren oder geleych des ruckgrads herumb / ist dem ruckgrad ob der obgemeltem zwerchfel/ welches den vndersten bauch von dem obersten theyl der brust überzwerch herüber abtheylet vnd vnder scheydet / angehefft.

An dem erstgemelten ort erstreckt vnd pflanzet sich ein/ inn dem magen/ ein rhoi/ welches sich einem vngestürzten vordern theyl einer messin trumeten oder hülzin schalmeyen vergleicht/ solchs rhoi streckt sich über sich bis in gummen/ doch nit stracks/ sonder etwas gebogen/ dan es müß der grossen leber adern weichen. Dises rhoi würt der schlundt/ oder speißrhoi genant/ der halben/ das die speiß dadurch in magen gebracht vnd verschluckt würt/ von mund durch den hals in magen.

Der magen hat zwen aufgeng oder mundlöcher / als das ober / welches wir gemeinlich den magenmundt nennen / da sich erstgemelt speißrhoi zum magen begibt vnd vereinigt/ nemlich vnder dem zwerchfel/ wie wir dan auß täglicher erfahrung erlernenn / also das wir solche artzeney gerad vnder das spizig knürspelin des brustbeins in das hertzgrüblin aufflegen vnd brauchen/ damit wir den magenmundt stercken vnd krefftigen wöllen.

Das ander theyl oder mundloch des magens / ist das loch/ dar durch die geändert speiß/ vñ auch die überflüssigkeyt aufgelert / dan der mag hat kein andern außgang/ sich von der vnreinigkeyt zuentledigen vnd reinigen. Dese beyde löcher oder außgäנג seind ordenlich gesetzt worden/ zu beyden seitten/ so bald auch die speiß eingenommen würt/ werden sie beyd verschlossen/ damit die wöme deffer bas im magen bleib.

Es neygt sich aber der magen mehr gegen der lincken seitten von der rechten/ der vrsach halben/ nemlich das der leber auch statt geben werde/ welche vff dem magen ligt / vnd gleich mit iren fachen als mit völliger handt vnnnd den fingern/ begreiffet/ fasset vnd erwärmet.

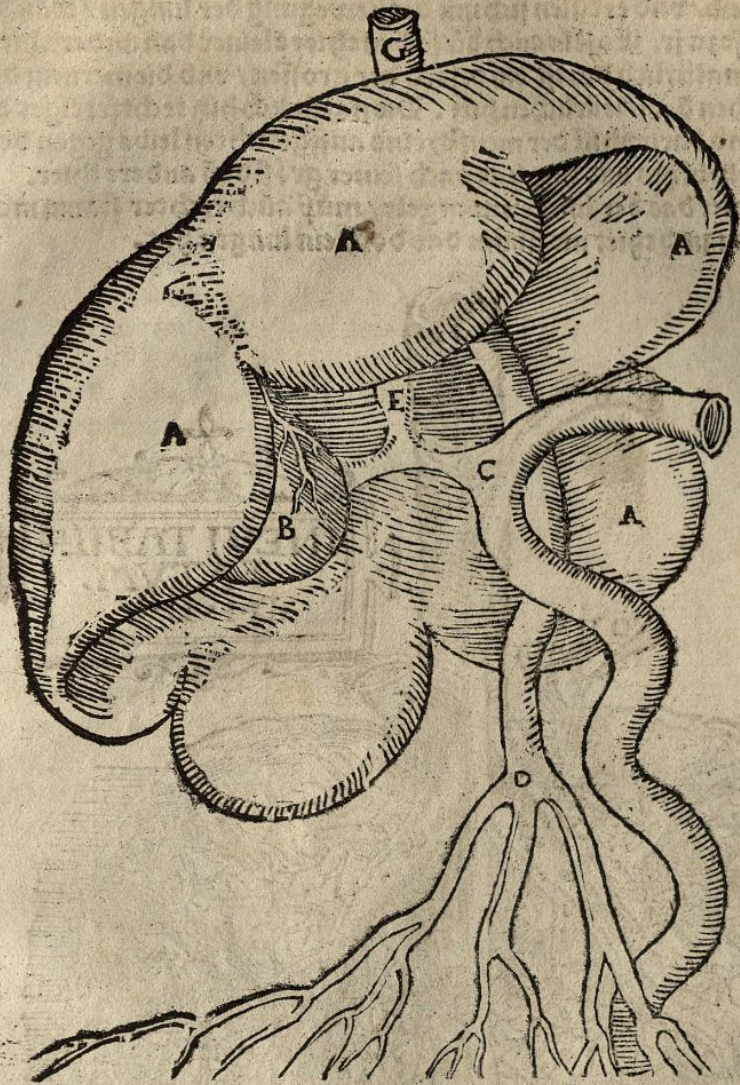


Hie siehestu den magen vom ingeweyd gesunder. A. B. C. Ist der gantz magē. D. Die leber. E. Der gallēblase vnder der lebern. F. Der fastend darm G. H. Das klein gedärm biß zum grossen günter. J. K. L. M. Der Milz am magen. N. Die groß lufftrö.

### Von der Leber.

Die leber ligt gegen der rechten seiten in dem thier vnd das milz gegen der lincken seiten/ vnd das ist war in allen thieren die leber haben. Die leber ist süß vnd jr natur ist einer senffmütigen gestalt vnnnd einer milten schickung. Des menschen leber ist sinnwel als ein ochsen leber.

Clemens spücht das die leber darumb in der rechten seiten lig/ das sie hitz geb dem magen/ darumb das daß essen in dem magen wol gekocht werd/ auch darumb das die leber blüt gesenden mög allen andern gliedern/ wann so das essen nun gekocht ist in dem magen / so würdt das weiß vnd klar gestalt als ein weiß gerstenwasser vnd das scheydt die natur/ vnd fürt es in ein besonder ort der in das flach theyl der leber da es zu blüt würt/ vnd sendet es dan allen andern gliedern/ die kochen es dan fürbas ein jeglich glied nach seiner art / biß es im eben würt.



A. Zeigt an die Leber. B. Die Gall. C. G. Gros se leber ader / sol strack sein. D. G. Die groß blütader.

### Vonn der Gallen.

Die Gall ist heysß vnd trucken vnd sewerer natur / die hat krafft das sie hitzet vnd trucknet als ein sewer / darumb sie Gott der lebern zuge sellet / das sie jr helfff kochen das essen das jr gesendet würdt vonn

dem magen. Der Gallen eygenschaft ist vnstetigkelt / tobung / behendigkelt / scharpffe der sinn / neidigkelt / gedürstikelt / hoffart / begir / vnkeuscheit / gedechtnus / schnelle antwort vnd desgleichen. Der leib des menschen der ein groß gallen hat / der ist hitzig vnd trucken. Etlich leut haben nit gallen / jedoch findet man jr wenig / die selben menschen leben gar lang / vnd sein auch zumal starck. NB

### Von der Lungen.

Die lung ist ein windfang der den lufft auß vnd einfürt / davon das hertz erkület würt / vnd darumb ist die lung lind als ein badschwam das sie den lufft gefahren müg / vnd weñ sie den lufft in sich gezeucht / so grössert sie sich / weñ sie aber den lufft von jr schlegt / so kleinert sie sich.

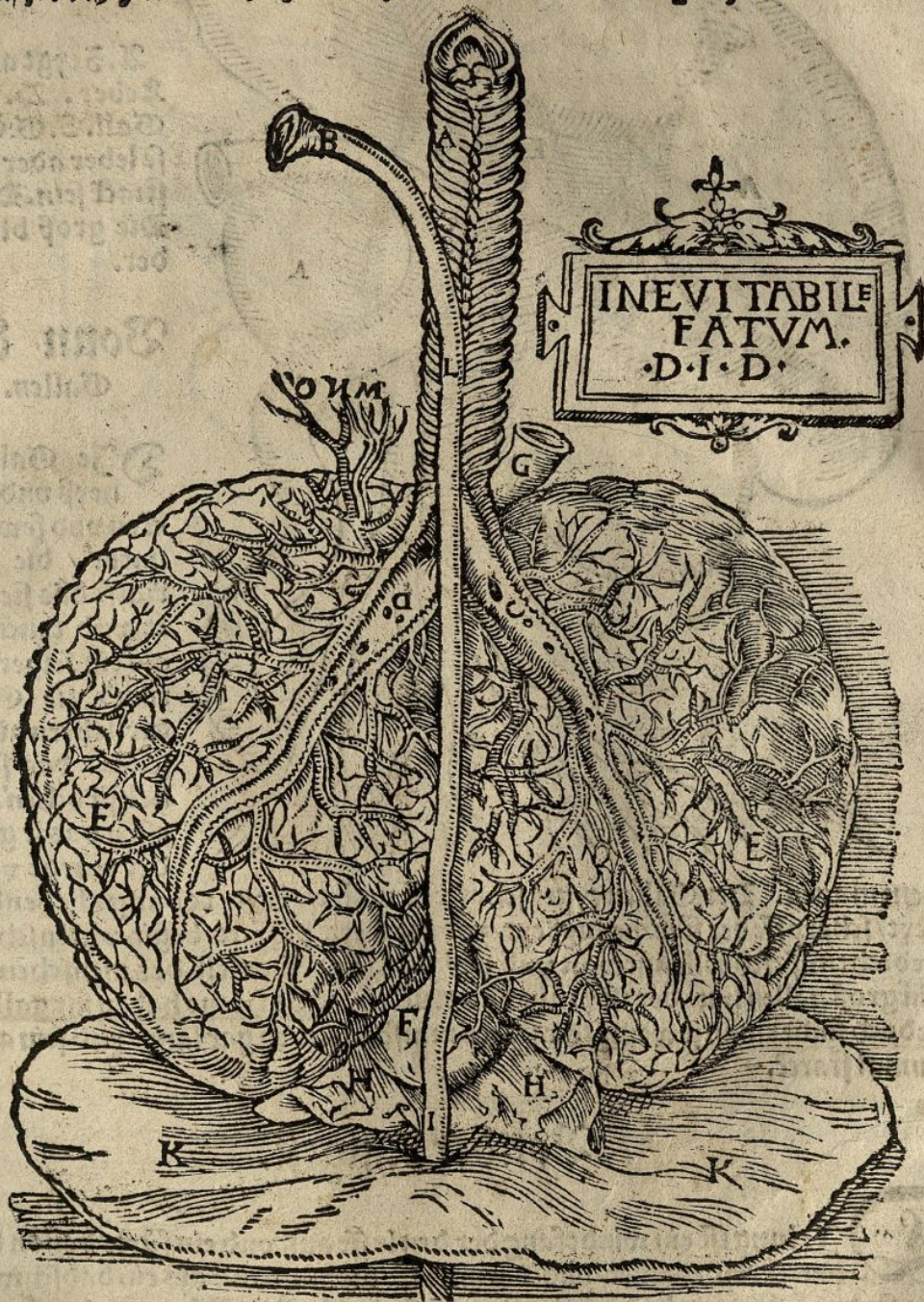
Vögel haben ein klein lungen die trocken ist an jr selber / darumb so dürstet sie wenig vnd mögen lang vngetruncken sein / wann sie haben ein klein natur.



Theorica, Erster theyl

lich hitz in irem leib / vnd erkülen sich mit der bewegung der lungen / wann die  
 zenche grosse lufft zu jr. Es sein auch die selben thier kleiner dan ander thier /  
 darumb das die natürlich hitz ist ein vrsach der grössen / vnd die merung des  
 blüts ist ein zeychen der natürlichen hitz. Die natürlich hitz rechtfertiget die  
 leib der thier / vnd darumb ist der mensch eins auffgerichteten leibs gegen dem  
 himel / dan er meh: blüts vnd hitz hat nach seiner gröss dan andere thier.

Ein jeglich thier das der lungen mangelt / müß auch rechter stimm man-  
 glen / jedoch hat manch thier nie stimm das doch ein lungen hat.

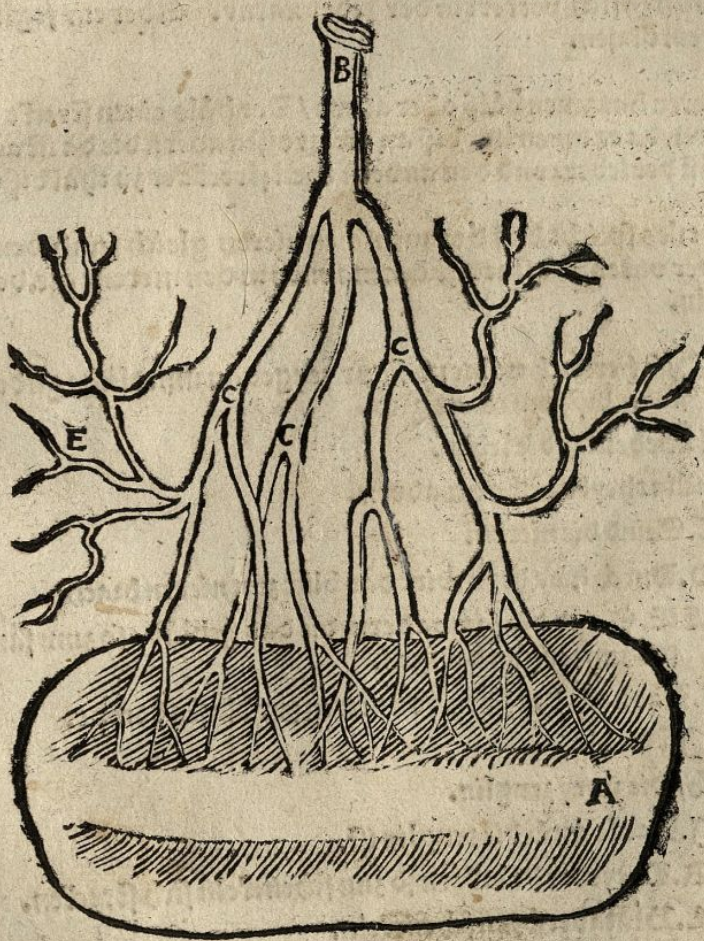


Die figur zeyge an das lungen gehend. A. Ist der schlundt vnd die gur-  
 gel. B. L. J. Ist die speisröh: vnden auß. C. D. E. Seind die äst mit der gros-  
 sen adern die lüng betreffend zu beeden seitten. F. Weiset das zwerchfellin / di-  
 aphragma. M. N. O. Die äst der blücadern vnd Arterien. G. Die groß hertz-  
 ader.

## Von dem Milz

**D**er mensch hat ein milz als ein schwein lang vnd schmal. Das milz ligt in der lincken seitten/vnnd zeucht in etlicher maß an sich die vn-  
 sauberkeyt des blüts / vnd das geschicht allermeyst in dem menschen die das viertägig feber haben. Das milz leidet offte vnd beschweret den menschen/es sey dan das man auff der lincken handt oder auff dem linckenn arm dafür laß. Melancholia hat jr statt in dem milz/vnd wann die Melancholei ein überhand nimpt vnd sich zeucht zu dem haupt/so kompt dem menschen schweigen vnd betrachten vnd schwerheytt/weynenn/tragheytt/forcht vnd sorg/vnd kleinmütigkeit. Vnder denen findt man etlich die meynen sie seien todt. die andern meynen sie seien gläsin.

Das milz ist ein hinderuß des lauffens / darumb schlecht man den lauff fern die milz adern. Große milz bringet vil lachen.



A. Bedeut den Milz.  
 B. C. E. Die adern am Milz so zu des magens schlund gelangen.

Die

Theorica, Erster theyl  
 Von der blasen vnd nieren.

**D**ie blas oder die blater ist ein vas des harns/ vnd ist gesetzt zwischen die hüfft vnd den afftern/ vnd ist die blas gesamlet auf zweyen röcken oder auf zweyen heuten.

Rasis spricht das vff der blasen mund seien zwei meußlin die sich zusammen ziehen/ vnd wehren das der harn nit vnzimlich auf der blasen geh/ Der brun fleußt von den nieren durch zwen häls oder durch zwo adern/ vnd da die adern die blasen begreifen da gehn sie durch den obern rock der blasen/ vnd darnach gehn sie so lang zwischen den zweyen röcken der blasen bis sie kommen zu der blasen hals/ da durch gehn sie dan den andern rock/ vnd kommen in das hol der blasen. Also tragen sie das wasser.

Alles geuögel mangelt der blasen/ wann sie machen iren harn nit/ darumb das jr feuchten sich verkeret in der feder natur. Aber ein jeglich vierfüßig theil hat ein blasen.

Der nieren hat zwen häls oder adern/ Der häls einen streckt der nier auff in der seiten da er innen ligt bis an die grossen adern die da ist an dem außwö digen theil der leber/ vnd den andern theil streckt er zu thal bis in die blasen.

Aristotiles spricht das des menschen nieren gleich seind den nieren eines rindes. Der vnkeusche statt ist den mannen in den nieren/ als den frauen in den näbeln.

**D**ise hernach volgend figur zeyget an innerliche glieder von der Lebern bis zum mans glid.

**AA.** Bedeutet die leber.

**B.** Ein theyl der holen adern.

**CC.** Seind die nieren.

**DD.** Durch die adern wirt das blüt zun nieren bracht.

**EE.** Seind die same adern/ die das geblüt/ so zum samen werdenn sol/ zun zenglin bringen.

**FF.** Dadurch der harn von nieren zur blasen kompt.

**G.** Ist die blase.

**HH.** Die zwey zenglin.

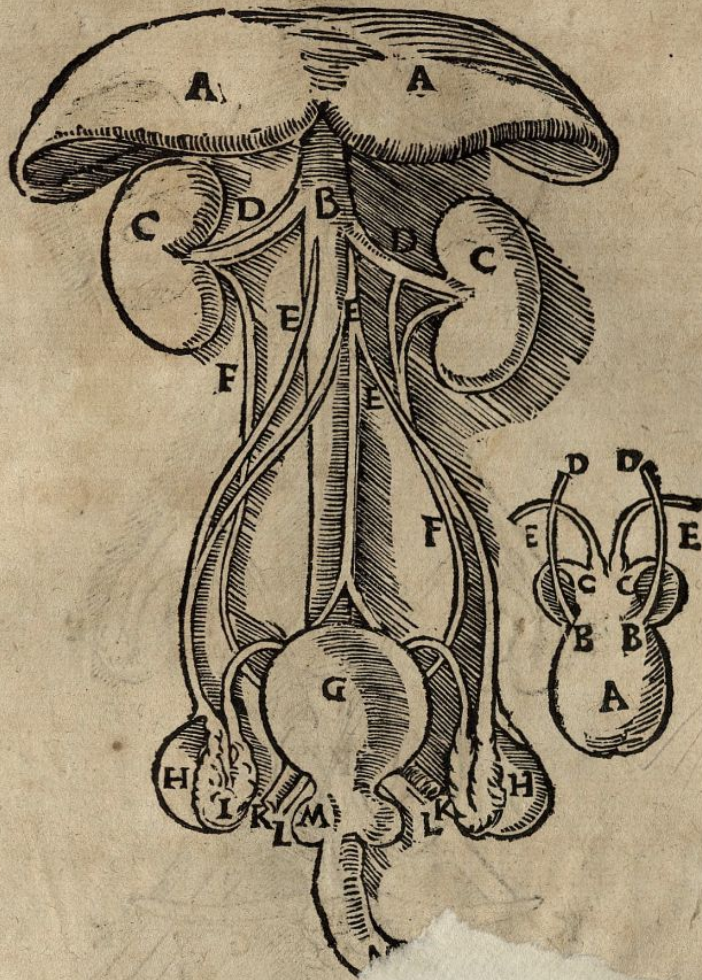
**II.** Das so vmb die zenglin ist.

**BB.** Theyl der holadern so zun schenckeln sich strecken.

**LL.** Blütadern zun schenckeln.

**MM.** Daher der same zum mans glid kompt.

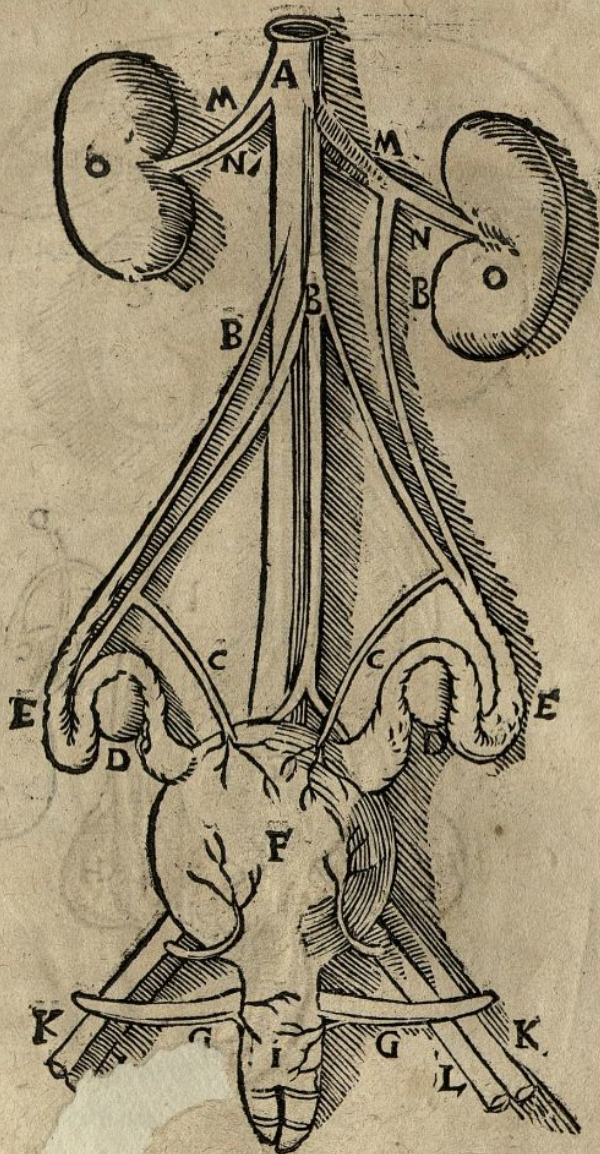
**NN.** Das mans glid.



Das neben klein figürlein/ ist die blase/ mit sampt der  
harn vnd same adern.

Dise

Theorica, Erster theyl



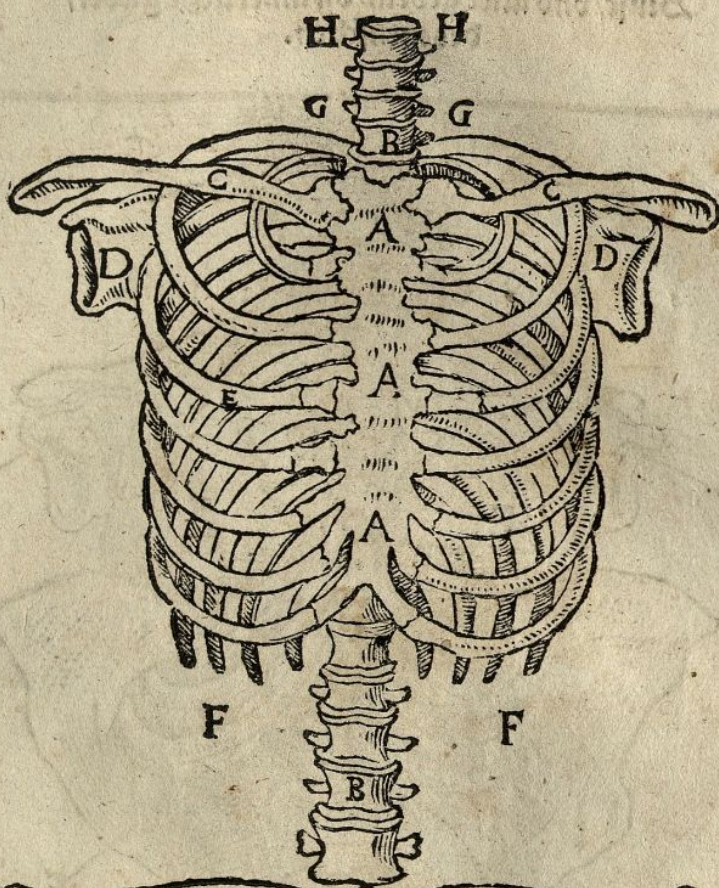
**D**ise figur zeyget an die innerliche gestalt eins weibs/mit sampt den ge-  
 burt gliedern/gefäß des samens/vnd andern bericht. **A.** Bedeut die groß blüt  
 ader/daher alle andere glieder nahrung haben. **B.** Ist die weisse sam ader.  
**C.** Ader so die bermüter begreifen/daher die frucht auch nartig bekompt.  
**D.** sind weibs zeuglin. **E.** Damit werdē die weibs zeuglin umbgeben/sind  
 ein theyl sam/vñ ein theyl der hertzadern. **F.** Die bermüter gleich der blasen  
 gestalt. **G.** Die gestalt der bermüter daran sie dem rucken vnd neben zu ange-  
 hefft. **H.** Das innerlich mundloch der bermüter. **J.** Das eusserst der bermü-  
 ter/die scham. **K. L.** Stäm oder äst der blütadern der schenckel. **M. N.**  
 Harngäng von den nieren. **O.** Bede nieren.

Volgt

**Folgt hernach beschreibung der lereu**  
**Brust/vnd aller gebein/on innerliche glieder/**  
**des menschen.**

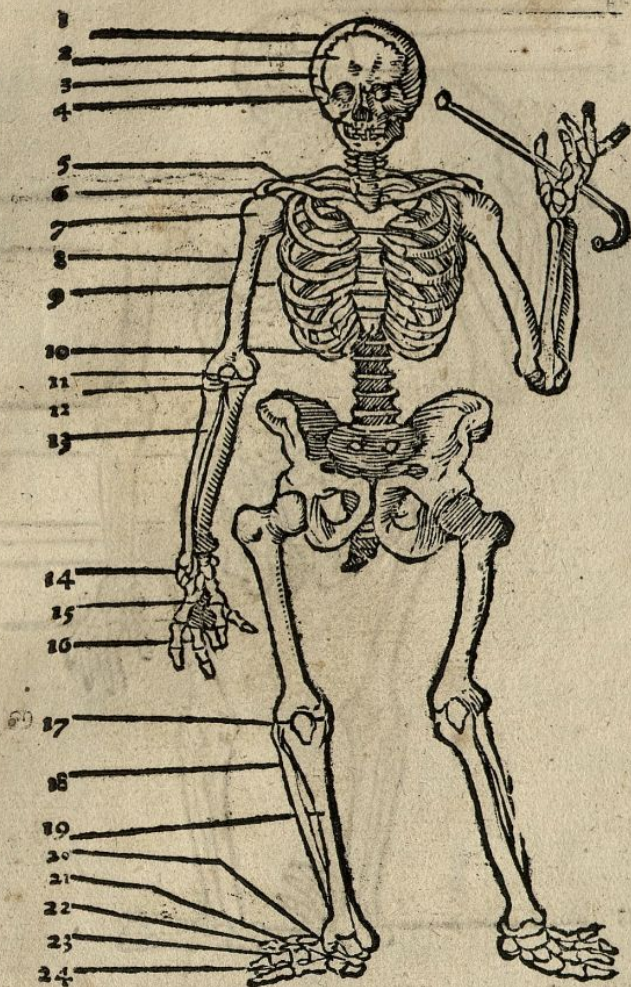


- A.** Bezeychnet den brustkern von sibem stucken aneinander gefestigt.  
**B.** Ist der ruckgrat.  
**CC.** Endung der schulterbletter.  
**DD.** Die gewerb/darinn die obern arm röm gehen.  
**EE.** Bede dütten.  
**FF.** Die rippen.  
**GG.** Der hals.  
**HH.** hals adern.  
**JJ.** Gurgeladern/von hals adern sich erstreckende.



INEVITABILE FATVM

Dise figur zeygt klärlicher das binst gebein/  
wie auch in der nechsten hieuo: fürgebildet.  
In



In diesem bild werden alle gebein des menschen vornher gschawet. 1.2. 3.4. Seygen an das hauptgebein der siben stuck sind/darin etliche löchlin/da durch das geäder gehet/als beden schlaffen/bede gâng des gehörs/ desgleichen vorn im ansicht auch etliche/wie vor angezeygt bei des haupts Anatomic. 5.6.7.8.9.10. Ist das gebein bis zur vndern rippen/wie auch in negst voriger figur zusehn. 11.12.13.14. Sind elnbogen/bede arm rören/bis zur hand. 14.15.16. Ist der hend vnd finger gbein. 17.18.19. Ist kniescheib/bede rörn der schinbein. 20.21.22.23.24. Ist der reihen auff dem füß mit den zweyen zwerchbeinen/bis zum zehen/deren jede drei geleychlin haben.



Theorica, Erster theyl

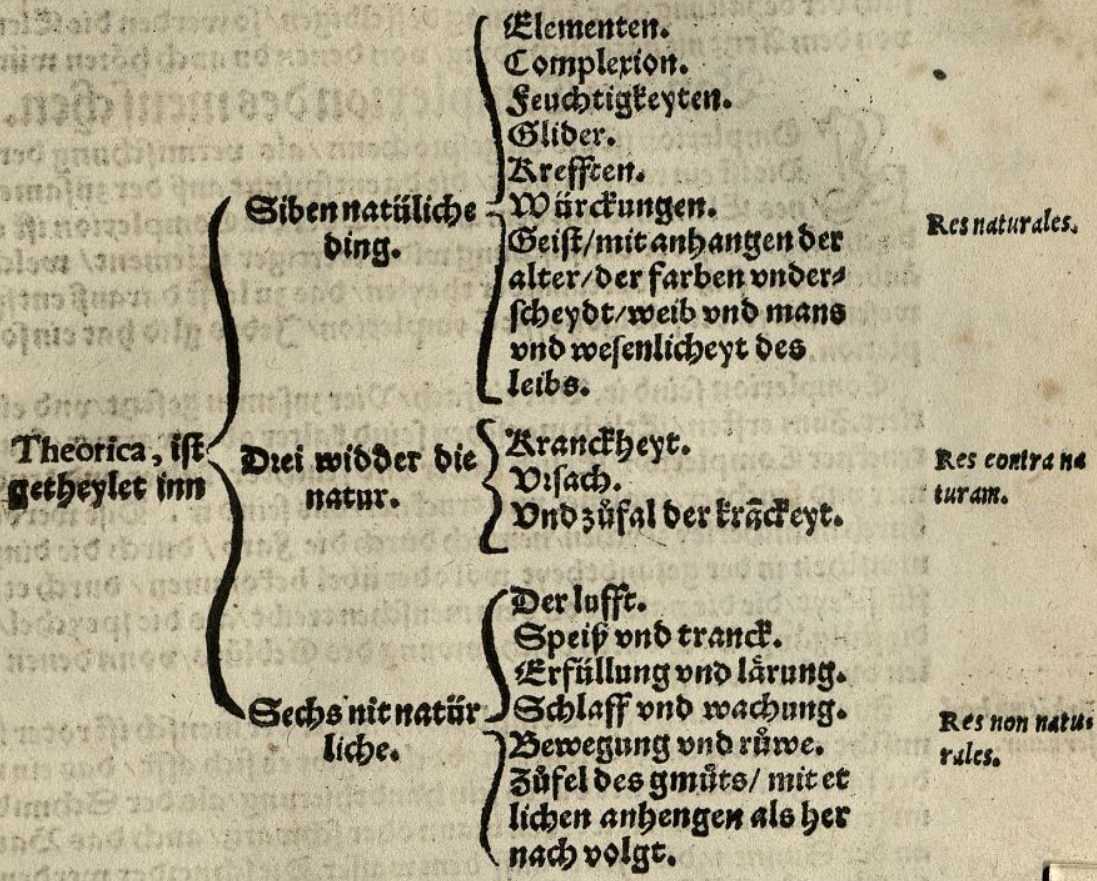


Dies bild weist auß des menschen gebein am rucken. 1. 2. 3. Seind die drei nat der hirn schal an eim recht natürllich gestalten menschem/wie auch ob angezeygt. 4. 5. 6. Ist schulter bein/schulter blat/vnd das gleych darinn des obern arm rö: geht. 7. Des elnbogens gewerb. 8. Das groß hufft bein. 9. 10. 11. 12. Des gewerbs ründe am obern schenckel/mit der gabel dabei/ hufft bein/vnd ober schenckels rö. 13. Ist der versen haupt.

Also hastu/Günstiger Leser / die Annatomei vnd eygentliche beschreibung des menschlichen cörper/von allen gliedern/so vil dir von nöten/ auff's kürzst verfasset/Weiter erörterung aller Qualiteten/Naturalien/vnd Philosophischen berechnungen / steht eim Phisico zu / bei denen zu suchen die etz was mehr dan Teutsch können. Laß dir hiemit benügen zum anfang der Arzenei.

**Theylung vnd vnderfcheydt der Arznei.**

**D**ie hochgelerten diser kunst/ als fürnemlich Auicenna/ theylem die Arznei in Theoricam vñ Practicam/ Theorica Medicina, ist so vil gesagt/ als ein Betrachtung/ Dann darauff lernet man die anfang/ wurzel vnd grundt/ darauff alle kunst der Arznei sich gründet/ vñ berüwet. **Practica/** Ist ein würckung/ leret was/ wann vnd wie der Arzt mit den kranken handlen/ vnd gebaren/ mit der that im rathen/ helffen vnd Curiren sol.



**Von den Elementen.**

**E**lementum wirt in allen disciplinen vnd künsten/ der anfang/ fundament/ vnd erster bericht der selbigen verstanden/ Also auch hie/ so man redt von den Elementen/ soltu nit verstehn/ von dem feuer/ wasser vnd Erdrich/ sonder in gestalt vnd massen als sie seind/ die ersten ding oder anfang/ darauff des menschen leib gemacht würt. Wie dan auch Aristotiles da von schreibt am fünfften Metaphisices/ vnd am dritten von dem Himmel vnd der Welt/ mit solchen Worten: Die Element seind vsachen vnd anfang aller gebornen ding. Desgleichen Auicenna spricht/ die Element seind leib/ welche leib seind die ersten theyl des menschlichen leibs. Das soltu also verston/ das durch die vier Element anfenglich der mensch gemacht würt/ im geben würt ein natürlich wesen/ das er von tag zu tag auffwächst/ zünimpt bis auff sein rechte statt/ vnd dieweil er dasselbig wesen so im anferiglich angeborn ist/ behalt/ so ist er gesund/ deshalb die Elementen natürliche ding

geheissen werden/wan die würckung vnd eygenschaft der natur ist auffenthalten die gesundtheit. Aber krank sein mag nit geschehen dann durch die ding/die da wider die natur seind/von denen du auch hören würst/vnd darumb haben die Fürsten der Arzenei Hippocrates vñ Galenus die Element betracht in maß wie sie seind/die ersten anfang der gesunden menschen/Vnd haben die genant/Warm/Kalt/Feucht vnd Trucken. Deshalb dann not ist so der mensch gesundt wil leben/das er durch zimlichen brauch behalt die mittelmessigkeit/oder die erst natürliche vermischung der Element. So aber der Arzt die Element betrachten ist/als Wasser/Sewer/Lufft/Erdrich/welche nit seind ein anfang des menschlichen leibs/aber ein anfang oder vrsach der behaltung oder änderung desselbigen/so werden die Element gnant von dem Arzt nit natürliche ding/von denen du auch hören würst.

### Von den Complexion des menschen.

**C**omplexion ist als vil gesprochen/als vermischung der Element/Die ist ein wesentlicheit/die da entspringt auß der zusammenfügung eines Elements mit dem andern. Oder die Complexion ist ein ding/dz da entsteht auß der vermischung widerwertiger Element/welche sich also ändern/vnd sich vnder einander theilen/das zu letzt darauff entspringet ein wesentlicheit/die selbige heisset Complexion/Jedes glied hat ein sonder Complexion.

Complexion seind ir. Vier einfach/Vier zusammen gesetzt/vnd ein getempert. Zum ersten/ Etlich menschen seind kalter oder warmer/feuchter oder truckner Complexion/Etlich kalter vnd feuchter/kalter vnd truckner/warmer vnd feuchter/warmer vnd truckner/das seind ir. Dese werden erkandt durch mancherley zeychen/nemlich durch die Farb/durch die ding/die dem menschen in der gesundtheit wol oder übel bekommen/durch etlich Ubersflüssigkeit/die die natur von dem menschen treibt/als die speyhel/der harn/die stülgång. Auch durch beschawung des Geblüts/von denen dingen allen du hören würst.

Erkandt heisset natur.

**Z**u erkennen ein heisse Complexion/merck der mensch ist roter farb/vermischet mit ein wenig schwarzin/doch begibt es sich offft/das ein mensch an der farb geändert würt durch sein handthierung/als der Schmidt/vnd die im feuer arbeitten/die werden braun oder schwarz/auch das Bauren volck an der Sonnen/die fischer auff dem wasser. Die schneider werden bleych/vrsach das sie still sitzen vnd sich nit üben hin vnd her/dadurch sich die natürlich hitz nit außbreit außwendig des leibs. Die in gfeugnissen gelegen seind/entferben sich auch/davon ich nit red. Auch so wachen sie bald vff/haben ein starckered vnd stimm/vil har an allen enden/dahar wachsen sol/auch haben sie ein starcken puls/mögen die speiß wol dawen/vnd wan sie essen speiß die da kaltet/thüt in wee/essen gern was hizigt/haben vil lust zu frawen. Von andern zeychen des harns/blüts vnd stülgång würst du auch hören.

Kalt Complexion.

Die kalten Complexion soltu also erkennen/Sie seind weisser farb/werden offft feyst/haben ein schwachen puls/ein subtile stimm/haben schlecht har/nit rawe/haben vil lust zu essen/mögen aber die speiß nit wol dawen/werden gelegt von hiziger speiß/so sie dieselben überflüssig niessen/vnd seind nit starck zu arbeitten/haben keinen lust zu vnkeuscheit.

Feucht Complexion.

Die feuchter Complexion sind/haben ein fleyschigen leib vnd angesicht weych anzugreifen/ire adern seind verborgen/haben ein langen puls/vil übersflüssigkeit fließen von den augen/durch die nas/auf dem mund/vil harnes ic. schlaffen gern/werde vfhaltten durch feuchte speiß/vñ gelegt durch truckne/seind mechtig zu der vnkeuscheit.

Die

Die trucken Complexion würt also erkant / Der mensch ist mager vnnnd Trucken Com-  
 scharpff anzugreifen / mā siht jm also sein beyn / hat ein kurzen puls / schlaft plexion.  
 wenig / hat nit lust zu vnkeuscheyt / hat rawe har.

Auf disen vier Complexionen werden zusamen gesetzt die gezweifachten Vuarm vnd  
 neun Complexionen / Als zu dem ersten / die erste zusamen gesetzte Complexi feucht.  
 on / warm vnd feucht / Der mensch diser Complexion ist rodtfarb vnd schön  
 im angesicht / hat vol adern / gelb har / ist milt / singt vnd lacht gern / ist ein bü  
 ler / mechtig bei den weibern / alle zeit frölich / vnnnd gegen allen leuten senfft-  
 mütig.

Die ander Complexion ist warm vnnnd trucken / die leut diser Complexion Vuarm vnd  
 haben ein durren rauhen leib / seind rot vnder dem angesicht / seind haarig / trucken.  
 rauch wie die Beren / seind zornig / haben lust zu krieg / tragen gern rote kley-  
 der / auch seind sie gegen andern leuten vnfreundtlich. Etlich werden gern  
 sawer arbeyter / schlaffen wenig.

Die dritt Complexion ist kalt vnnnd feucht / Dise leut seind gemeinlich dick Kalt vnd  
 von leib odet feyft / bleych vnder dem angesicht / seind träg / schlaffen gern / feucht.  
 trincken vil / haben eygensinnige köpff / gehen gern mit wasser vmb / habenn  
 wenig lust zu frawen.

Die vierd ist kalt vnnnd trucken. Die selben leut seind dürr / mager / bleycher Kalt vnd tru-  
 farb / seind gern allein / forcht sam / traurig / schlaffenn wenig / haben wenig chen.  
 lust zu frawen / seind auch nit mechtig mit jn / tragen gern graw kleyder / vnd  
 haben schwer selzam gedanken.

Dif seind die acht Complexionen / Der neunnden Complexion zeychen / wel  
 che getemperiert ist / wiewol man jr wenig findet / Sie haben ein schöne farb  
 des angesichts / weiß mit rotens vermischet / seind schöner leng / haben wol ges  
 stalte glider / gleichförmig dem leib / mögen essen vnnnd trincken / wol dawen /  
 wol schlaffen zu zimlicher zeit / sie werden nit zornig / sein mit telmessig feyft /  
 haben ein leib nit zuweyck noch zuhart / wo man sich frewet / frewen sie sich  
 auch / vnd empfinden von keiner sachen beschwernus.

## Von feuchtigkeyten.

**D**ie feuchtigkeyten seind Natürlich ding / vnd nach beschreibung Aut  
 cenne prima. j. nit anders dan ein weyck fließend corpus / in welches  
 die narung zum ersten verkeret würt.

Man sol wissen das vier feuchtigkeyten seind in des menschen leib / nem-  
 lich das Blüt / Cholera / Phlegma / vnnnd Melancholia / welche vier flüssiger  
 gestalt seind / auch alle narung essens oder trinckens / verändert sich des era  
 sten in dise feuchtigkeyten / dauon dan alle glider jr narung nemen / Dise feu-  
 chtigkeyten werden nit natürlich geheysen / so sie jr eygenschafft verlierenn /  
 wan du sihest wol das der krank mensch dise alle hat / aber nit in natürlich  
 er eygenschafft / dauon du vnder scheydt hören solt / vnd zum ersten von dem  
 blüt.

Das natürlich blüt sol gleich sein dem lust / warm vnd feucht / messiglich Sanguis.  
 en / sol haben ein süßen güten geschmack / nit zu dünn noch zu dick / auß den a-  
 dern der Leber / soles sein purpurfarb / Auß den adern des Herzen rotfarb /  
 welches ein vrsprung ist in der leber / vonn getemperierter narung des men-  
 schen. Dise feuchtigkeyt hat jren natürlichen vffenthalt in den adern der le-  
 ber / auch in den adern vnd hülinen des Herzen / Welches blüt aber nit also  
 ist / das heyft nit natürlich / darvon du hernach hören würff.

## Theorica, Erster theyl

Die ander feuchte der natürlichen Cholere/ genant die Rot Cholera/ soll sein ferwischer complexion/ subtil vnd leicht in der gestalt/ eines bitteren geschmacks/ in der farb rot vnd klar/ als subtiler roter wein/ welcher vispung auch ist in der Leber/ hat jr auffenthaltung im bläflin der Gallen/ darvon dan genrsacht würt die anstreibung der überflüssigkeyten des menschen.

Vnnatürliche Cholera.

Auch die ledigung der inwendigen weg/ so sie verstopft sein von grober oder schleimiger materi/ Welche mit also ist/ die ist nit natürlich/ dient auch nit zu gesundtheyt. Der vnnatürlichen Cholera seind vierlei. Die erst ist gnant Citrina/ geelfarb gleich als ein apffel/ die erwechft auß vermischung der natürlichen Cholere/ vñ der natürlichen feuchte phlegma. Die ander heyst Vitellina/ ist gleich sinwel/ wie ein eyer dotter/ würt geboren auß vermischung der natürlichen Cholera/ vnd auß zusammen gerenter feuchter phlegma. Die drit heyst Prasina/ ist grün gleich als ein kreuter safft/ erwechft von der leber vñ hizigem magen/ auß steter speisung der kreuter. Die vierdt heyst Eruginosa/ ist gestalt als scharpffer rost von mes/ oder kupffer/ erwechft durch überflüssige hiz in allen gliedern/ auß genommen das hertz/ vnd ist sehr giftig.

Phlegma.

Die dritte phlegma/ ist wesseriger complexion/ mittelmessig in dünne vnd dicke/ hat ein wenig zähe/ gleich als das weiß auß einem rohen ey. Welcher vispung ist die Leber auß dem kalten vnd feuchten theyl der narung/ sein vffenthaltung seind die adern des ganzen leibs/ ist auch geschickt/ blüt dar auß zu werden/ auch ist die feuchte ein statthalterin des geblüts/ wann wa das blüt gebüßt zu narung der glieder/ da erfüllet dise feuchten die selben/ behalt auch die gleich des leibs in leichtfertiger bewegung. Dise feuchtigkeit hat auch vier vnnatürliche geschlecht. Das erst phlegma dulce genant/ das ist süß/ erwechft auß vermischung des geblüts/ ist nit so ganz kalt als die natürlich. Das ander heyst Salum/ gesalzen/ erwechft auß vermischung der verbranten Cholere/ vnd ist vil weniger kalter complexion. Das drit heyst phlegma Acre/ das ist sawer genant/ vnd erwechft auß vermischung der natürlichen melancholie/ ist kelter dann die natürlich phlegma. Das vierdt heyst Vitreum/ das ist zusammen gerunnen/ wie ein glas oder grüner eyter/ erwechft von überflüssiger kelte.

Phlegma innatürliche.

Die vierd natürliche feuchte heyst Melancholia/ ist dem erdtrich gleich in der complexion/ hat ein gestalt vnd farb/ wie grober dicker wein/ eins sauren geschmacks/ erwechft auch auß der leber/ an den groben irdischen theylen der narung/ jr auffenthaltung ist das miltz/ dienet auch zuerwecken den lust zu essen/ vnd behalten die güten feuchtigkeit im leib. Die feuchte hat ein geschlecht wider die natur/ heyst Melancholia innaturalis. Die vnnatürliche Melancoley erwechft/ so die güten feuchten verbinen/ vnd werden als äsch en/ durch ein vnnatürliche hiz. Doch soltu nit verston/ das dise vnnatürlichen feuchten seien bei den gesunden leuten/ sonder das sie erwachsen durch zerstörung der güten/ auß enderung des Reguments/ dan so bald diser eins bey dem menschen erwechft/ so ist der menschertzundt bereyt zu fallen vonn gesundtheyt.

Melancholia.

## Von den gliedern des menschen/ ire Complexion/ vnd eygenschaft zuerkennen.

**A**ls Auicenna saget/ so werden die glieder geboren auß der ersten vermischung der obgemelten vier feuchtigkeitten/ gleich als die feuchten auß der speiß/ vñ die speiß von den Elementen geboren werden/ das sibestu

Sihestu selbs offentlich wol/ wann ein Jar ist/ das nit zu heys noch zu kalt/ zu feucht oder zu trucken ist/ so wachsen gut fruchten/ die geben gute speis/ gut speis gibt gute fenchte/ gut fenchte gibt gut glider. Das sihestu wol/ in den jaren die zuvil feucht vnd kalt/ das die speis nit zeitig werden mag. Deshalb die selbigen jar die leut fast abnemen vnd lam werden/ vnd vil krankheyten überkommen/ Dardurch du sihest das die glider iren visprung haben/ auß den obgemelten feuchtigkeyten. Nun soltu wissen das die glider in mancher ley weg getheylt werden. Die ersten heysen Anfenglich glider/ Das haupt/ das hertz/ die Leber/ vnd die Hoden in frawen vnd mannen. Dise glider heysen anfenglich glider oder wurzeln der andern glider/ vnsach das sie den andern allen not seind / wann das haupt allen glidern gibt empfindlicheyt vnd beweglicheyt/ die Leber gibt allen glidern blüt zu einer narung vnd auffenthalt/ das hertz die geyst des lebens/ vnd die Glider der geburt ziehen dz überig an sich/ verkeren das in menschlichen samen / zu auffenthaltung vnd merung menschliches geschlechts.

*Diuisio membra  
brorum.*

*Membra prin-  
cipalia.*

Die andern glider dienen den ersten / als die adern Nervi dienē dem hirn vnd haupt/ die adern Arteria dienen dem hertzen / Die adern Vena dienen der leber/ die adern Vasa spermatica/ dienend den geburt glidern.

Die dritten glider habenn ein visprung von den ersten / vnd seind die lung/ der Magen/ die Nieren/ vnd das Ingeweyd/ Dise glider haben auch eygene krafft zuuerzeren die speis/ haben auch krafft von den anfenglichen glidern/ das ist empfindlicheyt vnd beweglicheyt.

Die vierdten haben ein eygne krafft für sich selbs / seind die bein / das fleyßsch/ die feyste/ vnd die haut.

Sie ist zu widerholen vnd zu besichtigen die augenscheinliche fürbildung/ Anatomie vnd zerthey lung des menschlichen cōipers/ wie obsteht.

### Complexion des Hirn.

**D**um ersten von dem haupt oder hirn solt du mercken neun complexi-  
onen. Die erst mittelmessig/ nit zu klein noch zu groß/ nit ganz rotund/ doch zu beyden seitten höflich zusammen getruckt/ Auch sagt Galenus das ein leichter verstandt anzeygein subtiliteyt des hirms/ auch die farb des angesichts mittelmessig/ vnd die adern der augen nit zu groß noch zu klein/ nit zu vil oder wenig überflüssigkeyt der nasen/ oren/ augen/ vnnnd inwendig des rachen.

*Hirn.*

Anzeygung des hitzigen hirms / seind mancher lei meinung vnd zufell/ frü er auffgang des hars/ auff dem haupt krauß har / weniger schlaff/ vnnnd ein rot angeficht mit scheinbarlichen adern.

*Hitzighirn.*

Die kelte des hirms würt angezeyget durch vnbeweglicheyt der fantasia/ das har wechset langsam/ tieffer schlaff/ vil flüss von dem hirn in den leib/ wenig farb des angesichts/ vnd vnscheinbarliche adern vmb die augen.

*Kalt hirn.*

Die truckne des hirms bewert wenig überflüss der oren/ nasen/ vnd des rachen/ vollkommenheyt in sehen vnd hören/ vil wachen/ später auffgang des hares/ vnd wenig har/ vnd frü kal werden.

*Trucken hirn.*

Die feuchtigkeyt des hirms/ bedeuten schlecht glat har/ doll in sinnen/ vil überflüssigkeyt der nasen/ oren/ augen/ auch oft die flüss von dem haupt Catarus/ Bianchus vnd Coriza genant.

Die wärme vnd truckne des hirms/ zeygt an wenig überflüssigkeyt/ vollkommenheyt der sijn/ wenig schlaff/ kalwerdung/ rodt im antlitz/ vnd rodt haar/ vast krauß.

*Ein*

## Theorica, Erster theyl

Ein warm vnd feucht hirn aber/ zeyget an ein schöne farb des angichts/ groß adern vmb die augen/ schlecht har auff röte geneygt/ dise leut werden auch nit kaal.

Die kalt vnd trucken Complexion des hirns. Das haupt ist kalt anzugreiften/ bleycher farb/ klein adern am schlaff/ wenig überflüssigkeyt/ das har wechste langsam/ bald grow/ vnd isset wenig.

Die kalt vnd feucht complexion des hirns/ erkenn durch starcken schlaff/ grobe stimm/ trieffende augen/ vil überflus der nasen/ vil in dem rachen hangen/ vnd hinab durch den hals gehen/ geschwollen zanzfleysch/ vnd das har würt nit grow.

## Complexion des Hertzen.

**D**as hertz ist mit kalter Complexion zuachten gegen dem hirn/ wann das aller keltest hertz/ ist hitziger dan das aller wärmest hirn. Ein jedes glid hat ein besondere Complexion/ als das hirn feucht vnd kalt/ das hertz warm vnd feucht/ die Leber warm vnd trucken ic. Die menschen die da haben ein hertz fürtreffende in der hitz/ die haben einen starcken athem/ ein starcke Brust/ ein schnellen puls/ vil hars auff der Brust/ vnd seind küne leut/ leichtlich zu zorn bewegt/ milt vnd grimm/ vnd seind allenthalb hitzig/ es sey dan das die Leber solich hitz sensstige. Die mensche eins kalten hertzen/ haben ein kleinen schwachen athem/ ein schmale Brust/ kein haar vmb die Brust/ ein langsamen puls/ seind vnkeusch/ werden nit zornig/ vñ sind gütig. Die aber ein trucken hertz haben/ verstand in der Complexion/ die haben ein harten puls/ vnd scheinbarliche adern an den armen/ vnd vnder den versen/ vnd haben grob kurz har vmb die Brust. Die feucht Complexion des hertzen/ ist erkenntlich durch ein weychen puls/ lang schlecht har vñ die Brust/ vnd schwacheyt in arbeyten. Auf den vier einfachen magstu nun ermessen die andern vier/ so du zusamen setzest die zeychen der wärme vnd feuchte Complexion ic. vnd also für auß/ Ist nit not zu erkleren.

Heiß hertz: Kalt/ das hertz warm vnd feucht/ die Leber warm vnd trucken ic. Die menschen die da haben ein hertz fürtreffende in der hitz/ die haben einen starcken athem/ ein starcke Brust/ ein schnellen puls/ vil hars auff der Brust/ vnd seind küne leut/ leichtlich zu zorn bewegt/ milt vnd grimm/ vnd seind allenthalb hitzig/ es sey dan das die Leber solich hitz sensstige. Die mensche eins kalten hertzen/ haben ein kleinen schwachen athem/ ein schmale Brust/ kein haar vmb die Brust/ ein langsamen puls/ seind vnkeusch/ werden nit zornig/ vñ sind gütig. Die aber ein trucken hertz haben/ verstand in der Complexion/ die haben ein harten puls/ vnd scheinbarliche adern an den armen/ vnd vnder den versen/ vnd haben grob kurz har vmb die Brust. Die feucht Complexion des hertzen/ ist erkenntlich durch ein weychen puls/ lang schlecht har vñ die Brust/ vnd schwacheyt in arbeyten. Auf den vier einfachen magstu nun ermessen die andern vier/ so du zusamen setzest die zeychen der wärme vnd feuchte Complexion ic. vnd also für auß/ Ist nit not zu erkleren.

## Complexion der leber.

**D**es ersten soltu erkennen ein hitzige Complexion der Leber/ durch ein breyts geäder/ vil har vmb die recht Brust/ vnd vmb den nabel/ ein hitziges blüt/ vnd leichtlich entzündung überiger hitz.

Kalte Complexion der leber erkennest du durch ein enges vnd schmales geäder/ offft wind vnd bläst vmb den nabel/ wenig har vmb den leib/ vnd ein kalt geblüt.

Feuchte Complexion der leber erken durch ein trübs geblüt/ vnd weychen leib/ offft erblasen/ vnd bleyche farb.

Trucken Complexion der leber/ solt du erkennen durch wenig geblüts/ ein klein geäder/ vnd dürre des ganzen leibs.

Mittelmessig oder getemperiert Complexion der leber/ erzeygt sich durch ein schönes rothfarbes blüt/ nit zu dünn noch zu dick/ der leib sol auch nit zu weych noch zu raw sein anzugreifen/ vnd der leib vmb die rechte Brust vnd den nabel nit zu vil noch zu wenig harig.

## Complexion der Geburt glider.

**D**as vierd fürstlich oder fürnemlich glid/ist das glid der geberung in Testiculi.  
 frawen vnd mannen/ Ire Complexion von hitze zeygt an/ sie haben  
 grossen lust zu der liebe/ das har wechset ingern frü vmb die scham/  
 ist krauß vnd raw/ vnd so sie kinder geben/ so seind es das merer theyl Knäb  
 lin. Die kalt Complexion der geberenden glider/ zeygt an wenig begird zu vn  
 keuscheyt/ wenig har vmb die scham/ vnd mehr geberung der meydlin dann  
 der Knäblin. Die feuchte Complexion erken also/ sie hat vil samens/ vndd ist  
 mechtig vil kinder zu geben.

Truckne Complexion erken also/ sie hat wenig samens/ ist auch nit nütz zu  
 geben vil kinder. Andere zeychen noch vil meh/ seind nit füglich zu entdes  
 cken/ auch dir nit not.

### Complexion des magens/ welcher allen glidern dienet.

Heysse Complexion des magens soltu also erkennen. Der mensch hat ein  
 güte derung/ in dürst offte/ vnd hat wenig trinckens genüg/ vnd würdt bes  
 schwerdt von vil trincken/ wañ vil trincken macht im ein aufflauffen/ vnd  
 schwimpt im empor im magen/ auch so isset der selbig gern hitzige speis. Auch  
 so mögen sie bay derwen harre speis dan subtille.

Die menschen die da haben ein magen kalter Complexion/ die haben einen  
 grössern lust zu essen dan zu derwen. Vnd alle vnderwige speis wirt zerstört in  
 dem magen/ deshalb saurer rüch auffsteigen. Auch mag der magen nit auß  
 wendig kette leiden.

Complexion eins feuchten magens/ würdt angezeygt durch wenig durst/  
 auch mögen sie wol leiden vil trancks/ vnd haben lust zu feuchter speis.

Trucken Complexion des magens soltu also erkennen/ sie haben vil durst/  
 ein rauhen hals/ scharpffe zungen/ vil trancks ist jnen nit gut.

### Des hirn Complexion.

**D**as hirn ist kelter vn feuchter dan ander glider/ vff das es vermisch  
 die hitz des hertzens. Das ist hitziger dan alle andere glider/ auß wels  
 chem der ganz leib das leben hat/ Das milz kalt vnd trucken/ Die  
 nieren warm vnd trucken/ Das gedärm vnd ingeweyd kalt vnd feucht/ Die  
 feyste kalt vnd feucht/ Das marck warm vnd feucht/ Die bein warm vnd tru  
 cken/ Die haut ist getemperiert/ vnd sunderlich an den henden/ Die büß sein  
 kalt vnd feucht/ Das fleysch warm vnd feucht.

### Summa aller glider/ vnd aller theyl des leibs.

Der leib würdt gemacht auß vier feuchten. xxx. Glidern/ ccccc. vnd xxx.  
 Meuslin/ darmit ein glid mit dem andern verbindung hat. xxxviij. Ader/  
 dadurch empfindlicheyt vnd beweglicheyt den glider züfleusht/ vnd auß eel.  
 beinen. Summa dccc. li. stuck/ Dise alle sunderlich zunennen/ vnd jr gelegen  
 heyt/ complexion/ Wirkung vnd gestalt/ müß der Arzt wissen.

### Von den Krefften oder Tugenten.

**D**ie Kreffte oder Tugenten werden getheylt in drey theyl. Der erst  
 theyl heysst Virtus animalis/ das ist der Seelen krafft/ die ander Vir  
 tus vitalis/ das ist die Lebendig krafft/ die drit Virtus naturalis/ die  
 natürlich krafft.

Die krafft der seelen/ oder von etlichen zodiaca virtus gnant/ die thierisch Animalis virtus.  
 krafft die kompt von dem haupt/ wirt in drey theyl getheylt. Der erst theyl ist  
 der da verordnet alle ding/ in ordnung zusamen setzt/ vn gibt erkantlichen vn  
 der scheydt



## Theorica, Erster theyl

derscheydt aller ding. Der ander theyl diser tugent/ gibt die freien beweglich-  
 eyt. Der drit theyl gibt die empfindlichen sinn. Vom ersten theyl der verord-  
 nung zusammenfügung vñ erkätlichkeit/ erwachsen drei ding/ die fantasi oder be-  
 dunckung hat jr zell vnd wonung in der stirnen/ das ist im vordern theyl des  
**N** hauptes. Die vernunft im mittren des hirns/ Vnd die gedechtnus dahinden  
 im nack. Aber die krafft der freien beweglicheyt/ geht von dem hirn in die las-  
 certen/ das seind die gezeugen/ damit sich alle glider bewegen. Die empfind-  
 lichen sinn/ heben das gesicht/ das gehörd/ den geschmack/ die versüchung  
 vnd sülung/ durch welche der mensch mag vnder scheyt haben/ was schwarz  
 oder weiß sei/ ob man schrei oder sing/ was wol oder übel schmeckt/ was bit-  
 ter oder süß sei/ was raw oder glatt sei. Deshalb weñ der mensch in dem  
 haupt krank würt/ so muß der Arzt ermessen/ ob es sei in den aufwendigen  
 sinnen/ ob das gehörd oder gesicht gemindert/ zerstöret oder abgangen sei.  
 Also ist in den andern auch vil nützlicher betrachtung/ wann so sich ändert  
 die gedächtnus des menschen/ ist zu gedencen das in dem hindern theyl des  
 hauptes ein vnaturlich wesen sei/ von überiger kelte oder feuchte.

*Virtus vitalis.*

Die andern tugent/ genant die lebendig tugent oder krafft/ gehet von  
 dem hertzen/ welches ein anfang ist des lebens/ auch des endes/ vnd würt ge-  
 theilt in zwen theyl. Der erst theyl heyst der wirckend theyl/ welcher da an-  
 sich zeucht vnd aufstreibt den luft durch die lungen/ öffnet oder beschlenßet  
 den selben weg/ macht auch den puls schlag durch die adern Arterie gnant/  
 wan du sichst wol so die lung verstopft würt/ das das hertz mit luft mag ha-  
 ben/ vnd der mensch stirbt also. Der ander theyl heyst der leid end theil/ von  
 welchem entsethet zorn/ listigkeyt/ sorgfeltigkeyt/ forcht vnd solch zufell/ da-  
 von der mensch oft in grosse krankheyt felt.

*Affectus animi*

*Virtus natu-  
 ralis.*

Die dritt krafft oder tugent die natürlich tugent gnant/ wirt auch in zwen  
 weg verstanden. Der erst ist der/ dem der ander weg vnder dienstlich ist/ vnd  
 heyst die geberend krafft/ die zünemend krafft/ die nerend krafft. Die geber-  
 end krafft hat jr endlich fürnemen/ das auf ein gesunden leib ein ander ges-  
 under leib gemacht werd. Deshalb sie den samen der geberung in mütter  
 leib ändert als die materi der bein zu ingrossieren/ vnd darnach jedem glide  
 ein bequeme form mit zutheilen. Die zünemend krafft ist die/ die da den mens-  
 chen leyten vnd führen ist/ das er wechset vnd zunimpt bis auff sein zimliche  
 stat. Die nerend krafft ist die/ von welcher alle glider vnd der ganz leib nar-  
 rung haben/ die selbigen treget die speiß auf/ gibt jr ein form/ den leib zunerē.  
 Der ander weg der natürlichen krafft/ ist ein knecht oder diener diser aller  
 vnd hat vierley eygenschaft. Die erst heyst *Attractio*, das ist die ansich zie-  
 hung durch welche jedes glide an sich zeucht die narung/ so im not ist zu sei-  
 ner auffenthaltung. Die ander heyst *Retentio*, ist die behaltung/ durch wel-  
 che krafft behalten würt die ansich gezogen narung. Die dritt heyst *Diges-  
 tio*, die verdenung oder verzerung/ welche verändert die narung nach gschit-  
 tlicheyt des leibs vnd der glider. Die vierd heyst *Expulsio*, das ist aufstrei-  
 bende krafft/ die treibt dan das überflüssig hindan durch gschickten weg der  
 natur/ diser krefften jetliche hat jr wirckung von besonderm theyl der *Com-  
 plexion*. Die ansich ziehendt von der hitz. Die behaltung von der keltē. Die  
 denung von der wärm vnd feuchte. Die aufstreibung von der feuchte.

Also muß der Arzt erkennen/ ob die denung böß oder güt sei/ ob die auf-  
 treibung der überflüssigkeyt/ schwach oder starck sei/ dann gemeinlich alle  
 krankheyten erwachsen auß zerstörung diser krefften.

## Natürliche wirckungen.

Die

**D**ie erste wirkung ist die begirde zuessen vnd zutrinken / erwechset durch wärme vnd trüchne. Die bewung der speiß vnd des trancks durch die wärme vnd feuchte / also / das jedes glied sein sonderer wirkung hat / als die Nieren an sich zuziehenn die überige wasserigkeyt des gēblüts / dieselbigen kochen zu harn / den harn fürbas auszustreiben durch die Blasen. Also auch die andern glieder.

### Von natürlichen Geysten.

**S**piritus soltn also verstein / ein subtilen dāpf des natürlichen gblüts geboren das er von den vier fürnemlichen gliedern trag / dienstbarlich wirkung den andern gliedern / vnd ist nicht anders dann ein traeger der obgemelten tugenten von ein glied zu dem andern. Diser geyst geschlecht seind dreyerley / gleich wie der tugenten.

Der erst geyst heyst Spiritus uitalis / Der lebendig geyst / hat sein vspüng in dem lincken theyl des hertzen / gehet durch die Arterien in alle andere glieder.

Der ander heyst Spiritus naturalis / Der natürlich geyst / hat sein vspüng in der leber / geht durch die adern in andere glieder.

Der drit heyst Spiritus animalis / Der seelich / der thierisch geyst / geht von dem hirn in andere glieder. vrsacht beweglicheyt vnd empfindlicheyt. So diser geyst einer gehindert würdt in seinem gang / so ist zu stund der mensch krank / Als wen die verstopffung des haupts so hart wirt das die spiritus animalis nit mögen jr gāng haben zu andern gliedern / so hat der mensch den schlag oder die handt Gottes / kan die glieder nit bewegen / empfindet nit der glieder / also verstehe von den andern auch.

### Von den alteren der Menschen.



**D**er Arzt muß ansehen das alter / so er den menschen behalten soll in gesuntheit / oder erlernen von krankheiten / vrsach das sich die Cōplexi

Theorica, Erster theyl

**NB** Aetates 4. On vnd alle ding ändern nach dem stand des alters. Darumb sag ich dir, das das alter vierley ist.

**Adolescentia.** Das erst heyst Adolescentia / das wachsend alter / dweil der mensch noch wachsen ist. Das hebt an so der mensch geboren würt / Weret bis vier vnd zwainzig Jar / an etliche orten weniger / nach natur des lands / als in Moien land / seind dieissig Jar / das letst alter. / Dis alter ist warmer vnd feuchter Complexion. In diesem alter seind dieierley vnder scheydt. Der erst heyst Infantia / weret die weil das kindt mit reden kan. Der ander vnder scheyd heysset Pueritia / die kindtheyt / weret bis auff vierzehen Jar der Knaben / vnd zwölff Jar der meidlin oder töchterlin. Der dritt vnder scheyd heysset Aetas pubertatis / vnd ist so sie anfahend begird haben / der Knab zu den meidlin / vñ die meidlin zu den Knaben / auch so wachsen dan den meidlin die büßlin vnd andere dergleichen ding. Diser theyl weret bis auff zwainzig vier Jar / dan so seind alle glider / alle krefften auff irer statt / dis heyst alles Aetas adolescentiae.

**Iuuentus.** Das ander alter heyst Iuuentus / ist Jugent / darin besteht der mensch also in vollkommenheyt der glider / der stercke / vnd heysen es etlich das alter der hüpsche / dis weret bis auff vierzig Jar. Dis alter ist warmer vnd truckner Complexion.

**NB** **Senectus.** Das dritt alter volgt hernach vnd heyst Senectus / Ist kalter vnd truckner Complexion / wert bis auff achzig Jar. In diesem alter fahet der mensch an sichtbarlich abnemen / an gesicht / an gehör / an stercke.

**NB** **Senium.** Das vierd alter heysset Senium / In diesem verdouen die glider des leibs / vnd ist kein hoffnung mehr zu leben. Ist ganz kalter vnd truckner Complexion. Vrsach das alle natürliche feuchte verzeret ist / die natürlich hitz erloschen / die speiß vnd tranck mögen sich nit mehr verändern in die fechtigkeyten zu narung den glidern.

Nach der leer Ptolomei am vierdten capitel seins viergetheylten büchs / werden sibben alter funden / aufgetheylt nach dem als die Planeten regieren des menschen leben.

wie die Planeten in den menschen regieren. Die ersten vier jar des menschen regiert der Mon / wann zu gleicher weis als der Mon feucht ist vnd beweglich / also ist auch dis alter sehr feucht / be darff feuchter narung / ist vnstet / vergessen / wanckelmütig. Nach den vier Jaren so regiert dan Mercurius das kindt zehen Jar / welcher ist ein Planet der kunst vñ vernunft / in den selbigē jaren / so das kindt sechs / sibben oder acht Jar alt ist / sol man es in die Schül thun / wann in disen jaren mag das kindt leichtlich die leer verassen. Darnach fahet an Venus in dem dreizehenden Jar / regiert bis in das zwey vnd zwainzigst Jar / in disen Jaren schickt sich der mensch zu vnkeuscheyt / zu der lieb. Darnach kompt das regiment des herlichen Planeten Solis / so facht der mensch an sorg haben / zu betrachten was Göttlich vnd ehilich sey / diser regiert bis vff vierzig vñ ein jar. Dan so fahet an zu regieren das alter / Mars / der ist ein streitig Planet. In der selbe zeit ist der mensch grosse sorg haben / nach güt vnd hoffart streiten / im geht dan widwertigkeyt zuhanden / diser regiert bis in das sechs vnd fünffzigst jar. Darnach regiert der gütig Jupiter / ein freundt des fridens. In diesem alter klagt der mensch sein vnnütze verzerung seiner zeit / dis regiment weret bis in das acht vnd sechzigst Jar. Dan so facht an Saturnus / der bringt nichts dann traurigkeyt / tranckheyt / vnd beschwerd / diser regieret bis in das acht vnd achzigst Jar. Lebt dan der mensch lenger / so fahet der Mon widerumb an zu regieren ein altes kindt / zerstört die vernunft / macht ein hundertjärgs kindt / wiewol wenig so alt werden / aber etlich seind gar vil älter worden.

Von

Von den Farben.

**D**ie Farbe des menschen / kompt etwan vonn inwendiger vrsache / etwan von außwendiger. Von inwendiger / so die vier feuchten ein getemperiert wesen haben / so ist die farb weiß mit rotem vermischet / So sie aber vngleich vermischung haben / so entstehn dise farben / schwarz / gelb / weiß / bleichgelb / vnd rot. Die schwarze farb bedent das die verbrünnent cholera überhandt hat. Die gelb / die gelben cholera. Die weiß farb bedent überigelte. Bleych gelb / die melancholei. Die rodt farb bedent zumil geblüts. Von außwendig werden die menschen auch gesehrt nach hitz oder kelte irer land. Als in Schotten weiß / in Noien land schwarz. Etlich werden gesehrt durch jr hanthierung / danon du oben gehört hast / Auch würdet der mensch endtserbt durch die bewegung des gemüts / als durch schreckenn bleych farb / durch zorn rodt farb ic. Durch des hars farb / erkennest du auch etlich ding / Schwarz har bedent starcke hitz / vnd trückne des geblüts. Rode har bedent vil hitz aber nit trückne. Gleich bleych har bedent vil Melancholei. Grawe har bedent gebreusten natürlicher hitz / als in den alten. Desgleichen von den farben der augen / auch zu vitheylen hat der Arzt / laß ich hie stehn an sein ort.

Von der wesentlichkeit des leibs.

**D**er leib des menschen ist auch zu vitheylen auß seinen vier weslichkeiten / das seind die feystheit / Fleyschreiche / Magerheit / vnd wenige des fleysches. Die feystheit ist von starcker kelte vnd feuchte. Die vile des fleysches auß wärme vnd feuchte. Die magerheit ist von starcker hitz vnd trückne. Die wenige des fleyschs ist von kelte vnd trückne. Aber ein güte wesentlichkeit des leibs ist zu erkennen durch ein mittel diser ding aller. Als nit zu feyst / nit zu groß fleysch / nit zu mager vnd nit zu dürr.

Qualitas cora  
poris.  
Pinguedo.  
Abundantia  
carnis.  
Extenuatio  
carnis.  
Synthesis.  
Aequalitas.

Vnderscheidt des mans vnd  
der frauen.



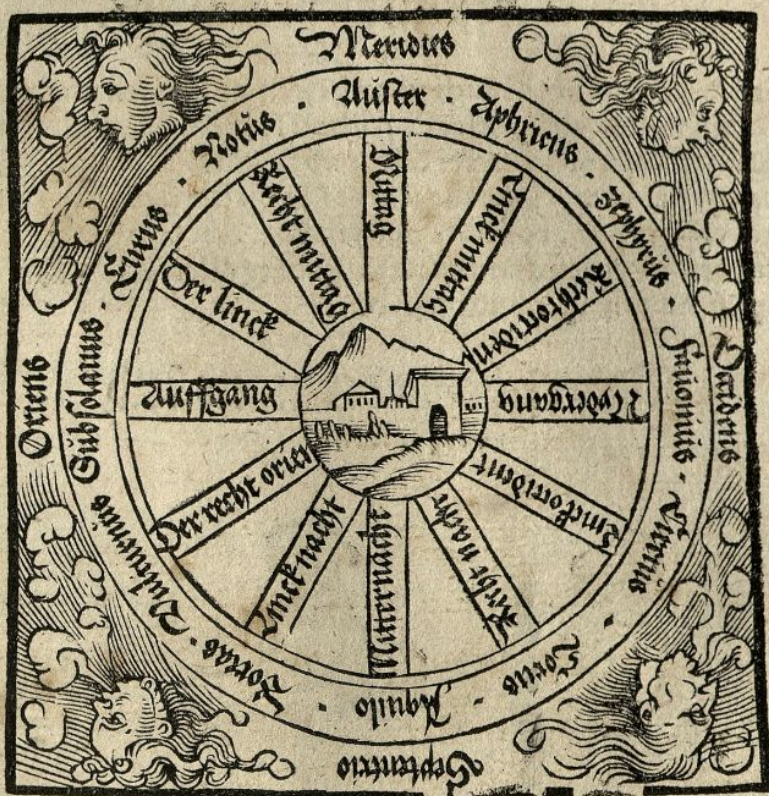
E a

Theorica, Erster theyl

**M** An vnd Fraw haben vnder scheydt in mancherley weg / Der man ist hitziger vnd truckner dan die fraw / Die fraw ist kelter vnd feuchter dann der mann. Ob schon ein mann kalter vnd feuchter complexion ist / so ist er dan noch heysser vnd truckner dann ein fraw heysser vnd truckener complexion. Der mann hat auch nit so vil überflüssigkeyt als die fraw / Auch hat der man nit souil dadurch die natur die überflüssigkeyt austreibet als die frawe. Der mann würt gereiniget durch die augen / durch die nasenn / durch den mundt / durch kozung / durch stülgämg / durch den harn / durch schweyß / durch das werck der liebe / durch das haar. Aber die fraw on das / durch die zeyt des blümens / vnd die milch. Auch so haben sie vnder scheydt in der zusamen setzung des leibs / vnd in zal vnd setzung etlicher glieder.

Von den sechs nie natürlichen dingen / mit iren anhängen.

Von dem Lufft.



Res non naturales.

**N**icht natürliche ding heysset man darumb / das sie mögen behalten vnd auch zerstören die gesundtheit / wann durch sie so würdt der mensch behalten in gesundtheit / so jm dise ding zimlicher mass mitgetheilt werden / auch so bald er die vnzimlichen brauchen ist / so würdt er krank.

## Zumersten von dem Lufft.

**D**er Lufft umbgibt das Erdtrich vnd das wasser / deshalb wir inn Aer.  
dem lufft wonen / von dem lufft vffenthalten vnd geändert werden /  
als du offentlich sihest / wan ein schöner vnd lauterer lufft ist / so ist  
des menschen geblüt lauter vnd schön / ist frölich vnd leichts gemüts / vnd  
leichtfertigkeit in allen sachen. Wan das hertz zeucht den selbigen ansich  
durch die lung / er leutert vnd frische die geyst des lebens. Auch so dringt der  
lufft durch die verborigenen schweyßlöchlin in den leib des menschen / ändert N  
in nach seinem wesen. Ist er lauter / so behalt er die menschen auch also / Ist  
er vnrein oder vergiffet / so vergiffet er die menschen auch / als zu der zeit der pe  
stilenz.

Der lufft würt von mancherley geändert durch die gestirn der Planetenn  
vnd anderer sternenn / als wan Saturnus vnd der Mon zusammen kommen in  
dem Steinbock / würt der lufft fast kalt / so ändert die zeit den lufft / als dann  
die Sonn das jar theylt in vier zeit / das Glentz / den Sommer / den Herbst vñ  
den Winter / so sie berüret oder durchgeheth die vier puncten der zweyen cir  
ckel / einer Equinoctialis genant / der ander Tropicus odder Solsticialis.  
Also wan die Sonn in Wider gehet so fahet das Glentz an / der lufft ist dann  
mittelmessig warm vnd feucht / dis weret bis die Sonn gehet in den Krebs /  
so fahet der Sommer an / der ist warmes vñnd trucknes lufftes / weret bis die  
Sonn gehet in die Wag / so fahet dan der Herbst an / so ist der lufft kalt vnd tru  
cken / weret bis die Sonn in den Steinbock gehet / so fahet der Winter an / dan  
ist der lufft kalt vnd feucht.

Auch ändert sich der lufft nach dem lauff des Mons / dann so der Mon  
new oder vol würt / oder darzwischen in beden quartenn / sihest du gemeinlich  
änderung des lufftes.

Auch ändert sich der lufft durch die gelegenheyt der land / als die da ligen  
gegen Mittag / haben ein wärmern vnd trucknern lufft / dan die gegen mit  
ternacht. Auch ist der lufft mittelmässig bei denen so da wonenn vnder dem  
circel Equinoctiali.

Auch ändert das feuer den lufft / als an den endenn / da stets grosse feuer  
biennen / als öfen da man bacht / glas macht / geuht / schmelzt ic. Ist der selb  
vorhin warm so wurt er noch heysser / ist er kalt vñnd trüb / so würt er warm  
vnd schön lauer.

Er würt auch geändert durch die ding / so etwan in den wassern ligen / als  
todte fisch. Auch durch die dempff vnd nebel der wasser würt der lufft grob  
vnd dick gemacht. N

Auch würt der lufft geändert durch das Erdtrich / wan so der lufft gehet  
durch ein leynecht erdtrich / so würt er kalt vnd feucht.

In der höhe eins bergs ist der lufft am aller subtilsten / on allemackel bö  
ser dempff / vnd ist kalt. Aber an einer seitten eins bergs ist er mittelmässig /  
kalt oder warm ic. In den tälern ist der lufft vnlauter vnd grob / wärmer  
dan in der höhe. N

Auff ein erdtrich weit von den bergen / da die Sonn iren schein hingeben  
mag / frei ledig / da ist mittelmässiger lufft / er werde dan ghindert durch was  
ser oder andere ding in diser gegne / die den wind oder lufft verkeren vnd än  
dern mögen.

Der lufft würt auch geändert durch grosse bäum / die da vil schattenn ge  
ben / deshalben sich der lufft mit reinigen mag durch den Sonnenglang.

## Theorica. Erster theyl

Wa die edlen wolriechenden oder woltschmackenden frucht vnd kreuter wachsen/da ist der lufft guter complexion. Wa vil giftiger kreuter wachsen/als da ist Liefwurz/Lapellus vnd dergleichen/da ist giftiger lufft.

Wa vil mist ligt/da ist der lufft vnnatürlicher hitz/Wa kümist ist/da ist der lufft vol böser feuchtigkelt.

Die Cloaken oder heimlich gemach ändern den lufft durch iren gestanck. Dergleichen die todten cörper aller thier auff dem feld vnd in den Kirchhöfen vergiften den lufft/also/das zu dem dickern mal die Pestilenz dar auß entsteht/dann wann das hertz den faulen lufft ansich zeucht/so hebt sich an das geblüt zu faulen.

Auch ändern die Erz oder metal des erdrichs den lufft/als Schwebel vnd Arsenicum/machen den lufft heysß vnd trucken vmb die gegne da sie liegen/Wismat vnd spießglas kalt vnd trucken. Der stein Bozoar macht den lufft so edel/das kein gift darein mag.

Etliche heuser haben vil fenster gegen auffgang der Sonnen/die haben ein reinen lauern lufft. Die kamern gegen mittag seind warmes luffts/da solten ligen die krankhen/die da krankheyt haben von überiger kelt. Vnd die kamern gegen mitternacht die haben ein kalten frischen lufft/ist den gesunden vnd krankhen gut/zu sommer zeit/oder zu zeiten/so die pestilenz regiert/böse feber/faule geschwer/angen wee haben.

## Von speiß vnd tranck.

Speiß vnd tranck/werden verstanden/alle speiß vnd tranck/die die gesunden oder vngesunden essend/zu auffenthaltung des natürlichen wesens/auch von allen dingen/die da in gestalt einer Arznei zubehaltung der gesundtheyt/oder zu bewarung vor krankheyt/odder widerbringung zu gesundtheyt geben werden. Dese ding ändern die leut vmb dielerley vrsach willen. Die erst heysß Qualitas, Die ander Materia, Die dritt Substantia.

Qualitas cibi.

wie die speiß den menschen verändert.

Die vrsach Qualitas genant/ist nichts anders dan die wesentliche der speise/in wärme/kelt/feuchte/vnd truckne. Wan die speiß die da warm ist/behelt den menschen auch warm/der da warmer Complexion ist/ändert den menschen kalter complexion. Nach so sie niessen ist ein mensch heysßer complexion in überiger vile/so würt er vnnatürlichen gehiziget.

Die vrsach der änderung/der speiß vnd des trancks/ist die materi der selbigen. Dese materi würt geändert in der hülin des magens/gibt dan narung dem magen/vnd dem ingeweyd/vnd dem geäder/darin die darm gehencket oder gewicklet seind. Auch würt sie geändert in dem hohlen theyl der leber/ist ein merung des blüts/vnd der natürlichen wärme. Die änderung beschiahet auch in den gliedern/wan ein jedes glid/nimpt ansich was im zugehört/zu seiner sterckung vnd auffenthalt/auch zu erneuerung des/so er verloren hat durch tägliche verzerung. Dese änderung der speiß vnd trancks/machen auch zunemen vnd abnemen den leib an fleisch/seyste/vnd dergleichen.

Die subtil narung/so sie in zimlicher maß genürt würt/von einem mittelmessigen menschen/so würt sie bald verdawet/vnd in die obgedachten weg geändert/als dann seind jung hüner vnd ire brü/weyche eyer/vnd subtiler wein. Dese speiß behalten vnd widerbringen widerumb den menschen einer getemperierten complexion/geben auch nit narung zu arbeyt/Auch so seind sie nit nütz denen/die da ein sehr hizigen magen haben/es sey von hitz der complexion

plexion / oder einer tranckheyt / daß sie machen schwindel des hauptes / vñnd auffstossenden vnwillen. Deshalbten Hypocrates spricht / Es sei nit gut das man den die feber haben / oder vnnatürliche hitz / milch geb. Die grob narung / ist die sich in mittelmessigen menschen nicht verdawen mag / gibt auch vil narung vñnd stercke / denen die da müssen arbeiten / als rindt fleisch / grober sauwerer wein ic.

Die speiß oder mittelmessig narung / dient gemeinlich allen / gibt nit zuvil noch zuwenig / als jährige hennen / weyzen brodt ic. Auch so seind etliche speißsen die wenig süren / schafft das merertheil sich in ein überflüssigkeyt verkeret. Seind auch etliche die vil süren / wan sie sich gar nahe ganz vñnd gar in blüt vñnd narung verkeren / geben wenig überfluß.

Die vrsach daß die speiß vñnd der tranck den menschen ändern / Substantia gnant / ist nach der meinung Auicenne nicht anders dan ein sunderliche kraft / die nit auß der Complexion kompt / so ein ding sein Complexion jezund hat / das im noch ein sonderer tugent mitgetheilt würt / heyst Virtus speciuoca / Als dann der samen Peonia / so in der mensch ist / so vertreibt er im die Melancholei / schwere gedanken / macht im lautere geyst des blüts. Das gleich en ein kraut heyst Napellus / so der mensch dasselbig ist / so stirbt er in wenig stunden. Peonien samen.

Auch ändert die speiß die lent / so sie überflüssig gebraucht würt / mehr dan die natur verzern mag / Auch so sie vnordenlichen gnossen würt / zuletzt was zu dem ersten hört / oder zu vnzimlicher zeit. Auch böse gewonheit / als nuchtern trincken ic. böse speiß essen.

## Von dem fleysch.



**D**as fleysch ist ein gemeine speiß / auch dem menschen die aller gleichförmigste narung.

Wisse das das fleysch von den vierfüßigen thieren / etlichs gute narung / etlichs gibt böse narung / etlichs leichter / etlichs schwerer dawung / etlichs gibt gute / etlichs böse feuchte / etliche süret vil / etlichs wenig. Schweinen fleysch ist warmer vñnd feuchter Complexion / gibt vil narung / macht vil geblüts / ist harter dawung / vñnd so es recht gedawet würt / gibt es gut blüt / ist ein speiß der rauhen arbeyter / doch wann es gesalzen würt vñnd getrücket / so ist es besser subtilen leuten. Auch werden die jungen schwein sehr gelobet / von allen meystern / sagen das kein fleysch des menschen fleysch so gleich sei / Spinferliu. als schweinen fleysch / deshalb es leichter verdawung ist / vñnd gibt gute feuchtigkeyt / ist auch allen menschen ein bequeme speiß.

Geyß vñnd böck habenn nit bequeme fleysch / sonder machen grob geblüt.



## Theorica, Erster theyl

Aber es ist ein geschlecht der wilden geysen/ die man Geyssen nent/ die sind mittelmaßigs fleysch/ guter narung vnd leichter verdawung gesunden vnd Francken.

Das lamb fleysch ist nit löblicher narung/ wann es schadet dem magen/ vñ sach seiner überigen feuchte. Aber doch so mögen es wol essen/ die da haben truckne feber/ wann Hypocrates spricht das die feucht narung gut sey allen febern Humide dieta/ vnd in sunderheyt so im die überige feuchte ein wenig abgezogen würt auff einer glüt. Das fleysch eines jährigen lambs ist mittelmaßig vnd gut/ nützt die da sein hitziger vnd truckner complexion/ auch so ist ein betagtes altes lamb ein gut fleysch den gesunden/ aber den Francken nit.

Wider fleysch ist warm vnd geneygt zu truckne/ harter verdawung/ minder gut dan schaffleisch/ auch haben junge hemmel gut fleysch/ macht gut blüt Francken vnd gesunden/ aber alte hemmel geben schwere narung/ vñ sach das die natürlich hitz vnd feuchte in jnen schwach ist.

Hasenfleisch ist heysser vnd truckner complexion/ gibt trucken grob blüt/ ist aber doch dem magen gut. Auch so sind die jungen hasen leichter dewung/ vnd gesunden leuten nit schad/ auch denen/ die zu sehr vil feuchtigkete haben im magen.

Künglin oder Canin fleysch ist gut/ ledigt den bauch senfft/ vñnd sterckt den magen/ macht harnen/ ist leichter dewung/ gibt gut narung.

Hirzen fleysch ist kalt vnd trucken/ gibt böse narung/ macht böß fleysch/ wann es sind gemeynlich alte thier. Doch so ist das hertz des hirzen ein essen für giffte/ wie Tiriac. Auch soltu wissen das das lest theil des hirzen schwärz giffte ist.

Kalbfleisch ist leichter dewung/ gibt gute narung den Francken vnd gesunden/ hat nit in im schleimerige feuchte/ doch sol es zum wenigsten vier wochen alt sein.

Rindfleisch ist das aller dürrer fleysch/ macht böß blüt/ gibt narung/ vñ ist harter dawung/ steigt langsam von dem magen/ auch stopfft es den leib/ vnd ist nit müßig gäckern/ sunder den bauren gut/ die mögen bas grobe speise verzeren dan subtile/ vnd je älter es ist/ je böser es ist. Auch isset man rindes fleysch das am ranch gedöret ist/ das ist zumal gar ein böse speiß gesunden vnd Francken/ wann es gibt böse narung/ vnd ligt lang im magen zuriechen.

## Von dem geügel.



**A**lt hennen sind kalter vnd truckner Complexion.

Junge hennen sind bewig/ geben gut blüt/ sind auch warmer vñ feuchter Co. nplexion/ stercken auch sehr die Francken in kalter Franckheyt/ vnd sind nütz den alten leuten. Junge hünner sind alwegem gut/ sie machen rein blüt/ vnd sind Francken leuten gut.

Bappaunen eins jars alt sind temperierter complexion/ leichter dawung/ machen gute feuchte. Alte Bappaunen die sind heys vñnd trucken/ harter dawung/ aber guter narung.

Hanen sind warm vnd trucken/ die bü darvon lindert vnd löset auff die verstopffung des bauchs/ es ist harter dawung/ vnd starcker narung.

Tauben

Gedert fleysch

13

**Tauben fleisch** ist sehr heysser complexion/ doch seind die jungen nit böß/ sonder leichter dawung/ aber die alten seind harter dawung/ verstopffenn den leib/ bringen vil schaden denen die da haben schmerzen in den geleychen/ als podagra/ Die Tauben machen in hitzigen leuten fast die rote Choleram überhandt nemen. Turteltauben seind nit dawig/ aber güt in gestalt einer Arzenei für die flüß des bauchs/ sunst sollen sie nit genützt werden.

**Gens vnd Enten** haben fleisch warm vnd trucken/ vnd in sonders sagen etlich/ das kein fleisch sei das so böß überflüssig hitz hab als die Entē. Sie geben grobe narung/ seind hart zuerdawen/ beschweren den magen/ schaden auch sehr dem haupt/ machen offte böse feber vnd lebersucht.

**Rebhüner/ haselhüner** seind getemperierter complexion/ leichter dawig/ geben gute feuchte/ stercken den menschen. Vnd in sonders so sie nit zu alt sein/ vnd feyst. Desgleichen thüt auch der Fasant.

**Wachteln** seind warm vnd trucken/ jr fleisch ist nit nütz/ macht offte krampe/ doch seind sie besser wann sie jung seind.

**Pfawen fleisch** ist allen menschen schad in gestalt der speiß. Aber wol in maß einer Arzenei dienet es zu etlichen sachen/ aber sunst ist es gar grob/ gibt böse feuchte/ davon der mensch leichtlich krank würdt. Desgleichen thünd auch die wilden holztauben. Kränche/ Störcken/ Reyger/ Schwannen/ seind harter dawung/ geben böß blüt. Seind nit güt denen die müßig gehend/ aber die arbeyten/ mögen sie wol essen on schaden. Krametsvögel/ Amseln/ Trostlen/ Bemern/ seind warm vnd trucken/ seind guter dawung/ güt blüts. Doch seind sie nit als nütz den kranken als den gesunden. Kleine vögel/ Fincken/ Meysen vnd dergleichen/ seind senfft/ warm vnd feucht/ leichter verzerung allen menschen güt. Aber die spazzen sein nit güt/ wann sie seind sehr hitzig/ vnd entzündend das geblüt/ lassen sich auch nit gern dawen.

## Von den theylen oder glieder der Thier.



**Das hirn** ist kalter vnd feuchter Complexion/ macht dem Magen ein Hirn.  
vnrwillen. Soll alweg zu dem ersten geessen werden/ vñ mit Imber/  
Neglin vnd Pfeffer besprengt/ vñ das es dem magen nit schad.

Die Augen seind mancherley Complexion/ nach dem vñnd sie auß einem Augen.  
thier kommen/ seind harter dawung/ vnd geben schleimige feuchte/ sollenn  
auch mit Imber vnd Pfeffer gnützt werden.

Die Gurgel Oren vnd Nas/ seind kalter vnd truckner Complexion/ nicht Gurgel, Oren,  
güt zu speiß/ daß den Treschern vnd heckern. Nas.

Die Zung ist getemperierter Complexion/ guter dawung/ guter narung/ Zung.  
macht güt blüt/ ist gesunden vnd kranken güt.

Der

## Theorica, Erster theyl

- Hals.** Der hals ist böser derwung/ vnd in sunder von alten thieren.
- Lung.** Die lung ist kalter vñ feuchter complexion/ ist leichter dawung/ gibt phlegmatische feuchte/ geht bald auf dem magen. Die best lung ist von kelbern vnd kigen.
- Hertz.** Das hertz ist kalter vñnd truckner complexion/ ist sehr aderig/ gibt wenig narung/ es werde das wol gedewet/ man soles essen mit saltz vnd pfeffer.
- Magen.** Der magen ist kalt vnd trucken/ vnd harter dawung/ gibt auch böse feuchte.
- Leber.** Die leber ist warm vnd feucht/ vnd gibt grob geblüt. Die besten sein von hennen/ genß vnd änten.
- Miltz.** Das miltz ist kalt vnd trucken/ ist nicht nützuessen/ doch ein schweinenn miltz ist besser dan die andern.
- Niern.** Die niern seind heys vnd trucken/ beschweren den magen/ vnd geben böse feuchte.
- Derm.** Das gedärm ist kalt vnd trucken/ gibt auch böse narung vnd vnrein blüt.
- Füß.** Die füß seind getemperierter wärme/ machen ein zähe feuchte/ aber mit böß/ sollen mit saltz vnd essig genossen werden. Die besten seind lambsfüß vnd schweinen füß.
- Schwantz.** Der schwantz macht ein masleidigen magen/ vñnd macht auch die roten choleram.
- Haut.** Die haut ist kalt vnd trucken/ macht vnrein blüt vnd vil verstopfung des leibs.
- Feyste.** Die feyste oder schmaltz ist warm vnd feucht/ ledigt den bauch/ zerstöret die speiß in dem magen/ vnd gibt böse dawung. Auch soltu wissen das das vordertheyl der glider besser ist dann das hindertheyl/ auch das recht theyl besser dan das linck. Auch so ist not das die theyl der thierer/ etwan nach dem thieren/ da sie von kommen/ genrtheylt/ deshalben sie etwan besser oder böser/ dewiger oder vndewiger seind.

## Von dem Brodt.

Vueyssen brot



**D**As brodt würt auß mancherley fruchte gemacht/ auch in mancherley weg/ des halben es den menschen in mancherley weg ändert. Weyzen brodt ist heysser dann korn brodt/ korn brodt heysser dan rocken brodt. Gersten brodt ist kalt vnd trucken/ vnd grober narung. Habern brodt ist noch kelter vnd truckner.

Semel brodt  
das best.

Rooken brodt

Klein brodt.

Je reiner das meel ist je besser das brot ist/ auch leichter verderung/ dz best brodt ist Semelbrodt/ wann es gibt gute narung vnd gut blüt. Aber es ist nit schneller durchtringig. Aber das rauch brot danoch vil kleien in sein/ genant Panis opirus gibt nit gute narung/ böß blüt/ versert den magen/ stet get bald auß dem magen/ ist den arbeytern gut/ aber francken leuten vnd subtilen nit. Auch so gibt brot von newent meel/ das erst auß der mülen köpt/ feinerer narung/ auch subtiler blüt dan alt meel/ darumb gut ist das brot der francken in den starcken febern von newem vnd subtilen meel gemacht sey.

Klein brodt hat vil rinden/ wenig biosam/ ist bas gebachen dan groß brot/ darumb so gibts wenig narung/ ist harter dawung/ gibt aber gute feuchte/ stopfft auch den bauch/ vnd macht harte stülgen. Aber groß brot ist niche so wol

So wol gebachen/hat wenig rinden vnd vil biosam/ deshalb gibt es schleimigegrobe narung/gibt auch grosse fürung/darumb es den Bauren zugehört/das sie grosse brodt bachen. Auch so macht vil biosam des brodts wind imbauch/offt vnd dick das krummen oder därmgeicht/macht auch vil der feuchte/Phlegma genant.

Mittelmässig brodt/nicht zugros noch zu klein/ ist mittelmässiger narung in allen dingen. Dife grösse ist wie eins menschen haupt/hat nit zuwenig noch zuvil biosam/mag von dem ferwer recht durchgetrungen werden.

Zu vil höfel macht das brodt sawer/wenig macht es zusüß. Dis brodt ist Das best brodt das aller edlest/wan es macht das aller subtillest blüt/vnd ist güt den gesunden/die da ein blöde darung haben/auch den alten leuten/in denen die natürlich wärme schwach ist/auch den krancken/vnd denen/die erst von der kranckheyt auffgestanden seind. Aber den arbeytern ist es zuschwacher fürung. Etlich brodt ist zuwenig geheselt/vnd zu wenig gesalzen vnd gebachen/dis brodt gibt schleimig blüt/vñ ist langsamer darung/ligt lang in dem magen/es sey dan das der magen ganz hizig sei. Etlich brodt haben zu vil höfel vnd saltz/ist auch zu vil gebachen/dis brodt gibt kein narung/sterket auch den leib nicht/wan der höfel zerstört alle güte feuchte/vñ das saltz trücket net auß dieselbigen.

Auch hat man vngehöfelt brodt/das gibt zu vil narung/ist harter darung/ligt lang in dem leib/macht vil verstopffungen inwendig des leibs/ist nit güt speiß/krancken vnd gesunden.

### Von Buttern/Käß/vnd Milch.



**D**ie Milch hat in jr dreierley wesen/den Buttern/den Käß/vnd das Milchwasser/vnd wan die drey ding von einander gescheyden werden/so hat jr jedes sein sonder natur.

Die milch noch frisch/ist kalter vnd feuchter Complexion/gibt vil narung/macht feyst/vnd gibt auch güt blüt/wann die milch ist nichts anders dann blüt/das zweymal gekocht ist. Auch so weycht die milch den leib/doch soltu wissen das auch vnder scheydt ist in der milch/wan etlich milch die ist von frischer vnd güter narung/als von gras vnd zarten kreutern/die selbig ist meer weychen vnd lindern/dan die milch von geysen/wisach das die geysen gern essen truckne weyd/rauhe bletter von den beumen. Darumb denen die flüssige leib haben/ist geysmilch nützer dan ander milch

Milch von sehr alten thieren ist nit güt/wirt leichtlich zerstört im magen/vnd in böse feuchtigkeit verkert/das thut die von den jungen thieren nit. Die milch soll man auch nit geben denen/die da haben starcke feber vnd hanptwee.

Butter

## Theorica. Erster theyl

**Butter** ist warm vnd feucht/etlicher rohe etlicher gesotten. Der rohe ist minder warm dan der gesotten/ist auch nit füglich zu der speiß als der gesotten/wan er macht den magen vnlustig zuessen/macht auch das sich die and der speiß nicht gern laßt dawen. Gesotter butter ist güt zu niessen in der speiße/weycht den bauch/macht feyst/zeitigt auch die geschwer in dem leib/vnd ledigt sie auff. Aber doch so sollen die/die des nit gewont haben/wenig zumal niessen in der speiß/wan leichtlich bringet der buttern grossen schaden/so man zuvil an die speiß thüt/macht auch das sich die speiß vnd der tranck nit vereinigen miteinander/davon dan oft böse krankheyt entstehn. Aber welche des gewonet haben/denen ist es kein schad. Etliche leut essen in roh.

**Der Käß** ist mancherley complexion/wan er in mancherley weg gemacht würt/wan etlicher ist new/vnd etlicher ist alt/etlicher mittelmessig. Etlicher er ist gesalzen/etlicher ist gar nit gesalzen/etlicher hat zuvil saltz.

Der wer Käß der nicht gesalzen ist/der ist kalter vnd feuchter Complexion/vnd ist der best/er ist dem magen güt/gibt vil narung/vnd senffriget den bauch.

Der wer Käß der gesalzen ist hitziger/nit so kalt als vngesalzener/ist dem magen angenehmer dan vngesalzener.

Der wer Käß der da zuvil saltz hat/der ist warmer vnd feuchter Complexion/ist nit güt narung vnd gibt böse feuchte/macht auch den magen wunt.

Alter Käß gesalzen/ist heysser vnd truckner Complexion/er reiniget vnd schabt den magen vnd das gedärm/macht vil der feuchte Cholera rube gegenent/ist harter dawung. Wenig Käß nach dem essen macht einen lust zu der speiß. Mittelmessiger Käß ist mittelmessiger Complexion vnd mittelmessiger wirkung.

Ein jeder Käß macht blasung vnd wind in dem leib/auch verstopffung/vnd grobe vngedeute feuchte. Schadet dem magen vnd macht den stein in den lenden vnd der blasen. Alle Käß machen grobe böse feuchte.

Etlich sagen das er nütze zu speiß dem menschen/Wenig Käß nach der speiß/fügt die speiß vnd das tranck zusammen/das sie sich vereinigen in der dawung. Doch etlichen krankheyt dienet der käß/darvon hernach hören würt.

## Von Eyern.



Die Eyer seind mittelmessiger Complexion/Vn ein edle speiß dem menschen/machen güt gebüt. Doch so ist auch mancherley vnder scheyd in den Eyern.

Der totter ist heysser/das weiß kälter in der Complexion/der totter ist besser dan das weiß.

Hüner eyr die besten.  
Enten vnd gans eyer.

Auch so haben die eyer vnder scheydt in der güt von den vogeln/so sie gelegt haben/wann die aller besten seind Hennen eyer. Enten vnd Gans eyer/ seind nit güt/wann sie machen den magen vnlustig/auch machen sie böß grob gebüt. Auch haben die eyer vnder scheydt der geburt/wan etlich werden gelegt on ein hanen/etlich durch vermischung eines hanen.

Die da on ein hanen gemacht werden seind nit güt in der speiß/haben auch nicht sonil löblicher eygenschaße an jnen/als die mit den hanen. Auch seind die alten eyer nit güt/wan sie machen vngesundtheyt des magens vnd des gebüts/vnd vnlust zuessen. Aber newe eyer seind löblicher nuzung. Auch haben die eyer vnder scheydt in der größe/wan die grossen seind nit als güt als die kleinen/die besten eyer seind klein vnd lang.

Auch

Auch so ist grosser vnder scheydt der eyer so sie gekocht werden/wan besser seind sie gesotten weych dann hart. Frische weych gekochte eyer/seind de geblät fast gleichförmig/aber harte eyer/ist ein grobe böse speiß. Etlich sind gebiaten die seind auch vnd awig/machen vnlust zuessen. Etliche gebachen in öl oder butter/seind auch nit fast güt/doch den arbeytern gebenn sie starcke narung. Etliche werden im wasser gebachen/seind ein leichte speiß/den krancken sehr güt.

Weyche eyer wie sie gekocht werden so lindern sie den leib/vnd gebeng gute natürliche hitz/auch machen sie lust zuessen/vnnd seind in sonders güt den alten leuten/auch den krancken die sich in langer kranckheyt verzert haben. Harte eyer stopffen den bauch vnd seind nimmer güt.

### Von dem Honig.



**H**onig ist ein safft des himlischen taws/welchen die Binen zusammen lesen/auf mancherley kreutern vñ blümen. Wan es hat in jnzumal die aller edlesten tugendenn die kaum ein ding haben mag. Honig ist besser dan Balsam/vnd Edelstein/vnd ich wil glauben wann es ein ding were/das dir vnnd deines gelichen nit bekandt were/man würde es für ein schatz halten vnd thewer verkauffen. Honig ist

Honig ist besser dan Balsam

N

warmer vnd truckner Complexion/Macht lust zu essen/reinigt/abstergirt/eröffnet vnd behelt vor faulung des magens/der leber vnd der glider/gibt vil vnd gute narung. Doch so ist eins besser dan das ander. Binen honig ist besser dan Wespen honig/das man in den sandigen felsen findet. Auch ist das honig besser in der gelegenheyt/da vil güter blümen wachsen/wan von den blümen vnd kreutern nimpt es oft ein besondere eygenschafft. Auch so gibt ein zeit besser honig dann die ander. Das best honig ist das dagemacht wirt in dem glengen/darnach im Sommer.

Etlich honig ist rohe/vnd ist nit güt in der speiß zu essen/wann es macht grosse windige schmerzen im leib. Deshalb so fliehen es die weiber/wann es jnen mehr zusetzt dann den mannen/vrsach/das sie ein schwache darung haben/mögen rauhe materi nit wol verdawen. Vnd so dan solich materi des honigs also verzert bleibt/macht vil wind vnd pläst in dem leib/die selbigen bewegen dann die müter von wegen der verbündtnuß so der magen hat mit der müter. Also volgen dann hernach krimmen/lauffen in dem leib/schwindel vnd umblauffen des haupts/vnd dergleichen ding.

Honig den frauen vnd kindt betteterin nit gut.

Etlich honig würt gekocht vnnd rein verschuemet/der ist nit vndawig/sonder in der speiß zubrauchen/gibt auch mancherley edle hülf/wie du oben gehört hast/wie man es sieden sol/wil ich dich auch leren. Du solt nemen ein theyl honig/vnd ein theyl wasser/vnd solt sie vnder einander mischen/vnnd sieden/vñ allwegen den schaum hinwerffen/bis er keinen schaum mehr gibt/dann soltu es sieden bis es sein rechte dicke widerumb hat. Ob du es gern fast lauter haben wilt/so magstu darauff werffen schaum von einem gellopfften eyerklar/dieweil es schaumet/vnd also alweg ein wenig darauff/bis das du es gar verschuemet hast.

Honig würt erkant durch sein gestalt/wan das best sol sein ein wenig roter farb/nicht zubleych/vnd auch eins lieblichen geschmackts/nicht als das wachs schmeckt.

Electio mellis.

## Theorica, Erster theyl

Das honig sol habenn ein liebliche süsse/nit vermischet mit bitterkeyt/oder ein andern geschmack in der versüchung.

Weisser honig kältet/vnd roter hizzigt/ Von honig werden auch gemacht etliche trānck/als Claret vnd Met.

## Von den fruchten.

### Von Erdber/Kirschen/Biren/Eppffel.



**E**rdbern/das seind die ersten frucht des jars/dieselbigenn seind kälte vnnnd feucht/geben vil feuchte/ sind gut denenn/ die da zu sehr heys vnd trucken seind/sollen vor anderer speis gessen werden. Die Erdt bern machen wenig stülgang/vnd vil harn. Seind auch gut denen/ die da zu vil hitz haben in den nieren.

**K**irschen seind zweyerley/etlich süß/etlich sawer. Vnd wiewol die alten jr Complexion nit genrtheilt haben/etlich die haben sie vergleicht den pflaumen/etlich den maulbern/ Doch sind die süssen kirschen kalt vnd feucht/steygen bald auf dem magen/vnd ledigen vff die verstopffung des bauchs/büngen aber nit vil nutz. Wiewol etlich derselben vil essen/meynen es sei in gut/ist aber nit/wan sie machen böse feuchtigkeyt in dem magen. Die saweren seind kalter vnd truckner Complexion/stopffen den bauch/zertheylen vnnnd trucknen auß die Phlegmatische feuchtigkeyt des magens/seind nit ein böse speis in den starcken federn.

**B**iren seind mancherley/kalt vnd trucken/etlich im ersten grad/etlich im andern/verstopffen den bauch so man sie vor der speis isset/nach der speis so lindern sie den bauch/seind doch nit gut/wan sie machen gern das darmgerricht. Wan sie gebraten seind/so stercken sie den magen/der die speis nit behalten mag/machen das der magen dieselbigen dawet/vnnnd nit vngedawet von jm laßt.

**E**tlich eppffel sind süß/warmer vnd truckner Complexion/etlich sawer/kalt vnd trucken/stercken das hertz/haupt/vnnnd den magen/vertreiben den vnwillen/vnd das auffstossen/das da kompt vonn der gelben Cholera/vnd gallen.

## Von Pomeranzen vnd Granatöpffeln.



**P**omeranzen haben zweyerley Complexion/ Die rind ist warm vnd trucken/ das marck kalt vnd feucht. Die besten sein die/ die da schwer sein/ nit zuvil sawer/ wann welche zuvil sawer sind/ die schädigenn den magen. Pomeranzen stercken das hertz vnd das hirn. Die rind ist gut denen/ die ein kalten magen haben. Vnd das marck ist denen gut/ die da haben zuvil heysse magen. Das marck löschet die roten Choleram/ vnd ist gut denen/ die da haben das dreitägig feber/ auch den gelsuchtigen.

**G**ranat seind dieterley/ süß/ sawer vnd gemischt. Die süßen vnd gemischten seind kalt vnd feucht/ die sauren kalt vnd trucken. Die süßen seind dem magen nit schad/ aber die andern. Die sauren vertreiben die roten vnd gelben Choleram/ vñ so man jr safft braucht vor dem essen/ so vertreiben sie das brechen des magens/ denen die speiß nit behalten mögen. Auch so seind sie gut in den heysßen febern/ wann sie leschen den durst vnd die böse hitz. Die menschen so sich Sommers zeit besorgen vor böser hitz/ die sollen sie fast niessen mit der speise/ auch die/ die in heysßen landen nit mögen vngetrücken sein/ die sollen jren safft je zumal ein wenig brauchen.

### Von Pfersich/ Pflaumen/ Nüssen.



**P**flaumen seind auch mancherley/ etlich weiß/ etlich rodt/ etlich gelb/ etlich schwarz/ etlich süß/ etlich sawer/ seind all kalt vnd feucht/ vñnd alle nit gut zu speiß/ wann sie schaden dem magen vñ der leber. Aber den die da hart verstopft seind von hitz vnd truckne/ seind sie gut/ wann sie weichen den leib/ vnd külend. Die besten seind die roten die groß wachsen/ vñnd kleine steinlin haben.

**P**fersich seind kalt vnd feucht/ doch etlich mehr/ vnd etliche minder/ wann die/ die sich schelend von dem stein/ seind nit als feucht/ als die sich nit davon schelend/ sie geben überflüssige feuchte/ machenn vil harnen/ seind vil nützlich/ wann sie faulen leichtlich in dem magen. Aber sie seind vertreiben das steincken des magens/ denen der athem stincket von dem magen/ seind auch gut denen das hertz zittert. Auff die pfersich soltu alweg trincken ein trunck gutes weins/ der selbig benimpt in jr schedlicheyt/ vñnd mindert jr vñnd awentlicheyt.

**D**ie gemeinen nuss seind heysser vñnd truckner Complexion/ Seind nit gut/ wann sie schedigen die dawung des magens/ vñnd machen eng vmb die brust/ auch machen sie überflüssig die roten Choleram/ Winters zeit seind sie besser dan Summers zeyt/ machen vil würm in den därten. Die newen seind die besten zuessen. Die nuss seind auch gut für giffte/ deshalb essen sie etliche zu den zeiten der pestilenz mit rauten vnd mit salz. Von disen würt auch ges



## Theorica, Erster theyl

macht ein öl / das ist ganz nit gut zu essen / wiewol etlich leut dasselbig essen / bringt inen aber grossen schaden.

**H**aselnüß seind auch geneygt vff hitz vnd truckne / sie stoffen den bauch / vnd machen vil wind darinn / seind auch langsamer dawung / sie machen schmerzen des haupts / der sie oft isset / machen gesunde lent feyst.

**K**esten seind warm vnd trucken / doch gar wenig / sie gebenn grobe starcke narung / vnd seind böß zu verdawen. Doch gesotten vnd gebraten seind sie besser / es ist nit speiß der menschen / sonder der schwein / darumb sie nit zu brauchen seind / sie machen auch oft das darm gegicht oder krummen.

## Von Rütten vnd Melonen / Mandeln / Feigen.



**D**ie Rütten öpffel seind kalt vnd trucken / werden gelobt / wañ sie stecken den magen / vertreiben den vnwillen / der von überiger hitz des magens ist / auch das bitter aufftossen des magens / Seind auch gut denen die die speiß vngedawet widerumb geben / Seind auch gut dem haupt / wañ sie beschirmen es vor den bösen dempffen / die da steigen auß dem magen in das haupt. Sie sollen gebraten in einer äschen / vnd nach anderer speiße genossen werden.

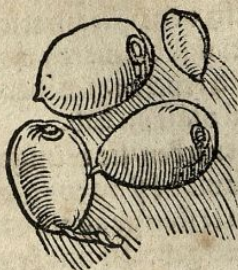
**M**elonen seind kalt vnd feucht / die soll mann essen vor anderer speiß / wañ nach andrer speiß machen sie leichtlich vil wind vñ pläst in dem bauch / oft das darm gegicht. Sie seind gut denen die zu sehr hitzig vnd trucken seind / auch leschen sie den durst.

**M**andeln seind zweyerley / bitter vnd süß. Die bitteren seind nit breuchlich zu speiß. Aber die süßen werden gebraucht / seind warm vnd feucht im anfang des ersten grads / sie geben gute narung / aber wenig / machen senfft schlaffen / vnd machen feyst den / der sie oft niessen ist / sie seind dem magen vnd der lungen gut / auch machen sie / das die dämpff des magens nit leichtlich in das haupt steigen.

**F**eigen seind auch zweyerley / etliche feucht / etliche dürr. Die feuchten seind warm vnd feucht / schaden dem magen / vnd machen dem bauch flüß. Die trucknen oder durren feigen / so sie nüchtern gessen werden / machenn sie offen den weg der speiß / öffnen auch die verstopffungen der leber vnd des milz / der lungen vnd der buust seind sie fast gut.

## Von Weinbern / Oliuen / Cappern.

Werne



**W**einbeer seind dreierley / etliche vnzeitig / etlich zeitig / etliche trucken / als Rosinlin.

Die vnzeitigen seind kalt vnd trucken / darauß machet mann ein safft oder salsen / heyst Agrest / vertreibt den vnwillen / stopffet den bauch / vnd macht den sehr hitzigen leuten ein lust zuessen.

Die zeitigen seind warm vnd feucht / vnd geben vil mehr narung dan kein andere frucht.

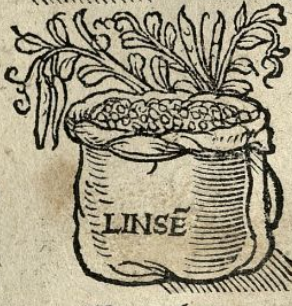
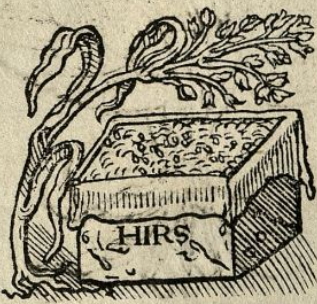
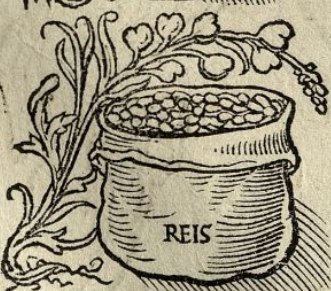
Die dritten Rosinlin genant / seind warm vnd trucken / stercken den magen vnd die leber.

**O**liven / seind fruchten des ölbaums / werden eingmacht mit saltz vnd was <sup>Oliven.</sup> ser / wiewol sie schwerer dawung seind / jedoch so man sie isst mit anderer speise / so machen sie ein lust zuessen.

**C**appern seind warm vnd trucken in dem andern grad / haben krafft zuzer <sup>Cappern.</sup> theylen vnd zu reinigen den magen von den überflüssigen feuchten / sie thun auff die verstopffung der leber vnd des miltz . Sollen auch genossen werden mit der speis / vnd in sonder mit fischen seind sie gut.

**Von den gemüsen.**

Von den Erbsen / Bonen / Gersten / Reis /  
Linsen / Hirsen.



**E**rbsen seind warm vnd trucken / doch so seind die weissen mehr gneyge auff feuchte / die weissen geben vil narung / seind schwer zuverdauen / vnd wann sie mit den hülsen gekocht werden / so machen sie grosse pläße

Theorica. Erster theyl

in dem bauch/darumb sol man alwegen die hülsen danon schreyden. Aber die roten seind besser/ sind nüz den phlegmaticis / öffnen die verstopffungen der leber vnd des milz / reinigt die nieren vnd blasen vom sand vnd stein.

Wonen seind kalt vnd trucken/ schwerer dawung / geben auch gar böß schwer geblüt/machen vil pläst im leib.

Gersten ist kalt vnd trucken/sie reiniget/eröffnet vnd senftiget die Cholericen hitz/auch gibe sie nit böß narung vnd geblüt.

Reis ist warm in dem ersten grad vnd trucken im andern. Gibt truckene narung/stopft den leib/vnd gekocht mit seystem fleysch oder milch/gibt vil narung.

Linsen. Linsen seind dem magen/ den augen/vnd dem hauptgeäder schad/ seind langsamer dawung/auch machen sie dick vnd trüb geblüt.

Hirs. Hirß ist kalt vnd trucken/ verstopfft vnd trucknet/ ist harter dawung/ ist auch niemandt nüz dan den arbeytern.

Habern ein speiß der Vernünfftigen thier/vñ nit der menschen ist warm vñ feucht am andern grad/aber in vil landē essen in die menschen bei der vile/ Etliche essen milch darzu. Etliche sagen den krancken sei ein habermüßlin nit güt in keiner kranckheit/vrsach laß ich stehn.

Von Kreutern/Wurzen/vnd etlichen Samen/so man pflegt zu niessen.



Von dem Burretsch.

part

**B**orisch/oder Burretsh/ist warm vnd feucht im dritten grad. Dis Kraut isset man bei vns selten / wiewol es das aller edlest ist / doch je zu zeiten vermischet man seine bletter in einem salat. Seine tugent ist das es das blüt reiniget vnd güt machet / macht frölich / vnd vertreibet schwere gedanken.

**M**angolt ist kalt vnd feucht/reiniget/vrsach/es hat ein natur des salz/darumb etliche sagen es sei heysser Complexion. Es lindert vnd weychet den bauch/schädigt ein blöden magen/vnd so man es stetigs isset/so macht es ein stechenden schmerzen des leibs.

**B**inetsch ist gar nahe gleich dem Mangolt / dan das er dem magen nit so schedlich ist.

**B**urgel ist kalt vnd trucken/ gibt wenig narung / auch nit güt / vertreibet den durst / stopffet den bauch / ist dem gesicht nit güt / leget auch den lust suessen.

**K**ressen ist warmer vnd truckner Complexion / schadt dem haupt / wärmet die inwendigen glieder / schadt dem heysen magen / so man in statts brauget / er zertheylet vnd verbrenndt die grobe feuchte des menschen.

**B**unnen Kress ist auch gar nahe gleich dem garten Kress / er wärmt die leber / das milz / vnd andere glieder / er verbrennet das geblüt / er reyzt die nieren zu vnkenstheyt / macht lust zuessen in einem salat / aber er ist gar sehr harter dawung.

**L**attich ist kalt vnd feucht im andern grad / ist leichter dawung / ist auch dem magen güt / er gibt bessere narung dan kein andere kreuter / er macht wol schlaffen.

**P**eterlin ist warm vnd trucken im dritten / ist für sich selbs nit zu essen in massen der speiß. Aber zu besserung vnd rechtfertigung anderer speissen / so ist er güt / wann er macht wol dawen / vnd zertheilt die pläst vnd wind. Seine wurzlen gekocht / seind schwerer dawung / aber doch seind sie güt den sandigen lenden.

**F**enchel warm vnd trucken im dritten. Sein sam würt genützt vnder anderer speiß / vnd ist besonders güt bei den fischen / wann er mindert jr feuchte / er sterckt auch runderbarlich das gesicht.

**S**alney ist warm vnd trucken / verzeret die vngedewten feuchte des magens / ist auch güt dem haupt.

**G**arten müntz ist warm vnd trucken / ist denen nütz die da vil vnwillen haben / oder riechend auffstossen / sie stercket den magen / doch sol sie wenig gebraucht werden in massen der speise.

**M**ackämlich / oder wisen Kümnel genant / ist warm vnd trucken in dem dritten grad / sterckt die dawung / vnd macht lust zu essen / vertreibet die wind vnd geschwulst des magens vnd gedärms.

**E**niß ist warm vnd trucken im dritten / hat krafft der zertheilung vnd verzerung / meret den frawen die milch / vnd eröffnet die verstopffung der glieder.

**R**üben seind warm im andern / vnd feucht im ersten grad / vnd vnder den wurzlen seind keine so güt zu narung dem menschen. Rüben machen feyst / stercken das gesicht / lindern den bauch / machen wind vñ geschwulst des magens vnd des gedärms / aber sie seind harter dawung / doch so sie mit feystem fleysch gekocht werden / so haben sie nichts übels an jnen.

**K**ettich ist warm vnd trucken im dritten grad / er ist harter dawung / ma

## Theorica, Erster theyl

Wet vil auffstossens des magens / doch so man sein ein wenig isset nach der speiß / so macht er die speiß steigen in das vndertheyl des magens / Bettich verret andere speiß / vnd sich selbs nit. Er schadet auch dem haupt / den augen / vnd den zenen.

¶ **Pastiney** seind warm vnd feucht in dem andern grad / seind harter dawung / geben grobe narung vnd geblüt / doch geben sie minder narung dan die Rüben / sie machen begirde den mannen zu den frawen / sie schaden auch dem haupt in mancherley.

**Schwammen** oder **Pfifferling** werden auch genossen in speiß / vnd von etlichen für ein gute speiß gehalten / das doch nicht ist / wann für war es ist dem menschen ein giffte. Ir Complexion ist mancherley nach dem als sie dann an mancherley orten vnd mancherley gestalt wachsend / ist mein rath das sie nie mandt esse / wann sie verzeren gute feuchte / vnd machen vil böß.

¶ Die **zwoyblen** seind warm vnd feucht in dem dritten grad / sie zertheylen / eröffnen vnd reinigen / aber sie seind schwerer dawung / sie schaden dem haupt / den augen / vnd der gedächtnuß / sie machen vnfinnig / auch machen sie böse feuchte / aber sie besserem vil speiß / daß sie leichter dawung würdt.

¶ **Knobloch** ist warm vnd trucken in dem dritten grad / der **bauren Tiriac** treibet den harn / reinigt die blase vnd nieren.

¶ **Kappis kraut** ist kalt vnd feucht in dem dritten / ist ein außerslesne böse speise / vnd ewig / macht böß blüt / vnd alle feuchte würdt danon gelestert. Aber doch sol man es kochen mit feytem fleisch vnd fenchelsamen.

¶ **Gumpest** ist noch böser / ist auch weder trancken noch gesundegüt / doch so man desselbigen ein wenig isset vor anderer speisen / so macht er ein lust zu anderer speiß. Er macht auch das darm gegicht / vil böser vnreiner feuchte / danon offte entsteht wassersucht / vnd vil böser trancktheyten.

## Volgt hernach von Fischen.



**F**isch seind minderer narung dann fleisch / ir narung macht vil überflüssigkeyt / kalt vnd feucht. Doch so haben sie vnder scheyde der wasser halb / wann etliche seind in gesalznen wassern / als etliche meer fisch / die selbigen seind nit so kalt vnd feucht als die fisch auß einem süßen wasser / seind aber schwerer dawung. Auch seind die fisch besser auß den fließenden wassern / dan auß den seen vnd weihern / oder leymigen wassern. Die rauhen schüppigen fisch seind besser dan die glatten / wann sie seind nit also überiger feuchte. Etlich fisch werden gesalzen vñ getrüeffnet / seind warm vnd trucken. Auch haben sie vnder scheydt so sie gekocht werden / wann gebrauten fisch seind nit also feuchter narung als die gesortnenen. Auch so sie gesortnen werden

ten werden mit Imber / Neglin / vnd dergleichen / sein sie auch nit als feucht als im andern weg.

**Hering** als bald sie auß dem wasser gezogen werden / seind sie todt / darnach salzt man sie / vnd also gesalzen seind sie nit fast güt / wann sie seind zu sehr trüchnen / vnd dem magen grossen schaden züsügen / aber wan sie vor gewessert werden / seind sie nit schädlich / seind dan warm vnd trucken mittelmaßig / sie sind auch dan güt denen die vil schleimiger feuchte haben in dem magen.

**Äel** seind fast kalt vnd feucht für all andere fisch / werden geboren in ley miger materi / sie seind dem magen sehr schädlich / vnd machen oft das täglich feber / wan man sie kocht mit Galgen / Neglin vnd Pfeffer / schaden sie wenig. Auch so seind sie nit als schädlich gebraten als gesorten. Also solt du auch verstehn von andern schleimigen fischen / als Groppen / Grundelen / Ruffolcken.

**Hecht** ist der aller best fisch / ist gesunden vnd kranken nit vnbequem / gibt nicht zuvil überiger feuchte / ist auch nit schwerer dawung / auch gibt er mittelmaßig narung.

**Salm** neygt sich auff trüchne mehr dan andere fisch / sein fleysch ist starcker vnd grober narung / vnd so er gesalzen würt / so beschweret er leichtlich den magen. Also soltu auch verstehn von den Soheln / doch seind sie besser vnd leichter verdawung.

**Barben** seind getemperiert in kelte vnd feuchte / sein gar edle fisch kranken vnd gesunden leuten. geben zimliche narung vnd gute feuchte / sind auch guter dawung.

**Karpffen** seind zweyer ley / etliche findt man in fließenden wassern / aber selten / dieselben sind die besten. Aber auß den weyhern vnd müßigen grüben sind sie nit güt / wan sie machen faul gebüt / das daringegicht / vnd mancher ley krankheit von vnreiner feuchte. Dehgleichen thünd auch die Schleien.

**Krebs** auß fließenden wassern geben gute narung / sind auch dem magen güt / sie eröffnen die verstopffung der lungen / vnd sind auch güt den niern.

**Stockfisch / Plateyflin** sind ein verworffene speiß / doch soltu achten daß sie rein gekocht werden / das erst wasser dauon geschüt / darnach mit Imber / Neglin / vnd mit kümmel gemacht / so magstu sie geben starcken leuten. Etliche machen sie mit vil Butter / so soltu wissen das es nit güt ist / wan die feyete der butter / vnd schleimigkeit der fisch vereinigt sich gar hart in dem magen. Wer sie stetigs isset / dem begegnet das täglich feber / vnd geschwulst des magens.

Von dingen damit man die speiß bessert.



Imber

## Theorica, Erster theyl

**I**ngber ist warm im dritten/ vnd feucht im ersten grad. Ingber ist güt denen die da haben kalten magen. Er lediget auch die verstopffung des bauchs/ vnd verzeret überige feuchte/ macht auch güt die dawung. Ingber recht fertiget vnd macht güt alle speiß/ die da zu wil kalt ist.

**P**feffer ist warm im vierdten/ vñ trucken im andern grad. Er ist nützlich dem kalten magen vnd leber/ vñ nützlich auch die da haben schmerzen des gedärms von zäher schleimiger feuchte. Er macht auch wol harnen/ er macht schaden los die speiß/ die da kalt vnd feucht ist. Doch so scheubet man den pfeffer gemeynlich/ darumb wil ich dir sagen sein schädlicheydt. Pfeffer schadet jungen leuten stäts zu brauchen/ auch so ist er nit güt zu hitziger zeit. Die frawen solen auch nit vil pfeffer essen/ wann er hindert die fruchtbarkeit.

**R**egelin sind warm vnd trucken in dem dritten/ sie zertheilen vnd verzehren den schmerzen des magens von kelte vñ vñ winden/ sie scherpfen das haupt vñnd gesicht/ sie stillen den vnwillen/ vñnd machen lust zu essen/ darumb sol man sie vil brauchen zur besserung der speiß/ vñnd in sonderheyt zu den fischen.

**Z**immet ist warm vnd trucken im dritten grad/ sterckt alle glider des hertzen. Zimmet macht schlaffen/ macht auch wol dawenn/ vñnd bessert alle glider.

**G**algan ist warm vnd trucken im andern grad. Stercket das hirn vnd den magen. Galgan ist nützlich denen die da vil bläst befinden in dem leib/ nach dem sie gessen haben. Galgan wärmt die nieren/ vnd macht lust zu frawen.

**V**on dem Kalmus soltu auch also verstein/ wie von dem Galgan.

**C**ardamömlin sind warm vnd trucken in dem andern grad/ Seind güt dem schwindel/ vnd stercken das hertz vnd alle glider.

**S**alz/ das man gemeynlich zu aller speiß brauchet. Als die Lerer einhelliglich sprechen/ so ist Salz warm vñnd trucken im andern grad. Salz machet das die speiß bald in den magen hinab sitz/ darumb sol man das brodt salzen. Salz reyniget vnd behalt verfaulung/ verzert auch überige feuchte. Welche zu dürr sein an dem leib/ die sollen wenig saltz niessen. Salz schadet den augen vnd dem hirn/ vñnd macht den harn grob. Auch macht es den sand in den lenden.

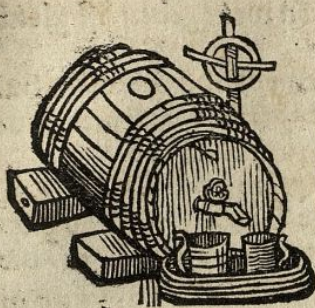
**Z**eitig Baumöl brauchet man zu zeiten in der speiß. Etliche würt gemacht auß vnzeitigen Oliven/ das ist kalt vnd trucken. In gesunden menschen ist es dem magen güt/ vnd nützlich dan bitter. Etliche würt gemacht auß zeitigen Oliven/ das ist warm vnd feucht in dem ersten/ dasselbig gibt vil narung/ vñnd macht feyst dieweil es new ist. Du solt auch wissen/ ic elter das baumöl würt/ ic heysser es wirt/ vnd minder feucht.

**E**ssig ist kalt in dem ersten/ vnd trucken in dem dritten. Essig hat mancherley natur/ ist güt denen die da haben hitzige magen. Auch denen das miltz weethüt/ auch so besseret er etliche speiß/ das sie sich nit so leichtlich verkeret in die feuchte/ cholera genant. Essig schadet dem geblüt/ wann er macht es weiß. Auch schadet Essig den frawen. Er schadet auch denen die da haben wee inn den geleychen.

Essig ein frantzen  
wen feindt.

## Von dem Tranc.

Tranc



**S** Ranc̄ ändert den menschen/vonn gesundt-  
heyt zu tranc̄heyt./ als zuuul kalt wasser änd-  
ert die natürliche hiz des magenns/dauon  
die dawung geschwecht würt. Auch thünd zugleich  
er weiß die tranc̄ die da gisft seind/ Endern die feus-  
chte des menschen/dauon dan der todt volgt. Etli-  
cher ändert den menschen von tranc̄heyt zu gsundt-  
heyt. Vnd bei dem tranc̄ würt verstanden die Arze-  
nei die man in tranc̄s gestalt nimpt.

### Von dem Wein.

**W** ein ist warm vnd trucken/ als gemeinlich alle bezeugen/wiewol etli-  
che anders sagen/ der wein sei warm vnd feucht. Jedoch soltu wissen  
das ich sag/ Der wein hab mancherley Complexion. Vrsach das er  
mancherley änderung thüt in dem menschen/auch mancherley geschmack/s/  
mancherley farb/vnd in mancherley landen gewachsen. Darumb soltu kürz-  
lich des Weins Complexion hie mercken / durch den nachuolgenden vnder-  
scheydt.

Der Wein so er erst gekeltert würt/ so ist er gemeinlich warm vnd feucht/  
aber so er verjären ist/ so ist er im anfang des ersten grads trucken/ vnd je äl-  
ter er würt/ je mehr er trucken würt vnd heysß. Auch so ist der wein mehr heysß  
der in heysßen landenn wechset / dann der in kalten landen wächset / auch der  
hoch an den gebirgen wechset/ gegen mittag ist mehr heysß vnd trucken/ dann  
der da wechset in thälern oder ebenen. Auch so seind etliche wein grober/ et-  
liche subtiler/ etliche mittelmessiger substanz. Auch seind etlich süß/ diesel-  
ben seind warm vnd feucht. Etlich sawer/ die seind kalter Complexion. Et-  
lich seind gelb/ die seind warm vnd trucken / Etlich rot/ die seind kalt vnd  
trucken. Deshalb not ist/ das man den wein auß erwele nach geschicklicheyt  
des menschen/ als wol als andere speiß/ wie dasselbig beschehen sol/ würtstu  
auch auff sein zeit wol hören.

### Nutzbarkeyt des Weins.

**D** er Wein gibt nutzbarkeyt dem leib vnnnd dem gemüt / wann der Wein  
macht ein güt dawung/ vnd stercket alle krefftten/ auch macht er dem men-  
schen ein güte farb. Wein macht dem menschen freud/ leichtmütigkeyt/ ein  
güte hoffnung/ vnd vil künheyt. Der wein macht das die speiß nit in dem ma-  
gen empot/ schwimpt / Er macht harnen / vnnnd treibt auß überflüssigkeyt/  
durch schweyß vnd anderswa. Die fürsten der Arzenei vnd natürlichen kün-  
sten/ loben den wein in vil eygenschafften/ Wein behalt vnnnd gibt dem men-  
schen gesundtheyt/ Er macht auch lauter das geblüt/ so er zimlicher maß ge-  
truncken werde/ der wein stercket natürliche wärme/ vnd senffrigt alle sbar-  
pffe feuchte/ vnd treibt auß überflüssigkeyt in alle weg/ Das sind die nutzbar-  
keyt des weins.

### Schedlicheyt des Weins.

**D** er wein so man in zu vil trincket/ so bringet er vil grausamer züfäll / den  
schlag/ die fallende suchet / das darmgegicht/ das podagra/ er schediget  
das gesicht.

Item



## Theorica. Erster theyl

wein schadet den kindern. als feurer zu feurer thun.

Complexion etlicher wein. **E**lsasser ist warm vnd trucken im mittel des erstenn grads/ im ersten halben jar/ darnach steigt er von tag zu tag auff/ das magstu darauf mercken/ das er sich ändert zu vil zeiten des jars/ deshalb er oft verdirbt.

**B**reisgawer warm vnd trucken im anfang des ersten grads.

Von gwässertem wein.

NB

**K**läcker wein kalt vnd trucken im ersten. Etliche Schwäbische im mittel des andern grads. Oft vnd vil begibt sich zwittracht vnder etlichen/ die wollen das der wein der da gewässert würt/ besser sei dan der da nicht gwässert ist/ etlich sagen nein/ vnd meynen der wein so man wasser darunder thut/ so sei er mehr schadens bringen. Der wein so er gewässert würt/ so ist er mehr Schaden/ wann er steigt ehe in das haupt/ vnd durchtringt das geäder schneller/ deshalb er leichtlicher trucken macht dan ungewässertem wein. Wann das wasser macht den wein übersich steigen/ visach/ das der wein leicht vnd subtil ist/ vnd das wasser schwer vñ grob/ der wein macht das wasser durchtringend/ doch sag ich dir/ das je zuzeiten nit böß ist/ nach geschicklicheyt des menschen/ das man den wein der zu starck ist/ (von im selbs oder zufelligen gemächten) mit wasser mische/ aber doch gehöret bescheydenheyt darzu/ in den gesunden vnd vngesunden.

## Von dem Wasser.



**V**on dem wasser/ in massen als man es nützt zu kochung oder vermischung der speiß oder tranck. Die weil nun mancher ley wasser seind/ die man nit nützet zu tranck/ oder vermischung der speiß der menschen/ als gesaltzene/ geschwebelte wasser/ solt du mich allein verstehen von süßem wasser/ das da ist on anderer ding vermischung. Das selbig wasser ist kalt vnd feucht im anfang des vierdten

grads. Item du solt wissen das in den süßen wassern vil vnder scheyd seind/ wann du sihest das an etlichen orten bunnnen seind/ wer desselbigen wassers brauchet/ der ist gemeinlich ein tropff haben/ das best wasser gesunden vñnd trancken/ soltu mercken zehen eygenschaft die das wasser an jm haben sol.

Gut eygeschafft des wassers.

Sum ersten soll das wasser sein auß subtilen dämpffen geboren/ als dann ist regenwasser/ welches das aller reinest ist/ visach/ das es auß erhebung subtiler dämpff gemacht würt/ vnd in der mielen region des lufftes gemacht zu wasser/ vnd gesigen würt durch das gewülck.

Die ander eygenschaft ist/ das das wasser nit sey auß stillstenden seen oder lachen/ sonder auß bunnnen die sich stäts üben vnd bewegen/ deshalb dann von vilen gelobt werden die gegrabnen bunnnen/ wann durch das schöpffen auch durch die einflüß/ bewegt sich dasselbig stäts.

Die dritt eygenschaft/ das es leicht sei vnd lauter.

Das vierdt/ das es kein frembden geschmack an jm hab/ als nach leyden/ oder etlichen metallen.

Sum fünfften/ das es bald warm werd/ vnd bald widerumb kalt werd.

Die sechst das es im Sommer kalt sey/ vñnd im winter warm/ visach laß ich auch stehn.

Die sibendt eygenschaft des wassers/ ist die gelegenheyt des bunnnen/ wann

wann der brun sol freiledig vnder dem Zimmes sein/nicht vnder bäumen oder  
der heusern.

Die achte/das das wasser fließ von mittag gegen mitternacht/oder vom  
nidergang gegen auffgang der Sonnen.

Die neundt/das der brun ein gute weitte sei von seinem vrsprung.

Die zehend/das der gründe darüber das wasser fleußt/sey gemischt mit  
sand vnd leyden. Auß disen eygenschaften soll man außersuchen die wasser/  
so fert es geseyn mag.

Du solt auch mercken das das wasser nutzbarkeyt vnd schaden an im hat/  
Sein nutzbarkeyt ist/das es die feuchten behelt im leib/welche feuchte ist sub  
til machen die speiß/deshalb die speiß bester durchtringlicher würt/auch so  
sterckt das alle würckung des leibs/so es zimlichen gebraucht wirt. Aber sein  
schädlicheyt ist/des es schadt denen die da haben geschwer in dem leib. Auch  
schadt es den brustsichtigen/vnd dem magen/der kalter Complexion ist.

### Von Claret vnd Ipcras.



**W**iewol man nun den Claret vnd Ipcras nit braucht in gestalt des  
trancs zu vermischung der speiß/jedoch so braucht man sie zu auff  
enthaltung der gesundeheyt/auch denen/die da krank seind. Auch  
so brauchen sie etliche schlecks halben.

Claret vnd Ipcras seind beyd nutz vnd gut dem haupt vnd gedechtnus/  
Auch seind sie gut dem kalten magen/der kalten leber/dem kalten geäder/  
vnd zertreiben die wind in dem leib/sie machen ein gut dawung/stercken die  
kranken die da von kelte krank seind/vnd bewaren den gesunden vor vil zu  
felligem dingen. Doch so ist der Claret mehr reinigen dan der Ipcras.

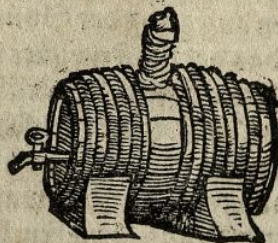
### Wie man Claret machen soll.

**D**u solt nemen zwo maß guts weins/der nit sawer sei/oder süß/von ge  
macht honig der verschenmet ist/oder zucker acht lot/Zimmet zwey  
lot/Coriander drei quintlin/Veglin/Paradis kömer/Imber/jedes  
ein quintlin/stof es alles/vnd thü es zusammen in ein wüllen sack/vnd geuß  
den wein als lang dar durch/biß er ganz schön vnd lauter her auß gehet. Die  
alten sollen disen tranc mehr nützen dann die jungen/auch sollen die jungen  
zu Sommer zeit vor auß disen tranc melden.

Hastu aber anzeygung an dir kalter Complexion/aller ob der etlicher glis  
der so soltu morgens nemen ein kleinen trunc/dich darauff still halten/Be  
findest du aber das nit/so solt du allein winters zeit morgen einen trunc ne  
men/der bewart dich das die natürlich hig nit zerstört würt/durch die über  
rige kelte der zeit.

Claret vnd  
Ipcras mache

Theorica, Erster theyl  
Von Kreuter wein.



**D**er wan wein ist güt denen/die da seind kalter Complexion/wann er verzert den schmerzen des magens vnd gedärms/der von winden darinnen entsteht/er nützt auch die da haben ein kalten hűsten/auch reiniget er vnd wernet die műter. Dises wein sol man vor anderer speis ein trunck nemen/vnd nit von stund darauff essen/er ist auch nit güt das in die gesunden nűzen/dan zu winters zeiten/vnd doch wenig. Welcher sich besorget vor gifft/der trinck disen wein in anfang des essens/oder misch es vnder ander trunck/den bewart er vor schädlicheyt des giffts.

**S**albey wein ist güt den geschädigten gliedern/vonn dem schlag odder krampff vnd andern schädlicheyten/die den Neruis zustehnd/auch dient er den zenen vnd dē zansfleysh. Man sol in nit also trincken zu lustbarkeyt/wie dann der gebrauch ist an vil enden/sonder allein nützt er zu notürfftigkeyt. Etlich sagen das diser weine he truncken macht dan andere wein. Wannet wan krankheyt des hauptes darauff entstehn möchte/wa er on vrsach/vnnd zimliche maß genűzt würde.

**R**osmarin wein hat gar wunderbarlich krafft in im. Er sterckt die sin/die gedächtnis/vertreibet die Melancholische schweren fantasia/er macht ein schöne farb des angesichts. Behalt das har auff dem haupt das es nit aufffalle/er bessert die zen/vnd stercket alle glieder vnd die dawung. Er ist nütz dem verzerten menschen/er bewaret den menschen vor gifft/Auch vor den gifftigen schwarzen blatern/er behelt den menschen jung geschaffen. Man sol in morgens nüchtern trincken/vnd die glieder damit bestreichen.

**W**ermüt wein ist jungen vnd alten güt. Kalten vnd hizigen/er vertreibet das riechen des magens. Er eröffnet die verstopffung der leber vnd des milz/Er leutert dat gesicht/vnd macht wol harnen. Disen wein sol man vor vnd nach essens trincken.

**M**lant wein ist güt dem gesicht/der bruff/vnd denen die da geneygt sein auff die wasser sucht.

**J**sop wein dienet fast wol den alten leuten/wan er zertheylt vnd verzert die rohe schleimige materi der lungen vnd der bruff/senffrigt auch die hűsten/sol getruncken werden nach dem nachtmal/so man schlaffen wűhnt.

Von dem Bier vnd Met.



**D**etlichen lenden macht man Bier von Korn/etlich von Weytzen/  
etlich von Gersten/ Etlich von frischem wasser/ etlich von faulen  
wasser gemacht wurd/ auch so hat etlichs mehr zusatz des hopffens  
dan das ander. Aber gemeinlich so ist Bier kalt im andern grad/ vnd feucht  
im ersten. Bier ist ein tranck vnd auch ein speiß/wan es gibt vil nahrung/mach  
et feyst leut. Bier macht vil wind im leib/denen die nicht gewonet haben  
dasselbig zu trincken. Es schadet sehr den leuten die da haben ein trüb ges  
blüt. Darumb vil besser ist dem der es nit gewonet hat/ er las es vngetrun  
cken. Bier schadet den weibern in disen landen/macht sie vnfruchtbar/vnd  
vil krankheyt leiden/ob sie des zuwil trincken.

**M**et hat vil edler tugend an jm/serzet den durst/vnd nuzt allen krank  
heyten von kelte/vnd besonder die von dem haupt kommen/er ist gut den hü  
ftenden/vnd reiniget die brust von eyter vnd schleim/auch reinigt er die weg  
des harns/vnd laßt kein stein darinnen wachsen. Er ist gut denen die da has  
ben schmerzen der gleych vnd sunst noch vil mehr tugent. Ofte würt er ges  
kocht von lauterm honig/so ist er dem leib gut/so er aber übel gekocht wirt/  
oder nit recht verschaumet/so macht er den leib vol wind vnd schmerzen.  
Auch so macht man an etlichen orten den Met mit specerei/gleich als der  
Claret/der selb hat nit weniger tugent in kalten krankheyten.

### Von erkandnuß der obgemelten speiß vnd tranck/auch Arznei in irer Complexion.

**D**u solt wissen/das die Complexion aller ding entsteht auß den vier  
ersten qualiteten/das ist wärme/kelte/feuchte/vnd trüekne/welche  
erkant werden/ auß bewerung der erfahrung/vnd würt ein ding warmer Co  
plexion erkant/so man sicht barlich empfindt/das es den menschen wärmet/  
also in andern kelterc. Ich sprich den menschen/wan die ding werden allein  
von dem Arzt bedacht/in massen als sie den menschen ändern. Wann vil  
ding seind heysser Complexion gegen dem menschen zuachtenn/aber gegen  
andern thieren nit/als Kenbarbarum ist dem menschen heysser Complexi  
on/aber den Lewen ist es kalter/ Triefwurz engündt den menschen fast se  
her/aber das schwein kület sie/vnd diß beschicht von wegen eygner natur ei  
nes thiers/vnd nit gemeiner. Diß ding ist warmer Complexion/das schein  
barlich den menschen wärmet.

Es würt auch die Complexion diser vorgemelten ding inuestigiert durch  
bewerung der vernunft/Welches beschicht durch vier ding/Sapores, Odo  
res, Colores & Substantiam, zu Teutsch/ durch den geschmack der versüch  
ung/durch die riechung/durch die farben/vnnd durch die standthaffigen  
gest.

### Ein Complexion zuerkennen durch den geschmack.

**D**er versüchung des geschmacks seind acht. Zum ersten ist einer ganz  
scharpff/durchringt die zungen in tieffe/ deshalb vnkündlich ist sub. scharpff.  
tiligkeyt seiner substanz. Auf welchen auch kündlich ist/das selbig  
ding tugent haben zueröffnen vnd zertheylen/welche tugenten zugeeygnet  
werden der hig/darumb dan die scharpffen ding heysser Complexion seind/  
als Senff/Pfeffer/ Knobloch.

## Theorica, Erster theyl

- Bitterkeyt.** Der ander geschmack ist bitterkeyt/ versert auch die zunge/ aber nit mit tieffer durchtringung/ zuachten gegen dem scharpffen geschmack/ Die bitterkeyt ist grober substanz/ magstu darauff mercken/ das jr beschädigung allein ist in aufwädiger circumferentz der zungen. Die bitterkeyt hat tugent zuschaben vnd zu seubern/ wann durch die verbunst würt ein ding bitter/ darumb dan bittere speiß oder Arzenei on fälen warm vnd trucken zu vitheyln sind.
- Gesaltzen.** Der dritt ist gesaltzen/ vnd schabt die zungen außwendig/ aber doch nit so fast als der bitter. Deshalb gesaltzen ding reinigt vnd seubert. Diser geschmack hat mehr der wässerigkeyt dan der bitter/ wan die materi des salzts ist wässerigkeyt/ vermischt mit verbienten dämpffen/ diser geschack ist subtiler substanz/ dan gesaltzen ding sehr durchtringlich ist/ also/ das es dz fleysch vor faulung behaltet/ auß welchem zu vitheylen ist hiz vnd truckne/ doch nit so hoch als in der bitterkeyt.
- Süß.** Der vierd ist die süße/ die senffiget die schärpffe der zungen/ die von kälte entstanden ist. Die süße verstopfft/ visach/ das sie den gliedern angenäm ist zu narung/ darumb sie dann die süße so geitiglich an sich ziehen/ das dauon die glieder/ als die leber ic. verstopfft werden. Auß welchem allen zu vitheylen die süßigkeyt warm vnd feucht sein/ wan nach der meinung der Philosophorum/ so herrscht darin der grösser theyl des luftts.
- Feyst.** Der fünfft ist feyst oder auff feyste geneygt. Diser senffiget die zungen/ so sie von truckne geschädigt ist/ diser geschmack hat der wässerigkeyt mehr dan die süße/ auch des luftts mehr dan des erdrichs/ deshalb er minder heys mehr feucht geurtheyle würt.
- Rauhe.** Der sechst geschmack ist rauhe/ gleich als harte nespeln oder schlehen/ die noch nit zeitig oder weych seind/ diser zeucht die zungen zusamen/ vnd macht sie dürr/ von wegen seiner reuhe/ deshalb er geurtheyle wirt kalt vnd trucke/ doch nit so hoch als diser hernach.
- stopffende.** Der sibend ist stopffen/ also das er gar bei hin nimpt die empfindlicheyten der zungen/ würt auch kalt vnd trucken geurtheyle.
- Subtil sauer.** Der acht geschmack ist subtile sauer/ als essig. Welche durch subtile jrer substanz ganz durchtringlich ist/ deshalb sie zertheyle vnd eröffnet. Diser geschmack würt geurtheyle kalt/ trucken/ wie wol etlicher meinung dawider ist/ vnd nemlich von dem essig/ dieweil essig eröffnet die verstopffung des Milz/ so set er heysser Complexion. Das doch nit gar falsch ist/ aber dise hiz hat allein statt in der substanz des essigs.
- wässerig saur. Vngeschmack.** Also hastu dise acht geschmack/ doch so seind noch mehr/ als dann ist Acidus: der ist vil wässerig gemischt mit irdischenn theylen/ severt die zungen/ durchtringet sie aber nit/ zeucht sie auch nit zusamen/ ist auch kalt vnd trucken. Insipidus ist als vil gesagt/ als vngeschmack. Endert die verstopffung nit/ als Stabel/ Eisen ic. Auch soltu wissen das die Complexion der speiß vñ Arzenei geurtheyle würt/ auß zusamen sarung diser geschmack als auß dem scharpffen/ vnd stopffenden würt der Galgan geurtheyle warm vñ trucken. Vnd also weiters in andern/ Ist hie genüg.

### Erkandtuns der Complexion des geruchs.

**D**ie Arzenei oder speiß werden auch erkant in jrer Complexion durch jren geruch. Wann etlich ding seind eines scharpffen starcken geruchs. Als Bibergeyl/ Knobloch/ Bisem ic. die sein heys vnd trucken/ etlich eines schweren nidertruckten rauch als Violon ic. seind kalter vnd feuchter Complexion. Etlich mittelmaßsig als Rosen ic. seind kalt vnd trucken.

Erkanta

Erkandtnus der Complexion durch die Farben.

**A**uch werden diese ding erkandt durch ihre farben / Diser farben sind anfanglich vier / Rot / Weiß / Gelb vnd Schwarz. Auf welcher vermischung / dan ander farben / als Blaw / Grün / Grauw ic. geursacht werden. Als Weiß bedeut kalt / Rot warm ic. Doch mit vnder scheyde der substanz. Wann Rosen / Sandel / Trachenblüt / Coralle sich rot sein / aber mit warmer Complexion. Das ist von wegen ihrer substanz. Ist hie zuschwer / würstu villeicht ein mal weiter davon hören.

Erkandtnus der Complexion durch die Substanz.

**D**ie obgnanten ding werden erkant in ihrer Complexion durch ihre stoffhafteige gestalt. Als Grob / Subtil vnd Mittelmessig. Auch würt in speiß vnd in Arzney noch ein Complexion erfundenn / die ander Complexion genant. Welche nit anfanglich entsteht auf den vier ersten qualiteten / sonder auf künstlicher vermischung eins dings mit dem andern / als Fisch mit Pfeffer gekocht / sind warm vnd auch trucken. Oder die Complexion der Tyriacs. Davon zusagen gar subtil vnd schön were / wie du soltest erkennen die Complexion der Arzney oder speiß auß mancherley widerwertigen stücken gemacht / aber es ist zu lang / Wie aber der mensch die speiß (so er in ihrer Complexion erkandt) brauchen sol / Soltu mercken diesen bescheydt. Es sind dreierley menschen / Etlich gesundt / etlich krank / etlich mittelmessig / Der gesunde sind auch mancherley / wan etlich sind ganz vnd gar gesundt in gemeiner Complexion des leibs / vnd in sunderlicher Complexion der glieder. Etliche in ein weg / vnd den andern. Die da ganz gesundt sein solt speiß / mit speiß die da ihrer Complexion gleich ist. Als ist einer heysser vnd truckner Complexion in rechter gesundtheit / so soltu in speiß mit solcher speiß. Vnd diese speißung heysst Conseruatio / Wan die behaltung eins jeden dings beschicht durch sein gleichförmig ding. Doch so soltu eben mercken / das derselbig mensch ansehen soll die dawung / die zeit / maß der speiß / vñ die gewonheit. Wan so ein gesunder mensch hiziger Complexion were / kem in ein ander landt / hiziger dann sein wohnung vorhin gewest / der sol sich messigen in hiziger speiß. Auch desgleichen verstand von der zeit / Wan zu Sommers zeit dis auch nit so vil füg het. Wiewol die hizig speiß der hizigen Complexion gleichförmig ist in Qualiteten vnd Graden / doch so thut die zeit etwas hinzu / durch welchs die speiß zunimpt in höhe des grads. Also solt du verstehn von den kalten / feuchten vnd trucknen / doch sol die speiß oder Arzney nicht mehr oder minder gleichförmig sein. Die andern die gesundt sein / vnd doch nit ganz / dieselbigen sollen speiß niessen oder Arzney die sie widerumb leyten in natürlich wesen der Complexion. Als wan einer an im hat alle eygenschafft eins gesunden / on allein das er befindet das die dawung des magés schwach werde wil / der sol dan brauchē allein speiß oder arzney / die disen zufal bessern / vnd doch nit wiß seyen seiner Complexion in ganzē / Die kranken sollen essen vnd brauchen widerwertige speiß vnd arzney in gleichen grad erhebt. Als ist die krankheit heys vnd trucken im dritten grad / so soll die speiß vñ arzney sein kalt vnd feucht im drittē vñ nit niderer gradiert.

Dreierley menschen.

Vmbstende In allen dingen zubetrachten.

Von den Graden in der speiß vnd Arzney.

**D**as du kurzlich verstandest die meinung zu erfahren die Grad / es seie speiß oder Arzney ic. soltu mercken / wan du hast erfahren die Complexion des dings so du wissen wilt / durch seinen geschmack / wie ich

## Theorica, Erster theyl

dich oben glert hab/ishes die versüchung wenig schedigen/ daß du sein kunnst  
 befindest/ so ist sein complexion im ersten grad/ als süsse mandel/ auß welcher  
 süßigkeit du befindst wärme/ aber auß dem das sie die versüchung nit merck  
 lich ändern/ so magstu vitheylen das sie warm seien in dem ersten grad. Sin  
 destu aber etwas das die versüchung mehr ändert vñ doch nit ganz scharpf/  
 als Eniß/ Fenchel/ so vithails im andern grad. So es dich mercklich ändert/  
 als Nüglin/ Imber/ magstu vitheylen den dritten grad. So es dich aber also  
 fast ändert/ das dich bedunckt es wöl dir die versüchung zerstören/ als Pfeff  
 er/ so vitheyl den vierden grad. Dis soltu nit allein verstehn von der änder  
 rung des geschmacks/ sonder auch von änderung/ so die speiß oder Arzenei  
 thüt in würcung an des menschen leib. Auch magstu in disen weg vitheyln/  
 in was grad die gesundtheit oder krankheit sei/ daran vil gelegen ist. So du  
 aber in alle weg mittelmässigkeit befindest/ so magstu dasselbig ding in kein  
 grad setzen. Vnd dis was ich dir von hiez sag/ desgleichen verstand vñ kelt.

Die mittelmässig speiß/ tranck/ vnd Arzenei/ die ist gleich warm/ kalt/ feuch  
 t/ vnd trucken.

Die heys im ersten grad/ hat zwey theyl der hiez/ vnd ein theyl der kelt.

Die heys in dem andern grad/ hat zwey theyl der hiez/ vñ ein theyl der kelt.

Die heys in dem dritten grad/ hat vier theyl der hiez/ vñ ein theyl der kelt.

Die heys im vierten grad/ hat fünff theyl hiez/ vnd ein theyl kelt.

### Ein Exempel.

**V** Im ersten/ wann du nimmst ein pfundt warm wasser/ vñ ein pfundt kalt  
 wasser vnd vermisch sie durch einander/ so entsethet da ein mittelmässige  
 wärme vnd kelt. So du aber hiez thüst noch ein pfundt heys wasser/ so ist  
 es nit mehr mittelmässig/ sonder warm im ersten grad/ thüstu noch ein pfundt  
 warmes wasser hiez/ so wirt das wasser mercklich warm/ das ist der ander  
 grad. Thüstu noch ein pfundt warm wasser hiez/ so wirt das wasser so heys/  
 das du es gar kaum leiden magst/ das ist der drit grad. Thüstu aber noch  
 ein pfundt dazu/ so wirt es so heys/ das du es nit leiden magst/ vnd dis ist  
 der vierd grad.

Was aber vrsach sei das man die Arzenei aufmisset bei den graden/ wil ich  
 dir auch erzelen. Die recht gesundtheit wirt behalten durch gleiche ding in  
 der Complexion/ vnd die krankheit durch die widerwertigen widerüb zu na  
 türlicher Complexion gebracht. Du hast auch gehört das die menschen nach  
 irer Complexion übertreffen/ die gleiche vermischung der Elementen/ vñ sel  
 ten funden wirt/ ein geteperierter mensch/ so ist über dis alles künstlich dz die  
 vfferhebung der vier qualiteten in dem menschen über die gleiche vermischung/  
 nit in allen gleich ist/ wann ich setz es seind zwen gesunde menschen beide heysser  
 vnd feuchter Complexion/ doch einer höher dan der ander/ einer etwan im er  
 sten grad/ der ander villeicht im andern. Es sind auch desgleichen zwen krä  
 cke menschen/ beyde von vnnatürlicher hiez vnd truckne/ doch einer mehr der  
 ander minder. Deshalben not ist/ vnd fürwar nit wenig/ das dem gesunden  
 die Arzenei nit allein in der complexion/ sonder auch im grad gleich/ desglei  
 chen dem krankten nit allein wider in der Complexion/ sonder auch in auff  
 hebung des grads/ Es sei in wärme oder kelt/ truckne oder feuchte. Doch  
 soltu nit verstehn das du die ersten qualiteten bei dem lot auß mögst wegen/  
 als der würztremer den Saffran/ aber durch die änderung so ein Arzenei  
 thüt in menschlichem leib oder in versüchung des geschmacks. So muß die  
 bescheydenheit der vernunft darüber vitheylen. Als wann ich jezund süsse  
 Mandel versüchte/ vnd vordin nit keine versücht het/ so nem ich zu dem erste  
 war

war des geschmacks / so der selbig süß were / vitheylt ich sie warm / darnach achtet ich auff jr stercke oder schwache / der süße / vnd so ich sie finde nit fast endern die versüchüg / vitheylt ich sie im ersten grad warm / So ich aber warm / das jr die süße nit zu gar mild noch zu gar firtreffen wer / vitheylt ich sie im mittel des ersten grads warm. Item befinde ich auch in jnen neigung auff feisten geschmack / doch nit fast mercklich / wan sie die zungen allein senfftigen / deshalb ich die ander qualitet indicirt feucht im ersten theil des ersten grads.

## Von dem Schlass vnd Wachung.



**S**chlaffen vnd wachen behalten vñ ändern den menschen nach dem sie ordenlichen gebrauchet werden / deshalb not ist / das der Arzt vnderseyd wisse / nemlich / welcher mensch vil oder wenig schlaffen sol / darumb ich dir darvon sagen wil / vnd zum ersten von dem schlaff.

Der schlaff entsethet von den dämpffen / <sup>was schlaff sei.</sup> die darieche in das haupt / so sich die narüg

dawet. Welche dämpff von kelte des hirns widerumb herab getriben werden zu dem hertzen / davon dan die geyst der außwendigen sün nit jr wirkung haben / deshalb dan etlich sagen das der schlaff sei ein bildtunß des todts.

Die da vil wein sauffen / dieselbigen überkommen dämpffige haupter / darnach schlaffen sie / Also auch den arbeytern / wan die arbeyt resoluiert die feuchte des menschen / welche dan anfacht dämpffen / deshalb die müden wol mögen schlaffen.

Auch in den krankheyten / da vil vnverzerte oder vnnerdawte materi ist / welche sehr über sich reucht / so schlaffen die leut / als die Litargicithünd / Der schlaff fordert die kälte des hirns / magst du darauß mercken / das zu hizigen zeiten so die haupter vol hiz stecken / oder in krankeyten von hiz des hirns / die menschen nit mögen schlaffen. Die nutzbarkeyt des schlaffs ist / das der schlaff stercke alle natürliche krefft / vnd sonderliche aufstreibung der überflüssigkeyt / auch das er wärme die inwendigen glider / vnd feuchte / deshalb er den alten leuten gut sei.

<sup>Nutzbarkeyt  
des schlaffs.</sup>

Der schlaff macht ein gute dawung. Aber doch soltu merckenn / das der schlaff disen vnderseyd an jm hat. Zum erste soltu wissen das der schlaff so der leib vol vnnerdawter speiß ist / macht vil böser zufell in den vier feuchten / er schadt dem haupt vnd allen glidern / aber schlaffen mit lärem leib verzeret natürliche wärme / vnd natürliche feuchte / machet den leib verdorren als ein verdorbner baum. Zum andern hat der schlaff vnderseydt von wegen der stund oder zeit / dan zunacht hat er an jm die obgnanten nutzbarkeyten / aber im tag so macht er das vil flüß dem haupt herab fallen in den leib vnd die glider / er schadt auch besonder dem Niltz. Zum dritten / so ist der schlaff vff der rechten seiten nützer dann auff der linken. Auff dem bauch schlaffen stercket die dawung. Mit auffgerichtem leib schlaffen / vsacht den leib zu den aller bösten krankheyten / als dan seind der schlag vnd dergleichen. Wie du aber ein mehr oder minder schlaff vfflegen solt / das magstu selbs leichtlich erkennen / nach dem du sein Complexion gesund oder krank erkant hast / wann so der mensch gesundt ist warm vnd feucht / so ist jm der schlaff gut / aber nit zu vil / wann er würt zu nil feucht davon. Ist einer krank von kelt vnd feuchte / so ist jm wenig schlaffen gut.



## Theorica, Erster theyl

wachen. Was aber die wachung seie/magstu selbs ermessen/wan sie helt das wider theyl in alweg gegen dem schlaff/als in der wachung ist die natürlch hitz meer aufwendig des leibs dan inwendig/ Zumil wachen zerstöret die Complexion des hirns/sie verbrent die feuchte/vnd verzert den leib.

### Vonder aufzreibung vnderfüllung des menschen leibs.

Inanitis.  
Repletio.



**D**ie Erfüllung vnd leering od der behaltung vnd aufstreibung/ändern den leib in zweierley weg. Zum ersten in gemein den ganzen leib/als die vier feuchte/dā wann dieselbigen in rechter maß behalten werden/so stercken sie den ganzen leib/so sie aber außgetriben werden/so ändern sie den leib. Zum andern

in sonderheyt etlichen gliedern / als durch die nasen / durch den munde / die speychel / durch die gallen / durch die därmic. Die aufstreibung der überflüssigkeyt oder feuchte / ist nützlich so sie beschicht in rechter vil / nit zumil noch zuwenig / zu rechter zeit / als die stülgång vnd der harn nach verdawung der speiß / durch geschickten weg / als die stülgång durch die därm / wan sich solches begibt so nimpt der leib vnd alle krefte zu. Wa diß aber nit ist / als wan das blüt zum munde außgeht / die stülgång des gleichen / oder zu vngeschickter zeit / als die speiß vnverdwet in Lienteria, der harn vngekocht als in Diabethes. so würt der ganz leib vnd alle krefte geschwächt.

Die füllung oder behaltung thüt des gleichen / wan so die natürlchen krefte des leibs in gemein / vnd der glieder besonder / behalten in rechter maß / zu rechter zeit die ding so sie sollen behalten / Als der magen die speiß zu ende der dawung / Die nieren / denn harn biß zu vollkomner kochung / so ist der leib vnd alle glieder zunemen.

### Vonder übung vnd rüwe.



**D**ie Übung ist ein behaltung des menschlichen lebens / ein merung natürlcher hitz / ein verzerrung der überflüssigkeyt / ein sterckung der krefte des leibs / ein gewin der zeit / ein feind des müßig gangs / vnd der jugent billiche eigenschafft. Doch soltu wissen das zweyerley Übung ist. Die erst / als so sich der ganz leib übt / wie dan tanzen / spingen / holzhawen vnd dergleichen / welche Übung allein nützt die starcken. Die ander Übung ist / das sich ein glied übt in sein werck. Als die augē mit sehen / die oren mit hören / die Übung

übung hitzig vnd trücket/darumb daß ein kranker der da hat ein starck f  
ber/sich nit üben soll/weder mit arbeyten/gehen/farn ic. wann offte grosse  
schad darauß entsteht. Die kalter vnd feuchter Complexion seind/die sollen  
sich üben mit arbeyten/doch nit zu bald auff die speiß. Welche warmer vnd  
feuchter Complexion seind/sollen haben mittelmessige übung. Die kalter vñ  
truckner Complexion seind/die sollen haben ganz wenig übung mit arbey  
ten/aber reiten oder faren/vñ senffter übung.

Auch ist not das die übung verordenet werd nach gestalt der alter/den  
jungen senfft vnd vil/als die kinder mit den wiegen hin vnd her wagen. Den  
wachsenden hat die natur selbs jr übung geordnet/wann du sichst wol/das  
die kind wann sie gehen künden/biß auff zweinzig Jar nit müßig mögen ge  
hen/stets geübt wöllen sei/doch soltu in nit zu harter übung aufflegen. Wann  
sie krank seind/ist gut das man sie hin vnd her für wie man mag. Die jünge  
ling sollen haben ein starcke übung/so sie gesundt seind/ein jeglicher nach  
seinem wesen. Die edlen mit jagen beyßen/Die gelerten sollen morgens ein  
stund vor essens spaciren gehn/Die betagten sollen nit so vil übung haben/ NB  
Die alten gar nichts/es sey daß senfft/als gehen/faren/reiben die glider mit  
warmen tüchern/Hipocrates sagt/das man in allen dingen zugeben soll der  
jugent/der gewonheit/vnd der zeit. Darumb dem Arznt not ist/dieweil die  
übung den menschen sehr ändert/das ein jeder dieselbigen halte/nach rech  
ter gestalt im dienende. Also sol auch sein die übung der glider/als nit zuläg  
scharpff ansehen ein ding/wann dasselbig macht böse augen. Die rüwe heit  
sich in allen dingen gegen der übung im widertheyl. Wann sie macht kalt vnd  
feucht/sie behelt die überflüssigkeyt im leib vnd anders/magstu selbs ermef  
sen/auf den vorgesagten dingen.

### Von den zufellen des Gemüts.

**D**ie zufell des gemüts/ändern des menschen leib in vil weg. Von ges  
undtheyt zu krankheit/auch von krankheit zu gesundtheyt/Des  
halb not ist/das ein jeder Arznt die gesunden vnd kranken regier in disen din  
gen/als weit er mag/wiewol kein ding ist da sich die kranken minder lassen  
in regieren/dañ hieinnen/das schafft das der merertheil leut grob seind/das  
sie nit achten/das in zorn noch tranrigkeyt schaden mög. Dise zufell des ge  
müts seind nicht anders daß ein leidenn des herzen von schnellem zufal des  
gemüts.

Aber als sie ändern gesundtheyt oder krankheit des menschen leibs/wie  
sie daß der Arznt bedenckt/soltu wissen das diser zufall vsach zweyerlei sind.  
Die erst vsach ist von außwendigen gegenwürffen böß oder gütts/wol oder  
übel gefallens/wann zugleich weiß als die andern außwendigen sinn/als  
schmeckung/versüchung ändern den menschen/also ändern auch die gesicht  
vnd gehörd. Dannen her du sichst das etlich leut von singen/pfiffen/  
seyten spielen/freud empfabenn/etlich beschwerd/ vsach/das mancherley  
Complexion/mancherley melodey begeren/wann einer der hitziger vnd tru  
ckner Complexion ist/der hört nit gern/das der gern höret/der kalter vnd  
feuchter ist. Die ander vsach ist von inwendig/Etliche von einer einbil  
dung/das ein ding nüt oder schädlich sei. Welche einbildung begegnet schlaf  
fenden vnd wachenden/gesunden vnd vngesunden des gemüts.

Dise

## Theorica, Erster theyl

Dise einbildungen werden gemacht durch die werckzeug der natur odder seelen/ die seind nit anders dan die glieder/ die geyst vnd das geblüt/ danon du oben gehört hast. Die würckung oder bereytung die hinzu thund die glieder/ ist nit anders dan die Complexion/ wann mancherley complexion macht mancherley zufall. Deshalb Plato recht gesagt hat/ das die seel nachvolge der Complexion. Also thut auch die seel mit den geysten/ wann etlich geyst sind trüb/ etlich lauter/ etlich grob/ etlich subtil/ so nund die geyst werckzeug der natur oder der seelen seind/ so würckt die natur oder seel mancherley zufällig ding in dem menschen mit disen werckzeugen. Also thut auch die natur mit dem blüt/ als dann hienach volgt. Subtil vnd lauter blüt/ mittelmässig in seinen qualiteten macht die aller lauterstenn geyst/ darumb es visach gibe zu freud.

Subtil blüt vnd klar/ darinn regiert die fenchte Cholera genant/ gibe ins bünstige geyst/ deshalb der zorn danon bald geursacht würt. Subtil blüt vnd lauter/ in welchem regiert die fenchte Phlegma/ hat wenig geyst/ auch nit leichtlich inbünstig/ deshalb das selb blüt nit visacht freud noch zorn/ deshalb es visacht traurigkeyt vnd vil befrembdung des gemüts. Ist aber das geblüt heys vnd grob/ vnd doch nit trüb/ vnd ist das hertz getemperierter Complexion/ vnd die leber heys vnd trucken/ ist ein visach der künheyte. Vnd also magstu nun wissen das dise zufel des gemüts nichts anders seind dan freud/ zorn/ forcht/ traurigkeyt vnd scham/ in welchen allen sich das hertz in mancherley weg bewegt. Nämlich in freud/ so bewegt sich das hertz gegen dem vordern theyl der brust. In traurigkeyt gegen dem hindern theyl des rucken. In zorn gegen der brust. In forcht vö der brust/ In scham schnell vff beyden seyten.

Wiß das zimliche freud einem jeden menschen gutt ist. Aber überflüssige freud/ bringt grosse krankheyte/ auch offte den todt/ visach/ das sich das hertz zu weit außspreytet.

**T** Traurigkeyt schadet allen menschen/ außgenommen denen/ die da von überiger freud geletzt seind.

**Z**orn schadt den hizigen lenten/ aber nuzt den kalten vnd feuchten/ Als dan eins mals ein Arzt zu Rom ein Ritter gesundt macht/ der von natürlicher feucht vnd kelte krank was/ in dem das er in zu grossen zorn bewegt/ zu im sagt/ er het sein lebenlang nie redlich that gethon/ weder mit stechen noch Turnieren/ vnd alweg im feld flüchtig worden..

**F**orcht schadt allen menschen/ verstand als ich hie danon red/ wann in ander weg nuzt forcht/ als mancher vnderlaßt etwas vmb forcht willen/ das er sunst thet.

**S**cham nuzt allen/ die da haben ein böse farb des leibs/ als die geelsuchtigen/ vnd die haben Guttam rosaceam.

## Von den Künigreichen vnd Lendern.



**A**ber den obgesagten dingenn / seind die gelegenheyt der lender / die zeit / die gewonheyt. Vnderscheydt den lender ist von wegen der berg / der wasser vnd dergleichen ding so darinnen seind. Wan wa vil berg seind da ist der lufft kelter / als du oben gnügsam gehört hast / Etliche lender oder wonung mittelmessig getemperiert / Da alle lebendige vnd wachsende ding gemeinlich getemperierter natur seind / als menschen nit zulang / vñ nit zu kurz / nit zuweiss vnd nit zuschwarz / Güter sitten ic. Die frucht als korn / wein / vnd ander fruche desgleichen / etlich lender nit also. Wann gegen dem circel Equinoctiali, ist die hitz übertreffen / magstu mercken / wan die menschen daselbs seind kleins vñ kurz leibs / kumpffer naser / schwarzer farb / schnell zu zorn / böser sitten / essen auch wenig / Aber die / die da seind wonen in den andern theylen gegen dem andern circel / die haben fürtreffung der kelte. Haben ein schöne statur / gemeinlich lange nasen / seind weisser farb / träg zu zorn / vnd schwer zuspringen vnd beweglicheyt.

Wan du kompst in ein land oder gegne / die gegen mitternacht ligt / so sind bestu die gesunden leut vil auff kelte geneygt / ir farb weiss / ir harn weissfarb. Diweil nun dis ist in gsunden / so ist fast in disen landen das das merer theyl krankheyt seind von verbrunnen feuchte / als böse leber geschwer / hizige hauptsucht / böse hizige blatern / wan so etlich meynen sie wöllen widerstant thun der kelte des landts / nützen sie vil hiziger speis / welche dan bei jnen nit verriechen mag. Vrsach / das sie enge schweyßlöchlin haben. Auch das die kelte des landts dis reuerberiert / Vnd also verbiennen die feuchte. Aber in landen oder gegnen gegen mittag sindestu fast vil krummen in den därmen / wasersucht / verstopffung der leber vnd des milzes ic.

### Von der Zeit.

**D**urch die zeit würt des menschen leib vil geändert / ist nichts anders / dan vier theyl des jars / Glentz / Sommer / Herbst vnd Winter. Welche vier zeit die Sonn bestumpt / Nemlich so sie geht in Wider / facht an das Glentz / ist warm vnd feucht mittelmessig / vrsach das die Sonn dan auffsteigen ist von tag zu tag in die höhe / darumb dan die kelte die daher dringt von mitternacht auß den vñwoonhafftigen theylen / von der Sonnen hinder sich getriben würt. Dise zeit hat drei zeychen / den Wider / den Stier / vnd Zwilling.

Darnach so geht die Sonn in Krebs / vnd ist am höchsten / deshalb dann ein ander zeyt kompt der Sommer / ist heysß vnd trucken / hat auch drei zeychen / den Krebs / Löwen / vnd die Jungfraw. Vnd also von der höhe herab steigt die Sonn vnder sich in die wag. So kompt die drit zeit der Herbst / ist kalt vnd trucken / vrsach das die Sonn vnder sich geht / vnd weit von mitternacht / deshalb sie die kelte nit temperieren mag / vñnd dise zeit hat auch drei zeychen / die Wag / den Scorpion vnd Schützen.

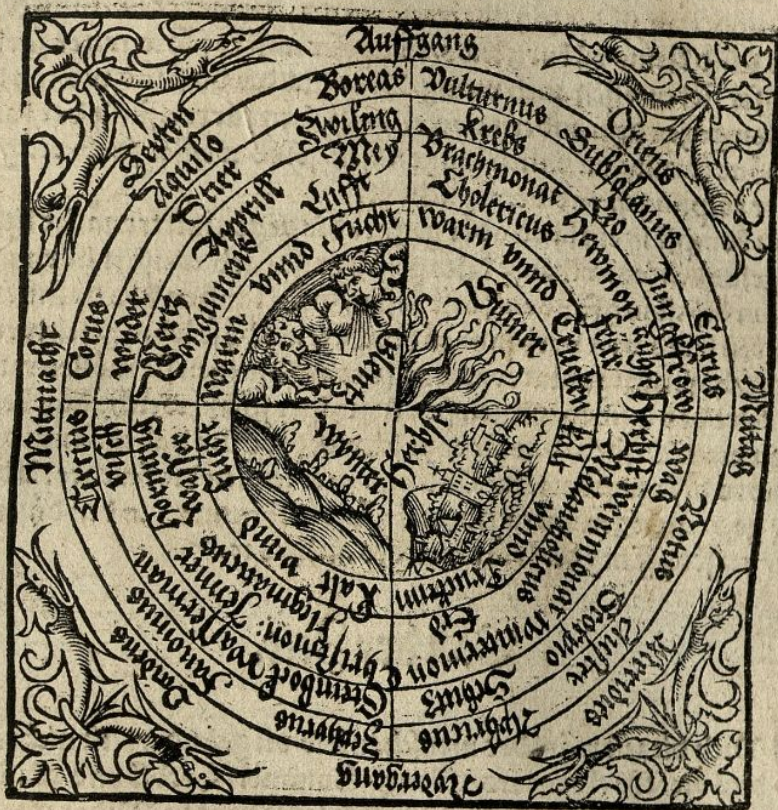
Darnach geht die Sonn in Steinbock / Wasserman / vñnd Fisch. In disen dreien zeychen entsteht der Winter kalt vnd feucht. Wie aber dise vier zeit des menschen leib ändern / magstu mercken in zwen weg.

Zum ersten ändert jede zeit nach irer Complexion. Im Glentzen so bleiben die gesunden in irem wesen / das getreyd nimpt zu. Im Sommer so entstehen starcke feber von Cholerischer feuchte. Am Herbst mancherley Melancholischer geschwer. Im Winter lungen / huffgeschwer / flüß vom haupt.

## Theorica, Erster theyl

Zum andern ändert die zeit des menschen leib/ durch ander zuffel mit nach  
 Complexion der zeyt. Als im Winter so haben die leib mehr natürlicher hitz  
 dann im Sommer/ auch so ist die dawung stercker/ Visach das die geyst der  
 natürlichen hitz im leib beschlossn seind/ Auch ändert die zeit die menschen/  
 von wegen etlicher einflüß der beweglichen vnd vn beweglichen sternena

## Von den Winden.



Namen der  
 wind.

**D**ie Wind ändern des menschen leib/ geben visach zu behaltung der  
 gesundtheyt vnd zerstörung der selbigen. Der wind seind vier/ Wel-  
 che her wehen von den vier angeln des erdtrichs. Erheben sich von einem  
 dampff heysß vnd trucken. Die vier wind heysen Auster, Fauonius, Boreas,  
 Subsolanus, Diser vier winden jeder hat noch zu jeder seiten einen/ also wer-  
 den zwölff dar auß/ Die von mittag her/ als Notus, Auster, Africus. Die  
 von nidergang der Sonnen/ Zephyrus, Fauonius, Circius. Die von mitter-  
 nacht/ Corus, Boreas, Aquilo. Die von auffgang der Soñen/ Vulturinus, Su-  
 bsolanus, Eurus. Wann die von mittag her gehnd/ so erwachsen gern warm  
 vnd feucht krankheyten/ als hauptwee vnd etlich geschwer. Die menschen  
 seind dan ganz schwermütig/ vnd in sonder wann Notus lang geht/ so sterben  
 die leut an der Pestilenz/ vnd werden gern tobsüchtig. So aber die von ni-  
 dergang gehend/ so werden die menschen schläfferig/ Regieren vil krank-  
 heyten von feuchte vnd kelt/ hauptwee im hinder theyl des haupts. Wann  
 dise wind lang weren/ so machen sie vil zerstörung der gedechtnus. So aber  
 sie von mitternacht gehnd/ so seind die leut gemeinlich frisch vnd gesundt.  
 So die von auffgang gehend/ so erstehen vil Choleriche feber vnd hitzige  
 krankheyten. Vnd also verstand von den andern auch/ als ein kranker von  
 kelt vnd feuchte sol wonen gegen auffgang der Sonnen/ so dieselbigen wind  
 gehen.

Vnder

## Vnderſcheydt Luſfts vnd Windts.

**D**er luſt iſt ein Element das da zuring vmb in circels weis vmbgis bet dat Erdtrich vnd das Waſſer. Aber die wind die gehen nach ſchlechter linien auff dem erdtrich von jren winckeln her.

## Von dem werck der Liebe.



**D**as werck der liebe wirt betrach tet in zwen weg. Zum erſten meſſiglich / als nit zuvil / nit zu vngeschicktem alter / als kinder odder gar alt leuth / nit zu vnordenlicher zeit / als ſo der magen vol ſpeiſ / die noch nit gedawet iſt / odder ſo der magen ganz leer iſt / odder ſo der leib faſt hizzig odder faſt kalt iſt / wa diſer breuch keiner iſt / ſo

nützt diſ werck zu ſterckung der krefft in Mannen vnd Weiben / iſt auch nutz zu merung des menſchlichen geſchlechts. Zum andern vnmeſſiglichen oder vnordenlich / ſo es geübt würt / So erwachſen darauß vil böſer züſell / die natürliche feuchte verdouen danon / vnd beſonder trückener diſ werck das hirn auß / würt dardurch zerſtört die natürlich hizz / wañ hernach ſo kom men zittern der glider / das podagra / böſ augenn / böſ geſicht / bleyche farb / welche ding alle anzeygen blödigkeyt natürlicher hizz.

Es begibt ſich oft das etlich ſeind die diſ werck nit können brauchen / das non in dan groſſe krankheyt entſteht / als taubſucht / oder vnſinnigkeyt / die fallend ſucht ic. von wegen der böſen dämpff die da begeren das hertz vnd andere glider.

Weiters ſolten wiſſen das ein jeder menſch ſin ein ordnung machen mag auß den ſiben natürlichen dingen / wie er ſich hierin halten ſol / als der Co plexion halb / iſt er warmer vnd feuchter Complexion / ſo gebürt im das mer dan einem andern / Denen die da warmer vnd truckner Complexion ſeind / zis met diſ gar nit / oder doch gar wenig. Denen die da kalt vnd feucht ſind / den iſt groſſer nutz hiriñ. Aber den kalten vnd trucknen groſſer ſchad.

## Von den Künſten vnd Spil.

**D**ie Zandtwerck oder Künſt ſeind auch begriffen vnder diſen obge ſagten dingen / wañ des menſchen leib in vil weg dadurch geändert werden mag. Nemlich zum erſten von dem luſt / als dann die fiſcher gemeinlich auſſerzig werden / oder ſunſt dergleichen beſleckung empfahen. Nit von dem waſſer / aber darumb das der luſt auff den waſſern weych vnd faul iſt / vñ ſo der ſelb also tringt in die leib / ſo macht er faul die natürlichen feuchte.

Zu dem andern effens vnd trinckens halb. Wañ etliche handwercker der ſpeiſ vnd des trancks zuvil begerend / danon dan die natur überladen würt / als die glaſmacher / vnd andere die ſtät im feuer arbeiten.

Zum dritten / etliche daſſ ſie die beweglicheyt oder rüw zu vil oder wenig ha ben / vnd nemlich die wenig übung haben / als die ſchneider / welche gemeinlich böſer farb ſeind / wiſſach das ſie ſtätigs ſtil ſitzen / danon ſie vil überflüſſi keyt behalten / die von jnen ſolt gehn. Etliche von überiger füllung / als die böſch vnd weinkeller / die kein ſpeiſ verdawen / es iſt vor ein andere da. Auch die ſo zuvil faſten / als etlich geiſtlich leut. Etlich des ſchlaffens vnd wacha ens halb / als dan die wächter gemeinlich mäger vnd krank leut ſeind. Etlich von überiger übung der subtilen künſten / der geſchufft oder ſunſt / danon etlich böſe feber / etlich von ſinnen kommen ſind.

spil. **D**as spil ändert des menschen leib in zwen weg. Zum ersten von wegen der übnig/wann etliche spil vil übung wöllen haben mit lauffen/das keglen/durch welche starcke übung der leib geändert würt. Zum andern von wegen der züfel des gemüts/die spil bringenn/als freud so einer gewint/traurigkeyt vnd zorn/so einer verleurt.

Von Baden.



**B**aden würt auch begriffen vnder den obgemelten dingen/vnd besonder vnder der übung oder der beweglicheyt.

Etlich baden von lustbarkeyt wegen/etliche weilber das sie fruchtbar werdenn/etliche vonn wegen das sie krankheyt besorgen. Darumb dan vil böses darauffent steht/so man jm nit recht thüt/auch offte vil güts/so es vmb rechter vsachen willen/vnnd zimlicher forderung beschicht.

Badstuben bad. Zum ersten soltu wissen das die bäder in zwey theyl getheylt werden/etliche natürlich/etliche von künsten gemacht. Die natürlichen bäder seind/die da allein auß natürlichem wasser oder dämpffenn seind/on züfatz etlicher anderer ding/vnd diser seind mancherley/etliche von gewärmtenzübern oder stuben/mit heysen dämpffenden wassern/dasselbig bad reiniget das geblüt von den überigen schweyssen darinnen verhalten/weycht vnd zertreibt grobe materi im außwendigen theyl des leibs/schadet sehr der Lungen/den augen/vnd macht die gesunden leut altgeschaffen/weycht auch das geäder/deshalb es offte die krankenn leut lam macht/so sie baden ehe die materi der krankheyt durch geschickliche weg gereinigt ist.

Bachofen bad. Etliche bäder seind von grosser ferwischer hitz/on wasser/als so man ein menschen in die bachöfen stoft/nach dem so man das brodt herauß gezogen hat. Dis badt ist güt den wasser süchtigen/aber die meyster der arznei brauchen es wenig.

Bad vñ siessem wasser. Etliche bäder seind von süßem wasser/so man trinckt oder dauon kocht/die selbigen so sie zimlicher wärme seind/so stercken sie die natürlichen hitz vñ schwechen die vnnatürlichen hitz/sie feuchten den leib vnd glider/vnd resolnieren sensstiglich alle überflüssigkeyt. Deshalb die bäder güt seind den verzerten leuten/denen die da nit harnen mögen/vnnd grossen schmerzen von hitz vnd trückne haben. Aber diser bäder schädlicheyt ist/das sie die überflüssigkeyt ziehē in die glider. Etliche bäder seind von gsalznē wasser/die wärmen die kalten Complexion/vnd besonder müter vnd blasen/vnnd gedärmnuzen denen/die da haben das darmgegift. Dise bäder schaden dem haupt vnd dem magen/vnd machen vnlust zuessen.

Gesaltzen bad. Etliche bäder seind von gesalzen wasser/die selbigen sind nüt dem haupt vnd der brust/den feuchten mägen vnd den wasser süchtigen leuten. Dise bäder schaden denen die seind heys vnd trucken.

Schwebel baden. Etliche bäder seind schwebelig/die selbigen reinigen die Nieren/vnd besfern alle schmerzen darinnen/als den krampff vnd desgleichen/sie reinigen alle vnreinigkeit der haut/als randen/rote vnd weisse mafen/sie nuzen dem milz/den magen ledigen sie/vnd trücknen die gleych auß.

Eisen bader. Etliche bäder seind von eisen gemischt/die seind dem magen vñ milz güt. Von Erinen wasser. Etliche seind von Erinen wassern/dieselbigen seind nüt denen die krank seind von kälte/feuchte vnd dergleichen.

Etliche

Etliche bäder haben Mun/die selbigen vertreiben die vnnatürlichen blüt flüß vnd vnwillen des magens/seind auch gut denen die da geneygt seind vff die wassersucht/verstopffung der leber vnd des miltz/machen fruchtbarkeyt den frawen/brechen den stein der lenden vnd blasen/heylen auch böse schädē vnd faule wunden. Noch vil seind diser bäder von andern adern/oder erzen des erdrichs/auch etwan von zweyen ader dreien miteinander. Es seind auch etliche bäder die sawer wasser haben/welche ein gemeinsame des gesalzen wassers haben/aber doch vnder scheydt in vrsprung vnd würckung/ als dan Aristoteles Meteororum sagt/das ein bunn in Libya sei/also sauer das in die leut für wein trincken.

Oben hab ich gesagt/das etliche bäder von künsten gemacht sollen werden/soltu nichts anders verstein/dan so in lauter wasser etwas gelegt wirt/oder darinnen gesotten wirt/dauon dasselbig wasser ein eingebildete würckung empfalet/als von kreutern/wurzeln/metallen ic. Dise bäder sol auch niemands brauchen/on radt eins bedachten Arzt.

Wie du aber baden sollest/magst du mercken. Lang baden trücknet den leib auß/aber kurz feuchtiget den leib. Nüchtern baden macht dürre leib/vñ mit vollem magen/seyft.

### Vonder gewonheyt.

**D**ie gewonheyt behelt vnd ändert des menschen leib/in allen dingen. Deshalb fast not ist/das ein Arzt anschawe die gewonheyt eines landts/der menschen darinnen in gemein/vnd jedes besonder/vnd nemlich des luftts halb/der speiß/des schlaffens ic. Vnd zu dem ersten soltu wissen/das gewonheyt hie nit anders verstanden wirt/dann ein langer vnd stäter brauch eins dings/vnd diser ist zweyerley. Die erst ist gut/die selbig sol also behalten werden. Was aber ein gute gewonheyt sei/so soltu wissen das nicht anders ist/dan ein brauchung der obgenantenn ding in solcher maß/das kein mercklichen ändertung der natürlichen Complexion dar auß entstehe.

Die ander ist ein böse gewonheyt vnd helt sich im widertheyl gegen diser. Als vnordenlicher luft/vnordenliche wonung/vnd vnordenlich speiß ic. Vnd wiewol dise gewonheyt nit gut ist/sol sie doch nit schnell abgethon werden/vrsach das grosser schaden dar auß entsteht/wan die gewonheyt nit als ein intruckung thut in der Complexion der glider/sonder auch in der zusamen sagung der glider des menschen leibs/als du dan sichst/so einer gewonet ist zuessen speiß/die da feuchter natur ist/der selbig macht sein magen also weych von stetem brauch feuchter speiß/das er leichtlich geleyt wirt so er trückne speiß isset. Deshalb die lerer der Arzenei sagen/das es nit gut sei andern die gewonheyt/verstehe schnell. Aber das der Arzt achtung hab vff die gewonheyt/sag ich das es sehr not sei.

Wie du aber dich hirinnen halten sollest/wil ich dich hie lerenn. Kompt ein gesunder zu dir/begert ein ordnung das er mög behalten gesundtheyt. Soltu in zum ersten fragen/was landts er sei/ist er ein Schweitzer/soltu im die milch nit gar verbieten/ob sie im schon nit gebürt seiner Complexion haben. Desgleichen einem Elsser den Knobloch/einem Algawer das Habermuß/du solt in fragen ob er gewont hab des tags oft zuessen/nachts zu zechen ic. sagt er ja/soltu im nit eilens abbrechen/wiewol es nit gut ist/du solt aber ermessen was des gesundtheyt wider sey/es sei durch überfluß oder wia?



## Theorica, Erster theyl

Derwertigkeyt der Complexion das selbig hoflich vonn tag zu tag mindern/  
nach gelegenheyt der Complexion/ auch der zeit/ vnd des alters. Als het ei-  
ner der heysser Complexion ist/ stets kalt speiß gessen/ oder het des tags drei  
maß wein getruncken/ soltu sagen das er die speiß kalter Complexion zu dem  
ersten mische mit warmer/ vnd das er zum ersten anfahe nur dritthalb maß  
trincken/ über etliche zeit zwo maß ic. Ist er alt/ vnd hat in der jugent gwont  
jars vier mal die adern zuöffnen/ heys in des ersten jars hernach drei thun/  
das ander zwo ic. Kompt aber ein kranker/ soltu aber thun wie vor/  
wan so er auß frembden landen ist/ so ist er velleicht krank worden/ das er nit  
gewont hat frembde speiß zuessen. Auch soltu achten ob der mensch in gunt-  
heyt reich oder arm gewesen sei/ wan so einer reich würt/ so hat er nit gewo-  
net subtile speiß zu essen/ würt darvon krank. Desgleichen wan ein reicher  
arm würt/ darumb dan not ist das der Arzt die speiß vnd tranck/ vnd ander  
ding obgenant nach solchem wisse zuverordnen.

Item ist der krank ein grosser sauffer gewesen/ soll im der Arzt nit zuvil  
abbruch machen.

## Von den dreien dingen wider die natur.

### Von den Kranckheytten.

**K**ranckheytten seind dreierley/ Die erst heysst mala complexio/ die an-  
der mala compositio/ das ist ein böse zusamen setzung/ die dritt Solu-  
tio continuitatis/ ein auffledigung der zusamen behaltung. Die böse Comple-  
xion macht etwan krankheyt allein in einer qualitet oder zweyen/ als da ei-  
ner von überiger hitz oder kelte/ oder hitz vnd feuchte/ oder hitz vnd trückne  
krank wirt/ on schaden etlicher natürlicher feuchte.

Mala compositio/ ein böse zusamen setzung/ ist vierley/ Erstlich in der ges-  
schöpff des menschen/ als wa ein glid krumb ist/ das schlecht solt sein/ oder  
ein hofer ic. oder offt etlich glider zu klein oder zu groß seind. Oder wan etli-  
che leut zuvil glider haben/ etlich zuwenig. Auch offt die glider zu nahe zusam-  
men/ oder zu weit von einander gesagt werden.

Solutio continuitatis/ ist nit anders dan so ein glid versert würt durch auß-  
wendigen fal/ als schlagen/ stechen/ hauwen ic. vnd hierinnen wirt die wunds-  
artzenei begriffen/ oder von inwendigem zufal/ als von geschweren oder eys-  
sen/ oder andern. Diser ist etliche hinnen die ganze gestalt des glids/ als  
so ein glid abgehauwen würt oder selbst hinfallet/ etlichs nit also/ etlichs ist  
in dem fleysch/ etlichs im gebein/ etlichs ist in ein edle glid/ als dem Hirn/ der  
Leber/ dem Herzen/ vnd den gemächten.

### Vrsach der Kranckheyt.

**Causa.** **V**rsachen der krankheytten von böser Complexion/ dreierley von allen  
Arzten erkandt werden.

**Primitiua.** Die ersten heysen Primitiue/ das seind ding die da vrsachen ein böse Com-  
plexion/ aber durch ein mittel der andern vrsachen. Als wann einer krank  
würt von lufft/ speiß oder tranck.

**Antecedens.** Die ander Antecedens/ vrsach das sie vor anfang der krankheyt die na-  
türlich

nürlichen ding geschickt macht/als die Complexion / feuchte/ obder geyst zu vnnatürlichem wesen/ Als einer der wasser/üchrig wirt/ der ist vorhin dar zu bereyter/ durch kälte der Complexion vnd verstopffung der leber. NB

Die dritten vrsachen heysen *causæ coniunctæ* /zusammen gefügte vrsachen/ von dem ersten vnd andern/ vnd ist gegenwertig on mittel/ machen dis krankheyt/ als wan da einer von kalter complexion/ vnd verstopffung der leber jezund anhebt zugeschwellen.

### Von züfellen der Kranckheytten.

Etlich seind ein lezung der natürlichen würckungen/ wann entweders sie zerstören die natürliche würckung/ durch minderung oder hinnezmung. Als einer hat ein krankheyt der Augen/ vrsach das er gemeinlich saure were speiß gessen hat/ davon jm das haupt vol böser feuchte würt/ vnd jezundt herab fleußt in die Augen. Auf dem merckstu sein krankheyt vnd vrsach der selbigen dreierley. Aber noch kommen etliche züfel hinzu/ das ist minderung der gesicht. Oder einer hat ein krankheyt des Magens von kälte/ vrsach das er gemeinlich zuvil kalter speiß gessen hat/ zu diser krankheyt kompt noch ein züfall das er nit darwen mag.

Etlich züfell seind von vnnatürlichen qualiteten. Als vnnatürliche hitz oder feber die etwan zu andern krankheytten kommen / als zu den brustgeschweren kompt ein feber/ wiewol dieselbigen vor sich selbs on das feber ein krankheyt seind/ auch die wütend sucht Frenesis ist nimmer kommen/ es sei dann vorhin ein krankheyt da. Diser züfell haben etliche noch vil gsetzt/ als die farb/ den geschmack vnd versüchung.

Etlich züfell seind in den überflüssigkeyten die da auß dem leib gehnd/ als zuvil harn vnd zu wenig/ Als einer der da hat vngsunde Vieren/ welche den harn zu sehr ziehen von der Leber / deshalb er dan fürter statts harnen muß. Oder einer der da hat ein stein in der blasen/ dem begegnet das er mit harnen mag/ also auch in außführung der andern überflüssigkeyt.

Dis ist gesagt zu einer vnderweisung/ das du die züfel nit ehe bessern solst/ die krankheyt sei dan vor gebessert/ es sei dann vil daran gelegen/ wann so die krankheyt vnd jr vrsach hingenommen werden/ so vergehen die züfell von jnen selbst.

### Von schmerzen.

Der schmerz ist ein empfindlicheyt eins widerwertigen dings/ verstehe das die natur lezet. Der schmerz würt geursacht von schneller änderung der Complexion/ als wärme/ kelte/ trückne. Wärme vnd kelte machen schmerzen von jm selbs/ trückne durch andern züfall/ feuchtigkeyt machet kein schmerzen/ Wis aber das ein jede schnelle bewegung schmerzen macht.

### Von den zeychen der krankheytten.

In jeder künstlicher Arzt muß vrsach der krankheyt suchen/ Aber zeychen sein/ das etwas durch die sünlicheyt zuuerstehen gibt/ als so ich sihe ein wolgefesbten menschen/ so gibt mir das gesicht zuuerstehn das er gesundt sei. Etliche zeychen heysen *Demonstratiua* / die zeygen gegenwertigkeyt der gesundtheyt oder krankheyt/ als ein harn der mittelmaßig ist in NB

## Theorica Erster theyl

der farb/dick vnd dünn/mit einem ebenen wolcken am boden/der zeygt gegenwertige gesundtheyt/Aber einer disem vngleich/zeygt gegenwertige kranktheyt. Etliche heysen Rememoratiua/dise zeygen vergangne kranktheyt oder gesundtheyt/vnd seind dem Arzbt bsonder nützlich/als eins kranken menschen harn zeygt an verlorne gesundtheyt/dardurch dan der Arzbt achten mag/wie die natürlich Complexion sei. Die dritten heysen Prognostica/vnd bedeuten künsttliche gesundtheyt oder kranktheyt/Als ein harn mit einem grünen eircel oder blaen bläflin darin/weissagt den schlag.

Man soll nit lassen alweg zu erfahren die natürlichenn Complexion die der mensch gehabt hat in gesundtheyt/durch zeychen des leibs/vnd frag anderer umbstende/vff das du in dester leichtlicher mögest süren zu voriger gesundtheyt/als wan jczund einer krank wer von kalter Complexion/vnd ich sehe das er vil har umb die brust het/oder andere zeychen hitziger Complexion/er sagt mir auch er hab in kalten landen vil kalter speiß genützet/möcht ich wol achten durch anzeygunng seiner natürlichen Complexion/das er jczund von vnnatürlicher kelte krank wer/Das du aber dis merckest/wil ich dir besondere anzeygunng thun jeder kranktheyt nach ordnüg der vier feucht.

Vnd zum ersten/so du sichst ein menschen der krank ist/soltu besichtigenn ob sein harn rot vñ trüb sei/sein speychel des munds süß/ob er etwan zu der nasen blüte odder anderswa/ob sein schweyß starck schmecke/vñ des vil sey.

Zum andern solt du mercken die geänderten qualiteten des leibs/als ob er rot sei umb die augen/ob das geäder vol sey.

Zum dritten ob die wirkungen gelegt seien/als ob im die augen schwer seien/ob im die schlaffadern hart schlahen/ob er vil schlaff/was im traum/ob im traum von roten dingē/ob sein pulß schnell vñ groß sei/ob er vnwillen hab.

Zum vierdten soltu mercken auff die ding die da anhangenn der substanz des leibs/als groß geäder vnd volle des leibs/oder ob der selbig mensch newlich zu ader gelassen hat/vnd befindet da selbst das in der schlag beisset. Du solt auch nit vergessen des alters/als ist er jung/auch des lands vnd gewonheit. Vnd so du dis alles findest/so magstu on zweifel vtheylenn/das die vrsach diser kranktheyt sei heys vnd feuchter Complexion/vnnnd herschung des geblüts. Dis seind nun die zeychen die anzeygen gegenwertig ein kranktheyt von vnnatürlicher hitz vnd feuchte vnd geblüt. Was zeygen sie aber zu künsttligs? nicht anders dan faule feber/bfremdung der vernunft/vnd m̄cherley böse geschwer/wiewol etlich tag seind (Dies critici genant) als der vierd vnd der sibend/die hieinnen weissagen heyl oder schaden. So aber die vrsach der kranktheyt ist von hitziger vnd truckner Complexion/vñ von der feuchte Cholera genant/so findestu dise zeychen. Zum ersten die überflüssigkeyten/als der harn ist gelb oder Saffran farb vnd lauter/die stülgäng seind auch also gefערbt/die speychel bitter/der vnwil gelb vnd grün/odder röttsfarb/die feuchte der zungen/der nasen vnd augen seind scharpff vnd wenig. Zum andern so seind die qualiteten des leibs geändert. Als die farb des leibs ist gelbfarb/die zung vnd naslöcher seind dürr vnd schwarz. Zum dritten von lezung der wirkungen/als vnnatürlicher begird zutrinken/vñ maßleidigkeyt zu essen/vnrüwe des haupts auff der rechten seiten/keinen schlaff/verstopffung der stülgäng. Zum vierdten harte des leibs am greiffen mit scharpffer hitz/schnel des pulß/defgleichen ander anhang/das alter/die gewonheit. Dise zeichen zeygen an gegenwertiglich die Complexion vnnnd feuchte obgenant. Sie bedeuten auch künsttlig vil böser zufell des gemüts. So aber die vrsach der kranktheyt ist vnnatürliche kelte vnd feuchte der Complexion/so findestu in den überflüssigkeyten den harn weiß vnd trüb/die stülgäng

stülgäng weiß vnd zähe / die speychel des mundts vil vnd zähe / vnd ist süß / gesalzen / sawer / vngeschmack oder anders / wie obgesagt von den geschlechtern der feuchte / Phlegma genant. In den geänderten qualiteten weiße der zungen / weyche des leibs / dicke des leibs / geschwulst des angesichts / in den gleyzen würckungen / wenig durst / böse dawung / vil schlaff / vergessenlichhey / traghey in allen dingenn / schmerzen im hindertheyl des haupts / schwindel / vnlust des essens / auffstossenn des magen / truckender schmerz / vnd kelte des magen besonder. In den dingen die da anhangen des leibs substanz / weyche des fleysch / träge des puls. Auch hohes alter vnd gewonhey ein regiments das kalt vñ feucht ist. Auch anzeygung der träum / von wasser vnd dergleichen. Auch die zeit vnd anders oben erzelt. Dise zeychen alle zeygen gegenwertig kalte vnd feuchte krankhey / zükünfftig groß hauptwee / darmgegicht / wassersucht / langwirig krankheyten.

### Zeichen kalter vnd truckner Krankheyten.

**S**o aber vnnatürliche Complexion in kelte vnd truckne ist / erscheinen dise zeychen. Die überflüssigkeyten / der harn ist dunckel oder lauter vnd bleisarb / oder weiß vnd schön lauter / die stülgäng seind schwarz oder graw vnd wenig / die speychel scharpff / die auffstossungen seind sawer. In den geänderten qualiteten / schwerze des leibs / vnd besonder der augen / der leib ist harig / vnd erscheinen auch da besleckungen / Morphea nigra genant / Ein gelezte würckung / schwermütigkeyt des haupts im linckenn theyl / abbruch des schlaffs / vil sorgfeltigkeyt / vnd traurigkeyt des gemüts mit seltsamen gedanken / seltsame begird zuessen vnd trincken / krankhey des milz.

### Von dem Harn.



**D**er harn ist nichts anders / dann ein wasser das da gesigen ist von dem blüt vnd andern feuchten / welches vrsprung ist in einer ader / die da ist in dem holenn theyl der leber. Als so die dawung speis vnd trancks vollendet ist im magen / so zeucht die leber die narung an sich / vnd theylt die in vier theyl durch vier aderen die da seind außges theylet.

Zum ersten die leichten subtilen dämpff über sich in das heupun der gallen danon die cholera entspringt / Den schweren grobe theyl vnder sich zudem milz vñ ist die häff des blüts / Melancholia genant. Die wässerigen feuchte hinab zu den nieren vnd der blasen / vnd ist der harn. Darnach theylt sich das blüt allenthalben in das geäder zu auffenthalt dem leben / so es vor von überfluß gereinigt / wie obgelert bei der Anatomie. Es sollen vier ding betracht werden anfenglich in dem harn / Das erste die farb / das ander sein substanz / das drit / was darinn begriffen werd / dz viert / in wie vil theil er getheylt werd. Die farben des harns sind eygentlich daz zuredē nit mehr / dan zweierlei / weiß vñ schwarz / welche bdeute die cōplexion. Aber vnder scheydlich dauon zureden / seind zweinzig farben. Die substanz bedeut die feuchte die regiert vnd beschicht durch die zwo qualiteten / feuchte vnd trucken / welche den harn geben dünn vnd dick. Im harn würt mancherlei begriffen / als sandt / schuppen / eyter / blüt ic. Der harn würt auch getheylet in drei theyl / zum ersten in den vndern / Ipostalis genant / in den mitteln Es neormia genant / in den obersten Nubes oder Circulus. Der vnder theyl mit seinem begriff vñ theylt das theyl des leibs vnder den rippen / der mittel teyl das mittel theyl / der ober das haupt.

## Theorica, Erster theyl

**Volgen sechs regulen/vff das du deſter baß mögeſt**  
mercken wie der harn zū vrtheylen ſey/auch das du  
deſter minder iri gangeſt/wan der harn  
iſt ein bott der gern leügt.

**D**ie erſt regel/eh der Arz den harn beſichtiget/ſol er den ſelbigen thün  
in ein ſchönes lauters glaß/vnden rotund/gleich alß die blaß/wie dan  
die harn gläſer ſeind/wan auß anderen geſchirren iſt der nit wol zu vitheilen.

Die ander regel/ ſo du den harn alß in ein geſchickt geſchir gethon haſt/  
ſoltu in nit beſchawen an ein ort/ da ſtreimen odder glenz der ſunnen gegen  
dir gangen/ odder da es zu finſter ſei/wann ſo die glenz in den harn ſcheinen  
ſo hinderen ſie die geſicht/wan ſie zertheilen die geiſt der geſicht/vnnd alß  
magſt du nit vrtheylen die kleine materi/ die am boden des harns begriffenn  
würdt. Deſgleichen beſchicht auch an der finſtre/vſach dz die finſtre die farb  
endert/vnnd auß diſem volgt das der arz betrogen würdt/ſo er den harn zū  
nahe oder zū weit von im helt/Je näher du den harn zū dir hebeſt/ye dicker  
er wirt/vnd je weiter du in von dir hebeſt/ye mehr er lautter iſt. Darum dan  
auch etlich irren/die den harn bei einem liecht beſichtigen.

Die drit regel. Das der harn friſch gefangen ſey/morgens ſo die dewung  
vollend iſt/wan ſunſt endert er ſich der farb vnd aller ding halb. Etlich ſa-  
gen dz der harn nach ſechß ſtunden zu vitheylen ſey. Etlich das er nach einer  
ſtund nit zu vitheylen ſey.

Die vierd regel iſt/ſo dir ein harn friſch gefangen kumpt/ ſo acht des erſtē  
ob er ſchön oder trüb ſey/dan laß in ſtehn zūgedeckt/vnd wart ein weil ob er  
ſich endern wöll/wan etlicher würdt ſchön geharnt/vnd würdt darnach trüb/  
etlicher trüb geharnt/vñ würdt lautter/etlicher bleibt wie er geharnt würdt/  
etlicher bucht/vñ ſo man in in ein warm wasser helt/ſo würdt er wider ſchön/  
auß dem ſelben iſt nit gleüblig zū vitheyln/wan durch die hitz verleürt ſich  
die ſubſtanz vnd farb.

Die fünfft regel. Ehe du ein harn vitheyleſt ſoltu vor erfarn das alter des  
menschen/wan die harn in allen altern vnderſcheid haben. Wan der harn  
eines jungen kints/ſol ſein milchfarb/verſtand natürlich/wan die überflüſſig  
keiten vergleichen ſich der narung. Der kinder harn ſollen ſein trüb/vnnd nit  
ganz weiß. Der jungen harn ſol ſein gelbfarb vnd ſubtil. Der alten harn ſol-  
len ſein weiß vnd ſubtil/vſach das die natürliche hitz blödd in inen iſt/ deſ-  
halb der harn weiß vnnd von wegen der kelein verſtopfft die weg dardurch  
die überflüſſigkeit gehn ſollen/darumb ſie lautter ſeind.

Die ſechſt regel. Ehe du den harn vrtheyleſt/ ſo iſt not das du berichte ſei-  
eſt wie ſich der menſch gehalten hab mit eſſenn/trincken/vnd anderen nit na-  
türlichen dingen. Dan nach brauchüg diſer ding ſchickt ſich der harn/ Haſtu  
geſſen Saffron/ſüwar der harn würdt ſeer gferbt. Itē hat einer ſalat geſſen/  
der harn würdt morgē grün/ hat der menſch vil geſſen/fürwar der harn würdt  
entferbt. Iſt der menſch zornig geweſen/gearbeyt/im bad geweſen/fürwar  
der harn endert ſich darnach/ So du nun diß alles verfaſſet haſt/ ſo magſtu  
vitheylen.

## Von den farben des Harns.

**W**iewol der harn eygentlich nit mer dan zwo farben hat/weiß vnd  
ſchwarz/jedoch ſo werde dieſelbigen getheylet in zwenzig farbe/  
als du hie ſiſt.

Diſe

Dise drei bedenten vebinnen feuchte.

Die erst farb schwarz als dinten. Die ander/ Schwarz als ein hout.  
Die dritt/ Gray als Blei.

Dise vier bedenten ein übertreffung der dawung.

Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig horn. Weiß als milch/da der  
butter von ist. Bleych als ein Kamels farb.

Dise zwey bedenten ein mittel der dawung.

Bleych als fleysch wasser. Bleych als brü so fleysch halb gekocht ist.

Dise zwö bedenten ein vollkomne dawung.

Gelb als ein schöne Kütte/ Gelb als ein bleycher apffel.

Dise zwö bedenten ein anfang der dawung.

Rot als bleych goldt. Rot als schön goldt.

Dise drei bedenten ein böse dawung.

Rot als leichter Saffran. Rot als satter Saffran. Rot als ein flamm des  
feuers.

Dise drei bedenten ein abgang der dawung/ vnd aller natürli-  
chen wirkungen.

Leber farb. Ein farb als dicke roter wein. Grün als krautsafft.

### Von schwarzer farb.

**D**ie schwarz farb des harns ist von verbunst/ von abgang natürlicher  
er krefft/ vnd von vermischung etlicher schwarzer materi/ merck di-  
se acht regulen.

Ein schwarzer harn vnd vil/ mit einer schwarzen materi am boden/ in ei-  
nem starcken feber/ bedeut wee des haupts/ vnd betrübung der vernunft.

Schwarzer harn mit starckem geschmack/ bedeutet ein grosse bunst der  
lungen vnd der brust/ vnd gemeinlich den todt.

Harn der zum ersten grün ist/ vñ darnach schwarz wirt/ bedeut den todt/  
wan er bedeut ein überflüssige kette/ die da erstekt natürliche hitz.

Harn der schwarz ist/ vñ tröpfflingen gharnet wirt der bedeut den todt.

Harn von einer frawen der vnden schwarz ist/ vñ oben lautter/ bedeut  
das sie haben vnnatürlichen flusster krankheyt.

Schwarzer harn in anfang eines febers/ der also bleibt bis an den sibent-  
den tag/ der bedeut heyl des kranken.

Schwarzer harn in ein viertägigen feber/ bedeut heyl des kranken.

Schwarzer harn in ein feber/ so der krank schwitzt am haupt/ hals/ oder  
rücken/ ist ein zeychen das der todt nahe ist.

### Von bleifarbem harn.

**I**n jeder harn der da gar bleifarb ist/ bedeut den todt.

Bleifarber harn der ein wenig schwarz ist/ welcher vor grün gewes-  
sen ist/ bedeut den todt.

Harn da das obertheyl bleifarb ist/ bedeut die fallende sucht/ vnd andere  
böse geschicklicheyt des haupts.

Der harn so er eins theyls bleifarb/ so er ein weil gestandenn ist/ bedeut ein  
grosse wassersucht.

Ein bleifarber harn mit vil körnlin vnd bläflin/ bedeut ein binstg schwer  
oder lungen sucht.

Harn bleifarb vnd des wenig/ auch feyft wie öl/ bedeut ein aufflösung na-  
türlicher feuchte.

Blei

## Theorica, Erster theyl

Bleifarber harn/des wenig vnd oft geharnet/bedeut den kaltem seych/  
vnd verstopffung der blasen.

Bleifarber harn in der krankheyt Phthisis gnant/ zu teutsch/ ein eyß der  
lungen/bedeut den todt.

Bleifarber harn darin vil stücklin erscheinen/bedeut grossen schmerzenn  
der gleych.

Bleifarber harn in der sucht Frenelis genant/bedeut den todt.

### Von grünem Harn.

**G**rüner harn in einem starcken feber/bedeut den todt.

Grüner harn von einem kind bedeut den krampff/vnnd überflüssigkeyt  
kalter feuchte in den Nieren.

Grüner harn so sich ein mensch vmb den magen klagt/vnnd der harn vns  
den am boden kein wölcklin hat/der bedeut das der mensch gift getruncken  
hab.

Grüner harn mit ein grünen circel in der taubsucht Frenelis genant/be  
deut den todt.

### Von weissem Harn.

**W**eisser harn welcher entsteht von vierlei vrsachen/ Von bresten natürli  
cher hitz/von zertheilung der feuchte/von abnehmung der krefft/vnnd von  
verstopffung/als in den alten.

Ein weisser schöner harn bedeut ein verstopffung des milz/bleyche farb  
des angesichts/vnd schwermütigkeyt des leibs.

Weisser harn mit ein bleychfarben circel/bedeutet ein verstopffung des  
hirns/vnd die fallend sucht.

Weisser schleimiger harn bedeut ein überfluß grober vnd vngedawter fe  
uchte.

Weisser harn der halb bleifarben vnd eyter darinnen ist/der bedeut gschwer  
der nieren vnd weg da der harn durch geht.

**N**<sup>3</sup> Weisser schöner harn/ein wenig auff bleifarben geneygt/bedeut den stein in  
den lenden vnd blasen. Ob du aber wissen wilt/ob der selbig stein in den nieren od  
der blasen sei/so nim acht/am boden findestu kleinen sand/ist der selbig rot/  
so ist der stein in nieren/ist der sand weiß/so ist der stein in der blasen.

Dicker/weisser vnd feyster harn/bedeut die schwinducht/Ethica gnant.

### Von rotem Harn.

**R**ote farb des harns bedeut gemeinlich hitz/doch nit alweg/wann oft in  
einer kalten krankheyt sich begibt/das der harn rot ist/von wegen der stren  
gen übung des schmerzenn.

### Vrsach des roten Harns.

**D**er harn würt rot in kalten krankheiten/als verstopffung zwischen den  
hentlin der gallen vnd den därmenn/von phlegmatischer kalter feuchte/wel  
che macht das die rot Cholera nit mag in die därm gehn/wirt hinder sich ge  
truckht hinab zu den nieren/davon dan der harn rot würt.

Ein roter harn der also bleibt/in krankheyt der lenden/bedeut ein hitzig  
geschwer daselbst.

Ein harn der rot ist/ vnd auch also bleibt/ sich nit setzt an boden / in einem scharpffen feber/ bedent den todt.

Ein roter vnd trüber harn/ bedent ein geschwer der leber.

Ein roter ölfarber harn des wenig ist/ vnd übel schmeckt/ bedent den todt.

Ein harn der rot ist/ vnd darnach bleifarb wirt/ dar bedent brustgschwer vnd lungenucht.

Ein roter harn vermischet mit schwerze/ bdeut ein grosse bunnst der leber.

Ein roter harn als ein ros/ bedent Febres effimeras.

Ein roter harn der dick ist/ vnd so du das glas rührest/ das du sichst ein gelbe farb an den orten des glas/ gleich als safft an gelb/ bedent die gelbsucht.

Also hastu nun vith eyl der gemeinesten farben/ vnder welchen die andern alle begriffen werdenn/ dar auß du auch leichtlich selbs die andern vith eylen magst.

### Von den dingen die in dem harn behalten werden.

**D**as erst ist der circel / Das ander ist der schaum / Das drit ist blüt / Das viert ist sandt / Das fünfft ist natürlicher samen des mans oder der frawen / Das sechst sind glöcklin oder bläpflin / Das sibend sind körnlin / Das acht ist ein trübe als ein nebel / Das neunt ist ein harige materi / Das zehend sind schüppen / Das eylfft kleyige materi / Das zwölfft gleich als ein staub / Das dreizehend grober dan kleyen / gleich als weisse köner / Das vierzehend von eyter / Das fünffzehend von dem das sich an boden gesetzt hat / Das sechzehend von vngedaroter feuchte im harn ic.

### Zum ersten von dem Circel.

**D**er circel ist nit anders dan das obertheyl in dem harn/ vnd bedent die geschicklicheyt des haupts.

Ein dicker vnd grober circel des harns/ bedent lezng des hindern theyls des haupts/ von der feuchten Phlegma uitreum genant.

Ein circel violfarb vnd grob in seiner substanz/ bedent lezung des haupts inwendig von uberigem geblüt.

Ein circel bleycher farb/ vnd subtil in der substanz/ bedent das haupt gelegt sein auff der lincken seitten/ von Melancholischer feuchte.

Ein circel gelb farb vnd subtiler substanz/ bedent das haupt gelegt sein von Cholerischer feuchte.

Ein circel bleifarb vnd dicker substanz/ bedent die fallende sucht/ wann er bedent ein verstopffund des hirns wenig oder vil ic.

Ein circel grünfarb vnd subtil/ in einem starcken feber/ weissagt die sucht Frenesis genant.

Ein circel der da zittert/ bedent den schlag/ vnd fluss von dem haupt / Catarrus genant.

### Schaum im harn.

**D**ie materi des schaums ist nicht anders dan ein zähe feuchte/ wirt gemacht durch ein hitz so in diese zähe feuchte wirckt / als du sichst an den raden der wasser/ so sich etlich zähe feuchte an die portē gelegt hat vñ die son dar auff



## Theorica. Erster theyl

darauß scheineth/oder durch bewegung hin vnd her erhitzet/so wirt schaum darauß/also ist auch im harn. Wiewol du ein scheumigen harn vor solt lassen stehn/ehe du in besichtigest/ob er von tragen oder führen also worden wer.

So schaum im harn ist/der stätz also bleibt vnd grob ist/auch so der harn grob vnd lauter ist/bedeut kein dawung vnd wind des leibs.

Subtiler schaum des harns vnd leiblich/bedeut hitz der lungen/der herzen/der brust vnd der leber.

Ein schwarzer schaum des harns zertheylet/bedeut die schwarz sucht Ictericia nigra genant/von Melancholischer feuchte/wann ein verstopffung ist zwischen der Leber vnd Milz/davon die Melancholisch feuchte nit mag zu dem Milz gehn/geht hinder sich zu den nieren durch den harn.

Ein grüner schaum zertheylet/oder gelb als Saffran/bedeut grob hitz/der leber/die geelsucht/schmerzen vnder den rippen in der rechten seiten.

### Blüt in dem harn.

**S** zu zeiten begibt sich das blüt in dem harn ist/das selbig ist etwan lauter/etwan vermischet.

Blüt im harn das da grob ist vnd klotzig/vnd eins starckenges schmacks/auch so schmerzen ist vnder der macht/bedeut das blüt vonn der blasen kom.

So klotzig blüt ist das zuboden felt/bedeut den flus der weiber.

Blüt im harn das nit klotzig ist/vnd schwarz am boden ligt/bedeut das blüt von den nieren fließen.

Lauter blüt im harn/gleich als es auf einer wüden fließt/so auch schmerzen ist im rucken/bedeut das blüt fließen auf der adern Chilis gnant.

Lauter blüt im harn/mit schmerzen vnd stechen der rechten seiten/bedeut das blütfließen von der leber.

### Sand im harn.

**O**der harter sandt im harn mit schmerzen im rucken/bedeut den stein in lenden.

Harter sand vnd rot im harn/mit leichterung des schmerzens in den lenden/bedeut das der stein in den lenden zertheylet vnd zerbrochen sei.

Weisser harter sand in dem harn der zubodenn salt/so schmerzen ist vmb die macht/bedeut den stein in der blasen.

Roter weycher sand des harn/in ein feber/bedeut ein verbinnne feuchte.

Roter sand im harn on ein feber vnd schmerzen der lenden/bedeut hitz der Leber vnd Nieren.

### Von natürlichem samen im harn.

**E**twan begibt sich das der natürlich sam des manns oder der frauen in dem harn ist.

Der sam in dem harn so er zertheylet ist in kleine theyl/bedeut das der man vnd die frau mit einander geschertzt haben.

So der sam in dem harn grob vnd klotzig erscheint/so bedeut der harn das der selbig mensch rein gelebt hat/vnd abbinch gehalten wider die natur/darvon daß zu zeiten mancherley krankheyt volgen.

Der sam der da stätigs erscheint/bedeut ein krankheyt Gomorrhoea gnant nach welcher gemeinlich kompt ein verzerung natürlicher feuchte/oder Ethica senectutis.

## Glöcklin oder bläflin in dem Harn.

**I**n dem harn sichst du etwan Glöcklin oder Bläflin / vnnnd ist doch nit schaum.

So du sichst ein grosse blasen auff dem harn / oder der selbigen vil / versted he wann der harn gerüwet hat / bedeut das der siechtag langwirig sei.

Ein grosse blas auff dem harn / vnnnd so du das harn glas neygst auff ein seiten / das die blas auff die selbigen seiten fert / bedeut vil wind im leib / daus dan grosser schmerz entsteht.

Ein grosse blas auff dem harn / bedeut schmerzen des magens / vnnnd der kleinen gedarm / von grober feuchte / vnd winden daselbst.

## Körnlin im Harn.

**S**o körnlin im obern theyls des harns erscheinen / bedeuten einn flus von dem haupt.

Körnlin in mitten des harns / bedeut ein flus fallen von dem haupt vff die brust / vnd in die gleych.

## Gewülck im Harn.

**E**n wolcken des harns der bleifarbig ist / vnd zu vnderst im harn erscheinet / bedeut die schwindenden such / Ethica genant.

Ein harn mit wolcken vnd schaum / der gelb oder grün ist / bedeut grosse hitz der leber / von überiger feuchte / Cholera genant.

## Haar im Harn.

**E**twan sicht man im harn löcklin har / etwan grob / etwan subtil / etwan vil / etwan wenig.

Rote oder gelbfarbe löcklin im harn / bedeut überig hitz der nieren.

Löcklin im harn der feyst ist / bedeuten ein zer schmelzung der nieren.

Haar löcklin im harn die grob seind / vnnnd so man das glas rüret das sie vergehn / bedeuten ein verstopffung der nieren von grober vnd zehrer feuchte.

Löcklin im harn / so der harn ölfarb ist / bedeut ein abnemung des ganzen leibs / vnd die such Ethica genant.

## Schüppen im Harn.

**S**o schüppen im harn erscheinen / vnd kein feber da ist / so bedeut der harn vnreinigkheyte der haut.

So schüppen im harn seind / vnd sich der mensch vmb die macht beklage / bedeut das die blas schebig ist.

## Von kleyiger materi im Harn.

**I**n dem harn sicht man offte am boden ein materi wie kleien.

So der harn einer frawen ist / bedeut das sie krank sei in der miter vonn überiger feuchte / auch das sie die weiß krankheyt hab.

Kleien im harn / so der harn stinck / bedeut ein geschwer der blasen vnnnd ein stein darinnen.

Ein kleyiger harn in einem feber / bedeut die such Ethica genant.

## Theorica, Erster theyl

### Von staubiger materi des Harns.

**S**o du siehest vil kleins staub an dem boden des harns ligen / so magstu vitheylen wee vnd schmerzen der glider oder gleych / als das podagraze.

So solcher staub erscheint mitten in dem harn / bedeuten ein schweren asthem / vnd krankheyt der lungen.

Ein harn der da lauter ist mit eim wolcken / in welchem wolcken staub erscheint / welcher auff vnd nider steigt / als der staub in der Sonne n / bedent das ein frau schwanger sei.

### Von grober materi in dem Harn.

**S**o du sichst im harn einn grobe materi als grosse koren die sich an einander gehenckt haben / am boden des harns / So vitheyl das ein frau hab ein verstopffung irer krankheyt.

So du am boden sichst solche materi / vnnnd die selbig schwarz ist / bedent den fluß der frauen überhandt haben.

So du am bodenn sichst solche materi an einander hangende / graw farb / So vitheyl ein krankheyt des milzgs.

### Eyter im Harn.

**I**n harn da wenig eyter in ist / bedent ein geschwer der nieren.

Ein harn da vil eyter in ist vnd übel stinckt / bedeutet geschwer der blasen. So aber solcher harn kompt vonn einer frauen / bedeutet er ein geschwer der müter.

Ein eyteriger harn mit schmerzen vnder den rippen auff der rechten seiten / bedent ein geschwer der leber.

So eyter ist in eim harn des menschen / der eyter anspeiet / oder ein brustgeschwer hat / bedent heyl des selbigen menschen.

### Von der materi die sich am boden erzeygt als

ein nebel / Ipostasis genant.

**I**n graw vngleich gewülck am boden des glas / bedent das die krankheyt vngheorsam vnd widerspennig sei / vnd nit leichtlich zuwenden.

So der nebel am boden bleyfarb ist / bedent der harn ein erleschung naturicher hitz / vnd den todt.

Ein schwarzer nebel vnden am glas / bedent den todt.

Ein nebel des harns der in vil theyl getheylt ist / bedent das krimmen inn dârmen.

Ein nebel an dem boden / der gleich vnd senfft ist / vnden breyt vnnnd oben spizig / so der harn auch zimlicher farb ist / bedent gfundtheyt des menschen.

### Von vngedawoter feuchte im Harn.

**I**n harn / in welchem rohe vngedawote feuchte erscheint im obern teyl / bedent ein krankheyt der brust / vnd schwere des athems.

Ein harn da in der mitre schwimpt ein rauhe feuchte / bedent schmerzen des magens vnd gedârms / von kelte vnd winden darinn.

Rohe feuchte im vndern theyl des harns / bedent geschwer der nieren vnd lenden.

Von



Durch die stülgänger magstu auch vitheylenn die  
Ursach der krankheyt. Ein mensch der vil vnd  
groß stülgänger hat/ vnnnd wenig isset/ der hat in  
im on zweifel vil böser feuchtigkeyt / wie sich dann offte  
begibt in alten krankheytē/ so der mensch gar nichts is-  
set/ das er dennoch so groß stülgänger hat/ das sich dar-  
ab verwundern die solchs sehen. Item hat einer wenig  
vnd kleine stülgänger vnnnd isset vil / ist ein zeychen das er  
wenig feuchte hat/ auch das die austreibende krafft der  
natur schwach ist. Deshalb not ist/ das du bescheydenheyt habst mit dem  
purgieren/ nit stets purgirest / dieweil vil her auß geht / wann vil schad dar-  
auf kompt.

Du solt mercken in stülgängen/ ire farb vnd materi darin behalten/ Weiß  
stülgänger/ bedeuten einen überfluß der feuchten Phlegma Gipseum genant/  
So aber die farb weiß ist / bedeutet das die feuchte Cholera nit fleußt in die  
därm/ dar auß du magst vitheylen verstopffung der Gallen/ vnd offte die gel-  
sucht.

Ein stülgänger der ein wenig gelb ist/ der bedent ein vollkomne dawung vnd  
gesundtheyt/ doch soll er nit zu feucht noch zu trucken sein/ oder mit anderen  
dingen vermischt.

Ein roter stülgänger / bedeutet das die Cholera überflüssig inn die dürm  
fleußt/ davon offte vnd gemeinlich volgt ein fluß der leber.

Rode farb/ bedeut das die vnnatürlich feuchte Cholera æruginosa über-  
handt hab.

Der grün stülgänger bedent die grün Cholera/ Doch soltu vnderseyde  
haben/ das du nit Phlegma vitreum für Cholera vitridem ansehest.

Schwarz farb der stülgänger/ bedent grosse verbunst/ doch nit alweg dz  
die krankheyt von hiz sei/ wann offte von langer verstopffung vnnnd strenger  
übung (als in Cholera) die stülgänger schwarz werden.

BlEIFarb stülgänger/ bedeuten gemeinlich den todt.

### Geschmack vnd gestalt der stülgänger.

Etliche stülgänger schmecken gar nichts/ vnd bedeuten grosse kelt/ vnd  
überfluß der feuchten/ Phlegma Insipidum genant/ Etliche habenn  
ein scharpffen geschmack vff reuhe/ seure/ oder vff saltz.

Etliche stülgänger seind schaumig/ vñ bedeuten ein hiz die da wirckt in ein  
überige feucht/ nach gestalt der farb desselbigen stülgänger.

Etliche stülgänger gehn auß mit großem gepläst/ vnd bedeuten etwan feuch-  
te vnd kelt des gedärms. Etwan seind sie von pläst der speiß/ als bonen  
vnd rüben.

Etliche stülgänger haben ein feyste / als schmaltz/ die bedeuten/ das da zer-  
fleußt die natürliche feuchte der obersten glider. Mit etlichen stülgängen  
geht blüt/ dz kompt etwan auß allen glidern / etwan von einem oder zweyē/  
als von der leber/ oder adern daselbs/ da die dürm eingewicklet sein/ etwan  
von dem Miltz/ etwan von den fünff gülden adern.

## Theorica, Erster theyl

Etwan so gehnd grobe stuck / als schwarz fleysch damit / vnd kommen zuzeiten von der Leber / etwann von dem gedärm. Etwan weisse schleim / die seind nit anders dan darmshabet. Ich hab auch wol gesehen ein stuck von einem darm einer handt breyt. In etlichen stülgangen geht eyter / vnd b dem ein zerbrochen geschwer des gedärms / odder aber ein schwere grüne materi die auß den glidern von der natur oder arzenei / außgetriben worden ist. Etwann so gehen stein mit dem stülgang / Wie ich selbs oft gesehen hab / vnd besonders von einer frawen als groß als baumnuß. Item von ein man hab ich meh: dan dreihundert getriben / welche ich zum theyl behalten hab.

Dise stein bedeuten überflüssige grosse kelt vñ feuchte aller glider / vnd den gewissen todt. Doch mit langsamer franckheyt.

## Von dem Puls.

**D**er puls ist ein bewegung des hertzen / vnd seines geädern / mit auß vnd niderhebungen der selbigen / zu erkülung der natürlichen hitz / vnd aufstreibung dempffiger überflüssigkeyt / Die selbigen adern so sich also bewegen / seind Arteria gnant / vnd ist jr vrsprung von dem hertzen. Das du aber selbs verstandest / so merck / daß das hertz am lincken ort hat ein löchlin von den Arzten Aorta gnant / auß dem selben geht ein ästlin einer adern gleich / das heyst Arteria / welches ästlin getheylt würt in zwey theyl / der ein theyl zeucht sich vnder sich / vnd theylt sich auß beyden seiten in die dicke der schenckel / vnd hinab zu den füßen. Der ander theyl geht über sich / vnd theylt sich in vier theyl / in beyde theyl der hend oder arm / da man dan gemeinlich pflegt den puls zugreifen / desgleichen an beyde ort des haupts da man sagt / es heys am schlaff. Vrsach diser beweglicheyt ist nit anders dan die krafft des lebens / Als du dan sichst an einem blaßbalg / wie der luft durch den selbigen wirckt / mag ers doch durch sich selbs nit thun / es müß einer sein der den blaßbalg auß vnd zu thun / also müß die krafft des lebens die Arterien auß vnd züthun / damit dan der luft auß vnd ein gehen mög / vnd deshalb haben etlich den puls vnd den athem ein diag geacht / daß doch nit ist / Das es aber ein schwer vnd über subtil ding sey vmb den puls / Soltu mercken dise vrsachen.

Die erst das in dem puls / vil schneller änderung begegnet / nemlich auß dē natürlichen dingen / als die Complexion / das alter ic. noch vil meh: durch die nit natürlichenn ding / als durch den luft / speiß / zorn ic. auch die natur / als franckheyt vnd jr vrsach.

Die ander vrsach ist / das der gschlecht vnd vnder scheyd der puls vil sind / das sie nit wol erlernen mögen werden.

Die dritt vrsach ist / das schwerlich zu finde ist / die vergleichnus so der puls hat / als so du jezund befindest ein schnellen puls eins kranken / vnd nit weyst sein puls so er gesundt gewesen ist / so kanstu disen jezund auch nit vtheylen / wan kein ding geurtheilt werden mag / dan durch vergleichnus seins gegentheyls / Als wan nichts böß geheysen würde / so möchte auch nichts güt geheysen werden / also würt etlich ding heys gnant gegen kaltem / etlichs hart gegen weychem ic.

Die vierd vrsach ist / das zu rechter erkandtnus des puls / not ist die erkandtnus der Music / welche dan gar schwer ist zu mercken / Aber doch ist es dem leicht der sich des gebraucht hat.

Wie man den puls greiffen sol.

**I**n Arzts so er zu ein krancken menschenn kompt / soll er nit von stund den puls greiffen / sonder sich ein weil nider setzen / mit dem krancken reden / wann von schneller freud oder entsetze / so der kranck ab der zukuffte des Arzts empfabet / so würt der puls geändert / vnd so er also ein weil gelesen ist / so sol er auffstehn / des ersten warnemen das sein händ mit zukalt noch zuheys sein / wann von aufwendiger kälte setzt sich der puls / von wärm grössert er sich / Darnach sol er sensffriglich nemen die linck handt des krancken mit seiner rechtem handt / da mehr empfindlicheyt ist dann in der lincken / auch sol er allein greiffen mit de forder theyl der finger / wann dz forder theil der finger getemperierter ist dan anderswa. Er sol auch die finger des krancken ein wenig in die hāt trucken / vñ also mit vier fingern greiffen / ob die ader lang oder kurz sei / auch soll er die finger stil halten / bis das er vier vnd zwenzig schläg gezelt / etlich sagen hundert / aber in vier vñ zweinzigē magstu wol mercken all gschlecht vnd vnderseydt / auch zu oder abnemen des puls. Du solt auch darnach den puls greiffen an der rechten handt / gemeinglich ist der daselbs stärker / vrsach / das er weiter von dem vrsprung ist / zugleicher mass als ein wasser / dz stärker flusst / weit von seim vrsprung / dann nahe darbei. Auch so ist etwan vnderseydt der complexion halb der seiten / das man offft ein menschen findt / der hiziger sei an der lincken seiten dan an der rechten.

Den puls solt du an dem lincken arm greiffen / wann es ligt das hertz gegen der lincken seiten / vnd sol mit der lincken handt des siechen menschen handt angreifen / das er sich nit zu sehr biegt / vnd auch den arm / das der puls nit gehindert werd / vnd der meister sol mit seiner rechten handt mit fünff fingern auff den puls greiffen / vnd sol mercken wie die ader oder puls / bald oder langsam / klein oder groß / lang oder kurz schlahe.

Wie soltu auch mercken das die man grösser adern haben dan die frawen / vnd die jungen grösser dan die alten / vnd in dem Sommer schneller seind dan in dem winter. Du solt mercken das die so von natur heys vnd feucht seind / haben einen grossen puls / vnd schnellen. Leut die kalter natur seind vñ dürr / die haben ein kleinen puls vnd tragen. Ist aber der mensch heysser natur vñ trucken / so ist der puls klein vnd schnell. Ist aber der mensch kalt vnd feucht / so ist der puls treg vnd kurz / hiz macht den puls schnell / feuchtigkeyt groß / dürr klein / kette treg.

Ist der mensch feyst / so soll man fast auff die ader trucken / wann von der feyste mag man die ader deffer minder gegreiffen. Ist aber der mensch mager / so soll man gemechlich auff die ader greiffen / wann er hat wenig fleysch an jm vor der ader / Vnd einem mittelmessigen menschen der weder zu feyst noch zu mager sei / dem soltu auff die ader meslich greiffen. Die ader ist etwa kranck von erften / vnd würt darnach starck / vnd das ist ein güt zeichen / wann die natur sterckt sich. Ist aber die ader des menschen des erften starck / vñ mindert sich von schlag zu schlagenn / das ist ein böß zeychen / wann die suchte nimpt überhandt von der natur / vnd das leben krenckt sich.

Ist das hertz starck / so ist auch die ader starck / vnd ist das das hertz kranck ist / so ist auch die ader kranck.

Ist die ader groß vnd starcke in einem gsunden menschen / das bedeut einen gesunden menschen an dem hertzen / vnd ein mittels hertz / vnd ein frölichen menschen / vnd das die glider von der natur gesundt seind. Ist aber die ader groß / bald in den siechen / das bedeut ein vnreine böse hiz vnd ein kranckheyt aller glider vnd groß vngemach vmb die brust vnd das hertz.

So ein gesunder mensch an jm ein kleine ader hat / das bedeut ein kalte nas

## Theorica, Erster theyl

zur/ vnd ein kranken menschen/ vnd ein abnemen an dem leib/ vnd ein trawrig hertz. Ist aber die ader klein in einem siechen/ das ist ein böß zeychen/ vnd allemeynst ob der mensch ein vnrechte hiz an jm hat/ vnd die ader vß tag zu tag gemindert würt/ wann es bedeut das daß leben hin geht/ vnnnd die suchten menschen tödt.

Ist das die ader an einem gesunden menschen bald schlegt/ vnnnd ist klein/ das bedeut ein hizige vnd dürre natur/ vnd einn gähzomigen menschen/ des zorn schier hin ist. Ist sie aber schnell vnd bald in einer sucht/ vnnnd das der mensch vil hiz hat/ das bedeut on zweifel ein sucht vnd grosse krankheit der brust vnd des hertzen.

Hat ein gesunder mensch ein träg ader/ bedeut ein kalte vnd dürre natur/ vnd das der ein wenig feuchte an seinem leib hat/ Ist aber die ader weych/ vnd groß/ das bedeut ein weyche vnd kalte natur des mensche. Etwan scheinet die ader groß/ vnd als man darauff greiffet/ so verschwindet sie/ vnnnd ist nun leer/ das bedeut das die feuchtigkeyt des menschen verschwunden ist/ vñ das leben an allem leib abnimpt/ als dann den leuten die da an lungen seind siech/ die da von überiger hiz verdoret seind/ Etwann so ist die ader groß/ vnd darnach bald klein/ oder treg/ das bedeut daß die natur mancher handt anfechtung hat/ vnd mancherley sucht/ als man sihet inn einem wasser/ das mancher windt treibt hin vnd her.

### Vnder scheydt des schlahen der Adern.

**S**obu die adern mit vier fingern angreiffest/ schlecht sie an allen vier ren/ das ist gut/ schlecht sie aber nit dan vnder zweyen fingern/ gegen des siechen hand/ vnd schlegt gegen dem elnbogen des siechen/ so wiß dz das bedeut einende/ vnd den todt des menschen/ wann die natur vnnnd die krafft mag den schlag der adern nit ferrer von dem hertzen bringen.

### Von dem zunemen/ abnemen/ vnd verschwinden der adern.

**I**st das die ader von erst wenig ist/ vnd von schlag vnd von tag zu tag grösser wirt/ das bedeut ein zunemen des lebens. Nimpt aber sie ab/ vñ das der mensch von tag zu tag je krencker würt vnd hiz hat/ So wiß das der mensch tödtlich ist. Bessert aber sich der mensch also das er wol geschlafen mag/ vnd das er kreffig würt/ vnd sich die hiz mindert/ vnd die ader senfft vnd sittlich schlecht/ das ist ein gut zeychen des lebens/ wann es bedeut das der streit des siechtags gegen der natur ist ergangen/ vnd das leben gelengert hat.

Du solt mercken ob die ader klein würt/ also das du sie kaum vernimpst/ vnd das sie bald schlecht vnd zittert. So wiß das dem menschen der todt nahend ist.

Von überiger hiz nach einer sucht die adern dick verschwindenn das man jr nit sehen mag. Ist das des menschen harn lauter würt/ vnnnd der circkel in dem glas in dem harn schwarz gewesen ist/ vnd darnach lauter würt/ vnnnd das die wolcken in dem harn weiß würt/ vnnnd sencket sich zusamen/ so wiß das der mensch genesen ist. Also wiß das du die ader nit greiffest an dem menschen/ vnd ob es hiz vnd krankheit hat/ vñ der harn vngestalt ist/ schwarz oder bleychfarb oder grüne/ das ist das der mensch stirbt.

**V**on den Complexionen würt der puls geändert / Als der puls einer heysen Complexion / ist groß / schnell vnd empfig. In einer kalten complexion ist der puls klein vnd träg. In einer feuchten / ist er tieff vnd breyt / schlecht vngleich / vnd ist weych. In einer trucknen Complexion ist der puls eng vnd hart / auß diesem magstu mercken die gezwisachten complexion.

Der puls würt auch geändert durch die wesenlicheyt des leibs / als mager / feyst / fleyschig vnd dürr oder anders. Die mageren haben ein grössern vnd sterckern puls dan die feysten / vrsach das die ader nit so tieff ligt / In den feysten verbirgt sich die ader / in fleyschigen ist der puls schnell / groß vnd weych ic.

Der puls ändert sich auch nach änderung des alters / Der kinder puls ist schnell von wegen der wärme / vnd dick von wegen der schwache irer krafft. Der jungen puls seind groß / vnd nit als schnell als der kinder. Der alten puls seind klein / trög vnd dünn / von wegen der schwacheyt natürlicher hitz in jnen. NB

Der puls hat vnder scheydt in mannen vnd frawen / wann der man puls seind starcker dan der weiber / seind auch grösser / sie seind aber träger vñ dünner dan der weiber puls.

Die zeit ändert den puls / Der puls in der zeit des gletzen ist klein vnd stark. In dem Sommer ist der puls klein / schnell vnd dick. In dem Herbst ist der puls stark / weych vnd träg. In dem winter klein / dünn vnd schwach.

Die puls werden geändert nach vnder scheydt der länder / wie oben gehört.

Des gleichen würt auch der puls geändert durch die speis vnd den tranck / oder ander dergleichen ding. Aber vnder scheydt des puls zu erkennen / erforscht ein spitzfündigen menschen.

### Von dem Aderlassen.



**A**derlassen vnder gesunden vnd krancken leuten / ist ein gemeine aufstreibung der vier feuchten in vile / so die selben überhandt genommen haben in den adern / Darumb ein jeder soll die aderlässe thun / vnn überflus wegen des blüts / oder von böse wegen des blüts / oder vnn wegen diser beyder theyl.

#### Wann zu ader lassen.

**M**erck das du aderlassen sollest / wann du sichst das das blüt überhandt nimpt / das angesicht rot ist / vnd die adern groß / die Complexion warm vnd feucht / des gleichen das regiment der speis / dan soltu ader lassen vñ den fürnempsten adern / als des haupts / des hertzen vnd der leber.

So magstu auch etwan aderlassen / so ein andere feuchte regiert / als Phlegma oder Melancholia / zu einer minderung der selbigen / das die natur dan mechtiger sei die überigen zu regieren.

Item etwan / so du sichst das das blüt zu vil hitzig ist / so magst du aderlassen zu einer erkülung des blüts.



## Theorica, Erster theyl.

Item wann du sichst/ das das blüt sich zuvil an ein ort zeucht/ so magst du lassen darmit du das blüt gleich auftheylest/ als so einer einen grossen blüts fluß hat zu der nasen/ magstu jm lassen an den füßen/ odder so ein andere feuchte schmerzen macht in den lenden/ magstu lassen vnder den knoden ic.

Ein mensch bedarff zu gesundtheyt das er vonn der überflüssigkeyt des blüts gereinigt werd/ wann wo sein zuvil würt/ so würt es faul/ vnd verstopft/ fet das geäder/ vnd so man nit zu der adern läßt/ so es not ist/ so kommen dar auß drüß vnd geschwer/ das feber/ Frenelis/ das ist hirnwürtig/ vnd etwann der gähetodt/ vnd ander siechtagen/ Vnd lassen stellet maniche grosse krankheyt ab/ so man sein bedarff/ vnd zu rechter zeit thüt.

### Wann lassen not vnd güt sey.

**D**ie müßiggehenden leut die vil güter hiziger speiß/ vnnnd sonder vil von fleysch essen/ vnd vil starckes weins trincken/ auch die feyßt/ oder die rodt oder braun leut sein/ oder die vil geschwer oder drüsen/ oder überige hiz/ oder offt das feber haben/ oder an der stirn wee/ oder in dem harn rodt vnd dick/ oder ine der puls groß vnd breydt ist/ vnd schnell schlegt/ oder die da gefallen oder geschlagenn/ oder gestossen seind/ den ist lassen not/ sonder die also gefallen/ gestossen/ oder geschlagen seind/ die sollen fürderlich lassen dardurch sich das blüt nit in größern schaden ker.

### Wann lassen nit güt oder gesundt ist.

**D**er vnlustig zuessen ist/ oder wer ein bösen magen oder kalte leber hat/ oder magern/ oder alten leuten/ die vonn natur krank/ oder sunst lang krank gelegen seind/ oder trincken seind/ vnd die das feber habenn/ sonderlich soll man jungen leut vnder vierzehen jaren alt nit lassen.

### Das man nit zuvil lassen soll.

**M**an soll nit zuvil lassen/ wann es würt des menschen Complex dauon böß/ vnd zeucht sich zu der wassersucht/ vnd verderbt sein begirde zuessen/ vnnnd kompt dauon krankheyt des hertzen/ des magens vnnnd der lebern/ der gähetodt/ vnd die natütlichen krefft werden daruon gekrenckt/ vnnnd werden jm die glider zittern.

So das blüt dick vnd Schwarz gehet/ so laß es gehen bis es sich verwandelt/ ist es aber weiß far/ dünn vnd subtil/ so laß es nit vil/ wann es ist ein zeichen das es dir nit not ist/ vnd ist besser offt vnnnd ein wenig lassen/ dann ein mal zu vil.

So der mensch vnlustig zuessen ist/ so sol er das lassen verziehen bis er zuessen lustig würt. Man sol auch alweg nüchtern lassen/ außgenommen von der zeit der noturfft.

### Zeit des Aderlassens.

**D**as aderlassen hat zwo eben zeit/ Die erst ist außserwelt/ die ander bezwungen/ dan so es zulassen not ist/ als ob einem die pestilenz auffschüß oder ander krankheyt/ Das bedarff keiner außserwelung enicher zeit. Die außserwelte zeit sol sein an einem liechten tag/ zu der zeit so die dawung in dem menschen volbracht ist/ vnd der mensch den leichnam mit harnen vnnnd stül gereiniget hat/

und in dem Glentz/das hebet sich an Cathedia Petri/ vnd höiet auff an S. NB  
 Vibans tag/nachvolgend in dem Herbst an S. Bartholomens tag bis auff  
 S. Clementē tag. Man sol auch nit lassen so es gar kalt oder heiß ist/ Sonder  
 ein mittelmessige zeit. Man sol auch nit nach grosser arbeyt/ oder nach gross  
 ser hitz/ oder nach vnkeusch/ oder nach dem bad/ oder so der mēsch vil frül ge  
 habe hat/ oder nach grossen vnd ewen/ oder nach grossen wachē lassen/ wann  
 es bringet tödelichen schaden.

### Vnder scheydt des lassens.

**S**o der siechtagen new ist/ so soll man an der andern seitten lassen/ da dem  
 menschen nit wee ist/ das man den siechtage anderstwo ziehe. Ist aber der  
 siechtagen alt/ so mag man an der seitten lassen da der siechtagen in ist. Ist  
 auch der mensch alt/ oder krank/ so soler nit lassen er hab dan gessen vnd ge  
 truncken/ vnd zimlich abgedawet.

Zu dem lassen sol man auch fünfferley gdencken. Zum ersten ob der mensch  
 der sich also lassens gewenet hat/ vnd das er die gewonheyt übertrerte/ das  
 im nit krankheyt darauf kome. Zum andern/ ob die person die nun lassen sol/  
 in vorbrürter maß nit zu alt oder jung/ ob er zu krank sei. Zum dritten ob die  
 zeit nit zu heysß oder kalt sei. Zum vierten das der Mon nit new sei. Zum fünff  
 ten die vorgmelten vsach/ ob ein menschen zulassen nütz vnd güt sei.

### An welcher seiten man Lassen sol in den vier qualiteten des jars.

**I**n dem Glentz vnd im Sommer solt du lassen an der rechten seiten/ vnd im  
 Winter/ vñ im Herbst zu der lincken seiten/ Vnd sol das laß eisen in dē win  
 ter grösser sein dan im Sommer/ vnd sollten alwegen die jungen lassen so der  
 Mon zunimpt/ vnd die alten so er abnimpt.

### Zeit der Lasse.

**I**n der zeit des Glentzen soltu aderlassen/ wann die leib dan vol seind/ vnd  
 geschickt in krankheyt zu fallen/ welches durch aderlässe gewendet wer  
 den mag.

Im Sommer soltu nit aderlassen/ wann zu hitziger zeit seind die feuchte so  
 flüssig/ das nit allein die bösen/ sonder auch die güten hinweg giengen.

Zu Herbstzeiten magstu auch aderlassen/ wann dan erlöstigt sich das blüt/  
 vnd reinigt sich von der trübe/ die es den Sommer empfangen hat.

Im winter soltu wenig aderlassen/ wann zu der selbigen zeit seind die feuch  
 te zusammen gepackt/ vnd haben keinen fluß/ vsach das die natur an sich zeh  
 het/ zu merung natürlicher hitz.

Die aderlässe ist etwan böß oder güt/ nach dem der mon in ein zeychen ist/  
 wann so der Mon ist in ein wässerigen oder irdischen zeychen/ ist nit güt las  
 sen/ als der Stier/ Jungfraw/ Steinbock/ sind böß. Im Krebs/ Scorpio/  
 Fisch/ mittel. Auch so der Mon ist in ein behafften zeychen/ als der Stier/  
 Zwilling/ Löw ic. Aber so der Mon ist in dem Wider/ in der Wag/ Schütze  
 vnd Wasserman/ so ist güt lassen/ doch mit solcher maß/ das du nicht lassst  
 von dem glidt darüber das zeychen gewalt hat/ als wann der Mon im Wi  
 der ist/ so ist güt lassen/ aber nit die hauptader/ wie das jedermā wol bwußt.

### Der lustt zur Lasse.

**S**o du ader lassen wilt/ soltu achtē das der lust nit trüb sei oder neblig/ wā  
 der selbig lustt geht durch das löchlin in das geblüt/ macht das selb trüb/  
 vnd

## Theorica, Erster theyl

vnd oft faul feber vnd alle andere böse krankheyten. Auch soltu nit aderlassen wan die wind gehn von mittag her / wan der selbig windt fast gern machet des blüts zerstörung. Aber so der lufft schön vnd klar ist / vnd die wind von mitternacht gehnd / so soltu aderlassen.

Jungen von zwölff jaren sollenn nit aderlassen / desgleichen die sibentzig vnd achtzig jährigen.

Etlich seind starck's leibs / die sollen aderlassen / vnd nit die schwachs leibes seind.

Auch soltu acht nemen der krafft / das du wissest wie vil du blüts zumal von dir lassen sollest / wan mit dem blüt so geht hin die natürliche krafft / des halb gut ist das die schwachen menschen nicht zuvil blüts von inenn lassen / dann es ist besser die lässe oft gethon / dann auff ein mal zuvil / in schwachen leuten.

### Güte Lasttage.

**D**er erst an Sanct Blasius tag. Philippi vnd Jacobi. Bartholomei. Martini. Etlich setzen hinzu Sanct Valentins / vnd Sanct Steffans tag. Vnd also weren der lässe sechs.

Alle adern die zum haupt gehn / mag man lassen nach essens / Vnd alle adern an armen läßt man nüchtern.

An keynem glidte solt du lassen wan der Mon in dem zeychenn ist das das glidte innen hat.

In Sommer vnd Glentz soltu auff dem rechten arm lassen.

Im Herbst vnd Winter auff dem lincken.

Niemandt sol zuvil lassen / dan die Complexion bösert sich / so man von einer guten Complexion zuvil laßt / das züneygt der wasser sucht / verderbt die begirde zu essen / vnd kompt dauon krankheit des hertzen / magens vnd leber. Die glidte werden zittern. Auch kumpt dauon der gehet odt / krencket die natürliche krafft.

Zwo zeit seind darin man aderlassen sol. Eine anferwelt / die ist an einem klaren / liechten tag / in der dritten Planeten stund / so die darvong im mensche volbracht / vnd der leichnam mit harn vnd stülgang gereinigt. Vnd ist am besten im Herbst vnd Glentz.

Die ander zeit ist bezwungen oder grosse noturfft / so man je lassen muß / als wan ein menschen ein pestilenz oder düß anstieß / der mag lassen in jeder stund darin es im von nöten ist.

Verbotten ist das lassen in gar kalter oder gar heysser zeit. Zu mittelmessiger zeit sol es geschehen.

Böß ist aderlassen dem so ein bösen magen vnd kalte leber hat / nach grosser arbeyt vnd hitz / als nach dem bad vñ vnkeuscheyt / so der mensch das auß lauffen am stülgang gehabt / so er sich nach grossen wachen gebrochen.

Niemandt sol lassen der vnder vier vnd zweintzig Jaren ist.

**N**3 Die sollen lassen den jr adern breyt / vnd strogen / vnd die rot vnd braun seind / vil fleysch haben / vnd gewonlich vil fleysch essen / vnd wein trincken / die gewonlich geschwere / drüsen vnd blatern haben / an beinen oder sunst am leib. Die das feber oft an kompt / lassen wann sie wollen. Wer aber lang krank ist gewesen / sol nit lassen bis er gar gesundt ist.

Niemandt sol aderlassen der vnlustig zu essen sei / er sol es verziehen bis er lustig würt / vnd darnach erst zu ader lassen.

Laß das blüt lauffen so lang es dick vnd schwarz ist / bis es sich leutert /

Ist aber das blüt weißfarb/subtil vnd dünn/so höri auff/dañ das ist ein zeychen das du lassens bdariffst/Lassestu aber vil darüber/so bringt es dir grossen schaden.

So das blüt aufgelaßen/soltu nit bald widerumb lassen. Subtile speiß soltu niessen/vnd lautern subtilen wein soltu trinckenn/dauon ringert sich das blüt.

Zuwenig aderlassen auff ein mal ist besser dan zuvil. Auch sol kein trunckener aderlassen/sonder er sol beyten bis er widerumb nüchtern würt.

Von stund an sol einer zu aderlassen/so einer geschlagen oder gefallen ist/ehe das blüt gerathe zu einem grossen schaden.

Wer vil vnd gern schwitzet der hat vil blüts/vnd sol zu aderlassen/Wann soll nit bald darauff schlaffen/darneben sich mit essen vnd trincken messig halten.

Nach dem lassen sol sich niemand bewegen mit grosser arbeyt/zwen oder drei tag sol man darauff rüwen.

Ligen am rucken ist dem aderläßer güt/sol doch daran nit schlaffen. Auch sol er vor dem vierden tag nit in die badstub gehn.

Almanfor spricht/So der mensch das aderlassen übergeht/dauon komen drüsen/geschwer vnd blatern/das feber/hirnschelligkeyt/etwann der gehe todt/vnd das in sonderheyte in jungen leuten/die sollen sich mit vnkeuschen/essen vnd trincken messigen/sunst sol er aderlassen oder vnkeusche. Nach dem aderlassen hüt dich vor met/bier vnd fischen.

Merck das du solt nit lassen weñ sich das New anzündet von der Sönen/oder wañ der mon vol ist/ein tag vor vnd nach/es sei dan vast not. In Winter zeit sol das laßeisen grösser sein dan im Sommer.

### Regel zur Lasse.

**N**ach vierzig Jaren des alters sol die herzader nit geschlagen werden. Nach fünfzig Jaren ist die Median nit zu schlagen.

Endlich nach sechzig Jaren sol man gar kein ader/dañ auß mercklicher vrsachen lassen.

Das aderlassen erleichtert das gemüt/gibt güt gedächtnus/macht die sin subtil/bringet die stin/vnd scherpfet das gesicht. Das gehöri temperiert sie/vnd macht ein lustigen magen/einer gesunden abdarig/treibet auß das böß blüt vnd sterckt die natur/verjagt die bösen humores/vnd lengert des menschen leben/wo sie ordenlich vnd nach art geschicht. Wañ sie ein gemein erleichterung ist(secundum Galenum)aller blüt dämpff vnd feuchtigkeyten.

Was nutz aderlassen bring/vnd wo für ein jede ader sol gespiengt werden.

**D**ie ader an der stirnen ist güt gelassen für schmerzenn in dem hindern theyl des haupts/Auch ist dise lasse güt den augen.

Zwo adern vnder der zungen/sind nüt gelassen für die gschwer des halß.

Auff beyden armen in den elnbogen/die oberst ader gelassen/mindert den schwertzen des haupts.

Die mittel ader auff beyden armen/ist güt gelassen in frantcheyt der lungen vnd des herzen.

Die vnderst ader auff beyden armen/ist güt gelassen inn frantcheyt der Leber

## Theorica. Erster theyl

Leber vnd des Milz/ auch für die geelsucht/ aber dise ader ist sorglichen zu lassen/wan es ligt ein Arteri darunder/so die selbig getroffen wurd/so volge grosser schaden/vnd offte der todt hernach.

Auff den henden bei dem daumen ist ein ader/die selbig ist gut gelassen für krankheyt des haupts/wan sie von der rechten hauptader den vrsprung hat.

Es seind auch an beyden henden/bei dem kleinen finger adern/so die auff der rechten handt geschlagen würt/so bringet sie nutz der Leber vnd den waserfüchtigen.

Die auff der lincken hand/dem milz/so es zu vol ist/oder verstopfft.

An jedem fuß sein drei adern/die man gemeinlich schlecht. Die erst inwendig vnder dem knoden/vnnd nuzet den frawen die jr zeit nit haben/oder die da geschwer haben in der müter. Die ander ist außwendig vnder dem knoden/vnd so sie geschlagen würt/so vertreibt sie das lenden wee/vnd schweeren der nieren. Die drit ist bei der grossen zehen vnd nuzt dem haupt.

Noch seind vil adern die man pflegt zuschlahen/aber selzam/vnd in vnseren landen nit gewon.

### Von schaden so auß aderlassen entsteht.

**S**o du aderlasset on noturfft/volgt hernach vnlust zuessen/schweche des hertzen/je zuzeiten die wassersucht/láme der glider/der krampff/der schlag/zittern der glider/böse gesicht/vnd mancherley flüß/der leib wirt altgeschaffen/das leben gekürtzt/vnd gemindert/vnd sonst noch vil mehr böser schaden/darumb ich dich warne/das du nit on vrsach oder leichtlich aderlasset/auff das du diser vorge sagten dingen entladen seyest.

### Wie sich ein mensch halten sol nach der Lässe.

**S**o du ein ader geschlahen hast/ist not das du dich ordenlichenn haltest/Vit gehest in starcken lufft/du solt essen brodt das wol geheselt sei vnd wol gebachen/auch soltu essen fleysch das gute feuchte macht/als hünner/hennen/lamb fleysch/auch soltu essen eyer/solt trincken ein schönen/lautern wein/solt dich hüten vor käß/milch/krant. Du solt auch nit vil schlaffen/wann durch den schlaff entzündet sich leichtlich ein feber nach der aderlässe.

Du solt dich auch hüten vor müsamer arbeyt/auch nit essen oder trincken das du voll werdest/dich hüten vor zorn/traurigkeit/vnd vnkeuscheyt.

Du solt auch wissen das du etlich adern nüchtern lassen solt/als die Leber ader/vnd Milz ader/vnd Hertz ader/wan so du nüchtern bist so ziehen die inwendigen glider das blüt an sich/zunahrung natürlicher vnnd des lebens krefftten/darumb so sie dann nüchtern völler seind/volgt das der mensch desto milder schwacheyt danon empfahet.

Aber die andern adern des haupts vnd der fuß/solt du nach essens lassen drei stund/vrsach so du sie nüchtern woltest lassen/lieffen die inwendigen glider das blüt nit von jnen/wann so du liessest bald vff das essen/ehe die erste dawung volendt wer/so brecht es dir schaden/Auch soltu achten das du die überflüssigkeyten des stülgangs vnd harns/vorhin von dir gethon habest/wan auch grosser schad darauß entstehn möcht/vnd offte entsteht.

### Wie du ein aderlässer eruelen sollest.

Du solt

**D**u solt dir außerswelen ein aderläßer der güt gesicht hab/ subtil hend/  
mit schwer/oder grosse arbeyt thū/ als etlich die in den Reben hacken/  
auch das er nit zittere/darumb lob ich die altenn scherer/die übtten sich  
auff der lauten/vnd solchen seyten spilen so sie die weil hatten/ das sie ein lei-  
chte handt überkemen/ du solt auch achtenn das der aderläßer mit ein voller  
brasser sei ic.

### Wo für ein jede ader zulassen güt sei.

**D**ie ader mitten an der Stirnen ist güt zulassen wider die geschwer  
der augen/vnnd wider alle weetagen des Haupts/wider die fremb-  
den gedanken/wider die außserzigkeyt/wider die vnfinnigkeyt/ vnd bringet  
wider das verderbt Hirn.

#### Die ader auff der nasen.

Die ader vornen auff dem spitz der nasen/ ist güt zulassen wider die überis-  
gen flüß der Augen/ vnd wider die geschwer des Haupts/ so dem menschen  
das Haupt schwer vnd flüssig ist.

#### Die ader an schlaffen.

Die adern seind güt zulassen für die tünckle oder finstere/vnd für die mal/  
nebel vnd flüß der Augen.

#### Die adern bei den winkeln der augen.

Seind güt zulassen zu erleuchtung des gesichts/wider den flus vnd mach-  
el der Augen.

#### Die zwei adern inwendig bei den oren.

Seind güt zulassen wider das reissen vnd zittern des Haupts/vnd für vn-  
reinigkeyt des munds/vnd wider die tobung der oren.

#### Von der ader hinder beyden oren.

Die ader zulassen macht güt gedächtnuß/vnd reinigung des antlig/ ob es  
mälig oder fleckicht wer/ vnd vertreibt die flüß des haupts/vnd die flüß der  
zen/vnd für alle weetagen des haupts.

#### Von den adern in dem mund.

Zwo adern in dem mund seind güt zulassen für die mal vñ blatern des ant-  
lig/vnd für den weetagen des haupts.

#### Die adern in dem nack.

Die adern zulassen seind güt wider den weetagen des haupts/ vnd für die  
toihet/oder wüten/oder toben/die kommen von kranckheyten des haupts/  
der stirnen vnd hirns/vnd wider die wunderlicheyt des gemüts.

#### Von den adern an dem kin.

Die adern zulassen seind güt wider die blasen des antlig/vnd für den wees-  
tagen der buß/ Frawen vnd mann/vnd für den weetagen des haupts/vnd  
für den kregen in dem mund/vnd für den stinckenden athem/vnd für die ge-  
schwer der nasen.

#### Von den adern vnder der zungen.

Die adern gelassen für die flüß/vnd den tropffen/vnnd alle weetagen der  
zen vnd zansfleysch/vnd die drüß/geschwer der kelen/vnd des hals/vnnd wi-  
det den bösen siechtagen Apoplexia/wider den hüßten/vnd wider den wees-  
tagen des munds/der backen/zansfleysch/vnd kinback.

¶ Von den adern an dem hals.

Zwo adern an dem hals / ein vornen / die ander hinten / seind güt zulassen für die geschwulst des Zanfleyschs vnd kinacken / vnd wider die düß vnnnd geschwer der kelemn. Die aderen soll man auch mit grosser fürsichtigkeit lassen.

¶ Von der haupt adern.

Die adern gelassen ist güt für alle weetagen des haupts vnnnd flüß der augen / vnd den hinfallenden siechtagen / vnd wider alle gebrechen der oren / wider alle geschwulst des haupts / wider alle weetagen vnd gebrechen der zungen / vnd wider den siechtagen des magens / vnd die hauptadern zwischenn dem daumen vnd dem nechsten finger / ist güt auff beyden henden wider das kalt / Vnd man mag die adern lassen an armen odder an henden. Solich aderen mag man so es not ist / vor andernzeiten für die bestenzeit lassen an dem nechstenn tag nach Sanct Ambrosius tag / odder zwen oder drei tag darvor.

¶ Von der lungen adern.

Die adern gelassen an beyden armen ist güt dem milz vnnnd der leber / der lungen / wider den fluß des blüts auß der nasen / wider alle gebrechen der nasen vnd der bruß / wider alle feber / vnd für das podagram.

¶ Von der gart adern.

Die adern zulassen ist güt wider den weetagen der bruß / der lungen vnnnd des schweren athems.

¶ Von der adern auff den rippen.

Zwo adern auff den rippen der rechten seiten / die seind güt zulassen wider das zittern der adern an dem arm.

¶ Von der leber adern.

Die leber adern so man sie laßt an dem rechten arm / an den henden / an den fingern / ist güt zu der leber / für alle überflüssigkeyt vnd siechtagen der leber / vnd der bruß / auch der lungen / vnd für die überflüssigkeyt der gallen / die da kompt von der hitz der leber / vnd für den weetagen der zen / des ruckenn / der ripp / der seitten vnd aller glider / auch für das fließen der nasen / vnd für das kragen der haut / vnd für das feber. Solch lassen ist an der zeit güt an dem nechsten tag nach Ioannis ante portam latinam.

¶ Von der adern der elnbogen.

Zwo adern seind auff den elnbogen an beyden armen / seind güt zulassen für den weetagen der bruß / vnnnd der lungen / vnnnd so man des athems nit leichtlich gehalten mag / auch für den schwindel / für den kramppff / vnnnd für den fallenden siechtagen.

¶ Von der Median ader.

Die Median adern zulassen / ist güt wider allen gebrechenn der dawung / vnnnd für alle weetagen der bruß / des herzen / der rippen / des magens / des milz / der lebern vnd der seitten / vnd wider alle siechtagen der lungen vnnnd des ganzen leibs / vnd zu aller zeit im jar so güt lassen ist / so mag man die median ader lassen / aber besonder vor andernzeiten / an dem vierdten tag vor vnser lieben Frawen tag Natiuitatis.

¶ Von dem kleinen finger.

Zwo adern auff dem kleinen finger an beyden henden seind güt zulassen für die geelsucht/ für den weetagen des Milz/ wider allerley feber/ vnd für die verstopffung der brust/ vnd für vnlust der speiß/ vnnnd für die gilbe odder bleyche der augen/ vnd des antlitz.

¶ Von adern auff dem gemacht.

Ein ader voinen auff des mañs gemacht/ Ist güt zulassen für die wassersucht/ vnd für alle siechtagen des gemachtts.

¶ Von der adern vnden an dem gemacht.

Die adern an des mans gemacht bei dem prepucio/ ist güt zulassen für den Krampff/ vnd für den siechtagen/ Colica passio/ vnd für die geschwulst des gemachtts/ vnd den harnst/ in so man nit harnen mag.

Es sein drei tag in dem Jar/ wer an derenn ein zu ader laßt/ der stirbt des selben Jars. Der erst tag ist an vnser lieben Frawen tag in der fasten. Der ander ist an Simonis vnd Judas abend. Der drit tag an sanct Andreas tag. N<sup>3</sup>

¶ Von den adern an den diechen.

Zwo adern an den diechen/ vnd zwo an den schinbeinen seind güt zulassen wider den gebrechen der Nieren vnd der Blasen/ vnd alles ingeweyd/ vnnnd wider einen siechtagen Arthetica/ vnnnd wider das podagra/ vnd wider daß strecken des geäders/ vnd des ganzen laibs.

¶ Von den adern in den knien.

Es seind zwo adern in den kniekelen/ die seind güt zulassen für den weetagen der Blasen/ der Lenden/ des Gemächts/ vnd wider alle siechtagen die da heysen Artetica/ die machen starck bein vnd füß.

¶ Von Frawen adern vnder den enckeln.

Zwo aderen inwendig vnder den knorren odder enckeln an beyden füßen/ seind güt zulassen den Frawen nach der geburt/ wann es reiniget die müter/ das sie wol geschickt werden zuempfahen. Es ist darzu auch güt den frawen die jr recht nit haben mögen/ den bringet es sie wider so es in aussen bleibet.

¶ Von den außeren knorren.

Zwo adern seind vnder den außeren knorren/ odder enckeln an beyden füßen/ die seind güt zulassen wider den weetagen der blasen/ dem der nit geharnen mag/ vnd wider den weetagen der Nieren/ vnd wider die drüß/ geschwewre vnd geschwulst des gemachtts/ oder vmb die Nieren vnd des geschichts.

¶ Von der adern der grossen zehen.

Zwo adern seindt auff der grossen zehen an beiden füßen/ seindt güt zulassen wider die blasen/ mal vnd flecken des antlitz/ vnd für die röt vnd flüß der augen/ vnd für den krebs vnnnd die überbeyn die da wachsen an den schinbeynen/ vnd so die frawen jr recht zu vil haben.

¶ Von den adern der kleynen zehen.

Zwo adern an der kleynen zehen an beyden füßen genant die gicht adern/ seind güt zulassen für den siechtagen der nieren/ vnd beschweurung der glieder/ den tropffen/ vnd wider das gicht.

Wie man das blüt vitheylen sol.



## Practica, Ander theyl

Zumersten / so du sichst ein blüt das schön rot ist / nit zu dünn noch zu dick / vnd oben darauff ein wasser / das auch schöner gestalt ist / nit zu vil noch zu wenig / auch das selbig blüt eins güten geschmack's ist / so magstu vitheylen vollkommenheyt der gesundtheyt.

So du aber sichst vnden in dem scherben vil schwarzer materi / vnnnd das blüt trucken ist / eines sauren geschmack's / so wiff das die Melancholei überhandt hat / vnd der selbig mensch kleinmütig vnd traurig ist. Nach diser schwerze sichstu ein weissen schleim / So des selbigen vil ist / so magstu vitheylen das die feuchte Phlegma überhandt genommen hab.

Darnach so sichst du ein subtilen gelben schaum / so du das blüt gegen dem licht haltest / vnd so es zu vil ist / so magstu vitheylen / das die feuchte Cholera überhandt haben.

Darnach solt du achten des wassers das auff dem blüt ist / Ist desselbigen vil / solt du es herab thun in ein glas / vnd besehen vnnnd vitheylen als einen harn.

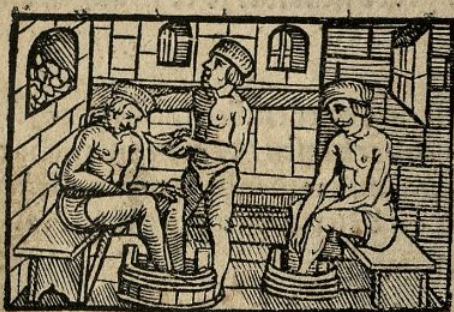
Ein blüt das vil schaum hat der da weiß ist / bedeut die Lungen sucht / so es von der Median gezogen würt.

Ist aber der schaum gelb / so du in gegenn dem licht haltest / bedeut es die geelsucht.

Wan du sand im blüt findest / oder stein / so magstu vitheylen die auffezigkeit / der selbig sand ist etwan graw / etwan weiß / etwan klein / etwan groß / als Linsen vnd Erbsen. Ich hab auff ein zeit von ein bauren mehr dan vierzig stein / als Erbsen / auß dem blüt gewesen.

Wan du auff dem blüt ein bleifarben gestandenen schleim sihest / oder das blüt sunst eschenfarb ist / so magstu vitheylen vnreinigkeit des geblüts von gesalzener Phlegma / vnd verbriantter Cholera / darvon dan der Krebs / Morphearc. entstehn. Auch so haben die Französischen leut die beul vnnnd läme oder löcher haben / gewonlich solch blüt.

## Von Schrepffen vnd Baden.



**S**chrepffen oder ventosenn setzen besichicht kurzlichen vmb achterley vrsachen willen.

1. Das du das blüt ab einem ort an ein anders ziehest.
2. So du ein geschwer hast das da tieff ligt / das du das selbig herauf ziehest / das dan die Arzenei dester leichtlicher darzu kommen mög.
3. Das du ein geschwer von einem sorglichen ort an ein minder sorglich ort ziehest.
4. Das du den schmerzenn stillest der von windigkeit kompt / als in dem darmgeicht.
5. Das du das giffte aufziehst / als in der Pestilenz.
6. Das du ein glied widerumb ziehest an sein ort / so es verruckt ist / als so die müter in den frawen über sich / vnder sich oder neben sich gezogen ist.
7. Das du die natürlich hitz ziehest in ein glied das zu sehr erkaltet ist.
8. Das du die haut reinigest / wann schrepffen die haut mehr reiniget dann **N**aderlassen.

Wot das du zum schreypffen die zeit bedenckest des Mons / wann der Mon sol nit new sein / sol auch sein in ein geschickten zeychen darzu außerswelt / als der Krebs / die Wag / der Scorpion / der Schütz / der Wasserman / vnnnd die Fisch. Auicenna sagt das du sollest schreypffen vmb die andern oder dritten stand des tags / vnd ein stund darnach so soltu essen.

Wann man schreypffen wil / sol man den leib im bad vor reinigen / die füß bis an die knie in warmem wasser baden / das macht das blüt dünn. Schreypffen soltu an der stirnen / für allen gebresten der augen / schwindel / geschwer / vnd all hauptwee. Vnder dem kinn für geschwulst des munds / zanfleyschs vnd zenwee. Vnder der brust / für brustwee vnd athems. An der statt der lebern / das sie nit dürr werde noch brenne. An der statt des magens / für geschwulst des magens / wermet in / zucht vnreine feuchtigkeyt hinweg. Auff den henden für allen haupts bresten / augen vnd oren. Auff dem rucken für alle seine bresten. Vff den lenden vnd arßbacken für grind vnd geschwer vnd überige vnreuscheyt. Vff den enkeln der füß / für die beulen vnd schwindel. Vff der tiech / für allen gebresten des harnz. Vnder dem nebel / für das stechen vnnnd beermüter.

Du solt auch warnemen wa du die hömlein hin setzen solt / Ventosen oben an das haupt gesetzt / vertreiben die züfell der sinnen / vnd den schwindel vor den augen / etlich sagen das sie wenden die gräwe des hars. Dise ventosen seind auch güt den schwerenden augen / aber sie machen böse gedächtnus.

Ein ventos fornen an die stirnen gesetzt / vertreibt das wee im hindertheyl des haupts / aber sie schadt der vernunfft vnd verstentlichkeyt.

Ventosen vnder dem kin / vertreiben die blatern im mund / vnd geschwulst des zanfleyschs / auch macckeln vnd vnreinigkeyt des angesichts.

Ventos hinden vff den nack / nützen den zän vnd geschwulst des äggsichts.

Ventosen gesetzt zwischen die schultern / nützt zu krankheyten der brust / vnd machen ein leichten athem / auch so seind sie güt für zittern des hertzen von überigem blüt. Dise ventosen schaden sehr dem magen.

Ventosen gesetzt auff die lenden / vertreiben geschwer in der dicke der schenckel / reinigen das blüt der guldinen adern / leichtern den schmerzen des ruckens / vnd der müter.

Ein grosse ventos gesetzt über den nabel / senfftiget den schmerzenn des darmgeichts / Cholica genant.

Ventosen gesetzt auff die dicke der schenckel / auch bei den knien / leychtet den schmerzen der lenden / vnd alten weetagen der müter / bringenn den frawen jr frucht / so sie hinden gesetzt werden / so sie aber vornen gesetzt werden / reinigen sie die glider von der geburt von vnreiner materi / vñ vnnatürlichem überflus.

Ventosen gesetzt an die füß / nützen wie du gehört hast von der adelässe an den füßen. Also hastu nun von allen dingen so dem ersten theyl der Arzenei zugehörend / ein kleinen bericht.

End des ersten theyls.

# folgt der ander theyl des Arzeneispiegels/ Inhoudend die Practic/ oder Cur/ so zu allen krankheyten angewendt sol werden.



## Wie mann regieren sol einen krankten von vnnatürlicher hitz vnd feuchte der Complexion mit herschung des blüts.

**S**牛仔 hastu anzeygung gehabt zu erkennen die vnnatürlichen Complexion mit herschung der vier feuchte/ Jede durch merckliche zeychen der geänderten qualiteten/ der gelegten wirkungen/ dero ding halb so der substanz anhangen/ vnnnd durch vntzwey theylen der überflüssigkeyten / so die natur von dem menschen treibt/ als Harn/ Stülgāng/ Blüt ic. So du nun druch einhelliche versamlung diser zeychen befestigt / das die krankheyte von natürlicher hitz vnd feuchte mit herschung des geblüts ist/ so soltu zum ersten dem krankten von stund an ordnen ein regiment oder Diet/ wannche du Arzenei gibst/ solen alweg betrachten ob du den krankten durch ein güte ordnung möchtest erledigen on ander arzenei.

Vnd zum ersten des luffts halb. Du solt den krankten legen in ein kammer da der lufft von mitternacht her gange/ vnd von rinder mist/ vnnnd anderm vnluft abgesondert.

Zum andern solt im geben brodt von weyzen/ nit wol geheselt.

Von fleysch der vierfüßigen thieren vnd vögeln/ Lambfleysch/ Künzen/ Kalbfleysch/ Hirn von allen thieren/ Luter/ Zungen mit Granatöpfel safft/ oder Agrest/ junge Hüner/ alle Vögel on Wasser vögel/ Krench/ Storcken. Du magst im auch geben Schweinen süß gesotten / vnnnd mit Granatöpfel safft besprenge.

Von fische gib im Bersich/ Zecht/ Forheln/ mit Essig vñ Zucker gekocht.

Von krentern gekocht / odder ein Salat/ Lattich/ Gensdistel/ Vinerich/ Burgel/ Mangolt/ Kürbsen/ oder brülin von Kürbsen samen.

Von gemäusen/ ein müßlin von weissem meel / mit Granatöpfel wein vnd Zucker gekocht. Gersten brü mit zucker.

Du magst jm auch geben Eyer in wasser gebachen/doch sonst nicht. Von fruchten magstu geben süß Granatöpffel so kein feber dabei ist / Aber so ein feber dabei ist / solt nit geben süße Granatöpffel / wann sie schaden bringen / aber saure äpffel magstu wol geben. Pflaumen magstu auch geben / vnd bsonders die braunen grossen die man Damascen nennet. Äpffel die gekocht sind mit zucker / desgleichen Biren seind auch nit schad. Rütten magstu auch geben / aber wenig. Pomeranzen seind nit nütz in diser krankheyt. Erbsal oder Fersich soltu auch zulassen / wann sie dem Magen vnd der Leber gut seind. Maulber magstu den krancken geben / aber wenig. Richern samēbrüñ / sind auch sehr nütz in solcher krankheyt.

Item milch ist nit gut in diser krankheyt / wann dise krankheyt selten on ein feber ist. Von newem käß der nit gesalzen ist magstu auch geben ein wenig / aber von gesalzenem gar nichts.

Item du solt nit geben einerley gewürz / es sei dan Coriander. Essig magstu auch geben / aber wenig / wann er macht das blüt weiß. Agrest ist ein safft den man von vnzeitigen weibern macht / ist sehr nütz in solchem fall. Ein besonder gute speiß in solcher krankheyt / Du solt nemen ein brü von gutem fleysch gßotten / vnd solt darunder mischen ein drittheyl Granatöpffel / wein oder Agrest / vnd solt also ein wal darüber lassen gehen / darnach solt du darin thün ein eyertotter wol zerschlahen / vnd ein wenig Coriander vnd Zucker gßossen / Du magst auch wol darein thün ein latwergen / heyst Triasandali.

Ein ander gut gekocht in diser krankheyt den armen.

Nim Lattich kraut / Binetsch / Gensdistel / vnd zerknitsch es klein / darnach koch es in einer brü von einem jungen hün / vnd gib dem krancken die brü on die bletter.

Ein ander gekocht.

Nim Linsen vnd seud sie zwey mal in wasser / vnd schüt alweg das wasser hin / darnach nim dieselbigen Linsen / vnd seud sie mit einer brü von ein jungen hün / die selbig brü gib dem krancken gemischt mit ein wenig Essig. Item ein gute speiß in diser krankheyt / Weiß meel gekocht mit Mandel milch.

Trinckens halb soltu mercken disen bescheydt / du solt dem krancken kein wein geben / es wer dan sach das er so krafftlos wer / oder des weins so gar gewon. Du solt jm auch nit lauter wasser geben / aber ein gersten wasser mit zucker Pitana orde genant / mit Granatöpffel safft / oder ein Siropen Oxizachara genant / auch magstu jm geben von dem Viol sirop gemischt mit gerstē wasser. Vor andern trincken / als Met / Bier ic. soltu den krancken bewaren.

Wie du regieren sollest einen krancken von vnnatürlicher hitz vnd trüekne / mit überflus der feuchte / Cholera genant.

**S**o du anzeygung findest einer vnnatürlichen Complexion in hitz / vnd von überflus der feuchte Cholera gnant / soltu den krancken regieren / wie du jezund gehört hast. Doch soltu achten das du durch eygne bescheydenheyt wissest disen dingen zunemen oder zugeben / wann der geschlechte Cholere sein fünff / je eins hitziger dan das ander. Auch seind etlich ding / die hie innen mehr zunützen dann in vorgeschubnen / als dan der Essig / Pomeranzen / vnd frisch wasser.

Regierung der krancken von vnnatürlicher kälte / vnd feuchte / mit überflus der feuchten phlegma.

## Theorica, Ander theyl

**B**efindest du anzeygung kalter vnd feuchter Complexion/mit überfluß der feuchten Phlegma/ soltu den krancken haltenn in einer wohnung da der lufft von auffgang der Sonnen her geht/ solt jm geben schön brodt wol geheselt vnd wol gesalzen. Fleysch von getemperierten thieren/ solt jm nicht geben schweinen fleysch/ Item von vogeln soltu jm geben Kramat vögel/ Staren/ Trostlen/ Ambseln/ gekocht mit einer feyften fleyschbrü/ sagen etlich/ dunckt aber mich nit gut sein/ vsach das sie noch vndawiger werden/ auch magstu im geben kleine vögelin. Du solt jm nit geben Wasser vögel/ odder Turteltauben vnd ander Tauben/ wann sie meren fast böse feuchte/ auch magstu jm geben jung Hasenfleysch.

Von fischen soltu jm nit geben/ es sei dan ein wenig von guten gesalzenen fischen vnd doch wenig/ wann gesalzen ding lezet den magen munde. So ist der Magen vorhin genüg geleyt in diser kranckheyt/ vsach das er ist ein receptackel der feuchte/ Phlegma genant.

Von kreuter in Salat vnd gekocht magstu nützen/ Münz/ Saluey/ Peterlin/ Fenchel/ Isop. Von fruchten Cappern/ Rettich/ Zwiibel. Von gemüß/ Rot Erbis. ic. Von den dingen do man die speiß mit bessern mag/ Anis/ Fenchel/ Kümmich/ Senff/ Zimmet/ Negelin/ Imber/ Galgan/ Saffron ic. Honig der wol verschäumpt ist/ wan er verzert vñ reiniget die rawen feuchten. Item du solt dem krancken guten wein zutrinken geben/ oder gewürzten met.

Es ist auch not/ dz du hie acht nemeß/ wann der gschlecht der feuchten Phlegma auch fünff seind/ ye eins mehr/ kalt dan das ander/ auff das du dise ding mindern vnd mehren kündest/ darumb ein artz sonderlichen grossen verstande hab.

Du magst in solchem sal geben weych eyer gesotten/ oder einbrü von jungen hünern mit eyern vermischet.

Du magst auch nemen Peterlin wurzeln/ die selbigen wol siedem in fleyschbrü/ sie darnach kleinzerschneiden/ vnd darunder mischen eyer/ vñ also kochen/ dis ist ein gut speiß in diser kranckheyte

Ein guten salsen zu der speiß mach also: Nim Saluey bletter/ zerstoß sie/ thû daran ein wenig Essig/ Imber vnd Zimmet/ misch es zusammen mit einer brü von ein hün. Diser sals macht lust zuessen/ bessert die dawung/ vnd wermet die innern glider.

### Wie du regieren solt ein krancken/ von vnnatürlicher kelt vnd trüekne/ mit überfluß der Melancholei.

**S**o ein mensch kranck würt von vnnatürlicher kelt vnd trüekne mit überfluß der feuchte/ Melancholia genant/ soltu den selbigen halten in einer wohnung/ das er den lufft von mittag hab/ jm geben rein Semelbrodt. Von fleysch/ Hammel fleysch/ das feyft vñd jung seie/ jung schweinen fleysch/ jung Lambfleysch/ hennen vnd Cappannen fleysch/ Rebhüner/ solt dich hüten das du jm nit gebest anderley fleysch von vögeln/ oder wildtbredt. Von fischen gib jm nit/ sie seind dan gebraten/ vnd mit Imber gemacht. Du magst jm geben von disen kreutern/ in salat/ oder gekocht/ Borris/ Lattich/ Ochsenzunnig/ Münz/ Saluey/ Mangolt/ Rüben mit gutem fleysch gekocht/ oder die brü danon. Geelrüben solt du jm nit geben/ wann sie das haupt lezen/ welches vorhin geleyt ist in disem fall. Zwüblen solt du jm auch nit geben. Du magst jm geben Eyer in allerley weg.

Von fruchten gib jm feygen/ Mandel/ Rosinlin/ zeitig Weinber/ Dattelen/

elen/süß Epffel vnd Bieren/kein Pomeranzen. Von den dingen da man die speiß mit macht/gib im Baumöl/kein Butter/kein Milch. Von gwürz/Imber/Vegelin/Zimmat/kein Pfeffer. Du solt im zu trincken geben ein subtilen weissen Wein/oder ein Wasser da Datteln vnd Zucker in gekocht sind. Du magst im geben ein müß von weissem meel mit hünnerbrü vnd Mandelmilch gekocht.

Fisch gebiaten mit süßem Epffel safft/vnnd ein wenig ein brü darüber gemacht. In andern krankheitten/vnd disen magstu nun selbs radtschlagen/was nutz oder schad sei von speisen vnd andern dingen.

## Von allen dingen/so man gemeinlich in der

Arzenei braucht/wie sie gradiert seind. Vnd zum ersten von den Kreutern/Wurzeln/Samen/Blümen/ Früchten/Metallen/Steinen/Saffaten 1c.warm vnd feucht in dem ersten grad.

**A**lantwurz ist warm im dritten/feucht im ersten/Amelmeel odder Kraffmel/Boiretsch/Bärenklaw ein kraut. Bedellium ein gummi/Cassia fistula/Das marck auß den Epffeln citri genant/Goldwurz/Galbanum ein safft/Himmelbrodt manna genant/Kus von Indien/Pine/Sebesten/Sal Indus/Papeln/Süßmandel/Ochsenzung/Süßholz. Mancher ley schmalz/hüner schmalz/Schweinen schmalz/Fuchs/Beren/Kagennschmalz 1c. Vogels zung/ein sam von einem kraut/Etlich Fischlin stinci genant/Stendelkraut vnd wurtz.

Von den dingen die warm vnd trucken sind im andern grad.

Stabwurz warm vnd trucken im andern grad. Wermut warm im ersten/trucken in dem andern. Gelb gilgen wurtz/Agaricus/warm im ersten/trucken in dem andern. Agrimonienn/Paradeisholz/Ambra/warm in dem andern/trucken in dem ersten grad. Bitter mandel/Dillen/Camillen/Beifüß odder Ducken/warm im andern/trucken im ersten. Holwurtz/Osterluccei/Teuffelstreck/warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Basilien/Detonica/warm vnd trucken im ersten. Berenwurzeln also genant/Cadamömlin/Ge segnet distel/warm vnd trucken im ersten. Calmus/Maurrauten/getempertierter werme vnd kelte/trucken im andern grad. Wilder saffran/warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Cappern/Tausent güldē kraut/Wilder Galgan/Epithimum/Zimmat/warm im dritten/trucken im andern. Saffran/warm im andern/trucken im erste grad. Seid oder Filz kraut/warm im ersten/trucken im andern grad. Kriechisch bech/warm im andern/trucken im andern grad. Argentrost/warm vnd trucken im ersten grad. Masfliebe warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Metern/Erdrach/Galgan/Jenum grecum/Ein kraut sibenzzeit genant/warm vnnd trucken im ersten grad. Gentian/Pfremen/Zeytlosen/Schlüsselkraut vnnd die blümen/Lorber/Weisser Augstein/warm in dem ersten/vnd trucken im andern grad. Laudanum ein safft/Weiß lilien/Melissen/Wilder klee/warm vnd trucken im ersten grad. Berwurtz/Mastix/Muscatus/Weisser weirauch/warm in dem andern/trucken im ersten grad. Oppoponar/Peonien wurtzel/Pistace ein frucht also genant/warm vnnd trucken inn dem erstenn grad.

Engels

Practica, And er theyl

Engelsüß/warm im dritten/trucken im andern grad. Reubarbarum/ Reut  
ponticum/ Saluey/holder/warm im andern/truckē im ersten grad. Aposte  
men kraut/Senetbletter warm im andern/trucken im ersten. Feldkümmich  
oder Siler montan/Sticados/blümen also gnant. Spica celtica/Spicanar  
di/Collicus/Sarcocolla/warm vnd trucken im ersten. Kamelsbheu/warm  
vnd trucken im ersten grad. Erdzübel/Zirzungen/warm im ersten/tru  
cken im andern. Stozay ein gummi/warm im andern/trucken im ersten. Rein  
farn/Tamariscen/Terpentin/Weirauch/Valerian/Eisenkraut/Lapis ara  
menus/Nitrum ein saltz/Blacte bizantie/Muschelen also genant/warm vñ  
trucken im ersten grad.

Von etlichen stucken warm vnd trucken im dritten grad.

Aron ein wurzel/warm vnd trucken im dritten grad/Schafmilch/Aloes  
epaticum/Capcellinum vnd Succotrinum/Ammonum ein sam/Ameos ein  
som/Aniß/Rosmarin/Epff/Armoniacum/warm im dritten/trucken im er  
sten grad. Haselwurz/Balsam/Balsam kraut/Stickwurz/Camedren/  
Jelenger je lieber/warm im andern/trucken im dritten. Wiskümmel/Cassia  
lignea rinden also genant/Schelkraut/Römischer kümmich/Coloquint/  
Costus ein wurzel/Wild Pastiney samen/Diptan/Weiß vnd schwurz nieß  
wurz/Attrich/Wolffs milch/Rotsteinbrech/Fenchel/warm im dritten/tru  
cken im ersten grad. Negelin/Weckholder/Isop/Cubebe/Lacca ein gummi/  
Liebstöckel/Maioran/Muscablit/Andou/warm im dritten/trucken im  
andern. Müng/Bachmüng/Meerhirs/Mirren/Bressen/Ratensamen  
im korn/Wolgemüt/Tag vñnd nacht ein kraut/Schweinsbrodt ein wurz/  
Peterlin/Fünffinger kraut/Bibenel/Poley/Klebkraut/Scamonea ein saft/  
Steinbrech/Quennel/Serapinum ein gummi/Thimus ein kraut/Turbit  
ein wurzel/Diolwurz/warm im andern/trucken im dritten grad. S. Jo  
hans kraut/Sitwan/Sibergeyl/alle Gallen von den thieren/so mann in die  
Arzenei brauchet/Vitriol/Maun/Arsenicum/Lasurstein/warm im ande  
ren/trucken im dritten. Mumia ein gummi/warm im dritten/trucken im er  
sten. Weinstein/Schwebel.

Warm vnd trucken im vierten grad.

Anacardi frucht also genant/Knoblauch/Kellershals/Enforbium ein  
gummi/Bertram/Wessel/Cantarides kiferlin also genant/Kalckstein/Pes  
troleum ein öl/Salarmoniac.

Kalt vnd feucht im ersten vnd andern grad.

Zagendorn wurzeln/Mangolt/Dragagantum ein gummi/kalt im ande  
ren/feucht im ersten grad. Lattich/Alrun/Seeblümen/Mauerpfeffer/Di  
ole/Rosbüß/im andern grad/Pflannenn/kalt im erstenn/feucht im ande  
ren grad.

Kalt vnd trucken im andern vnd dritten grad.

Schlehen saft/kalt im andern/trucken im dritten grad/Ampffer/kalt vñ  
trucken im andern. Hauswurz/kalt im dritten vnd trucken im andern grad.  
Granatrinden/kalt vnd trucken im andern grad. Mirabolani blerici/frucht  
also genant/kalt im ersten vnd trucken im andern. Walwurz/kalt vnd tru  
cken im dritten. Wegwart kalt vnd trucken im ersten. Zundsungen wurze  
len/kalt vnd trucken im andern. Leberkraut kalt vnd trucken im ersten. Mi  
rabolani emblici/kalt vnd trucken im ersten. Endivia kalt im ersten/trucken  
im andern. Gummi Arabicum kalt vnd trucken im ersten. Hopffen kalt vñnd  
trucken im ersten. Nespeln kalt vnd trucken im andern. Mirtus ein frucht  
kalt vnd trucken im andern. Weggras kalt vnd trucken im andern. Rosen  
kalt

Kalt im ersten/trucken im andern. Sandel/Rot/Weiß/Gelb/Kalt vnnnd trucken im dritten. Trachenblüt kalt vnd vnd trucken im dritten grad. Nachtschatten/Kalt vnd trucken im dritten. Sumach ein sam/Kalt vnnnd trucken im dritten. Thamarinden/ein frucht/Kalt vnd trucken im andern. Wüllenskraut/Kalt vnd trucken im andern. Tormentil/Kalt vnd trucken im dritten. Wolffssträl oder Karten/Kalt vnd trucken im dritten. Galenus. Krauß distlen/Kalt vnd trucken im ersten. Gebriant helffenbein/Kalt vnd trucken im andern/Desgleichen von des helffen zenen oder haupt/genant Ebur. Spießglas/Kalt vnd trucken im dritten grad. Bolus Armenus rot vnd weiß/Kalt im ersten/trucken im andern. Bleiweiß/Kalt vnd trucken im andern. Zinober/Kalt vnd trucken im dritten. Corallen/Kalt im ersten/trucken im andern. Blütstein/Kalt vnd trucken im andern. Berlin/Kalt vnd trucken im andern. Grasnablümen/Kalt vnd trucken im andern.

¶ Kalt vnd feucht im vierdten.

Quecksilber vnd sonst wenig ander ding mehr: so man in Arzenei braucht.

¶ Kalt vnd trucken im vierdten.

Opium ein safft/Adamas ein stein/vnd auch wenig mehr/ auch dieweil nit gut ist/das man diser ding vil in wissen hab / las ich es stehen / wann fürwar leichtlich grosser schad darauff entstehn mag.

## Von den andern wirkungen diser ding / Secunde qualitates genant/vnd zum ersten dise ding die dazzeitigen.

**Q**ualitates secundæ erwachsen auf den erstenn qualiteten / zu gleicher weis als ein stuck der Arzenei warmer Complexion wermet/ also volgt dar auß das die selbig verzeret/reinigt/eröffnet/zertheylet/weycht/auffledigt. Aber ein ding kalter Complexion/vrsach das es kaltet/ folgt darauff das die feuchte des leibs gerinnen/gestopfft/zehe/hart vnnnd vn beweglich gemacht werden.

¶ Ding die dazzeitigen geschwer vnd andere herte.

Leinsamen/ Senum grecum/ Bappeln/ Jbisch/ Berentlaw/ Storax liquis da ein gummi/ Sticados/ Laudanum/ Dillen/ Schweinen schmalz/ Hennen schmalz/ Gensschmalz/ Weissenmeel. warm wasser/ Baumöl.

¶ Außzusamen gesatzter arzenei.

Ein salb heyszt Dialthea/ Ein pflaster Diaquilon genant.

¶ Reinnende vnd seubrende stuck außwendig vnd inwendig des leibs/in geschweren oder anderswa.

Wilde salbey/ Siegbonen/ Bitter Mandel/ gebriant Ertz/ Weiswurtz/ Mastix/ Mirra/ Violwurtz/ Gerstenmel/ Bonenmel/ Lerchenschwam/ Distriol/ Bleiweiß/ Mumia/ Thamariscen/ Cassia fistula/ Nieswurtz beyderley/ Erdrauch/ Diptam/ Aloe Epaticum/ Ein salb Vnguentum citrinum genant/ Vnguentum apostolorum, Vnguentum de cerula, Emplastrum apostolicum, Vnguentum aureum.

¶ Dise ding weychen vnd lindern inwendig vnd außwendig des leibs/ Doch soltu selbs mercken was inwendig zunütze sei oder nit/wan ich dir hie allein in gemein davon schreib.

Camillen/Wermür/ Storax liquida/ Wilde salbey/ Mastix/ Schweinen schmalz/ Wilder klee/ Oppopanax/ Bdellium/ Armoniacum/ Galbanum/ Seygen/ Jbisch/ alt Baumöl/ ein salb Dialthea/ Lilienöl/ Leinsamenöl/ Mastixöl/ Violöl/ Diaquilon ein pflaster.

Dise



## Practica, Ander theyl

¶ Dise ding eröffnen die verstopffung.

Cappern/Goldturtz/Spargensamen/Wesselsamen/Gentian/Zimat/  
Violwurtz/Costus/Haselwurtz/holder/Fenchel/Lacca ein gummi/Ep-  
phen samenn/Harstrang/Peterlin/Hirszungen/Bitter mandeln/Stabs-  
wurtz/Acorus/Isop/Kettich/Holwurtz/Osterlucci/Silzkrant.

¶ Dise ding eröffnen noch stercker/thund auff die wündlin  
der adern.

Schweinsbrot/Haselnuß/Stier gallen/Zwibel/Aloe/Knobloch/Olhea-  
fen/Petroleum.

¶ Dise ding nagen vnrein fleysch oder exter auß geschweren/  
auch so verwunden vnd schädigen sie.

Gebrant ertz/Auripigmentum/Sal gemma/Tutia ein stein/Berthram/  
Weinstein/Fischbein/Alaun/Spangrün/Vitriol/Bleiweiß/Arsenicum/  
vnd noch vil mehr/aber dieweil diß die wundtarzenei antrifft/so laß ich es  
stehn.

¶ Dise stuck setzen vnd mildern schmerzen.

Rauten/Balsambholz/Oppoponar/Balsam frucht/Weirauch/Petrole-  
um/Liebstockel/Kümmich/holder/Maioran/Camillen/Wilder klee/Ber-  
thram/Ibischen/Peterlin/Senffmeel/Serapinum/Bibergeyl/Galbanū/  
Armoniacum.

¶ Dise ding treiben etliche materi der glieder hinder sich/dar-  
umb sie daß oft den schmerzen mildern.

Rosen/Bilsen/Singrün/Hauswurtz/Nachtschad/Maurpfeffer/Mag-  
samen/Opium/Granat rinden/Urun/Karten/Bürgelkrant.

¶ Stopffende stuck außwendig vnd inwendig.

Corallen/Terra sigillata/Mumia/Schlehen safft/Wirtus/Sumach/  
Tutia/Gallöpfel/Fünffinger krant/Blutstein/Wegerich/Gummi Arabis-  
cum/Weggras/Dragegant/Weirauch/Gips/Spießglas/Cipresnuß/Küt-  
ten/Drachenblüt/Mastix/gebriant Helsenbein/Bolus armenus/Granat  
rinden/Bocks bart safft/Sprebern/Erbjal.

¶ Dise ding machen schlaffen.

Seblümen/Violen/Kürbsen/Rosen/Singrün/Opium/Weidenbletter/  
Alaun/Lattich/Nachtschatten/Magsamen/Bilsen.

## Von einigen vnd zusamen gesetzten Arz- nein/die das haupt wermen.

**W**el Lilienwurtz/Holwurtz/Erdszübel/Betonica/Saluey/Bas-  
silien/Maioran/Beonia/Bibergeyl/Sticados/Anacardos/Ros-  
marinn/Schelkrant/Fenchel/Feldkümmich/Augentrost/Paradisholz/  
Laudanum/Ambra/Bisem/Rauten/Schlüsselblümen/Tubebe.

Zusamen gesetzte Apotekische ding/die das haupt wermen.

Ein latwerg Pliris genant/Dianthos, Diarodon Iulij, Aurea Alexandri-  
na, Confectio anacardina, Aromaticum muscatum, Blanca, Theodoricon, O-  
leum laterinum, Oleum de spica, Ambra.

¶ Dise ding kühlen das haupt.

Magsamen/Alaun/Nachtschad/Bilsam/Opium/Singrün/Lattich/  
Hauswurtz/Violen/Camphor/Kürbsen/Sandel/Essig/Rosen.

Zusamen gesetzte.

Diapapauer/Rosenzucker/Violzucker/Seebümenzucker/Rosenöl/Via-  
olöl. Dise

Dise ding wermen die lungen/ vnd machen das ander arzenei zu der Lungen geht.

Isop/ Nesselamen/ Dragagant/ Violwurz/ Feigenn/ Holwurz/ Süßholz/ Andorn/ Rosinlin/ Honig/ Fenum grecum/ Steinmünz/ Jelenger je lieber/ Süßmandel/ Binetsch/ Jbschen/ Künle/ wolgemüt.

Componierte ding.

Dia isopus, Dia prassium, Dia penidion, Dia iris, Dia tragagantum calidum, Sirupus de liquiritia, De isopo, Oleum de uiolis, Vnguentum dialtheæ.

Kälende arzenei der lungen vnd bußt.

Violē, Iuiube, Amelmel/ Psilium, Melonen, Gummi arabicum, Gersten.

Zusamen componierte.

Dia dragagantum frigidum, Dia papauer, Diacodion, Sirupus uiolarum, Sirupus sebesten, Violöl/ Kürbsenöl/ Dia iris, Lohoc sanum & expertum.

Den Magen zu wermen.

Münz/ Wermüt/ Kettich/ Anis/ Römischen Kümmich/ Cardomömlin/ Mastix/ Zitwan/ Galgan/ Imber/ Pfeffer/ Zimmat/ Næglin/ Fenchel/ Spicanardi/ Paradisholz/ Rosinlin.

Componierte.

Diatriopipereon, Dia zinziber, Dia galanga, Dia ciminum, Dia nisum, Dia margariton, Aromaticum rosa. Rosata nouella, Sirupus de absinthio, Sirupus de menta, Oleum de spica, Oleum de mastice, Oleum de lilio, Oleum de costo.

Kälende ding des magens.

Rosen/ Lattich/ Burgel/ Kütten/ Violē/ Granatöpffel/ Pflaumen/ Esfig/ Biren.

Componierte.

Dia citonitē sine speciebus, Triasandali, Zuccarum Rosarum, Zuccarum Violarum, Trocisci de camphora, Oleum Rosarum.

Dise ding wermen das hertz.

Borretsch/ Ochsenzung/ Melissa/ Mantwurz/ Næglin/ Doronici/ Benweiß vnd rot/ Ambra/ Bisem/ Safran/ Seiden.

Componierte.

Dia margariton, Electuarium de gemmis, Confectio de xilo aloes, Diambra, Conserua anthos, Leticia Galeni, Dia musci.

Külung des hertzens.

Bärilin/ Saphir/ Jacinct/ Beinlin auß der Hirzen hertz/ Rosen/ Violē/ Saur apffel/ Ampffer samen/ Corallen/ Rasura eburis.

Componierte.

Diarodon abbatīs, Trocisci de camphora, Triasandali, Iuleb rosarum, Iuleb Violarum, Conserua Rosarum, Oleum Rosarum.

Wermung der leber.

Wilde salbey/ Lacca/ Wermüt/ Kamelshew/ Ameos/ Erdtranch/ Filzkrant/ Fenchelwurz/ Holwurz/ Spicanardi/ Encian/ Kümmich/ Steinmünz/ Zimmat/ Peterlin wurz/ Valerian/ Berwurz.

Zusamen gesazte.

Dia lacca, Dia cucurma, Dia costum, Dia calamentum, Dia galanga, Sirupus de Eupatorio, Sirupus de Absinthio, Oleum Costinum, Oleum Mustelinum.

Külung der leber.

Endinia/ Scariola/ Leberkrant/ Lattich/ Helffenbein/ Gersten/ Sees

Practica, Ander theyl

blümen/Melonen samē/Kürbs samen/Citrullen samen/ Violn/Nachtscha-  
ten.

¶ Componierte.

Diarodon abbatis, Dia Reubarbarum, Triasandali, Trocisci de Berberis  
bus, Trocisci de Spodio, Trocisci Diarodon, Sirupus de Endiuiā, Sirupus de  
Granatis.

¶ Wermung des Milz.

Hirßzung/Samander/ Erdzwübel/ Camedien/ Cappern/Tamariscen/  
Pfrement/Agaricus/Kressen samen/Ameos/Kümmich/Solwurz/Acetum  
Squiliticum/Rauten/Selb lilien wurz/ Calmus/Peterlin/Steinmünz/  
Bouretsch/Ochsenzung/Hopffen.

¶ Kälende argenei des Milz.

Burgelsamen/Endiuiā/Sandel/Helffenbein/Gestähelt wasser/Eßig.

¶ Componierte.

Diarodon Abbatis, Dia Boraginum, Trocisci de Spodio, Trocisci de  
Camphora.

¶ Wermung der nieren vnd Blasen.

Krauß distel/ Meer distel/ Tag vnnnd Nacht / Stabwurz/ Liebstöckel/  
Spargensamen/Vogelszung/Steinbrech/Meerhirß/Bibinel/Seldtküms-  
mel/Rot steinbrech/Fünffinger kraut/Weckholder/Ephewurzel/Jude  
Kirssen.

¶ Componierte argenei.

Electuarium ducis, Philoantropos, Zinziber conditum, Diafinicon, Liton  
tripon, Diatrion pipereon, Dia calamentum, Iustinum imperatoris, Oleum  
de Scorpione.

¶ Kühlung der Nieren vnd Blasen.

Melonen samen/Karten kraut/Endiuiensamen/Rosen/Lattich/Wes-  
gerich/Seeblümen/Magsamen.

¶ Componierte.

Stomaticum frigidum, Trocisci alkakengi, Trocisci de Spodio, Trocisci de  
Camphora, Vnguentum populeonis.

¶ Wermen die Mütter.

Bucken obder Heißfuß/ Senenbaum/Steinmünz/Wolgmüt/Valerian/  
Boley/Balsamholz/Balsamfrucht/ S. Johans kraut/Rauten/Salbey/  
Camillen/Peterlin/Weckholder/Mirra/Bachmünz/Serapinum, Oppos-  
ponax, Asa foetida.

¶ Componierte.

Triphera magna sine opio, Tiriaca, Metridatum, Dia ambra, Electuarium  
ducis, Trocisci de mirra, Diambra.

¶ Kühlung der Mütter.

Seeblümen/Endiuiā/Rosen/vnnnd andere ding die da külen die Lenden  
vnd Blasen.

¶ Dise nachuolgende ding machen den frawen milch.

Dillen/Aniß/Fenchelsamen/Weych eyer/Seigen/Datteln/Vogelszung  
samen/Galgan/Reiß/Costus.

¶ Mindern die milch der frawen.

Schaffmenlin sam/Knobloch/Rauten/Lattich/Salbey/Bingel/Sins-  
grün/Körbßen/Steinmünz.

¶ Meren das werck der liebe.

Eyer/Haselnuß/Pastinei/Langenn pfeffer/Spargensamen/Secacul/  
Pinee/Satirion/Stinci/Wesselsamen.

¶ Wermen die geleych der glider.

Imber/

Imber/ Serapinum/ Acorus/ Squilla/ Bdellium/ Amomum/ Oppoponar/ Armoniacum/ Terpentim/ Zeitlosen/ Galbanum/ Bibergeyl/ S. Johans kraut/ Tausent güldenn/ Sarcocolla/ Euforbium/ Schlüsselblümen/ Storckenschnabel.

**Componierte.**

Benedicta, Electuarium de succo Rosarum, Pillule de hermodactilis, Pillule foetida, Pillule artetica, Electuarium indum, Oleum uulpinum, Oleum benedictum, Oleum laurinum.

Die Arzenei die da kület die geleych/ ist gleich denen dingenn/ die da külen die lenden vnd blasen.

**Digestiuen der vier feuchtheitenn.**

**A**llich solcher feuchte seind rohe vnd vnuerdawet / etlich grob / etlich zu subtil / etlich zusehr angehenckt / das not ist das man dise materi vor erweych / bereite vnd gehorsam mach. Welche weychung genant würt ein digestion. Vnd dieweil das blüt keiner digestion bedarff / auch nit durch Arzenei außgetrieben werden sol / wil ich dir allein sagen etlich ding die das blüt reinigen.

**Reinigung oder feuberung des blüts.**

Cassia fistula/ Manna/ Aloe/ Bingelkraut/ Ochsenzung/ Pappeln/ Tamarinden/ Pflaumen/ Hopffen/ Erdrach/ Maurrauten/ Spargensamenn/ Iuube/ Reubarbarum/ Geyßmilch/ Sebesten/ Sene/ Violen/ Erbsal/ Leberkraut/ Silzkrant.

**Dise digeriren die feuchte Pflagma.**

Fenchel/ Peterlin/ Eph/ Spargen/ Reuonticum/ Cappern/ Ameds/ Aetich/ Münz/ Maioran/ Balsamita/ Wolgemüt/ Boleyen/ Rauten/ Violawurz/ Simmat/ Anis/ Pfeffer/ Acorus/ Holwurz/ Dillen/ Wilde salbey/ Römischer kummich/ Steinnünz/ Kamelshew/ Bethonica/ Kummich/ Haselwurz/ Kettich/ Balsam frucht/ Diptam/ Isop/ Melissen/ Camillen/ Bucken/ Stabwurz/ Agrimonien/ Weckholder/ Lorber/ Feldtkummich/ Bachmünz/ S. Johans kraut.

So du dan digerieren oder bereyten wilt anzutreiben die feuchte Pflagma/ magstu diser stuck vier/ fünff oder sechs zusamen nemen. Nach dem dich dein bescheydenheyt weist / Auch welche deinem fürnemen am süglichstenn seind / Dieselbigen kochen zu ein tranck mit honig / Oder magst nemen Apotekische Sirupen darzu dienend / Welches ich rathe / wann villeicht du des kochens nit bericht bist. Als Oximel diureticum, Sirupus de prassio, Sirupus de Eupatorio, Oximel squiliticum, De Isopo, Sirupus de sticados, Sirupus de Absinthio, Sirupus de Liquiritia, Sirupus de Calamento.

Dise Sirupen magstu zertreiben mit gedistillierten wassern / von den obgesagten kreutern / zu einem vnz des Sirupen / zwey vnz wassers. Wiewoletlich minder etlich mehr nemen.

**Dise digeriren die feucht/ Cholera genant.**

Endinia. Lattich/ Wegwart/ Scabiosa/ Granatapffel/ Burretsch/ Pappeln/ Nagsamen/ Erbsal/ Rosen/ Viole/ Sebesten/ Chamarinden/ Essig/ Kürzung/ Pflaumen/ Maurrauten/ Seebümen/ Leberkraut/ Ampffer/ Erdrach/ Kürbsensamen/ Cucumer/ Melonen/ Iuube. Dise Sirupen/ Oximel simplex, Sirupus Violarum, Sirupus de Endinia, Sirupus de succo Rosarum, Sirupus Acetosus, Sirupus de Granatis, Sirupus de fumo terra,

Practica, Ander theyl

Sirupus acetositis citri. Mit den wassern von vorgefagten Kreutern.

¶ Zu digeriren die feuchte/Melancholia genant.

Nim Sticados, Fumi terræ, Melissa, Serapinum, Thimus, Senis/Seiden/Wolgmüt/Steinmünz/Jfop/Bonrot vnd weiß/Ames/Bachmünz/holwurz/Rosinlin/Borettsch/Cappern/Ochsenzung/Sirszung/Tamariscen Silzkrant/Maurrauten/Engelsüß/Honig/Sirupus de fumo terræ, Sirup de Thimo, Sirupus de Epithimo, Sirupus de Sticados, Sirupus de Calamēto, Oximel squilliticum, mit den wassern auß disen Kreutern.

Auß disen digestiven magstu nun vilerlesen/die dir dienen durch die ganz Arzenei/ So du dann gehört hast die feuchte die du austreiben wöllest/ auff das du nit schadenn bringest dem krancken/wil ich dir anzeygen einige stuck/ vnd zu samen gesazte/ auch darbei wie vil du derselbigen nemen sollest/ auff das du nit zuvil oder zuwenig thüest. Doch soltu wissen das die alten jedem ding das da austreibt/ drei gaben auffgelegt/ haben sie genant Doses. Die erst wenig/eim schwachen menschen oder einer leichten kranckheyt/ oder da man wenig purgieren wil/ oder da der mensch leichtlich zubewegen ist/ oder so die zeit selbs beweglich ist darzu/ vnd die heyst Dosis minor. Die ander gab ist vil oder groß/eim starcken menschen/oder einer starcken kranckheyt/ in welcher vil böser feuchte ist/vnd die arzenei sol der kranckheyt vergleicht werden/ oder so ein mensch nit leichtlich zubewegen ist/ oder ein einfluß des gestirns hindert die arzenei/das sie weniger wirckung ist/vnd die heyst Dosis maior. Die dritt ist das mittel zwischen disen beyden/Dosis media gnant.

Wie du das blüt auß sollest treiben/hastu gehört so ich dir gesagt hab von aderlassen vnd schiepfen/wan durch ander Arzenei soltu kein blüt von dem menschen treiben/ Vrsach/ das dis nit mag beschehenn on schaden/ versthehe mich nit von allem blüt/ wann der fluß der Frawen vnnnd der Guldin adern durch Arzenei sollen bewegt werden/ so es not ist.

Wamit du austreiben sollest die feuchte/Cholera genant.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Cassia fistula	Ein lot.	Anderhalb lot.	Drei lot.
Manna	vj. quint.	x. quintlin.	xx. quintlin.
Pruna	vij. lot.	xxvj. lot.	xxij. lot.
Aloes succotrinum.	j. quint.	anderhalb quint.	ij. quintlin.
Scamonea	v. gran.	vij. gran.	xij. gran.
Abinthium	ij. quint.	ij. quint.	vj. quintlin.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj. quintlin.	x. quintlin.
Tamarindi	iiij. lot.	vj. lot.	x. lot.

¶ Componierte.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Electu. de succo ro.	iiij. quint.	j. lot.	anderthalb lot.
Dia prunis	j. lot.	vj. quint.	ij. lot.
Dia catolicon	ij. quintlin.	iiij. quint.	vj. quintlin.
Pillulæ de Reubar.	j. quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Cartarticum Imperiale.	j. lot.	vj. quintlin.	ij. lot.
Pillule aggregatiue maio.	j. quint.	j. quint. j. scrupel.	anderthalb quintl.

¶ Außzutreiben die feuchte/Phlegma.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Coloquintida	xxij. gran.	xxijij. gran.	xxx. gran.

Agaris

Agariens	j. quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Zeitlosen	j. halb quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Weißnießwurz	xxij. gran.	xx. gran.	ein halb quintlin.
Esula	vj. gran.	xx. gran.	xxij. gran.
Turbit	j. quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Ensoibium	ij. gran.	vj. gran.	xxij. gran.
Mirabolani Rebul.	ij. quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Mirabolani emblici.	ein halb quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Haselwurz	j. quintlin	anderthalb quint.	ij. quintlin.
Cucumer asininus	xx. gran.	xxx. gran.	j. q. etwas weniger.
Carthamus	iiij. quint.	v. quint.	vj. quintlin.
Mezereon	ein halb quint.	j. halb quin.	xx. grā. j. q. etwas weniger.

Componierte.

Pillule elefantine	ein halb quint.	j. quint.	anderthalb quint.
Pillule de agarico	ein halb quint.	anderthalb quin.	ij. quintlin.
Pillule auree	j. quint.	j. quint. xx. gran.	j. quint. xx. gran.
Pillule stomatice	ein halb quint.	j. halb qui. xxij. gran.	j. halb qui. xx. gran.
Pillule sine quib. esse nolo.	j. quint.	anderthalb quint.	anderthalb q. r. gr.
Diatyrbis	j. lot.	anderthalb lot.	ij. lot.
Electuarium indū.	j. lot.	fünffthalt quint.	v. quintlin.
Diafinicon.	j. lot.	v. quint.	vj. quintlin.
Diacartamum	ij. quint.	iiij. quint.	vj. qu. etwas mehr.
Jeralogodion	ij. quint.	vierdhalb quint.	iiij. quintlin.
Jera Rufini	ij. quint.	dritthalb quint.	ij. quintlin.
Jera pigra Gale.	ein quint.	anderthalb quint.	anderthalb. q. r. gr.
Jera coliquintidos	j. halb quin.	ein quintlin.	anderthalb quintl.

Aufzutreiben die feuchte Melancholei.

	Dosis Minor	Dosis Media	Dosis Maior
Epithimum	ij. quint.	v. quint.	vij. quintlin.
Thimus	ij. quint.	iiij. quint.	v. quintlin.
Scicados	ij. quintlin	iiij. quint.	v. quintlin.
Senit	ij. quint.	vj. quint.	ij. lot.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj. quint.	r. quintlin.
Engelsüß	ij. quint.	iiij. quint.	vj. quintlin.
Lapis armenus	ein halb quint.	j. quint.	anderthalb quintl.
Wismat	ein quint.	anderthalb quint.	dritthalb quintlin.
Schwarz nießwurz.	xxij. gran.	xx. gran.	ein quintlin.
Lasurstein	ein quint.	anderthalb quint.	ij. quintlin.

Componierte.

Electuarium hamech.	ij. quint.	iiij. quint.	v. quintlin.
Diasene	ein lot.	v. quintlin.	vj. quintlin.
Jeralogodion	ein lot.	v. quint.	anderthalb lot.
Jera rufini	j. quint.	anderthalb quint.	dritthalb quintlin.
Pillule de fumo terre	j. halb quint.	ein quint.	ij. quintlin.
Pillule de lapide armeno	j. quint.	j. quint. xx. gran.	anderthalb quintl.
Pillule de lapide lazuli.	j. quint.	j. quint. xx. gran.	anderthalb quintl.

Mit diesen dingen soltu das haupt purgieren.

Pillule cochie.	Pillule auree.	Pillule lucis.	Pillule elefantine.
Jera pigra Galeni.	Jeralogodion.	Theodouicon.	Anacardinum.

Die augen vnd gehörd zu purgieren.

Practica, Under theyl

Pillule sine quibus essenolo/	Pillule lucis/	Pillule cochle.
¶ Die Brust.		
Diaturbit/	Pillule de agarico/	Trocisci alahandel/
Pillule Bichichie/ mit zweinzig gran Agarici trociscati.		
¶ Den magen.		
Pillule stomatice/	Stomaticum laratinum/	Electuariam indum/
Dia prunis.	Catarticum imperiale.	Dia turbit.
¶ Die Leber.		
Pillule de Kenbarbaro/	Dia cartami/	Pillule de Mezereon.
Dia Catholicon/	Dia prunis.	
¶ Aufzutreiben das wasser von den wasserfüchtigen.		
Pillule de Mezereon/	Dia Kenbarbarum/	Confectio Alsebian/
Confectio Alsebra/	Pillule de Kenbarbaro/	
¶ Die Leber.		
Zera Rufini/	Dia Sene/	Pillule de fumo terre.
¶ Von den Nieren vnd Blasen.		
Electu. de succo Rosa.	Benedicta/	Electuarium Indum/
Pillule de benedicta/	Dia Cartami.	
¶ Von der Mütter.		
Theodonicon/	Anacardinum/	Diafinicon/
Pillule de hermodactilis/	Electuarium Indum/	Benedicta.
¶ Von den Seleychen.		
Zera pigra/	Zera logodion/	Dia Turbit
Dia Cartami/	Electuarium Indum/	Pillule de hermodactilis/
Benedicta/	Pillule fetide/	Electua. de succo rosaru.
Pillule Arterie.		

Von Rectificierung vnd besserung.

**S**o ich dir nun oben gesagt hab von vil einfachen stucken/die da aufsa  
treiben vnnnd purgieren/ ist nit wenig not das ich dich leer wie du die  
selbigen rechtfertigen sollest/ auff das dir kein schad darauß begeg  
ne/wan sie zu dem merertheyl schädlicheyt in jnen haben/ als du dan offt sta  
hest das sie mit schrecken purgiren/ so sie die wurzeln graber also geben/ auch  
vil sterben darvon. Es wer besser du hieltest dich zu den Apotectischen cons  
fecten/wan die selbigen gebessert seind mit jren züsetzen ic.

¶ Was schaden jegliche treibende Arzeneithü.

Aloe hat in jm drei schädlicheyten/es schadet dem Magen/ der Leber/ vñ  
ist träger wirkung/ Man sol jm züsetzen Mastix/ Bedelliam/ Cubebe/ Saf  
ran/ oder mit jm stossen süsse Mandeln/ auch dabei Diagagantum.

Mirabolanen machen verstopffung der Leber vnd des Miltz/ daruñ solt  
du jnen züsetzen Vermüt/ Spicanardi/ Agaricum/ Rosinlin/ oder Cassiam  
Sistulam.

Tamarinden legen die/ die da haben kalte Mägen/ seind auch langsamer  
wirkung/ darumb soltu jnen züsetzen Muscat blüt/ Spicanardi oder Ma  
stix.

Kenbarbarum hat kein schädlicheyt in jm/ Cassia fistula auch nicht.

Manna hat auch kein schädlicheyt/ ist aber langsamer wirkung/ darumb  
ist gut das du darzu setzest/ Thimon oder Isop.

**Epithimum** macht grossen durst/ vnd enzündet sehr/ würcket auch mit not/ deshalb gut ist/ das du jm zusetzest ein wasser / darinnen gesotten seien **Rosinlin** oder **Sal gemma**/ **Sal indusie**.

**Haselwurz** ist langsamer würckung/ darumb gut ist/ das du darzu setzest **Spicanardi** vnd **Honig wasser**.

**Scamonea** ist ein starck **Solutium**/ vnd hat in jm fünffschädlicheyten. Die erst das sie macht ein platt des Magens/ vnd grossen vnlust/ auch mühsamen durchgang. Die ander ist/ das sie leichtlich enzündet/ wann in jr ist ein scharpffe/ darumb sie dan leichtlich böse feber macht. Die drit schädlicheyten/ das sie das geäder auffbücht/ dauon starcke flüss volgen. Die vierd/ das sie hat ein scharpffe/ die da leichtlich macht ein scharpf stechen vnd schaden des gedärms/ vnd den blütgang/ **Dissenteria** gnant. Die fünfft schädlicheyten ist/ das sie schadt dem Herzen vnd der Leber. Dise schädlicheyten zufürkommen/ soltu sie braten in einem **Apffel**/ darnach hinzü setzen **Galgan**/ **Fenchel**/ **Epffensamen** ic. Der andern schädlicheyten halb/ ist gut das man darzu setze **Rosensafft**/ **Rüttensafft**. Item **Mastix**/ **Diagagantum**/ **Bedellium**/ vnd süsse **Mandeln**/ benemen die schädlicheyten **Samonee**.

**Turbit** ist träger würckung/ macht erschöcklich züfell des Magens/ darumb soltu in vorhin wol schaben das nichts schwarz daran sei / vnd jm zusetzen halb so vil **Imber**/ der selbig benimpt jm wunderbarlich sein schädlicheyten.

**Agaricus** hat ein wenig schädlichkeit/ aber doch ist gut das man darzu setze den drittentheyl **Salis gemma**/ oder **Liebstöckel samem**/ oder **Imber**.

**Coloquint** ist ein sorglich ding/ schadt sehr dem Magen vnd der Leber/ beirübt die inwendigen glider/ zerreißt die Adern/ vñ macht ein blütflüss/ schabet auch das gedärm. Du solt darzu setzen **Mastix**/ **Diagagantum**/ **Bedellium**/ **Laudanum**/ oder **Honig wasser**/ auch soltu achtenn/ das sie nit rein gestoffen sei/ wann sie gieng sonst in die engen weg/ vnd kem nimmer darauß.

**Zeitlosen** machen dem Magen einen vnlust/ seind auch träger würckung/ vnd ziehenn vil überflüssigkeyt in den Magen/ darumb solt du darzu thun **Römischen Kümmich**/ **Imber**/ **Liebstöckel samem**/ **Langen pfeffer**/ vñ **Spicanardi**.

**Cucumer asininus** schabet das gedärm/ vnd macht engstlich trucken des leibs/ darumb ist not das du hinzü setzest **Honig wasser** vnd **Bedellium**.

**Carthamus** schadt dem Magen/ macht ein vnlust darinn/ vnd ist langsamer würckung/ darumb solt du jm zusetzen **Enis**/ **Galgan**/ **Mastix**/ **Salis gemme** ic.

**Lapis Armenus** purgiert mit angst vnd schrecken. Aber wann er zerstofften würt/ vnd gewesen zweinzig mal/ so würt jm sein scharpffe genommen.

Desgleichen thüt **Lapis lazuli**.

**Mezereon** ist gar nah gifft/ es schadt den glidern/ zerstört die selben grossen sehtz vno scharpffe/ darumb not ist/ das du hinzü setzest **Mucilaginem psyllij**/ **Endinien safft**/ **Burgel safft**/ oder **Erbsal wasser**. Es ist auch gut/ das man es vorhin ein nacht in einen **Essig** leg/ vnd darnach widerumb herauffnem vnd derre.

**Esula** schadet dem Herzen/ der Leber / vñnd dem Magen/ schabet vñnd zerreißt die Glidder/ vñnd enzündet den Leib/ darumb so ist es not das du sie vorhin in ein **Geysmilch** legest ein nacht/ vnd darnach widerumb derrest/ vñnd darzu mischest **Helffenbein**/ **Mastix**/ **Bedellium**/ **Mirabolanen** vñnd **Endinien safft**.



Stickwurz ist ein stark ding/ soluiert mit angst/ ist not das du darzu thu est/ Rosinlin oder Sal gemma.

Nieswurz ist zweyerlei/ weiß vnd schwarz/ die weiß ist dem menschen gefertlich als giffte/ aber die schwarz nit also. Die weisse Nieswurz soltu wenig brauchen/ anderst dan in salben oder sunst außwendig des leibs/ wann sie machet vnwillen mit erschrocklichen züfellen.

Der krampff der da kompt nach Nieswurz ist tödlich. So du aber je Nieswurz brauchen wilt/ sie sei weiß oder schwarz/ soltu sie vorhin legen in ein hünnerbü/ da Rosinlin vnd Sal indus in seien/ ein nacht/ darnach die selbige bü nemen. Also hastu nun wie du bessern solt die schädlichen ding der Arzenei.

### Wie du solt bessern etlich sorgliche züfel/ so erwachsen nach böser Arzenei.

**W**an es sich begebe das ein mensch sollich schädlich Arzenei genommen hat/ vnd jez arbeitsame vnnnd erschrockliche Wirkung vnwillen/ auffstossen/ trucken/ schneiden vnd vnmacht/ grosse dárre vnd híz litte. Solt du wissen das jezund die selbig arzenei die gúten feuchten aufstreiben wil/ vnd die natur so hart darwider streit/ die selbigen zubehalten. Darumb not ist eilends zubrechen die bosheyt der arzney/ dem krankten offte nach einander geben einen trunck warm wasser. Item ob solche arzney zu fast wirckt/ das zu besorgen ist ein beharrender flus/ ist gút das man dem krankten gebwasser von geys milch mit honig gemischt/ oder ein gersten wasser/ darin gesotten seien Rütten samen. Es ist auch gút das du gebest zwey quintin Mastice mit Rütten safft/ vnd den leib salbest mit roßöl/ vnd darnach darauff sprengest gestossen Mastix vnd Rosen. Auch soltu in sollichem fall brauchen zwey quintlin Kressen samen gedort in einer pfannen/ vnd darnach mit Rütten oder Mirten safft getemperiert. Es ist auch gút das man bade in süßem wasser/ darinn gesotten seien Wermüt/ Camillen/ Maiorianic. doch bedarff diß bescheydenheyt vnd vernunfft.

Item offte begibt sich/ das den menschen ein feber anstosset nach sollicher arzney. Vrsach das die arzney vil híz vnd scherpfte in jr gehabt hat/ oder das die materi also zusamen gepact gewesen ist/ nit gern gewichen so sie nit bereyt ist gewesen/ deshalb sie die arzney mit not vnnnd angst aufgetrieben hat. Auch erwan das der krankt vff die arzney zu vil getruncken oder geessen hat. Wie diß ist/ soltu jm geben speis vnd tranck/ die solch engündung des febers stillent. Des gleichen pflaster/ salben die da külend vn feuchtigen das hertz/ würdstu hernach hören.

Item so sich nach sollicher arzney begibt schwindel des haupts vonn den dampffen der arzney die das haupt begeren/ als das obertheyl/ vrsach das ein jedes leichts ding über sich vnd ein schwers vnder sich begert. Soltu merken ob an dem menschen erscheinen die zeychen úbrigs geblúts/ jm dan schlahen die haupt ader auff dem arm/ odder solt jm lassen hünlin setzen vff den hals. Auch ist gút das du jm reibst die füß mit einem túch/ vn die füß sezest in ein warm wasser. Diser zúfall seindt noch vil/ magst sie aber wol bessern/ auf nachvolgender vnnnd vorgesagter leer.

## So man arznei nemen oder thun wil / wes zu be-

trachten / vnd sich zuhalten sei /  
Güte regeln.

**W**ann du Arzenei nemen wilt / solt du vorhin lügen das die materi di-  
geriert vnd bereyt sei zu der austreibung / Es sei dann sach das die  
Kranckheyt so böß sei / das nit so lang zu harren sei / Wie dan Sinocha, Cholt-  
ca, Squinantia, Frenesis, Antaxic.

Auch soltu den nechsten tag darvor essen / doch wenig zumal / wann der ma-  
gen würt dar durch erzürnet / vnd steigt die arzenei deßer ehe vnder sich.

Du solt besichtigen die geschicklicheyt des leibs vnd der feuchte so du auf-  
treiben wilt / wann die magern Cholerischen leut seind leichter oben auf zu pur-  
gieren / die feyften vnden auß.

Vnd nim war ob der mensch gewont sei Arzenei zunemen odder nit / Hat  
er vor mehr Arzenei genommen / solt du im des ersten nit starcke Arzenei ge-  
ben / sonder leichte / als Cassiam, Ieram simpli em / darauff du dann verstehen  
magst ob er leichtlich oder schwerlich zubewegen sei.

Wann du verstopfft bist / soltu nit Arzenei nemen / ehe du genommen ha-  
best linderung durch Clistier / Tränck / Salben / Olic.

Du solt eins tags nit zwo Arzenei nemen / so du meynt est die erst Arzenei  
wer nit starck genug gewesen / wann ein Arzenei sterckt die ander zu vil / vnd  
volget hernach überige Wirkung.

So du wilt nemen Pillulen / die von weite her etliche feuchte ziehen sollen /  
als von dem haupt / von den geleychenn der schenckel / lendenn / armic so du  
schlafen wilt so nim sie / lege dich darauff schlaffen ob du magst / das sie des  
ster lenger bei dir seien. So du aber Pillulen nimmst den magen zu reinigen /  
soltu sie klein machen / die selbigenn zu geschickter stund nemen vmb mitters  
nacht / vnd dich widerumb nider legen.

Nit nem Arzenei die vnden vnd oben treibt / wann die natur sehr gschwecht  
würt / durch widerwertige bewegungen.

Wann du ein Latwergen nemenn wilt / so nem sie frů vor tag / halt dich ein  
weil daruff still / darnach gehe senffiglich hin vnd her / also auch mit träck /  
doch solt du die Arzenei in trancks gestalt später nemen.

Wann du Arzenei genommen hast / solt du nit essen bis die arzenei jr wü-  
rkung volendt hat / nicht an den lufft gehn / auch nit mancherley speiß des sel-  
bigen tags essen.

### Von purgation zunemen.

**E**lichen leuten soltu kein purgierend arzenei geben / vrsach das schaz-  
denn darauff volget / als denen die ein löbliche ordnung halten in es-  
sen vnd trincken vnd andern dingen / dauon nichts in jren leiben ist auß  
zu treiben.

2. Die von überigem blüt erfüllt seind / sollen das selbig nit austreiben durch  
arzenei / oder durch aderlassen.

3. Die verzerten sollen sich auch der Arzenei massen.

4. Die schwangern frawen / sollen nit brauchen solche arzenei / es sei dan das  
grosse not erfordere / so mögen sie Arzenei nemen / vom vierdten Monat bis  
in sibenden. 5. Die da leichtlich gwinen grosse flüß des bauchs / als die leut die  
lange schinbein haben vnd ein langen hals. Die sechste / seind kind vnd alte  
leut / in welchen ist die krafft schwach. Die sibend / seind die starcke arbeyt ha-  
ben. Die acht / die ein geschwer im hinder darm haben. Die neund / ist vnbeque-  
me zeyt. Also hastu nun die notwendigsten betrachtungen der laxierendenn  
Arzenei.

Angbars

## Nutzbarkeit der Apotecischen Composition/

so am gemeinsten im brauch seind.

**M** Je wil ich dir beschreiben die namen vnd nutzbarkeit der apotecischen  
en Confect/ als Latwergen/ Pillulen/ Sirupen/ Salben/ Trodiscen/  
ic. auff das so ich dieselbigen etwa anzeygen würd in nachfolgender leer/  
wüßtest was es were.

**Aurea Alexandrina.** Dife latwerg hat beschriebenn/ als etlich meynen/  
der groß Alexander/ heyst zu Teutsch die Guldin Latwerg/ ander Argenet  
überreffend/ als das Goldt andere metal. Ist gut zu allem hauptwee das  
von Felte ist/ vertreibt die flüss von dem haupt/ die in die oren/ angen/ vnd  
zansfleysch fallen/ auch alle beschwerd der glider.

**Anacardina.** Latwerg von der frucht Anacardi genant/ so darein ge  
hen/ gibt ein scharpffe gedächtnuß/ macht ein subtilen verstandt vnd gdecht  
nus/ ist gut denen die da haben hauptwee in dem nack/ vnd magenwee vonn  
Felte.

**Aromaticum rosarum Gabrielis.** Ein wolriechende latwerg von Ros  
sen/ würt gemeinlich in räffeln gemacht/ ist gut zu gebrethen des magens von  
überiger feucht/ sterckt das hertz vnd die dawung/ ist sonderlich leuten nüz/  
die erst von krankheyten auffgestanden/ vnd noch schwach seind.

**Aromaticum muscatum.** Ein wolriechende latwergen mit Bisem/ ist  
güt den schwachen/ die in onmacht fallen/ sterckt das haupt vnd das hertz/  
für die fallend sucht/ vnd auffsteigung der müter/ macht auch einn gütten ge  
schmack des munds.

**Benedicta.** Die gesegnet latwerg/ vrsach/ das sie von allen menschen die  
sie nemen/ gsegnet vnd gelobr würt/ reinigt die so wee in den glidern haben/  
als das Podagra von kälte/ defgleichen auch die vnreinigkeyt haben in den  
lenden vnd blasen.

**Conditum de acoro.** Ein latwerg von Schwertel wurzeln/ welche das  
gemein volck nennet ein Ackerman/ ist gut zu stercken das haupt vnd krank  
heyt der Nerven von kälte/ ist auch güt der kalten leber vnd dem magen/ vnd  
wasserfüchtigen.

**Conditum de Zinzibere.** Ist grüner Imber/ welchs tugent ist stercken  
den magen/ bessern die dawung/ vnd vertreiben die auffstossenden dämpff  
darinnen.

**Conditum de citonijs.** Seind eingemacht Rütten/ stercken den magen/  
stellen den vnwillen/ vnd den fluß des bauchs. Von disen dingen nit not ist  
vil zusagen/ Nemlich wie man obs/ frucht ic. einmachen sol/ Es seind gemei  
ne hauß vnd küchen künst/ den haußmüttern/ begeinen vnd vil leuten gemein.

**Confectio hamech.** Ein latwerg also genant/ Reinigt alle krankheyte/  
die da ist von verbunnener Cholera/ vnd gsalznen Phlegma/ als der Krebs/  
ausszigkete/ rand/ fisteln/ vnd andere beissende vnreinigkeyt der hant/ ist  
auch nüz den frantzösischen leuten.

**Cassia extracta.** Das marck gezogen auß den röm Cassia fistulæ/ reinigt  
das blüt/ vnd mildert alle scharpffe darin/ treibt auß die Cholerische feuchte  
von dem magen/ weyche den verharthen leib/ vnd lescht den durst.

**Dia cinamomum.** Ein confection also gnant nach der leer Mesue/ ster  
cket den magen/ mache dawen/ stille auch den vnwillen.

**Dia boraginatum & Dia buglossatum.** Burretsch zucker vnd Ochsen  
zung zucker/ nach der leer Mesue/ stercken das hertz/ seind güt den taubfüch  
tigen

Eigen/vnd Melancholischen/ seind auch nütz dem zittern des Herzen vnd on macht.

**Dia muscusdulcis.** Ein confect in täflin also genant/nach der leer Mesue. Ist nütz den schweren Melancholischen leuten/auch denen die da haben schwindel des hauptes/den schlag/krimme/oder verruckung des muns/des/die fallende sucht/vnd krankheyt der lungen.

**Diagalanga.** Ein confect vonn Galgan/zertheyilt die groben pläst in dem leib/vnd sawr auffstossen des Magens/sterckt die dawung/wermet den Magen vnd die kalte Leber.

**Dia ciminum.** Ein confect also genant/wermet die glider/zertheylet die wind des Magens vnd Gedärms/nützt den darmgichtigen leuten/vnd bessert die dawung.

**Diambra.** Ein confection/Ein subtile arzenei das Haupt zustercken/das hertz/den Magen vnd alle glider/die von kelte geschediget seind/auch ist es sonderlich nutzen den Frawen/die da haben krankheyt der Mütter.

**Diarodon abbatis.** Dese latweg empfahet den namen von den Rosen/so darein kommen/vnd ein Apt der diß hat lassen machen zu Rhom/nuzet den gelsüchtigen/Lebersüchtigen/vnd dem lungen gschwer/auch denen so in starcken hizigen febern ligen.

**Dia tragagantū frigidum.** Dese latweg nimpt den namen von dem Gummi/ Dragagantum genant/wirt beschuben vonn Nicolao. Hilfft wol denn schwind süchtigen/vnnd denen die da haben ripp geschwer vnd alte hūsten/auch zu schrieffen der zungen vnd des hals/so mans im mund helt.

**Dia dragagantum calidum.** Dese latweg ist auch auß der beschreibung Nicolai. Hilfft den hūstenden von kelte/auch den keichenden/eyter speien den/vnd andern beschwerden der lungen/vnd bußt von kelte.

**Dia calamentum.** Ein latweg von dem vorgelagten lerer beschuben/empfacht sein namen von einem kraut/Steinmünz gnant/nütz zu allen schaden der bußt vnd des hauptes von kelte/vnnd sonderlich alten leuten die sehr hūsten/auch ist es güt denen die das viertägig feber habenn/sterckt den magen/bücht den stein in den lenden/büingt den frawen jr zeit/vnd bessert vil krankheiten von kälte.

**Diacodion.** Mesue sagt/Dese latweg nuzt den/welchen flūß von dem haupt auff die bußt her ab fallen.

**Diatrion pipereon.** Ein confection vonn dreierlei pfeffer also genant/Mesue. Dese confection sterckt den magen vnd die dawung/wermet alle kalte glider/bücht den stein der blasen/vnd macht wol harnen/ist auch güt den frawen die jr zeit nit haben.

**Dia curcuma.** Dese latweg nach der meinung Mesue/vertreibt die alten wassersucht/lebersucht vnd zerstörung des magens/von kälte vnd feuchte/nuzt den lenden vnd der blasen/vnnd macht leichtlich harnen/reinigt auch die frawen/die nit jren blümen haben.

**Dialacca.** Dese latweg empfacht jren namen/von einem gummi Laccagnant/Mesue. Ist nütz dem kalten magen vnd leber/eröffnet die verstopfung darinnen/hilfft den wasser süchtigen/bücht den stein der lenden vnnd blasen/macht auch wol harnen.

**Dia satirion.** Ein Latweg also genant auß der beschreibung Mesue/meret den lust zu frawen/vnnd nuzt den verzerten von krankheyt/Echica genant.

## Practica, Ander theyl

**Dia iris.** Dife confection beschreibet Nicolaus/hilff die hüstenden/ vnd die so jr stimmen verloren haben.

**Dia penidion.** Ein confection also gnant. Nicolaus. Hilff wol die lungenfüchtigen/welche sehr hüstent/ auch den die da haben brustg schwer/ oder geschwer in den heutlin der rippen/welche schwere äthem haben/vnnd nicht wol aufwerffen mögen.

**Dia olibanum.** Nicolaus beschreibet dife Latwergen / vnnd ist sehr nützlich den trieffenden augen/vnd andern flüssen die vom haupt fließen/stillet das blüt speien/serzt den vnwillen vnd vnlust des magens / stillt auch Gonorreum vnd nuzt den frawen so iren blümen zu vil haben.

**Dia sulphur.** Mesue. Dife latwerg ist nützlich in alten febern/von kalter materi/als das tägig/viertägig ic. Ist auch güt dem alten hüstent/vnd eyter der brust/wann sie fast reinigt die brust/ sie weycht das hart miltz/vnd hilff den wasserfüchtigen/briecht den stein in lenden/vnd macht harnen.

**Dia papauer.** Nicolaus / Dife latwerg hilff gemeinlich in allen gebrechen der lungen vnd brust/vnd besonder so da flüß von dem haupt herab fallen auff die brust.

**Dia catholicon.** Dife latwerg beschreibet Nicolaus/ Vnnd purgieret die feuchte Choleram/Phlegma vnd Melancholiam / nuzt auch denen so hart verstopfft seind/ desgleichen den engbrüstigen/vnd die da haben das darmgicht/Cholica genant.

**Dia lene.** Nicolaus. Hilff die schwermütigen/tobsüchtigen/vö der feuchte/Melancholia gnant.

**Dia finicon.** Ein latwerg Johannis Mesue / Purgieret leichtlich die feuchte Phlegma/ist güt denen die alte feber haben/ Auch denen die da groffen schmerzen des gedärms von vngedawter kalter feuchte haben.

**Dia prunis non solutium.** Nicolaus/Dife latwerg ist güt in hitzigen febern/als Causon vnd Sinocha, wann sie milttern die hitz/vnnd leschet den durst.

**Dia carthamum.** Ein latwerg ist güt aufzutreibenn die feuchte Phlegma/vnd andere vngedawte kalte feuchte.

**Dia codion.** Nicolaus/Dife latwerg hilff denē die ein flüß des bauchs haben/mit oder on blüt/stellet auch andere vnnatürliche flüß.

**Dia castoreum.** Nicolaus/Dife latwerg hilff den starcken krankheiten des haupts/welche von kelte seind/fallende such/schwindel/den schlag/den krampff/hilff auch wol der leber vnnd dem miltz/so sie von kelte gelezet seind.

**Dia prassium.** Nicolaus/Dife latwerg heylet alle gebrechen der brust. Ist sonderlich denen nützlich so flüß von dem haupt fallen/dar von hauptwee/vnd schwindel entstehn von kelte/vnnd stillt auch den schweren schmerzen der zen.

**Dia cameron.** Difer latwergenn nam ist als vil gesagt/ als ein ding das den menschen vom todt zum leben füret/ hilff wol den keichendenn/hüstenden/vnd die so ein eyssen an der lungen haben/ist auch güt denen die nit mechtig seind der frawen/vnd beschreibet sie Nicolaus.

**Dia moron.** Nicolaus/Dife latwerg hilff zu allen geschwern der keln vnd gurgel/vertreibt das blüt der zäpflin.

**Dianthos.** Nicolaus/Dife confection nuzt den schwermütigen/Melancholischen/wann sie sterckt das hertz vnd das haupt/vertreibt selzame züffel vnd fantasi.

Ist es Tiriālis/so ist die haut weych vnd schifert sich ab/ist auch an vil orten verwundet vnd geschunden/es seind auch vil weisser warzen vnd mackeln daran/vnd als die natürllichen meister sagen/so würt der wurm Tiris gemeynlich also. Ist es Alopitia/so ist er im angesicht rot/die augbrauwen fallen auß/deglichen der bart. Ist es Leonina/so ist das angesicht grausam/die augen rot vnd die nase eingeseffen vnd kumpffig/ir augen vnd ir aderen seind geelfarb. Ist es Elephantia/so hat er vil beulen im angesicht/vnd an dem ganzen leib/Vñ dieser brest begegnet offte vnd vil den Helffanten. Weis sagende zeychen. So dem menschen schwere traum kōmen/sein farb des angesichts sich enderet/die augen rot vnd werden/die negel an den henden zer spalten/sein stin hysser/die glider schlaffend in/ So würt der mensch außserzig. Item Elephantia vnd Tiriālis seind etwan zū blinden/aber Leonina vnd Alopitia nimmer. So du nūn dis alles vermerckt hast/vnd die sache noch new ist/magstu wol dich ab dem menschen zū helffen.

Zum ersten mach im ein ordnung also. Gib im kein böß fleysch/als vonn alten groben thieren/schweinen fleysch/geräucht fleysch/sonder alleyn vonn jungen thieren/als kelber/kizlin ꝛc. Von vögeln/kein wasser vōgel. Von kreuren nichts dann Boretsch/Lattich/Mangolde/Peterlin/Fenchel. Von gemüß nichts. Von specerey nichts dann Safian. Von fischen/ auß fließen den wassern. Von milch nichts. Von eyern/wie du wilt/halt sie das sie nit traurig sein/oder schwere gedanken haben.

Ordentlich vñ  
arznei.

So nūn dis verschafft ist/so laß dem menschen zur lebern vnd zum milch Darnach so gib im abends vnd morgens disen tranck/vff ein mal vier lo. Re. succi bora. depurati, ana lb. 4. succi fumi terre depu. ati, ana lb. 1. rad. camuniū, rad. rosmarini, Samsuci, Lapaci acuti, Ebuli, ana unc. 1. & se. pr. 10. Dama. 15. Maltix, Polipodij, quercini recent. se. Feni. rad. Affodilorum, aa unc. 2. Violarum, florum Boragi, ana. unc. semis, fiat sirupus cum melle. Darnach purgier in mit disen pillulen. Recipe de fumo terre, dragmam, s. Iere rufini scrupul. 2. Coloquintide scrupul. 1. fiant pillule cum succo fumi tera. Darnach gib im sterckere trenck/als decoctio epithimi mit Scabis in/ Erdtrauch/Ochsenzungen/vnd Silzkraut wasser / vnd purgier in mit l. serlatwerg. Electu. hamecgnant. Darnach thū im offte dis puluer in die nasen. Recipe piperis, rad. Celido. sinapis, nigellæ, Ellebori albi, ana drag. 1. s. i. puluis. Darnach so bade in allen tag in wasser/vnd reib im sein glider ha. so er auß dem bad kōmpt/so gib im gūten tiriack ein halb quintlin. Auch se du offte geben Troiscos de uipera & de tiro, vnd in nach dem bad salben in. differ salb. Recipe rad. Lapaci acuti, Abrotani agrestis, fumi terre, & Eruflorum & foliorum, Titimalli, ana Manipu. se. terantur cum Axungia ponna, & stent sic per dies octo, postea liquefiat totum cum oleo oliuarum, & misceatur aluminis, Ellebori albi, Auripigmenti, Staphisagria. ana unpicis drag. 2. fiat unguentum.

Ein ander bewert öl. Nimm die grünen heyd ästlin/vnd wirff sie in baöl/laß sie ein tag vnd nacht darinn ligen/darnach send sie darinn bis sie we werden/darnach wirff sie hin/vnd behalt das öl/welches wunderbarlich in dissem fal/wannes alle mackeln der außserzigkeit hin nimpt.

Vnd also ist dis mal gnüg. Gott wöl vns allen geben gesundtheyt der leib vnd des leibs/welcher gelobt vnd gebenedeyt sei in ewigkeit Amen.

Gedruckt zū Franckfurt am Meyn/ bey Christian Egenolff/  
Anno M. D. XLII, Menſe Martio.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

NB

Handwritten text, possibly a date or page number.

Basilien - 113 in der  
Zielf

Eysen - 122

Lathunderl - 178

Handwritten text, possibly a date or page number.

Rainfarn 232

Handwritten text, possibly a date or page number.

Boberecken 101

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

184

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.

Handwritten text on the left side of the page.